

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Herausgeber Nr. 2958.
Ausfertigung von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haus-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobonus. 2 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämtern, auswärts 50 Pfg. 50 Pfg. —
Bezugs-Einstellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen Wilhelmstraße 6 und Bismarck-Ring 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Orten der Stadt; in Preußen: die dortigen 33 Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeilen: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in deutscher Sprache; 20 Pfg. in davon abweichender Schreibweise, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pfg. für auswärtige Kleinanzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Verständigung. Bei wiederholter Aufnahme unbenutzter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingelegter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 423.

Wiesbaden, Mittwoch, 11. September 1907.

55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Junges Blut.

Die Politik ist von jeher von dem Alter gemacht worden. Man hat häufig die politischen Körperschaften geradezu den Rat der Ältesten genannt. Dieser Tatsache liegt der Gedanke zugrunde, daß die Politik reife Überlegung und Lebenserfahrung fordert. Auch bei uns in Deutschland liegt der politische Einfluß viel mehr in der Hand der Schicht, die das Gewordene, als in der Hand derjenigen, die das werdende Deutschland darstellen. Die Minister, Staatssekretäre und vortragenden Räte sind Männer, die ihr politisches Glaubensbekenntnis teilweise schon vor 1870 sich erworben hatten. Im Reichstag stellen die Männer im grauen Haar an Zahl weit aus die jugendlichen Geister, die neuer Gedanken voll sind, in den Hintergrund. Wir haben sogar einzelne Abgeordnete, die das 80. Lebensjahr überschritten haben und wohl nur noch gewählt worden sind, weil sie sich eine Art Recht auf das Mandat erworben haben. Die jüngeren Abgeordneten blieben aber selbst ihrer Zahl nach nicht genügend zur Geltung kommen. Denn in den Fraktionskämpfen können die jungen Dächse gegen die parlamentarische Routine der Abgeordneten nur wenig aufkommen. Ähnlich liegt die Sache bei den politischen Organisationen im Lande. Hier muß die Jugend eine Werwölfe wie lange Kerkern durchmachen, ehe sie in die Kommandostellen einzücken darf.

Aus allen diesen Gründen ist es ganz natürlich, wenn in der nationalliberalen Partei die Jugend sich getrennt organisiert hat. Sie ist da in der Lage, ihre Stimmkraft bedeutend zu verstärken und den Älten gegenüber gewisse Ansprüche auszuspielen. Und das muß man zugeben, daß das junge Blut in den acht Jahren ganz fleißig organisiert hat. Am 1. April zählte der Reichsverband der nationalliberalen Jugend 82 Vereine und 14 000 Mitglieder. Auf dem Verbandstag, der soeben in Kaiserslautern getagt hat, ist der Anschlag der 11 000 Mitglieder zählenden bayerischen und badischen Jungliberalen erreicht worden. Wenn man bedenkt, wie schwer sich das deutsche Bürgertum zu politischen Organisationen zusammenfindet, weiß man die Bedeutung von 25 000 Mitgliedern zu schätzen. Wir glauben, die ganze nationalliberale Partei zählt nicht mehr Tausende. Die Hauptstärke der Jungliberalen liegt im Süden. In Norddeutschland sind sie noch ziemlich schwach. Hier bedeuten sie nur in den Westprovinzen etwas.

Die Herren Jungliberalen waren diesmal in Kaiserslautern auf ihrem Verbandstag friedlich ge-

stimmt. Sie betonten ein über das andere Mal, daß sie mit heller Begeisterung und ohne Zuden die Ziele der nationalliberalen Partei unterstützen wollten. Das war sehr artig gesprochen, wie man es bei der Jugend zwar schon findet, aber nicht immer erwarten kann. Es war um so mehr zu verwundern, als auf dem letzten allgemeinen Parteitag in Göttingen die alten Herren mit den jungen ziemlich streng ins Gericht gegangen waren. Damals hatten die Jungen zuvor sich ziemlich stark über die nationalliberale Taktik beim preußischen Schlußgesetz entrüstet. Die Jugendpartei hat auch bei der Auswahl der Kandidaten bei den letzten Reichstagswahlen nicht sonderlich viel Erfolge gehabt. Immerhin hat sie einige ihnen nahestehende Herren durchgebracht, wie Herrn Stresemann aus Dresden. Im ganzen scheint die Jugend zu denken: Wir können auch warten. Noch eine Reihe von Jahren — und immer mehr Leute, die in der Partei eine Rolle spielen wollen, sind durch ihre Schule gegangen. Es muß einmal ein Zustand kommen, wo die Partei keine sonst bekannten älteren Herren mehr aufstellen kann, sondern gezwungen ist, der Jugend das Feld zu überlassen.

Nur liegt es im Interesse der Jugend, diese Zeit nicht mehr so lange hinauszuziehen, sondern schon jetzt möglichst ihre Macht zusammenzufassen und die Partei aufzurufen. Auf den Jungliberalen beruht ja ein gut Stück Hoffnung dafür, daß es einmal anders werden muß mit dem deutschen Liberalismus, daß noch einmal die Zeit kommt, wo der Liberalismus einig und mächtig und in allen seinen Gliedern wirklich freiheitlich gesinnt ist. Die Einigungsfrage wurde auch in Kaiserslautern ganz angemessen behandelt. Namentlich die Bayern und Badener, die sich ja schon längst der Einigung freuen, haben da sehr gute und beherzigenswerte Töne geredet. Sie werden auch künftig naturgemäß immer den nötigen Ansporn geben.

Auch die Aussprache über politische Gegenstände war im allgemeinen erfrischend und wohltuend. Man belächelte mancherlei zopfsichtige Erörterungen in der Zukunft und verlangte eine populäre Rechtspflege. Die fiskalische Eisenbahnpolitik wurde an den Pranger gestellt. Gesunde Steuergrundzüge wurden propagiert. Es ist ja nicht sehr wahrheitsgemäß, daß bereits der nächste Winter mit steuerpolitischen Gesetzesvorlagen belastet wird. Immerhin ist es gut, wenn die öffentliche Meinung dahin beeinflusst wird, daß man die Brannweinsteuer reformieren muß — die Beseitigung der sogenannten Liebesgabe bringt dem Staate allein 45 Millionen Mark.

Nur in einem Punkte hat der Verbandstag so ziemlich verlagert. Nämlich in der Frage der preussischen Wahlrechtsreform. Dies ist augenblicklich der Mittelpunkt der politischen Situation. Es wäre außerordentlich wichtig gewesen, wenn die Jugend da den alten Herren gesagt hätte: Das Volk wünscht eine wirklich

durchgehende Reform. Mit Pfästerchenpolitik kann das politische Leben in Preußen nicht gesund gemacht werden. So wie der Süden das gleiche Wahlrecht hat, muß im Norden der elektrische Strom in gleicher Kraft in alle Glieder des Volkes hineingetrieben werden. Wir wollen in den Wählern das unwiderstehliche Verlangen danach entfachen. Statt dessen streifte man diese ganze Frage nur nebenher und erklärte sich ohne Not gleich von vornherein zu Kompromissen bereit, während die Frage, wieviel man wirklich durchsetzen wird, erst in einem späteren Stadium aufgeworfen zu werden braucht.

Es ist ein schönes Vorrecht der Jugend, möglichst idealistisch zu denken, Schwung und unverwundliche Begeisterung in die harte Gegenwart hineinzutragen. Die Jugend muß das Gefühl haben, daß sie Herkulesarbeit verrichten kann, daß sie auch die schwierigsten Verhältnisse modeln und Freiheit und Glück dort verbreiten kann, wo Finsternis und widerwärtiges Wesen eine ungetriebene Freude am Staat nicht aufkommen lassen wollen. Von diesen Empfindungen hätte man in Kaiserslautern entschieden noch stärkere Grade gewünscht.

Politische Übersicht.

Zur Eingabe des Vereins preussischer Lehrerbildner erhalten wir eine Zuschrift, der wir folgendes entnehmen: Zu dem Artikel: „Der Verein preussischer Lehrerbildner usw.“ in Nr. 403 S. 3 dieser Zeitung sei folgendes bemerkt: 1. In dem erwähnten Gesuch des Vereins preussischer Lehrerbildner ist nicht ausgesprochen die Forderung der seminaristisch gebildeten Lehrer „nach Titel und Rang der akademisch gebildeten“, sondern die Bitte, der dienstälteren Hälfte aller Seminarlehrer Titel und Rang der Seminaroberlehrer zu gewähren. Es entspricht nicht der Wahrheit und den tatsächlichen Verhältnissen, wenn man kurzweg für „dienstältere Hälfte aller Seminarlehrer“ „seminaristisch“ und für „Seminaroberlehrer“ „akademisch gebildete Lehrer“ setzt, denn es sind sowohl die Seminarlehrer als auch die Seminaroberlehrer zum Teil seminaristisch zum Teil akademisch gebildete Lehrer, bei denen ein Unterschied in den Anforderungen an Arbeit und Leistung im Amt und Beruf, also auch in Rang und Gehalt nicht besteht. 2. Die Seminarlehrer verlangen nicht Gleichstellung mit den durchweg akademisch gebildeten Oberlehrern an höheren Lehranstalten, sondern — und zwar nur für die dienstältere Hälfte — Titel und Rang der Seminaroberlehrer, die, wie gesagt, zum nicht geringen Teil auch seminaristisch gebildete Lehrer sind und deren Gehalt — Maximum 4800 M. — weit hinter dem der akademisch gebildeten Oberlehrer an Gymnasien zurück-

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Marburger Brief.

Von Albert Pastor.

Die Philister sind uns gewogen meist, sie ahnen im Vorschein, was Freiheit heißt! so singt man auf allen Studententreffen. Und in Marburg ist das Wort noch eine Wahrheit. Hier ist der Philister dem Vorschein noch von Herzen gewogen. Nicht etwa, weil er in ihm „ahnte, was Freiheit heißt“, denn für das Wort „Freiheit“ schwärmt der Philister nicht. Wohl aber, weil er weiß, was Marburg und seine Bürgerhaft an den Studenten hat. Man braucht nur einmal von auswärts in den Ferien hierher zu kommen, um dies zu merken. Marburg ist dann eine Kleinstadt wie hundert andere auch. Das Interessante, Anziehende, Charakteristische fehlt. Und ich glaube wohl, daß den „Philister“ gar oft die Ferien bezüglich lang dünken und er froh ist, wenn die Fahnen wieder von den Verbindungsbrütern wehen und das alte lustige Treiben wieder beginnt. Mit unerhöflicher Geduld erträgt er all die übermütigen Streiche und beklagt sich auch nicht über nächtliche Störungen. Er ist daran gewöhnt wie der Müller an das Klappern der Mühle, und es ist viel wahrscheinlicher, daß er während der Ferien an schlechtem Schlaf leidet, wenn das fröhliche Singen auf den Aneipen und in den Straßen nicht in seine süßen Träume dringt. Und wenn man in den bekannten Frühlingslokalen bei „Moritz“ oder „Bopp“ oder im „Ritter“ steht, wie Studenten und „Spießer“ an ihren besonderen Tischen nebeneinandersitzen, dann braucht man keine besonders große Beobachtungsgabe zu haben, um zu erkennen, daß sie zueinander gehören: der „Studier“ und der „Philister“.

In der Studentenschaft weiß man diese Geneigtheit wohl zu schätzen. Man erkennt den grundsätzlichen und

treuen Charakter des Marburger Bürgers durch all seine Wunderlichkeiten hindurch. Zwischen Hauswirt und Mieter, besonders wenn der letztere seine Wohnung mehrere Semester hindurch inne hat, was durchaus keine Seltenheit ist, bilden sich oft freundschaftliche Beziehungen, die fürs Leben vorhalten. Und wenn auch ein brieflicher Verkehr wohl kaum stattfindet, so bewahrt man einander doch ein treu Gedächtnis. Das kommt eben bei geeigneten Gelegenheiten zu köstlich-rührendem Ausdruck. Wenn der junge Ehemann auf der Hochzeitsreise dem Franchen auch die Stätten zeigen will, wo er einst als Burich gesungen und geschwärmt hat, wird er, außer dem Besuch der Verbindungsneipe, es sicherlich nicht veräumen, seine Dolche auch seinem ehemaligen „Philister“ oder der „Philise“ vorzustellen. Die Szenen, die sich dann abspielen, sind klassisch und würdig, von Dichterdann vorzeitig zu werden. Wie die „Philise“ mit strahlendem Gesicht ihren „Serrn Doktor“ begrüßt, sich an der jungen Frau nicht satt sehen kann und nicht müde wird, ihr all die Streiche zu erzählen, die einst der Gatte hier verübt; und wie diese wiederum nun in der Wirklichkeit schaut, was ihr Ehemann ihr in unzähligen Anekdoten zu schildern versucht hat — das sind Gelegenheiten, bei denen zutage tritt, wie innig das gegenseitige Verhältnis gewesen ist. Selbst alte Herren lassen es sich bei Stiftungsfeiern nicht nehmen, gemeinsam mit dem Studiengenossen die alte Bude zu besuchen oder dem hoffnungsvollen Filius, der nun auch schon Band und Maße trägt, zu zeigen, wo sie einst gehaust haben.

Nun ist auch der Marburger Philister ein Menschenfisch, den es sich schon lohnt, kennen zu lernen und den ein jeder, der ihn kennt, seiner biederben Art und Treueherzigkeit willen auch liebhaben muß. In unserer alles gleichmachenden Zeit ist es ja stets eine Freude, wenn man irgendwo noch auf Originalität und Eigenart stößt. Und das findet man beim „Spießer“ hier noch in reichem Maße. Schon seine Sprache ist von köstlicher Drastik und sehr bildreich; die Aussprache so charakteristisch,

daß jeder, der sie einmal gehört hat, schon am „M“ überall, wo es auch sei, den echten Marburger wiedererkennen wird. Von seiner Originalität existieren zahllose Anekdoten. Ich will nur die eine erwähnen von jenem Hauswirt, bei dem einst ein Bruderpaa Schaub gewohnt hatte, das dann später in weite Fernen verschlagen worden war. Der Viedere hatte sich in den Gedanken, daß „die Schaub“ wiederkommen würden, so hineingelegt, daß er von Semester zu Semester sie erwartete und in rührender Treue ihnen sogar ihr Zimmer freihielt. Er konnte sich nicht entschließen, es wieder zu vermieten. Neideten sich Wohnungsuchende auch bei ihm, so wies er sie mit der stereotypen Redensart ab: „Die Schaub hamme geschriwwe, daß se des Vogts behalte wolke.“ Und er wiederholte diese Wendung so oft, daß er am Ende selbst an ihre Wahrheit glaubte.

Das alles hindert natürlich nicht, daß der heitere Himmel dieses Einverhältnisses nicht ab und zu auch einmal Wolken zeigt. Natürlich ist es die zur Kritik besonders aufgelegte Jugend, die in solchen Fällen Grund zur Unzufriedenheit zu haben glaubt. Vor ein paar Semestern erregte die Schärfe, mit welcher die Polizei allerhand kleine Übergriffe, wie sie nun einmal in einer Studentenschaft herkömmlich sind, behandelte, berechtigten Unwillen. Indessen wurde dieser Stein des Anstoßes bald beseitigt. Neuerdings sind es Fragen idealer Natur, die zu Unzufriedenheiten Anlaß geben, nämlich die Stellung der Bürgerhaft, genauer des Verschönerungsvereins und der Stadtverordneten, zu der Frage des Heimatmuseums.

Nun ist diese Frage für Marburg nicht. Es ist wohl kaum ein Jahr vergangen, in welchem nicht vereinzelte Klagen in die Öffentlichkeit drangen. So führte vor einiger Zeit die von großer Verständnislosigkeit zeugende Abholzung prächtiger Bäume in der Allee der Frankfurterstraße und der Schwanallee zu scharfen Auseinandersetzungen. Anderes Unheil konnte glücklicherweise verhütet werden. Die wiederholten Angriffe auf das prächtige Rathaus wurden durch das energische Ein-

steht, und das kein Mensch, der die Verhältnisse der Seminarlehrer kennt, den Dienstältesten derselben als Maximum mitgeben wird, denn 3. die dienstlichen Verhältnisse dieser Beamten (Arbeit, Stellung und Gehalt) waren bis jetzt derart, daß ein Seminarlehrer als Volksschullehrer in manchen Städten vornehmlich aber, wenn er auch die Mittelschul- und Rektorsprüfung, die von jedem Seminarlehrer verlangt wird, abgelegt hat, als Mittelschullehrer oder als Rektor sich bedeutend besser stellt als ein Seminarlehrer, so daß die Regierung schon künftige Mittel anwenden mußte, um seminaristisch gebildete Lehrer für den Seminardienst zu gewinnen (Berliner Kurse, Vergünstigungen der Teilnehmer, Reberse derselben). 4. Es sei daran erinnert, daß die Ausbildung des Seminaristen nach dem Besuch der Volksschule oder einer anderen Schule in Präparandenanstalt und Seminar 6 Jahre (vom 14. bis 20. Lebensjahr) in Anspruch nimmt, zur Vorbereitung auf die 2. Lehrprüfung mindestens 2—3 und zur Mittelschul- und Rektorsprüfung wieder 3 bis 4 Jahre erforderlich sind, und daß die 6 Anstaltsjahre zirka 4000, ohne Empfang von Unterhaltungen 5000 M. und mehr Kosten verursachen. 5. Die Wünsche und Forderungen der Seminarlehrer sollen nicht bloß ihrem Stand, sondern der Volksschule, also dem deutschen Volke überhaupt, das zu 95 Prozent die Volksschule besucht, zugute kommen, darum erstrecken sie sich nicht nur auf ihr Gehalt und ihre Stellung, sondern mit demselben Ernst und Eifer auch auf eine dementsprechende praktische, methodische und wissenschaftliche Vorbildung. Diese Wünsche sind zu erkennen aus ihrer Fachpresse, sowie aus den Verhandlungen in ihren Vereinsversammlungen.

Die Konkurrenzklausel.

Der Verbandstag der deutschen Handlungsgehilfen in Leipzig hat ein gesetzliches Verbot der Konkurrenzklausel im kaufmännischen Dienstvertrage gefordert, weil die gegenwärtig bestehende Freiheit, solche Beschränkungen der Erwerbstätigkeit zu vereinbaren, zu Mißständen geführt hat. Wir hatten bereits öfter Gelegenheit genommen, auf die widersinnige Anwendung der Konkurrenzklausel der kaufmännischen Angestellten hinzuweisen, die in einer Reihe von Fällen nur dazu führte, daß sich die Arbeitgeber ihr Personal gegenseitig absperren, eine Ausartung, die Lohnrückstufen und ähnlichen Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen für und Tor öffnete. Es ist wiederholt vorgekommen, daß die Klausel, die doch nur den Zweck haben soll, den betreffenden Arbeitgeber vor Verrat wichtiger Geschäftsgeheimnisse zu schützen, auf Angestellte angewendet worden ist, die mit der eigentlichen Geschäftsführung gar nicht in Verbindung kamen. So bildet die Klausel in ihrer jetzigen Gestalt wenig anderes als ein Hemmnis im Vorwärtstommen für den einzelnen. Seit Jahren verlangen daher auch alle kaufmännischen Organisationen auf ihren Kongressen die Abschaffung oder doch Einschränkung der Klausel, und, wie es scheint, werden ihre Bemühungen jetzt von Erfolg begleitet sein. Zunächst hat der Staatssekretär des Reichsjustizamts von den Bundesregierungen eine Meinungsäußerung über die Wirkung der Konkurrenzklausel eingefordert, da eine Abänderung der hiesbezüglichen Bestimmungen beabsichtigt werde. Ferner hat der preussische Minister für Handel und Gewerbe eine ähnliche Rundfrage an die Handelskammern und Kaufmannsgerichte erlassen. Die Kaufmannsgerichte von Frankfurt a. M. und München haben bereits positive Vorurteile für eine Neuregelung gemacht, nach welchen die Klausel erst wirksam sein soll, wenn der betreffende Angestellte bei Beendigung des Dienstverhältnisses ein Einkommen von mehr als 3000 Mark bezieht. Die in der Klausel vereinbarte Zeit soll nicht mehr als ein Jahr betragen, die vereinbarte Konventionalstrafe die Höhe des halben Jahreseinkommens nicht überschreiten. Bei Verträgen soll die

Klausel in jedem Falle ausgeschlossen sein. Dem Prinzipal soll ein Anspruch aus der Klausel nur zustehen, wenn ihm aus ihrer Verletzung irgend ein nachweisbarer Schaden entstanden ist. Diese Vorschläge dürften im großen und ganzen das Richtige treffen. Werden sie angenommen, so wird ein Mißbrauch, wie er bisher getrieben wurde, unmöglich sein und der Geschäftsinhaber wird doch des Schutzes nicht entbehren, auf den er für seine Geschäftsgeheimnisse Anspruch hat. Bei der Regelung der strittigen Frage ist es jedenfalls mit Freuden zu begrüßen, daß die Regierung sich um Auskunft an die berufenen Vertretungen des Handelsstandes wendet.

Das Kaisermanöver 1907.

Erster Tag.

Schwere Marsche.

Höxter, 9. September.

Die erste Schlacht der Kaisermanövertage in Westfalen ist geschlagen. Von einer „Schlacht“ zu sprechen, heißt bei dem geringen Bruchteil der Truppen von Rot und Blau, die in das Gefecht gekommen sind, vielleicht etwas viel sagen; immerhin aber hat es heute in dem friedlichen Kriegswetterwinkel zwischen Reiche und Diemel, Weser und Eggegebirge, ein recht ansehnliches Vorspiel zu dem großen militärischen Hauptakte gegeben, der sich voraussichtlich morgen und Mittwoch nahe dem westfälisch-hessischen Eisenbahnknotenpunkt Warburg abspielen wird.

Ein nebelstiller Tag grante eben über Höxter, als es in dem Städtchen und rings herum auf den Parallellwegen zur großen Landstraße Holzminden-Beverungen von dem Getrappel tausender Pferdehufe widerhallte. Die Kavalleriedivision B unter Generalleutnant von Tressow ging als erste rote Truppe an den Auftrag heran, der nach der allgemeinen Kriegslage dem 10. Armee-Korps geworden sein dürfte, nämlich die linke Flanke seiner westlich Hamm geschlagenen und auf den Teutoburger Wald zurückgedrängten Armee gegen einen Stoß in die linke Flanke zu sichern. Dieser Stoß mußte von Krosen und Cassel her erwartet werden.

Die Division war in der Gegend südlich von Holzminden seit Samstag zusammengezogen worden und hatte zur Stärkung für ihren Ritt gegen die feindlichen „Blauen“ anderthalb Rubelage gehabt. Es gehörte aber der Willenskraft der Führung ebenso wie der Haltung von Reiter und Pferd Anerkennung, daß in den heutigen Frühpunkten die 30 bis 40 Kilometer bis in das Gelände des ersten Zusammenstoßes, westlich Vorholz, derart zurückgelegt wurden, daß die dort auftretenden feindlichen Truppen — Teile der 12. Division — genügend lange aufgehalten wurden, um dem roten Groß Zeit zum Herankommen zu geben. Die zwar zurückgegangene, aber am Teutoburger Walde gesammelte und zu neuem Schlage bereitete rote Armee ist wegen ihrer Deckung nach Süden gänzlich auf den Schutz des hannoverschen Armee-Korps angewiesen. Bei dem Wettlaufe, der zwischen dem 10. und dem 7. Korps um den wichtigen Netheabschnitt seit dem frühen Morgen begonnen hatte, wäre daher das rote Oberkommando in eine äble Lage geraten, wenn Eggelsen von Bissings, des blauen Führers, Truppen Brakel etwa und damit den Rücken der roten Hauptarmee erreicht hätten, ehe General von Stänitzner, von Norden kommend, heran war.

Daß diese Gefahr abgewendet blieb, war in erster Linie den richtigen Maßnahmen der Kavalleriedivision von Tressow zu danken, die mit drei Brigaden, reitender Artillerie und Maschinengewehren bei Auenhausen die westfälischen Regimenter 15 und 55 überraschend angriff und sie — trotz vorübergehender harter Erschütterung — erfolgreich so lange beschäftigte, daß inzwischen die rote 19. und 20. Infanteriedivision, von Volle und

Pyrmont anmarschierend, bei Brakel und Erfeln anlangte und, ungehindert von Gegnern, das Reibefeld überschreiten konnte.

Dieser wichtige Erfolg des hannoverschen Korps ist freilich ebenso wie dem schnellen und richtigen Auftreten der Kavallerie auch den Marschleistungen der Infanterie zu danken. Die Division Pyrmont besonders hat einen Anmarsch gehabt, der von morgens 2 Uhr bis 1 Uhr mittags mit nur ganz kurzem Halten dauerte, allerdings auch bei einzelnen Regimentern Opfer an Fußkräften und schlapp gewordenen Reuten gefordert hat, die fast an die betrüblichen Schilderungen aus den vorjährigen großen französischen Manövern erinnern. Schon von 7 Uhr morgens an zeigten viele der durch Reservisten auf 200 Mann gebrachten Kompagnien Verluste von über fünf Prozent. Gegen 10 Uhr war das Ausfallen einzelne Leute so bedenklich geworden, daß es an Unteroffiziere und Gefreiten mangelte, die bestimmungsgemäß bei der Marschkranken zurückbleiben. Kurz vor Brakel, gegen Mittag, bedurfte es u. a. beim 74. Regiment und den 10. Pionieren des ganzen Aufgebotes rückständiger Schärfe und wohlwollender Aufmerksamkeit seitens der Vorgesetzten, um nicht die Chausseegraben-Fälle sich bedrohlich häufen zu lassen.

Kurz vor 1 Uhr war der strategische Erfolg dieses durchaus notwendigen Gemaltes so weit geföhrt, daß südlich der Reiche, in der Linie Rheider-Zietelsen, der erschöpften Infanterie die verdiente Ruhe gegeben werden konnte. Durch festes und zielbewusstes Vortreiben der Feldartillerien der 19. und 20. Division hatte der an der Kavalleriedivision B vorbei- und durchgebrochene blaue Feind wohl so erheblich die Empfindung von vermindelter Stärke südlich der Reiche bekommen, daß er kein weiteres Vorgehen wagte. General v. Stänitzner scheint mit diesem Artillerie-Erfolg — soweit sich dies ohne genauere Kenntnis der Umstände sagen läßt — den feindlichen Führer sehr niedrig „geblufft“ zu haben.

Bestimmend für den Entschluß von Blau, nicht allzuweit gegen Norden hin vorzugehen, mag auch gewesen sein, daß auf dem linken Flügel der 19. und 20. Division an der Bahnlinie Holzminden-Höxter in den späteren Morgenstunden Zug auf Zug neue Truppen von Hannover her herankamen, die sofort nach dem Ausladen gegen den rechten feindlichen Flügel vorgeschoben wurden. Über Amelungen südwärts wälzten sich dort die Regimenter 75, 76, die 60. und 24. Artillerie, noch halb frisch und müde von einer z. T. fast stündigen Bahnfahrt dem blauen Vormarsch entgegen und brachten ihn allein schon durch die Ungewißheit über ihre Stärke zum vorsichtigen Handeln und Stillstand. Trotzdem hier keine großen Marschleistungen gefordert wurden und das Wetter ziemlich kühl und windig blieb, fiel eine ganze Anzahl von Reservisten um oder mußte ohne Tornister in kleinen Trupps den Regimentern nachgeführt werden.

Bei Blau, das ebenfalls mit zwei Divisionen Bahntransport gehabt hatte, war die 14. Division über Scherfede hinaus vorgeschoben worden, die Kavalleriedivision über Billebadesen nach der Reiche, bei Niesel vorgegangen. Rechts von der gegen die rote Kavallerie entwickelten 13. Division kamen über Hofgeismar Truppen aller Waffen, anscheinend eine Division, auf der Eisenbahnlinie von Cassel erst nach und nach heran, ein weiterer Grund für den blauen Führer, sich abwartend zu verhalten.

Dem siegreichen Gefecht der verstärkten 20. Infanterie-Brigade bei Auenhausen hatte der Kaiser mit einer nach Hunderten von Offizieren zählenden Suite von Fürlichkeiten, fremdherrlichen Offizieren und seinem engeren Gefolge beigewohnt. Bei Nothe war er zu Pferde gestiegen und war über Ratingen nach dem Totenkopf bei Auenhausen geritten, wo gegen 1/2 Uhr der Ballon der Manöverleitung hoch ging. Mit besonderem Interesse verfolgte der kaiserliche Kriegsherr das selten gesehene aber ganz kriegsgemäße Vorgehen aller Waffengattungen durch die wogenden Getreidefelder.

reifen des alten Bickel zum Glück abgeschlagen. Der Schaden wäre sonst unerträglich gewesen. Daneben nimmt es sich verhältnismäßig harmlos aus, wenn die zur Orientierung des Publikums dienenden Emaillebilder außen am Rathaus, rechts und links vom Eingang, angebracht sind, wo sie überaus häßlich und hörend wirken, während sie im Innern ebensoviele hätten aufgehängt werden können. Das ließe sich aber mit leichter Mühe noch abändern.

Indessen scheinen sich jetzt alle diese kleinen Missetaten, die nach und nach aufstauten und sich wieder zu verlebten schienen, neu zu einem kleinen Gewitter zusammenzuballen. Man wird ohne weiteres zugeben, daß diese Fragen gerade für Marburg von besonderer Wichtigkeit sind. Wer die Stadt kennt, weiß, daß sie eine eigenartige Schönheit hat und daß das Loblied Scheffels auf Heidelberg auch von ihr gedichtet sein könnte. Und wer sie nicht kennt, braucht nur das kleine feine Büchlein von Otto Ubbelohde „Alt-Marburg“ (Verlag von N. G. Elwert. Preis 1 M.) zur Hand zu nehmen, um aus den intimen wunderbar feinen Zeichnungen des hiesigen Meisters den Bauber herauszufühlen, der jeden gefangen nimmt, der in Marburgs Mauern weilt. Wer sich von diesem Ortskundigen durch all die Winkel und Gassen hat führen lassen, der wird es begreifen, daß alle, die Marburg lieben, mit Eifersucht darüber wachen, daß diesem Kranze von Schönheiten auch nicht eine einzige Perle geraubt werde. Er wird aber aus dem, was zwischen den Zeilen zu lesen ist, stellenweise auch deutlicher ausgesprochen wird, auch mit Trauer vernehmen, daß denjenigen, denen all diese Schönheiten anvertraut sind, leider nicht in genügendem Maße auch Verständnis und Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit gegeben ist. Und das sind eben die Stadtverordneten und der Verschönerungsverein.

Und nun schwebt noch allem, was schon gekündigt worden ist, wieder eine Frage wie ein Damoklesschwert über der Stadt: die Frage der Markthalle. Ob überhaupt ein Bedürfnis für einen solchen Bau vorhanden ist, ob die paar Höferweiser, die tagsüber dort sitzen, nicht auch unter ihren großen Schirmen Schutz genug finden, ob die Bauernfrauen, die wöchentlich zweimal

ihre Waren dort feilbieten, so sehr empfindlich gegen Sonnenbrand und Regen sind, mag alles hier unentschieden bleiben. Ein Verbrechen wäre es auf jeden Fall, den Marktplatz durch eine solche Halle zu schänden.

Man hat sich oft darüber gewundert, mit welcher großartigem instinktivem Verständnis für Raumwirkungen unsere alten Städte gebaut sind, und wie namentlich stets der Marktplatz eine vollendete Musterleistung bedeutet. Vom Marburger Marktplatz wenigstens muß man dies sagen. Diese Geschlossenheit, die prächtigen Häuser ringsum, der Brunnen in der Mitte — man nehme einmal das betreffende Bild im Hefenkalender von Meyer-Cassel vom Jahre 1907 zur Hand — nirgends diese endlosen langweiligen gradlinigen Straßenperspektiven — man wird sagen müssen: besser und schöner könnte es gar nicht sein. Und dieses wundervoll geschlossene Stadtbild soll nun um einer Markthalle willen, die vielleicht gar nicht einmal nötig ist, zerstört werden. Man begreift die Sorge und die Erregung, mit der man das Fortschreiten dieses Planes verfolgt.

Daß sich aber auch die Studenten rühren, versteht sich von selbst. Sie haben im verflochtenen Semester eine Resolution gefaßt und allen zuständigen Instanzen zugestellt, in welcher sie entschieden gegen jeden föhrenden Eingriff in das alte traute Stadtbild Einspruch erheben und um geeignete Maßnahmen bitten, um derartige Barboreien zu verhindern. Wahrscheinlich hat den direkten Anstoß zu diesem löblichen Vorgehen nicht einmal das ungeliebte Markthallenprojekt gegeben, sondern eine kleine sehr verdienstvolle Broschüre, in der ein ehemaliger Marburger Student, der jetzige Referendar Emanuel Benda, einmal zusammenstellt, was die Weisheit Marburger Stadtväter an Stadt und Natur in verständnisvoller Weise gesündigt haben. (Benda, „Marburger Brief an Herrn Tobias Knopp.“ In Kommission bei Adolf Ebel. Preis 25 Pf.) Benda beklagt darin auch die Teilnahmslosigkeit der Studentenschaft, und seine Worte scheinen schon ihre Wirkung getan zu haben. Man muß auch sagen: diese Zusammenstellung wirkt niederstimmend. Was vereinzelt vielleicht belanglos oder doch nicht allzu wichtig erschien, gewinnt hier im Zusammenhang erst die rechte Bedeutung. Wo man hin-

blickt: Zerstörung und Vandalismus. Ob sich's handelt um die Wege auf dem Dammelsberg oder der Augustinerruhe, den Stadtpark am Schloß und die Deyenlängel, den Frauenberg und den Elisabethbrunnen: überall nichts wie Zerstörung von Schönheiten, nichts wie Verstandeslosigkeit und Barborei.

Natürlich ist das kleine Schriftchen von denen, „die es angeht“, nicht gerade freudig begrüßt worden; es ließen sich sogar Stimmen hören, die recht beleidigt taten und von Übertreibungen redeten. Das ist aber keineswegs der Fall. Jeder Kundige weiß, daß Benda nichts übertrieben, sondern in allen Fällen nur zu sehr Recht hat. Und es wäre sehr zu bedauern, wollte sich die Bürgerchaft gegen solche Mahnungen verstocken und nun erst recht auf dem betretenen Pfade weitergehen. Zu bedauern wäre es natürlich in erster Linie um all der Schönheiten willen, denen der Untergang droht. Aber die Bürgerchaft würde es wohl auch an einem anderen Punkte merken, an dem sie empfindlicher ist. Was soll denn die Studenten noch nach Marburg ziehen, wenn mit so täppischer Hand gerade das zerstört wird, was jenen heimlichen Zauber um den Weidacher schlingt? Im eigenen Interesse der Stadt selbst liegt es, wenn fortan diesem verständnislosen Vandalismus der Krieg erklärt wird.

Aus Kunst und Leben.

* **Opfer in Bosnien.** Wiener Zeitungen melden aus dem bosnischen Dorfe Zerbac, daß dort das Gerücht umgehe, 12 Deutsche hätten sich zusammengetan, um junge, unschuldige Kinder von sechs bis neun Jahren oder Frauenpersonen in geeigneten Umständen einzufangen, welche sie brauchten zum Einmauern in die Pfeiler eiserner Brücken, die sonst nicht gebaut werden könnten. Jeder Bosniak glaubt fest, daß dies tatsächlich der Fall sei. Die Wiener Zeitungen vermuten, daß es sich hier um die Machinationen einer großserbischen Hege handle, um auf diese Weise unter Benützung des Aberglaubens die Deutschen noch unbeliebter zu machen als sie sowieso schon sind. Bedauerlicherweise hat der Aberglaube schon ein Menschenopfer gefordert. Ein

Die Infanterie verfiel vielfach im hohen Weizen und hob sich in den zahlreichen Bohnenfeldern kaum von dem dunkelgrünen Hintergrunde ab. Von der Artillerie war dank der verdeckten und halbverdeckten Stellungen wenig oder nichts zu sehen. Von der Reiterei auch des modernen Manövergeschlachtsfeldes hat selbst die heutige kurze Episode bei Luenberg schon einen angemessenen Vorgeschmack gegeben. Nur einzelne Kavallerie-Regimenter fanden sich noch nicht recht in den ernsthaften „Krieg im Frieden“, der hier aufgeführt wird, und zeigten bei lobenswerter Attakkenhaltigkeit eine oft eigenartige Mißachtung des feindlichen Feuers, welches in einem Gefechtsmoment bei Ratingen, überraschend freilich, sich so vernichtend gegen das Königsulmen-Regiment wandte, daß im Ernstfalle wohl manche münzliche Maid in Hannover des Schades Zimmerwieberlehn zu beklagen haben würde.

v. L.

wb. Hörter, 10. September. Von den Kaisermanövern wird gemeldet: Das 7. Korps (blau) beabsichtigte heute, den linken Flügel des 10. Korps (rot) bei Tietzen anzugreifen. Das 10. Korps erwartete den Feind in stark befestigter Stellung. Der rechte Flügel des 7. Korps, nämlich die 41. Division, griff um 4½ Uhr an, wurde aber zurückgewiesen. In der Folge ging die rote Partei unter heftigem Artilleriefeuer zum Angriff über und drängte den rechten Flügel der blauen Partei auf Warburg zu, so daß das ganze 7. Korps zurückgehen mußte. Der Kaiser, die fremden Fürstlichkeiten und die fremdherrlichen Offiziere wohnten dem Manöver bei.

Deutsches Reich.

* Über Vermutungen und Kombinationen in bezug auf größere Veränderungen in unseren diplomatischen Kreisen berichten Berliner Blätter folgendes: „Es verlautet neuerdings mit wachsender Bestimmtheit, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Tschirschky und Bögendorff werde Nachfolger des Fürsten v. Radolin in Paris werden. Fürst Radolin soll, nach den einen, in den Ruhestand treten; andere dagegen wollen wissen, er sei dafür in Aussicht genommen, als Statthalter der Reichslande den greisen Fürsten Hermann zu Hohenlohe-Langenburg zu ersetzen. Andererseits nennt man unter den Kandidaten für die Statthalterei, wie schon früher, auch den Sohn des Fürsten Hohenlohe, den Erbprinzen Ernst zu Hohenlohe-Langenburg, den ehemaligen stellvertretenden Kolonialdirektor. Da Graf Monts, der deutsche Botschafter in Rom, von seinem Posten zurücktreten werde, nimmt man seit längerer Zeit mit Sicherheit an, und es verlautet, daß die persönliche Stellung des Grafen am italienischen Hofe sich inzwischen nicht verbessert hat. Den Freiherrn Speck von Sternburg in Washington wird, allen früheren Dementis zum Trotz, sein schweres Kopfleid in nächster Zeit zwingen, dem diplomatischen Berufe ganz zu entsagen. Von Auswärtigen auf seinen Posten gilt Herr von Ribben-Loose, der Botschafter in Bulgarien, der augenblicklich für den Baron Marquis de Gascogne der deutschen Botschaft in Konstantinopel führt, als der aussichtsreichste. Einen Rücktritt des Grafen Monts aus dem diplomatischen Dienst würden wir lebhaft bedauern; denn er ist einer unserer tüchtigsten Vertreter. Herrn Tschirschky von Bögendorff würden wir am liebsten überhaupt aus dem Reichsdienst scheiden sehen. Jedenfalls dürfte er nach seinen bisherigen Leistungen seinem Botschafterposten gewachsen sein.“

* Der Parteitag der Christlich-Sozialen in Elberfeld nahm einstimmig eine Resolution an, worin das bestehende preussische Landtagswahlrecht für reformbedürftig erklärt wird, weil es mit dem Kulturstand des preussischen Volks in Widerspruch stehe und viele Volkskreise von der Vertretung im Landtag aus-

schließe. Die Stellungnahme zu den Reformvorschlägen bleibt vorbehalten, aber jetzt schon halten die Christlich-Sozialen das geheime Wahlrecht für die Unwahlen und die Wahlmänner sowie die Beseitigung des plutokratischen Charakters des jetzigen Wahlrechts für die unerlässlichen Voraussetzungen jeder kommenden Wahlrechtsreform.

* Eine Probe auf das neue Schulunterhaltungsgesetz beabsichtigen, wie wir dem „Christl. Schulbl.“ entnehmen, die städtischen Kollegien zu Aachen. Nach der am 1. April 1908 eintretenden Neuordnung des Schulwesens hat die Stadt die katholische und die israelitische Schule zu übernehmen und für ihre Unterhaltungskosten aufzukommen. Die Stadt wünscht nun die Selbstständigkeit der katholischen Schule aufzuheben und deren gegenwärtig 28 Schulkinder in die evangelischen Schulen aufzunehmen. Bei Fortdauer der katholischen Schule müßte die Stadtgemeinde für den Unterricht der 28 Kinder jährlich 2400 Mark hergeben, während ihre Aufnahme in die zurzeit von 588 Kindern besuchten städtischen Schulen keine nennenswerten Mehrkosten verursachen würde. Daß für den erforderlichen katholischen Religionsunterricht Fürsorge getroffen werden würde, ist selbstverständlich. Unvernünftig wird den Vorschlag der städtischen Kollegien wohl kaum jemand nennen können. Man darf gespannt darauf sein, wie sich die Regierung dazu stellen wird.

* Das Wachstum des Sozialismus. Die „Schwäb. Tagwacht“ veröffentlicht folgende Statistik über die Zunahme der sozialistischen Stimmen in den verschiedenen Ländern: Deutschland: 1887 30 000, 1907 8250 000; Frankreich: 1887 47 000, 1906 880 000; Großbritannien: 1895 55 000, 1906 324 000; Italien: 1894 49 000, 1900 215 000; Belgien: 1894 320 000, 1902 467 000; Schweiz: 1884 3591, 1902 100 000; Dänemark: 1872 288, 1903 55 000; Österreich: 1897 750 000, 1901 780 000; Vereinigte Staaten: 1888 2068, 1904 442 402. Die Gesamtstimmengahl der Sozialisten beträgt danach in diesen Ländern heute mehr als 7 Millionen. Im Jahre 1906 hat es in denselben Ländern 687 sozialistische Zeitungen und 321 sozialistische Abgeordnete gegeben.

Ausland.

Rußland.

Nachdem die Verurteilung der wegen Teilnahme an der Verschwörung gegen das Leben des Zaren zum Tode Verurteilten abgewiesen worden war, suchte der Rechtsanwalt Sotolow bei dem Gerichtspräsidenten die Erlaubnis zur letzten Zusammenkunft aller zum Tode verurteilten Personen nach. Der Gerichtspräsident gab seine Erlaubnis hierzu mit der Bedingung, daß die Zusammenkunft nicht länger als 20 Minuten dauere. Nikitenko, Sfinjowski und Raumow nahmen, wie die deutsche „Peterson. Ztg.“ russischen Blättern entnimmt, die Mitteilung wegen Zurückweisung ihres Kassationsgesuches ruhig auf, freuten sich aber auf das letzte Zusammensein mit den Schicksalsgenossen. Während des Zusammenseins beruhigte Nikitenko die Verurteilten und verhielt sich mit besonderer Aufmerksamkeit zu Raumow. Der Zusammenkunft wohnte der dejourierende Offizier bei; als die 20 Minuten verfloßen waren, erinnerte er in rücksichtsvoller Weise an den Ablauf der für das Zusammensein bewilligten Frist. Bei der Verabschiedung verlor die meisten die bis dahin mit großer Mühe aufrechterhaltene Selbstbeherrschung; es kam zu herzzerreißenden Szenen. Um 2 Uhr nachts wurden die zum Tode Verurteilten auf eine von einem Dampfer bugsierte Barke gebracht und fortgeführt. Die Todesurteile wurden bei Tagesanbruch in Dsij Ross vollstreckt. Als sich die Verurteilten dem Galgen näherten, forderte der Prokuraturschreiber sie auf, einen Brief zu schreiben oder ihm ihre letzten Wünsche und Verfügungen mündlich mitzu-

anspruch nehmen. Nach den trefflichen Ratshlägen Mansfields gelang es dem Haarschneider, die Operation wunderbar auszuführen, und der Schauspieler, dadurch in gute Laune versetzt, spielte an diesem Abend glänzend. Der denn ja. Sein Erscheinen auf der Bühne veranlaßte eine tolle Ovation, die sich zu einem Wahnsinnsausbruch zu steigern schien, als der Vorhang nach dem ersten Akt fiel. Mansfield trat entzückt vor die Rampe, um zu danken; der Beifall verdoppelte sich, aber zu seinem lebhaften Erstaunen glaubte er zu bemerken, daß alle Blicke sich zu einer Loge wandten, wo ein Herr, auf die Balustrade gelehnt, dem begeisterten Publikum dankte, und in dem Beifallstosen unterchied er einen Ruf: „Sawoyer! Sawoyer!“ Er trat sofort hinter die Kulissen zurück und eilte zum Direktor. „Aber, mein Herr, wer ist denn dieser Sawoyer?“ Statt aller Antwort reichte ihm der Direktor das Programm. In der Mitte desselben waren in kleinen Buchstaben die Schauspieler und die Verteilung der Rollen angegeben, und ringsherum stand in riesigen Lettern zu lesen: „Mr. Sawoyer nimmt sich die Freiheit, die Aufmerksamkeit des Publikums auf die wunderbare Haarschneide-Mr. Mansfields zu lenken, die speziell für diese Vorstellung in den Haarschneide-Salons von Sawoyer geschneitten und frisiert ist! — Zur Beachtung für die Kahlköpfe! Brauchen Sie das Haarschneide-Sawoyer und Sie werden ebenso lange und ebenso schöne Haare haben wie Mr. Mansfield! Die Mansfield-Frisur, letzte Neuheit der Saison, kostet nur 35 Cents in den Haarschneide-Salons von Sawoyer!“ Während stürzte Mansfield in seine Loge, ergriff eine Schere und schnitt sich die Haare bis zur Wurzel ab. Das große Ereignis, in alle Winkel in den Vereinigten Staaten telegraphiert, rief eine neue Mode hervor: um dem berühmten Schauspieler eine Aufmerksamkeit zu erweisen, überließen die jungen Schauspieler ihre Köpfe der Schermaschine.

Theater und Literatur.

„Turnvater Jahn“ von Dr. Henzen. Leipzig heißt das Festspiel, das erstmalig zum 11. Deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. zur Aufführung kommen wird. Das Festspielhaus, das die Stadt Frankfurt

teilen. Die Delinquenten machten von dieser Aufforderung keinen Gebrauch, sondern erklärten, ihre Angelegenheiten bereits geordnet zu haben. Hierauf trat ein Geistlicher auf die Verurteilten zu und erbot sich, ihnen das Abendmahl zu reichen und mit ihnen zu beien. Nikitenko und Sfinjowski wichen die angebotene geistliche Tröstung zurück; Raumow dagegen sprach mit dem Geistlichen ein kurzes Gebet, verneigte sich darauf zweimal und wurde danach als Erster hingerichtet, als Zweiter folgte Nikitenko, als Dritter Sfinjowski. Der Tod erfolgte bei allen momentan. Die Mutter Nikitenkos erfuhr von der Hinrichtung ihres Sohnes nur ganz zufällig. Davon überzeugt, daß ihr vor Vollstreckung des Todesurteils eine Zusammenkunft mit dem Sohn gestattet werden würde, begab sie sich in der Frühe des 3. September in das Untersuchungsgefängnis und bat den dejourierenden Offizier, ihr die Zusammenkunft mit dem Sohn vor den üblichen Besuchsstunden zu gestatten. Sehr höflich teilte der Offizier der alten Dame mit, daß ihr Sohn in die Peter-Paul-Festung übergeführt worden sei. Frau Nikitenko fuhr alsdann unverzüglich in die Festung, wo ihr der dejourierende Offizier erklärte, daß sich ihr Sohn nicht in der Festung befände. Nun ahnte Frau Nikitenko das Geschehene, und eine halbe Stunde später bestätigte der Verteidiger des Sohnes die Befürchtung der schwer geprüften Mutter!

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 11. September.

Krammetsvögel.

Noch immer ragen in unsere moderne Zeit altmodische, einem ganz anderen Gefühlleben und anderen Anschauungen entflammende Einrichtungen und Gewohnheiten, die wir heute nur als barbarisch bezeichnen können. Wenn auch der größere Teil davon sich im Laufe der Jahre abgebrochen hat, es bleiben noch mehr als genug übrig. Darunter gehört der Krammetsvogel. Das Herz blutet einem, wenn man in den Wildbretläden die armen, unschuldigen Säger der Wälder in langer Reihe aufgehängt sieht, und wundern muß man sich, daß Menschen, die sich zu den Gebildeten rechnen, es über sich gewinnen können, in froher Gesellschaft leicht scherzend und lachend, die paar Bröckchen zu verzehren, die ein solch kleines Vogeleichen schließlich bietet. Ja, wenn die Gedankenlosigkeit nicht wäre, und die Gier und Sucht nach neuen oder außergewöhnlichen Genüssen, die häufig doch nur eingebildete sind und nur der Mode wegen mitgemacht werden!

Durch das preussische Wildschonengesetz von 1904, in dem sich erfreulicherweise mehr hegerische und vogelschutzgesetzgeberische Bestrebungen geltend machten, wurde der Fang der Krammetsvögel dem freien Tierfang entzogen und nur noch den Jagdberechtigten erlaubt. Die neue Jagdordnung vom 15. Juli 1907 hat hierin leider keine Änderung gebracht, insofern als die Krammetsvögel auch dort noch unter den jagdbaren Tieren aufgezählt werden. Wegen den früheren Zustand ist dies jedoch immerhin ein Fortschritt zur Besserung, und wir müssen uns vorläufig damit begnügen, von der Zukunft erwartend, daß sie auch in dieser Beziehung mildere, humanere Sitten bringt und den Gourmands allmählich zur Einsicht verhilft. „Wenn die Fehler nicht wären, gäbe es auch nicht so viele Stehler“, das ist eine alte Erfahrung. Wenn die Gourmands auf die Krammetsvögel verzichteten, würde der Fang von selbst aufhören, weil er unrentabel wäre. Hoffen wir das Beste!

Früher übten eine Menge Grundbesitzer den Dohnenstiel aus und eine Unmenge unserer besten Säger, der Singdrosseln und Amseln, kamen Herbst für Herbst in den Pferdehaarschlingen um neben unzähligen Rotfisch-

furt erbaun läßt, wird damit seine offizielle Weihe erhalten. Die Bühne kommt in die Mitte einer Langseite des mächtigen Festballenbaues; an der anderen Langseite werden zwei Galerien eingebaut.

Anlässlich des 50jährigen Kompositionen-Jubiläums von Charles Lecocq wird das Theater an der Wien in Wien eine Festvorstellung mit „Giroflé-Girofla“ veranstalten. Auf eine Einladung der Direktoren jagte Lecocq seine Anwesenheit zu, wenn es ihm möglich ist, sich freizumachen. Er kommt dann nach 30jähriger Abwesenheit wieder zum ersten Male nach Wien.

Wildende Kunst und Musik.

Aus Paris wird berichtet: Besnard hat das Dedengemälde vollendet, das den Pfand des Théâtre Français in Paris schmücken soll. Das Dedengemälde ist 276 Meter groß und stellt eine Apotheose von Corneille, Racine, Molière und Victor Hugo dar, deren Denkmäler in der Säulenhalle eines Tempels aufgestellt sind, der dem Apollon geweiht ist.

Wissenschaft und Technik.

Der berühmte englische Plato-Forscher James Adam, einer der bedeutendsten Lehrer Cambridge, ist im Alter von 47 Jahren gestorben.

Unter zahlreicher Beteiligung ist in Darmen die Gründung eines botanischen und eines zoologischen Vereins für Rheinland und Westfalen erfolgt, der die naturwissenschaftliche Durchforschung beider Provinzen, sowie die Herausgabe einer naturwissenschaftlichen Landeskunde bezweckt.

In der Berliner Irrenanstalt Dalldorf litten von 2072 Männern und 1881 Frauen, die am 1. April 1905 dort untergebracht waren, 357 Männer = 14,8 Prozent, und 30 Frauen = 1,8 Prozent, an Alkoholismus. Von den im Jahre 1905/06 aufgenommenen 1419 Männern und 614 Frauen litten 540 Männer oder 38 Prozent, und 15 Frauen oder 2,4 Prozent, an Alkoholismus. Dabei sind nur die deutlichen Alkohol-Geistesstörungen berücksichtigt, während die Fälle von anderen Geistesstörungen, bei denen der Alkohol eine wesentliche oder mitwirkende Ursache zum Ausbruch der Geistesstörung bildete, nicht gerechnet sind.

den, Mönsch-, Zaun- und Gartengräsmücken, Dompaffen, Weidenlaubfängern, Meisen und Spechtheisen, die sich in den Schlingen fangen und als marktschreierlich unverwertbar fortgeworfen wurden. Das Streben unserer Vogelschutzvereine geht schon lange darauf hin, den Dohnenstiel gänzlich zu beseitigen. Mehrfach ist die Angelegenheit im preussischen Abgeordnetenhaus zur Sprache gebracht worden, doch immer ohne positiven Erfolg. Die Regierung stellte sich auf den Standpunkt, man könne den oft recht schlecht bezahlten forstlichen Unterbeamten diesen Nebenverdienst nicht nehmen, und dann seien es zum größten Teil nicht einheimische, sondern nordische Drosseln, die dem Dohnenstiel zum Opfer fielen. Beide Einwände sind nicht stichhaltig. Der Staat hat einmal die Pflicht, seinen Beamten auskömmliche Lebensbedingungen zu schaffen. Er könnte die Lage der Forstunterbeamten sehr leicht ohne höhere Besteuerung der Allgemeinheit verbessern, wenn er den schon oft gemachten Vorschlag berücksichtigt, nämlich nach bestimmten Normen einen Teil des staatsmäßigen Abzusses an Rot-, Schwarz-, Dam- und Rehwild in den Staatsforsten verpachtete, wie es in Württemberg, Ungarn usw. schon lange geschieht. Für eine kleine Gehaltsaufbesserung würden die meisten Förster ihr Recht auf den Dohnenstiel gern abtreten.

Der Einwand der Regierung, die meisten der gefangenen Vögel entstammten nicht Deutschland, ist ebenfalls völlig unbewiesen und zweitens auch recht ansichtslos. Seit Jahren wird von Deutschland aus gegen den Singvogelmassenmord in der Südschweiz, in Südfrankreich und Italien gekämpft. Dabei bedenkst man nicht, daß wir uns gegen die Schweden, Norweger usw. nicht besser verhalten, wenn wir ihnen ihre nützlichen Vögel wegfangen, denn wenn auch nicht alle als Krammetsvögel zum Verkauf kommenden Drosseln gute Sänger sind, nützlich sind sie doch alle. Die Hauptmenge der zum Verkauf kommenden Krammetsvögel sind aber Singdrosseln, und nur knappe 40 Prozent bestehen aus Mistel-, Bachholder-, Schwarz-, Ring- und Weindrosseln. Von diesen sind aber Ring-, Mistel- und Schwarzdrossel ebenfalls vorzügliche Sänger. Über die Verminderung der Singdrossel wird in Deutschland seit Jahren geklagt, und auch die Sängerin der einsamen Wälder, die Misteldrossel, wird von Jahr zu Jahr seltener. Was der Dohnenstiel davon übrig läßt, das vernichten die Vogelmörder im Süden. Wenn aber nachgewiesenermaßen in Deutschland jährlich über eine Million Krammetsvögel zum Verkauf kommen, so wird die Hauptschuld an der Verminderung der Singdrossel wohl von uns selbst getragen werden. Eine Statistik darüber, wieviel andere nützliche Vögel und Sänger in jedem Jahre in der Pferdehaarschlinge enden, gibt es leider noch nicht, gäbe es eine, so würde der Jang mit der Pferdehaarschlinge schon längst verboten sein. Abgesehen von dem Schaden, den der Krammetsvogelfang bringt, ist die ganze Art des Fangens eine so schreckliche Tierquälerei, daß er schon aus diesem Grunde nicht mehr zeitgemäß ist. Der Staat hat den Verhängnis verboten und die Meisenhütten aufgehoben. Es ist Zeit, daß er den letzten Rest altmodischen Vogelmordes, den Krammetsvogelfang, ebenfalls beseitigt.

— Die Stadtverordneten sind auf Freitag, den 13. September, nachmittags 4 Uhr, in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Auswahl des Platzes für das Denkmal des Prinzen Wilhelm von Nassau-Dräben. 2. Projekt, betr. Erbauung einer Doppelschule am Gierzierplatz. Ver. B.-A. 3. Regelung der Bauweise für den Baublock des Landeshauses. Ver. B.-A. 4. Änderung des Fluchtlinienplanes der verlängerten Gustav Adolfstraße. Ver. B.-A. 5. Erweiterung und Ausbau der Sonnenbergerstraße, von der Kronenbrauerei bis zur Gemarkungsgrenze. Ver. B.-A. 6. Nachforderung von 1200 M. für bauliche Instandhaltung der „Beaufite“. Ver. B.-A. 7. Änderung des Bauprogramms für eine Bedürfnisanstalt auf dem Mauritiusplatz. Ver. B.-A. 8. Erneuerung der Fenster des Schulgebäudes Schulberg 10. Ver. B.-A. 9. Vertrag mit der Gemeinde Hasloß über Austausch von Gelände. Ver. B.-A. 10. Berechnung der für die Verbesserung der Fontäne auf dem „Warmen Damm“ entstandenen Kosten von 19346 M. Ver. B.-A. 11. Entwurf eines Vertrags, betr. Ableitung von Thermalwasser vom „Römerbad“ nach dem Hotel „Metropole“. Ver. B.-A. 12. Anlauf von Gelände zur Niederbergstraße. Ver. B.-A. 13. Desgleichen am Gutenbergsplatz. Ver. B.-A. 14. Verkauf städtischer Bauplatzflächen an der Göttenstraße. Ver. B.-A. 15. Desgleichen einer Feldwegfläche an der Gustav Freytagstraße. Ver. B.-A. 16. Entwurf eines Ortsstatuts über Erhebung von Beiträgen zu den Kosten von Straßenverbesserungen im Interesse der Anlieger. Ver. B.-A. 17. Anlauf von Grundstücken im Distrikt „Schwarzenberg“. Ver. B.-A. 18. Desgleichen im Distrikt „Kapellengarten“. Ver. B.-A. 19. Verkauf einer Feldwegfläche an der Hoffstraße. Ver. B.-A. 20. Austausch und Anlauf von Gelände an der Klopstockstraße. Ver. B.-A. 21. Verkauf einer Feldwegfläche an der Nauenthaferstraße. Ver. B.-A. 22. Unentgeltliche Rückgabe einer an die Stadtgemeinde abgetretenen, aber nicht mehr erforderlichen Straßfläche. Ver. B.-A. 23. Bewilligung der Mittel zur Beschaffung eines Kassenschranks für die städtische Steuerkasse. Ver. B.-A. 24. Antrag auf Gleichstellung der Dienstalterszulage und des Ruhegehaltes. Ver. B.-A. 25. Ergänzung der Verkehrsdeputation durch Zuziehung des Stadtbauinspektors Scheuermann als stimmberechtigtes Mitglied bei Behandlung aller die „Süddeutsche Eisenbahngesellschaft“ betreffenden Gegenstände. Ver. B.-A. 26. Ergänzung der Hochbau- und der Tiefbaudeputation für die Wasser- und Lichtwerke durch Zuziehung des betreffenden technischen Oberbeamten als stimmberechtigtes Mitglied bei Behandlung der von ihm bearbeiteten Sachen. Ver. B.-A. 28. Neuwahl von Schiedsmännern für den 2. und 5. Bezirk. Ver. B.-A. 29. Programm für den Ausbau der Straßen durch das Gelände des „Paulinenstifts“. 30. Ein Vorgehen, betr. Errichtung eines Wohnhauses Ecke der Kellerstraße und verlängerten Adlerstraße, sowie Änderung des be-

treffenden Fluchtlinienplanes. 31. Ein Besuch mehrerer Hotel- und Badhausbesitzer um Einstellung des geräuschvollen Straßenbahnbetriebes in den Kurstraßen für die Zeit von 11 Uhr abends bis 7 Uhr morgens. 32. Zuwahl zweier Mitglieder der Schulkommission des „Lokal-Gewerbevereins“. 33. Beschlußfassung über erhobene Einsprüche gegen die Richtigkeit der Bürgerliste (§ 22 der Städteordnung). 34. Anfrage des Stadiverordneten Baumbach an den Magistrat: „Warum wird das Haus bei dem städtischen Kanalbauhof in der Schornhorststraße nicht fertiggestellt?“

— Militärisches. Statt der bisherigen fünf Armee-Inspektionen werden am 1. Oktober deren sechs gebildet, die folgendermaßen zusammengesetzt werden: 1. Armee-Inspektion (Berlin) aus dem 2., 8. und 9. Armeekorps; 2. Armee-Inspektion (München) aus dem 6., 11., 12. (1. Königl. sächsischen) und 19. (2. Königl. sächsischen) Armeekorps; 3. Armee-Inspektion (Hannover) aus dem 7., 10., 18. und 13. (Königl. württemb.) Armeekorps; 4. Armee-Inspektion (München) aus dem 3., 4., dem 1., 2. und 3. Königl. bayerischen Armeekorps; 5. Armee-Inspektion (Karlsruhe) aus dem 14., 15. und 16. Armeekorps und 6. Armee-Inspektion (Berlin) aus dem 1., 5. und 17. Armeekorps. Bezüglich der Ernennung eines General-Inspekteurs für die 6. Armee-Inspektion hat sich der Kaiser die Verfügung noch vorbehalten. — Durch kaiserliche Kabinettsorder ist ferner bestimmt worden, daß die Offiziere und Mannschaften der Bezirkskommandos der Landwehr-Inspektion Dortmund und ein D, der Bezirkskommandeur der Landwehr-Inspektion Essen ein E auf den Epauletten und Ärmelbündchen bezw. Schulterklappen zu führen haben.

— Die Bäcker-Zunft hielt gestern eine Generalversammlung ab, in welcher die Brotpreise der Hauptgegenstände der Tagesordnung waren. Man kam dahin überein, daß ab nächsten Montag ein erhöhter Mindestpreis für Schwarz- und Weißbrot festgesetzt werden soll. Ferner sprach sich die Versammlung zu der beabsichtigten Handwerker-Ausstellung in 1908 zustimmend aus.

— Die Überfüllung unserer Krankenhäuser. Die Krankenhäuser gehören zu den kostspieligsten städtischen Institutionen, und die Ausgaben für dieselben wachsen mit der Zunahme der Städte und namentlich seit der Ara der sozialen Versicherung ins Ungemessene. Ein charakteristisches Beispiel hierfür bietet die Stadt Berlin. Kaum ist das Rudolf Virchow-Krankenhaus eröffnet, das eine kleine Stadt für sich bildet, so stellt sich doch die Notwendigkeit heraus, in aller nächster Zeit neue Hospitäler zu erbauen. Die Krankenhäuser sind ständig überfüllt, und Schwerkranken müssen oft von einem Spital nach dem anderen gefahren werden, bis sie endlich Unterkunft finden. Bezeichnend dafür ist, daß die in einer Anzahl größerer Städte errichteten Unterkunftsstellen über die Belegung der Krankenhäuser sich bald als unentbehrlich erwiesen haben. Abhilfe kann hier nur auf einem Wege geschaffen werden, den bereits vor 15 Jahren Professor v. Niemöller in München angegeben hat, der aber bisher noch nicht weiter betreten wurde. Das ist die Errichtung ländlicher Sanatorien im Anschluß an die städtischen Krankenhäuser. In diese gehören alle Rekonvaleszenten von schweren Krankheiten und eine Reihe chronisch Kranker, die aus den allgemeinen Krankenhäusern abkömmlich sind und dort nur den Platz versperren. Die Kosten für die Gebäude, Gebäude und Einrichtungen solcher Anstalten erreichen nicht im entferntesten die Höhe der Kosten der städtischen Krankenhäuser. Diese Sanatorien sind einfach, aber doch solid und zweckmäßig einzurichten; ihr Betrieb ist bedeutend billiger, wie derjenige der allgemeinen Krankenhäuser, weil viel weniger Arzt- und Wartepersonal benötigt ist. Auf die Behandlung mit Arzneien wäre nämlich dort weniger Gewicht zu legen wie auf reichliche Ernährung, Bäder und physikalische Behandlung. Mit diesen Sanatorien müssen daher Institute für physikalische Therapie verbunden sein, und sie werden daher auch in Betracht kommen für ärmeren Patienten, welche sich den Aufenthalt in teuren Sanatorien nicht leisten können.

— Die Hauskollekte zum Besten des Vereins für weibliche Diaconie im Konfessionsbezirk Wiesbaden wird in dieser Stadt in den nächsten Wochen wieder erhoben werden. Wer die christlich-humanen Bestrebungen des Vereins kennt, der sich insbesondere die Heranbildung von Gemeindeführern, sowie die Fürsorge für eine geordnete Krankenpflege bei den Armen und wenig Vermittelten in Stadt und Land angelegen sein läßt, wird gewiß gerne dem Verein eine Gabe zuwenden. Mit der Einsammlung der Beiträge in der Marktfirchengemeinde ist in diesem Jahre wiederum der Kollektant Heinrich Schaefer betraut und von der Königl. Polizeidirektion legitimiert worden.

— Plakat-Wettbewerb. Die am Rheinweg beteiligten preussischen und süddeutschen Eisenbahnverwaltungen hatten zur Erlangung eines Plakats, das eine Rheinlandschaft darstellen sollte und die Lust zum Besuche des Rheines beleben soll, ein Preisanschreiben erlassen. Das Plakat sollte in wirkungsvoller Weise auf die Schönheit des Rheines hinweisen. Zur Beteiligung am Wettbewerb wurden nur deutsche Künstler aufgeführt. Das Preisrichtergremium hatten übernommen: Prof. Hans Thoma, Prof. Max Sailer und Maler Willi Biederath-Karlsruhe; Hofrat Alexander Koch-Darmstadt; Baurat Mettgen-Göln, dazu seitens der Eisenbahnverwaltung: Oberregierungsrat Gaisch-Karlsruhe, Reg.-Rat Vogel-Strasbourg, Reg.-Rat v. Niesen-Göln und Reg.-Rat Schmidt-Main. Im ganzen waren 335 Entwürfe eingegangen. Nach Ausscheidung einer Anzahl Entwürfe wurde unter 19 Plakaten eine engste Auswahl getroffen; 4 Entwürfe erhielten Preise von 600 bis 1000 M.; weitere Entwürfe wurden seitens der Eisenbahnverwaltung angekauft. Die 12 ersten Entwürfe hat die Eisenbahndirektion in Mainz dem dortigen Gewerbeverein zum Zwecke der Ausstellung leihweise überwiesen. Die Ausstellung kann vom 10. bis 21. d. M. in der Zeit von 9 bis 12 und 2 bis 6 Uhr werktäglich im Gewerbevereinshaus in Mainz, Schulstraße, 1. Stock, Zimmer 7, unentgeltlich erfolgen.

— Fatal. Mehrere Spieler eines Loses der Preussischen Klassenlotterie von hier zeigten sich mismutig darüber, daß die erhofften Gewinne ausblieben, trotzdem sie die Nummer schon längere Zeit immer wieder erneuert hatten. Nach der vorletzten Ziehung gaben sie das Los auf und verzichteten darauf, ferner ihr Glück im Spiel zu versuchen. Das Los, das so lange nur Nieten gezeitigt, ging infolgedessen in andere Hände über, und siehe da, der neue Eigentümer desselben hatte den Vorbesthern gegenüber ein ganz unerhörtes „Schwein“. Er bekam dieser Tage die Nachricht, daß sein Los mit 100 000 M., sage und schreibe hunderttausend Mark, herausgekommen sei. Daß die früheren Spieler des Loses beim Vernehmen dieser Freudenbotschaft nicht gerade freudig überrascht waren, läßt sich denken, denn mehr aber der jetzige.

— Nobel. Am verflochtenen Samstagvormittag überfuhr an der Kreuzung der Bleich- und Hellmundstraße ein hiesiger besserer Radfahrer, wie behauptet wird, ohne daß er vorher Warnungssignale abgegeben hätte, das Vordringen des Schneidermeisters Goethe in der Bleichstraße. Das Kind erlitt verschiedene Hautabschürfungen und Quetschungen an Arm, Bein und in der Seite. Obwohl sich der Herr des Kindes in der Weise annahm, daß er sich nach seinen Verletzungen erkundigte, unterließ er es doch, das nicht mehr recht wegfertige Kind in die nahegelegende elterliche Wohnung zu bringen, dagegen aber überreichte er ihm ein Schmerzensgeld von — 10 Pfennig.

— Ein „lästiger“ Gefindevermieter. Ein Dienstmädchen ließ sich von einem Gefindevermieter von Mainz, hierher zu einem Metzger vermieten und mußte für die Stelle 15 M. zahlen. Als das Mädchen die Stelle antreten wollte, wurde ihm von der Frau des Metzgermeisters mitgeteilt, daß sie einer festen Vermietung des Mainzer Vermieters noch nicht zugestimmt habe, sie hätte demselben nur eine Vermietung in Aussicht gestellt. Das Mädchen ist nun seine 15 M. los und befindet sich noch außer Stellung.

— Die „Neue Preussische Jagdordnung“ vom 15. Juli 1907 (Verlag: L. Schwarz u. Co., Berlin S. 14, Dresdenerstraße 80. Preis 1 M.) ist in Taschenformat erschienen. Durch Erlass des neuen Gesetzes ist das Verlangen nach einer einheitlichen Jagdgesetzgebung für Preußen endlich erfüllt und 21 verschiedene Jagdgesetze werden mit einem Male aufgehoben. Die für ganz Preußen mit Ausschluß der Provinz Hannover und Hohenzollern gültige „Neue Jagdordnung“ zerfällt in folgende Abschnitte: Umfang des Jagdrechts (jagdbare Tiere), Jagdbestirte, Jagdscheine, Schonvorschriften, Wildschadenersatz, Wildschadenverhältnisse, Behörden, Strafvorschriften und Übergangsbestimmungen. Die Kenntnis der gesetzlichen Bestimmungen ist für jeden Jäger, Jagdpächter und -verpächter usw. dringend erforderlich. Das handliche Taschenformat wird den Abfan des praktischen Wertes begünstigen.

— Studienfahrten. Italien, Sizilien, Griechenland, sowie Spanien und Marokko sind in diesem Herbst die Ziele der bekannten „Studienfahrten“, welche seit nunmehr 17 Jahren mit stets wachsendem Erfolge veranstaltet werden. Die Programme sind wiederum sehr reichhaltig. Alle landschaftlich hervorragenden Punkte dieser Länder sollen besucht und alle Stätten der Kunst und Geschichte unter bewährter Leitung eingehend besichtigt werden. Die Preise sind wiederum außerordentlich mäßige und schließen sämtliche Ausgaben der ganzen Reise ein. — Jede Reise kann auf Wunsch genau in der gleichen Weise auch ganz selbstständig auf Grund besonderer Einrichtungen ausgeführt werden. Näheres ergeben die ausführlichen Prospekte, welche kostenlos durch Herrn Dr. phil. Saffner in Freiburg i. Br. bezogen werden können.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Königl. Schauspiele. An Stelle der für heute angekündigten Oper „Die Jüdin“ kommt die Operette „Der Zigeunerbaron“ zur Wiederholung.

Geschäftliche Mitteilungen.

* Burgeff-Selt. Vorige Woche haben Se. Königl. Hoheit der Prinz Alexander von Oldenburg mit Adjutanten Herrn v. Scriabine und Geheimen Se. Kaiserl. Hoheit Großfürst Alexis von Rußland mit Adjutanten Herrn Arbettenkapitän Wessoloff das Stabstament der Firma Burgeff u. Selt. Aktiengesellschaft in Hochheim a. M. besucht. Beide hohen Herren drückten ihre außerordentliche Befriedigung über den Umfang und das Niveau der der genannten Firma sowie die Qualitäten ihrer Waren aus. Ein Zeichen, daß auch in den höchsten Kreisen eine gute Meinung für deutsche Seife herrscht und die Zeiten des Vorrurteils und der Bevorzugung der französischen Erzeugnisse vorbei sind.

* Ein Rundgang durch die hiesigen Handwerks-Ausstellung zeigt, was das vielfach verkante Handwerk leisten kann. Insbesondere ist es die Sonderausstellung für christliche Kunst, welche den Anlaß zu freudigem und hoffnungsvollem Schaffen gegeben hat. Berichten wir die seitens des Komitees zur Verlosung angekauften Gewinne, so ist die Auswahl eine glückliche zu nennen. Wer möchte nicht Beiziger eines solchen Gewinnes sein? Dies hat auch dazu beigetragen, den Losabend zu fördern. Aber dies weiß das Komitee, falls ein Spieler seinen Gewinn nicht verwerten kann, Käufer nach, die den Gegenstand mit 75 Proz. des Einkaufswertes bezahlen. — Am 21. September ist bereits die Ziehung dieser Lotterie und kann aus vielfacher Überzeugung der Anlauf dieser 1 Mark-Lose, die bei allen Königl. Lotterie-Einnahmen und Losgeschäften zu haben sind, empfohlen werden.

Russische Nachrichten.

— Dohheim, 9. September. Ein eigenartiges, schon seit veranlassenen Jahren die Mitglieder der hiesigen „Wilhelmschöpfung“ in ihrem Vereinslokal. Wer die großen Räume unserer — leider in der neuen Weltstadt Wiesbaden noch zu wenig bekannten — „Wilhelmschöpfung“ betrat, drückte unwillkürlich sein Erstaunen aus über die prachtvolle Ausgestaltung. War doch der ganze Saal in einen Birkenwald verwandelt. Bei einbrechender Dunkelheit wurden die zahlreichen Lichter angezündet und das Baldequadrat durchstrahlte eine magische Lichtfülle. Die Besucher waren sehr zahlreich. Die Rauten wurden durch Schattenbilder, Kunstfäden, Silberportraits usw. ausgefüllt. Auch war eine Anzahl Mitglieder des Vereins „Gacilia“ aus Wiesbaden erschienen, welche einige Chöre meisterhaft vortrugen. Der Tanz endete erst nach Mitternacht. Kein Mißton trübte die Freilichkeit.

(1) Dohheim, 10. September. Der Lehrerverein „Hornbild“ hielt am letzten Samstag in der Restauration „Wilhelmschöpfung“ zu Dohheim eine Versammlung ab, die zum größten Teile zur Erlebung von Abschiedsange-

legenheiten bestimmt und sehr zahlreich besucht war. Herr Lehrer Werfelbach-Dobbertin erstattete Bericht über die Hauptversammlung der Adolf-Stiftung zur Ausbildung von Lehrern, die am 21. August in Rabenelshagen stattfand. Zum Vertreter für die Adolf-Stiftung während der nächsten drei Jahre wurde Herr Lehrer Solger-Schierlein gewählt. Die nächste Versammlung findet in Niederwalluf statt.

a. Aus Nassau, 9. September. Der Regierung zu Wiesbaden stehen eben neue Lehrkräfte zur Verfügung von Lehrstellen zur Verfügung. In Dillenburg hat die Abgangsprüfung zweier Seminaristen stattgefunden, in welcher über 60 Schülern der Abgangsprüfung das Zeugnis der Reife erteilt. Aber die Regierung stellt sie vor 15. Oktober nicht an. Es hängt das mit der Gehaltsfrage zusammen, mit der Zahlung der Alterszulagen der Lehrer zusammen. Wurde die Anstellung der jungen Lehrer am 1. Oktober oder früher erfolgen, so würden sie mit dem Eintritt der Berechnung zum Bezüge der Alterszulagen auch diese vom 1. Oktober ab erhalten. Nach dem gegenwärtigen Modus aber setzt man den Anstellungstermin 14 Tage hinaus, und die Alterszulage wird erst vom 1. Januar des künftigen Jahres gewährt; das ist eine Verkürzung der Lehrerinteressen. Wenn schon eine endgültige Anstellung der jungen Leute aus oben angegebenen Gründen nicht möglich ist, so hätte man doch mindestens vom 1. September ab die jungen Lehrer an die freien Stellen dirigieren und ihnen Beschäftigung geben können. Die Gemeinden waren dann doch verlor und die Klagen gestillt gewesen.

f. Schlagenbad, 9. September. Bei der Tanzunterhaltung im hiesigen Kurlokal ereignete sich vorgestern Abend ein komisch-heiterer Zwischenfall. Waldmännchen, ein niedlicher Dadel, hatte sich, wahrscheinlich von den einschmeichelnden Melodien der Musikpille, die gerade einen flotten Walzer vom Stapel ließ, angelockt, von der Leine losgemacht und verschwand durch die halboffene Tür in den Kurlokal. Lustig trippelte unser Dadel im Saale umher, war aber so vorsichtig, seine frummen Beine nicht unter die Tanzbeine der Tanzgesellschaft zu bringen. Dies kleine Abenteuer erregte große Heiterkeit. Nachdem sich unser Hundchen eine Weile amüsiert hatte, mag ihm die Geschichte langweilig geworden sein. Denn es schneuzte sich ein paarmal und wandte dann den Kopf nach den Zuschauern. Um weitere Verhinderung, wurde die Gesellschaft schließlich hinter dem musikalischen Dadel geschlossen. — Herr Musikdirektor A. Wolff, Dirigent der hiesigen Musikpille, hat ein Engagement nach Bremen angenommen und verläßt den Kurort mit Bewilligung der königlichen Badeverwaltung noch vor Schluss der diesjährigen Kurzeit. Ein Mitglied der Musikpille, Herr G. Rohmann, übernimmt den Dirigentenstab bis zum Schluss der Kurzeit, der am 20. September erfolgt, um dann einem Engagement nach Wiesbaden zu gehen. So können wir denn Herrn A. Wolff bei seinem Scheiden von hier schon jetzt ein herzliches Lebwohl zurufen, hoffend, in der Kur 1908 den Dirigentenstab wieder in seiner glücklichen Hand zu wissen.

n. Idstein, 9. September. Infolge der nassen Witterung ist die meiste noch im Felde lagernde Frucht, sowie die zusammengeerntete gewachsen, der den Landwirten dadurch entstandene Schaden ist beträchtlich. Die Grummel-ernte hat begonnen. — Die Kartoffelernte liefert, wie bis jetzt zu übersehen ist, einen guten Ertrag, vorausgesetzt, daß jetzt trockenes Wetter eintritt. — Einen ganz enormen Prozentsatz lag liegen mit dem heutigen unsere Bädermeister eintreten. Weizen, seit 50 Pf., kostet jetzt per Maß 55 Pf., die Mittelstufe kostet 50 und das Schwarzbrot 47 Pf. Beim Weizenverkauf fällt die Zugabe weg. Das Ruchmehl kostet 22 Pf. per Pfund.

a. Schwanheim, 8. September. Die Lösung der Lichtfrage ist in ein neues Stadium getreten; Ingenieur Reinhardt faßt von dem Wasserschiffbrücken Arch des hiesigen Elektrizitätswerks, von welchem eben schon eine ganze Reihe von Lichtschaltern elektrischer Licht und elektrischer Kraft bezieht. Da die Stadt Frankfurt wegen der Verlegung unseres Dries mit Gas schon zwei Jahre mit unserer Ortsbehörde verhandelt, ohne ein praktisches Ergebnis herbeizuführen, so will Herr Reinhardt das elektrische Licht erweitern und Schwanheim mit elektrischem Licht versorgen. — Gelegentlich eines Ausfluges nach dem Feldberg fand ein junger Mann von hier, Valentin Henrich, eine merkwürdige goldene Damen-uhre. Die angelegten Ermittlungen über den Verlierer haben ergeben, daß die Uhr der Frau Bantier Bernus aus Rastheim gehört. Heute brachte der junge Mann die Uhr der Dame zurück und erhielt außer der Erstattung verschiedener Unkosten 20 M. Belohnung.

u. Aus dem Maingau, 8. September. Die neue evangelische Kirche in Sindlingen-Heilsheim geht ihrer Vollendung entgegen. Die Orgel ist aufgestellt; die Glöden hängen bereits längere Zeit im Stuhle. Die Einweihung erfolgt am 29. September. — Die katholische Kirchengemeinde Schwanheim erhält eine neue Kirchenorgel mit zwei Manualen und 28 klingenden Registern. Das innere Orgelwerk wird von der Firma Horn in Limburg ausgeführt und kostet 8000 M.; das Gehäuse des Werkes wird nach den Plänen unseres einheimischen Bildhauers Franz Gasteil durch hiesige Bildhauer künstlerisch ausgeführt und dem übrigen ornamentalen Schmuck der Kirche angepaßt. Das Werk wird im Vorwinter aufgestellt und in Gebrauch genommen. — Der Kreislerkriegerverband des Kreises löst unter dem Namen im kommenden Jahre einen großen Ausflug nach dem Riffhäuser zur Besichtigung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal und anderer Sehenswürdigkeiten des sogenannten Thüringer Berges.

u. Vom Main, 8. September. Bei der reichen Obst-ernte kann's nicht ausbleiben, daß die Bäder alle Hände voll zu tun haben mit Weizenkuchenbäckern. Die sehr des Weizenkuchens schon blüht, steht man daraus, daß ein Bader aus Hattersheim am Samstag 100 Weizenkuchen gebacken hat. — Im Apfelgeschäft zwecks Herstellung des Dohenausheims liegen zurzeit Orangen noch nicht vor; doch werden Spierlinge angeboten im Zentrum zu 20 M. — Die Kartoffelernte fällt in der Mainebene gut aus; der Reintner wird mit 2 M. 10 Pf. bezahlt. — Trotz des guten Ausfalls der Getreideernte geben die Schwanheimer Bäder bekannt, daß der Laib Brot von Montag ab 5 Pf. mehr kostet. Der Weizenpreis bleibt bestehen; doch werden dieselben so geboten werden, daß man über ihre Größe sich nicht zu beklagen haben wird.

m. Vom Main, 9. September. Die Mainischfabrik kann nacheinander wieder aufgenommen werden. Somit ist einem großen Arbeitsloos Abhilfe geschaffen. Die Kohlenbergwerke und Steinbruchbetriebe können daher wieder erleichtert aufatmen, da sie die hohe Bahnfracht nun nicht mehr in Anspruch nehmen brauchen. Die Schlepppläne können jedoch noch keine großen Entlastungen aufnehmen, da der Wasserstand immer noch ein sehr niedriger ist.

r. Radesheim, 9. September. Unsere Stadiverordneten wählen in die Gesundheitskommission die Herren Sanitätsrat Dr. Brommer, Stadtbaumeister Barthausen, Architekt Karl Müller, Weinbändler Georg Winkler und Johannes Glod. Die Aufnahme eines Darlehens von 100 000 M. für die Kanalisation wurde genehmigt. Die Verzinsung beträgt 4 Proz. Die Tilgung 2 bzw. 2 1/2 Proz. Die Auszahlung des auf 10 Jahre unfindbaren Kapitals erfolgt zu 7 1/2 Proz. Die bekannte Eingabe des Verkehrsvereins bezüglich der durch den Bahnbetrieb hervorgerufenen Mißstände wurde dem Magistrat überwiesen, der die nötigen Schritte zur Abstellung der gerügten Mißstände tun wird.

lr. Hungen, 9. September. Die Herbstversammlung des Kreislehrervereins Hungen tagte vorgestern in der „Sonne“. Der Vorsitzende, Herr Lehrer Schmidt-Gundhardt, hielt einen eingehenden Vortrag über die Gehaltsbewegungen der letzten Jahre. Durch zahlreiche Beispiele wies der Vortragende auf die bei Uneingeweihten und selbst bei Lehrern oft unbekannte merkwürdige Tatsache hin, daß ganze Kreise mit niedrigen Gehaltsätzen und darauffolgendem hohen Lehrerwechsel und Verlegung der Stellen durch

junge Lehrkräfte erhebliche Summen, viele Tausende, mehr an die Gehaltslässe zu leisten haben, als ihre Lehrer aus jener Klasse zurückbekommen, da die Beiträge auch der leistungsschwachen Gemeinden durch höhere Zulagen an anderen Orten in Anspruch genommen werden, also ein doppelter Nachteil für in dieser Beziehung rückständige Gemeinden. Der Referent forderte bei Revision des Besoldungsgeheißes die Abschaffung dieses unhaltbaren Verteilungsplanes. Der Vortrag rief eine lebhafteste Besprechung hervor, und es wurde als Pflicht hingestellt, dahin aufzuarbeiten zu wirken, daß künftig das platte Land betreffs der Schulunterhaltungskosten erheblich entlastet werde, die Spannung der Prozentlätze in Stadt und Land tiefe im härtesten Miskverhältnis.

x. Nassau, 8. September. Wehnen tagte im Hotel „Zur Krone“ der Lehrerverbund, welcher sehr zahlreich besucht war. Herr Landtagsabgeordneter Dr. v. Dondweiler, welcher erst im Laufe dieses Jahres an Stelle des verstorbenen Herrn Schaffner-Diez für den Unterlandkreis gewählt worden ist, hatte der Einladung des Vorstandes Folge geleistet und nahm an den Verhandlungen lebhaften Anteil. Nachdem Herr Lehrer Walter-Zulbach über die Wünsche der Lehrer in der Besoldungsfrage und Herr Reallehrer Kiesel-Nassau über die Schulaufsichtsprage referiert hatten, wurde in die Debatte eingetreten. Die Versammlung schloß sich in ihren Wünschen bezüglich der Besoldungsfrage den Beschlüssen des Preussischen Lehrertages an, welche der Herr Abgeordnete in seiner Fraktion kräftig zu unterstützen versprach. Ebenso ist derselbe ein Vertreter der neueren Bestrebungen in der Schulaufsichtsprage.

h. Nassau, 9. September. Nunmehr ist nach dreimonatiger Dauer die über Nassau und 18 Nachbargemeinden verhängte Hungerpötte abgelaufen.

x. Diez, 8. September. Der Kommandeur über sämtliche Kadettenanstalten des Reiches, Herr Graf Schilling-Werlin, sowie Herr Oberstudienrat Hermann Berlin weilten einige Tage in der Kadettenanstalt zu Oranienstein zur Revision. Das alte Schloss Oranienstein, welches größtenteils als Wohnung für den Kommandeur der Kadettenanstalt sowie einiger Offiziere dient, ist baufällig geworden, so daß dasselbe einer gründlichen Renovierung unterzogen wird. — Der an einem Kalfen gefundene Bad alter Kleider gehört einem Arbeiter vom Dunsrud an. Der betreffende Arbeiter hat sich nicht der Lohn entkräft, wie man anfangs glaubte, sondern hat diesen Ort benutzt, um die in einem hiesigen Geschäft gekauften neuen Kleider zu wechseln. Sicherlich hat er etwas auf dem Kerbholz und hat sich auf diese Weise unkenntlich gemacht.

h. Rastheim, 9. September. Eine am getrigen Abend stattgehabte Besprechung der Rastheimzugenossenchaft war sehr besucht. Die Sitzungen wurden zuerst festgelegt. Alsdann wurde beschlossen, einen reinrassigen Schweizerhund anzuschaffen, und zwar vom Pfingstbader Ziegenzuchtverein zum Preise von 100 M. Der Mitgliederbeitrag wurde auf 1 M. jährlich festgesetzt. Nur Vereinsmitglieder können ihre Ziegen von dem reinrassigen Schweizerhund zum üblich zu zahlenden Betrage (50 Pf.) decken lassen. In den Vorstand wurden als Beisitzer gewählt Schulpedell Karl Debus und Tagelöhner Christian Fischer von hier. Der Verein, der jetzt 74 Mitglieder zählt, hat seine Sitzungen der Polizeibehörde eingereicht. — Das Wetter hat sich mit dem getrigen Tage geändert. Die Salzfucht, welche größtenteils auf den Dächern wachst, ist nunmehr gerettet. Die meisten Landwirte waren am getrigen Sonntag mit der Ernte beschäftigt. — Die Firma Kamps u. Spindler-Hilden, welche, wie schon öfters erwähnt, hier eine Seidenweberei errichtet will, hat die Anschlußleitung der Fabrikgebäude an das hiesige Wassernetz dem Spenglermeister Daniel Höfer dahier übertragen, der sofort mit den Arbeiten beginnen wird. Die übrigen Arbeiten werden in den ersten Tagen vergeben und begonnen werden. — Die Rastheim-Epidemie hat einen glücklichen Ausgang genommen und kann als überwunden betrachtet werden. Außer den bereits mitgeteilten zwei Sterbefällen sind weitere nicht mehr vorgekommen.

h. Rastheim, 9. September. Am 15. September hält unser Schützenverein sein zweites diesjähriges Preis-schießen außer dem Vereine ab. Der erste auswärtige Verein, der sein Erscheinen zugesagt hat, ist die Schützen-gesellschaft von Braubach, weitere Vereine werden noch erwartet. — Am 1. Oktober er. findet dahier die Bezirks-fahrt im Jagdgebiete II für das Jagdviertel (umfassend die Kreise St. Goarshausen, Untermain und Obermain) statt. Die Schau erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schweine und Ziegen. Für Pferde kommen 6, für Rindvieh 20, für Schweine 8, für Ziegen 4 Preise zur Verteilung.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Durch Drohungen

suchte sich der 34jährige Diener Artur B. zu Wiesbaden von einer Dame aus der besten Gesellschaft im Frühjahr dieses Jahres einen Gelddbetrag zu erpressen. Kurz auf den Brief, in welchem er den Erpressungsversuch machte, ließ er einen zweiten folgen, den er mit dem Namen eines anderen unterschrieb, und in welchem er die Dame ebenfalls um Geld anging. Die Verhandlung, die aus Gründen der Moral unter Ausschluss der Öffentlichkeit vor sich ging, endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu 4 Monaten Gefängnis wegen versuchter Erpressung. Eine Aburteilung des zweiten Falles wurde einer weiteren Verhandlung überlassen, zu der noch einige Entlastungszeugen des Angeklagten geladen werden sollen.

Sport.

*** Olympische Spiele.** Der Fußballverein Baden-Baden veranstaltet am 22. September d. J. auf der idyllisch gelegenen Fest- und Spielwiese an der Lichtentaler-Allee große internationale olympische Spiele, die durch die weitestgehende Unterstützung hoher und höchster Herrschaften einen glänzenden Verlauf zu nehmen versprechen. Es sind bereits eine Reihe sehr wertvoller Ehrenpreise gestiftet. Das Programm umfasst folgende Konkurrenzen: Juniorsenior über 50, 100, 200 und 1000 Meter, Juniorsenior über 50, 100, 200, 400, 800 und 1500 Meter, Gurdelauf 100 Meter, Stafettenlauf 400 Meter, 4 Mann à 100 Meter, 2000 Meter, 8 Mann à 1000 Meter, Hochsprung, Dreisprung, Fußballwettkamp, Diskuswerfen, Kugelstoßen 7 1/2 Kilo, Dauerstemmen, Hand-arme, 120 Pf., Leicht- und Mittelschwerwichtsringen, Kampfsport, bestehend aus: 200 Meter-Laufen, Schleuderballwerfen, Hochsprung, Weitsprung und Steinhöfen 3 1/2 Pf. Wettkunden nimmt bis 14. d. M. Herr Franz Gänne in Baden-Baden, Eichstraße 1, entgegen.

*** Fischerei.** Der Weidendeutsche Fischerei-Verein hält seine 23. Generalversammlung in Radesheim ab. Freitag, den 13. September 1907, abends 6 Uhr, findet die Zusammenkunft der Teilnehmer in der „Reinhalle“ am Rhein statt. Samstag, den 14. September, morgens 9 Uhr, folgt in der Reinhalle die Generalversammlung. Die Verhandlungsgegenstände sind die folgenden: 1. Jahresbericht, Rechnungslegung, Wahlen. 2. Fischereigesetzgebung in Preußen und Nachbarstaaten; Ausführungsanordnungen. 3. Fischerei-Gesellschaften; Abjaganten — Koppel — Gemeinde — Realgemeinde — Fischerei. 4. Mühl- und Kieselarbeiten. 5. Weiserwehre, Strambau. 6. Bewirtschaftung der Kanäle, kanalisiertes Strome und Talsperren. 7. Degeneration und Wutaufrichtung bei der Regenbogenforelle.

8. Jagd und Fischerei, Reiberpötlung. 9. Lachsacht, Bachfischwirtschaft, namentlich im Biebergelbiet. 10. Teichwirtschaft und biologische Stationen an den Strömen. 11. Verunreinigung der Gewässer. 12. Anträge aus der Versammlung. Kleine Mitteilungen. Für 1 1/2 Uhr nachmittags ist Mittagessen im Darmstädter Hof vorzusehen, um 3 Uhr nachmittags Besuch des Riederwald-Denkmal, Spaziergang nach Ahmannshausen, Anblick im Vorhof, mit Dampfzug nach Radesheim. Das Fest schließt Sonntag, den 15. September, mit einer Rheinfahrt.

Aus Bädern und Kurorten.

wh. Homburg u. d. G., 9. September. Der letzte und voraussichtlich nicht schlechteste Teil der diesjährigen Saison hat begonnen, und zwar immer noch mit einem stattlichen Bestand von Gästen, welche, dem schlechten Wetter der letzten Tage trotzend, ausharteten, bis ihre Geduld seit vorgestern durch den schönen Sonnenschein belohnt wurde. Aber auch der Zugang ist nicht unbedeutend, welcher in der verflochtenen Woche beinahe 500 Personen betrug. Namentlich viele Passanten pflegen im Herbst hier einzutreffen, für welche es jetzt im schattigen Laubwald, der sich bald zu verfärben beginnt, die schönste Zeit ist. Auch der König von Siam pflegt dorthin seine Ausfahrten zu unternehmen, wenn er keine Kur am Vormittag vollendet und am Nachmittag keine anderen Gänge oder Fahrten zu erledigen hat. Sehr beschäftigt ist der König mit seiner Umgebung zurzeit mit den Vorbereitungen zu seiner am 21. September hier in Homburg zu begehenden Geburtsstagsfeier, welche in großem Stile, im engeren Kreise nach hiesiger Sitte mit Gebet, Empfang der Deputationen und Gratulationen vieler europäischer Gesandtschaften Siams, wie auch öffentlich im Kurhause bei weitestgehenden Einladungen gefeiert werden soll. Einen Hauptpunkt des Festes bildet die Quellenweihe im Kurpark, bei welcher der König einen neu errichteten Brunnen seinen Namen und später eine glänzende Fassung und Bekleidung geben wird. — Die Abreise von Homburg dürfte nach beendeter Badkur am 24. September erfolgen, und zwar nach der Insel Sizilien, von wo dann Mitte Oktober vom Hafen von Messina aus die Heimreise nach Siam erfolgen soll. Am Freitagabend fand zu Ehren des Königs ein Extrakoncert statt, zu welchem der König erschienen war.

= Friedrichroda i. Thür. Der diesjährige Fremdenverkehr war bis jetzt ein sehr reger — 11 969 Kurgäste und 11 000 Passanten — besonders in letzter Zeit durch den Eintritt einer bedeutenderen Witterung. Unser Städtchen wird gern als Nachkurort von Raumberg, Homburg, Kissingen und Wädungen aufgesucht, weil auf Wunsch auch kurgemäße Kost in verschiedenen Hotels verabreicht wird. Die täglichen Konzerter dauern noch bis 22. September; und im Monat September finden noch mehrere größere Versammlungen hier statt.

Vermischtes.

*** König Eduards Geheimnis.** Eduard VII. bewahrt über sein Privatvermögen, so schreibt der „Cri de Paris“, strenges Stillschweigen. Zwar haben einige Zeitungen versucht, es abzuschälen, aber in Wahrheit weiß niemand etwas davon. Man hat von Besitzungen des Königs im West-End Londons und auch von zahlreichen Aktien amerikanischer Eisenbahnen gesprochen. In Wahrheit jedoch legt der König seine Fonds nach reichlicher Überlegung an und in vielen Fällen werden diese Geschäfte nicht auf seinen eigenen Namen ausgeführt, sondern durch die Vermittlung erprobter Vertrauensmänner, die nach den Aufträgen und Befehlen des Herrschers die nach seiner Meinung günstigsten Operationen vornehmen müssen. Wie viele andere Staatsoberhäupter, so hat auch Eduard VII. einen großen Teil seiner Effekten in den Staatskammern der sichersten Banken liegen, wo sie vor jeder Gefahr und jeder Indiskretion geschützt sind. Der König führt selbst eine kleine Aufstellung seines gesamten Vermögens und hält sie in seinem Schreibtisch verschlossen, der nur durch einen kleinen goldenen Schlüssel geöffnet werden kann. Diesen Schlüssel trägt der Monarch an einer Kette von demselben Metall immer bei sich. Er allein kennt auch das Geheimnis des Schlosses, und von dem Schlüssel existiert kein zweites Exemplar. Wenn der König in seinem Arbeitszimmer seine Geschäfte erledigt hat, so ist jedermann streng verboten, hier einzutreten, wenn er es verläßt. Das Recht dazu hat nur ein besonderer Sekretär, der gegenwärtig Lord Knollys ist. Er vernichtet alle in den Papierkorb geworfenen Papiere, indem er sie verbrennt, selbst die Schreibunterlagen, die auf dem Tisch zurückbleiben, ja sogar die Kreuzbandkreuze der Zeitungen, die seine Majestät erhält. Keiner der Sekretäre, die zu dem Arbeitszimmer des Königs Zutritt haben, darf ein Tagebuch führen; ebenso sind den Hofdamen der Königin alle persönlichen Aufzeichnungen streng untersagt, und sie müssen mit einem Eide bekräftigen, daß sie sich diesem Verbot fügen wollen. Trotz aller dieser Vorsichtsmaßnahmen verschwinden dennoch bisweilen Papiere, und dann ist der arme Lord Knollys in großen Angsten und ist krank vor Aufregung, denn der König hat vor Klatschereien den größten Abstoß.

*** Die Toilette des Eiffelturms.** Der Eiffelturm bekommt einen neuen Anstrich. Dreimal schon ist er so verschönert worden, im Jahre 1889, 1893 und zur Weltausstellung von 1900. Sein erstes Kleid war orangefarben, sein zweites rot, sein drittes goldgelb. Diesmal wird er nun sogar in zwei Farben prangen. Die Spitze und die oberen Stodwerke werden silberfarben erglänzen und der übrige Teil, vom Boden bis zur dritten Plattform, wird eine besondere Mischung aus Rotbraun und Chromgelb erhalten. Eine Schor von 40 Anstreichern, die man nur mit dem Glase sehen kann, werden, an den Querbalken des Turmes hängend, diese Operation ausführen. Die Arbeiten werden drei Monate dauern, 155 000 Quadratmeter werden mit Farbe bedeckt und 300 Zentner Farbe dazu gebraucht werden.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des Wiesbadener Tagblattes.

Berlin, 10. September. Kapitän z. S. Freiherr v. Schimmler, Kommandant der „Preußen“, ist zum 1. Oktober zum Obermeridianoffizier in Danzig ernannt worden. Der Korvettenkapitän v. Reiff wurde zum persönlichen Adjutanten des Prinzen Adalbert ernannt und der Marine-Station der Ostsee zugeteilt.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. © Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts

1 Pfđ. Sterling = \mathcal{A} 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lbi = \mathcal{A} 0.50; 1 österr. fl. O. = \mathcal{A} 2; 1 fl. ö. Wrg. = \mathcal{A} 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = \mathcal{A} 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wrg.; 1 fl. holl. = \mathcal{A} 1.70; 1 skand. Krone = \mathcal{A} 1.125; 1 alter Gold-Rubel = \mathcal{A} 3.30; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = \mathcal{A} 2.16; 1 Peso = \mathcal{A} 4; 1 Dollar = \mathcal{A} 4.20; 7 fl. süddeutsche Wrg. = \mathcal{A} 12; 1 Mk. Bko. = \mathcal{A} 1.30.

Staats- und Papier- Zl. a) Deutsche. In %			Zl. b) Ausländische. In %		
1. D. R. Schatz-Anw.	98.55		1. Belgische Rente Fr.	85.80	
2. D. Reichs-Anleihe	98.55		2. Bern. St.-Anl. v. 1895	87.90	
3. Pr. Schatz-Anw.	98.55		3. Bonn u. Herzog. 98 Kr.	97.90	
4. Preuss. Consols	98.55		4. u. Herzog. 1013	98.50	
5. Bad. A. v. 1901 uk. 09	100.55		5. u. Herzog. 1013	98.50	
6. Anl. (abg.) s. fl.	91.80		6. u. Herzog. 1013	98.50	
7. Anl. v. 1886 abg.	91.80		7. u. Herzog. 1013	98.50	
8. v. 1892 u. 04	91.80		8. u. Herzog. 1013	98.50	
9. v. 1900 kb. 05	91.80		9. u. Herzog. 1013	98.50	
10. A. 1902 uk. b. 1910	91.80		10. u. Herzog. 1013	98.50	
11. v. 1904 u. 1912	91.80		11. u. Herzog. 1013	98.50	
12. v. 1906	91.80		12. u. Herzog. 1013	98.50	
13. Bayr. Abl.-Rente s. fl.	98.40		13. u. Herzog. 1013	98.50	
14. E.-B.-A. uk. b. 05	100.30		14. u. Herzog. 1013	98.50	
15. E.-B.-A. u. A. A.	99.80		15. u. Herzog. 1013	98.50	
16. E.-B.-A. Anleihe	99.80		16. u. Herzog. 1013	98.50	
17. Braunsch. Anl. Thlr.	92.15		17. u. Herzog. 1013	98.50	
18. Brem. St.-A. v. 1888	98.50		18. u. Herzog. 1013	98.50	
19. v. 1892	98.50		19. u. Herzog. 1013	98.50	
20. v. 1899 uk. b. 1909	97.50		20. u. Herzog. 1013	98.50	
21. v. 1906	97.50		21. u. Herzog. 1013	98.50	
22. v. 1902 uk. b. 1912	97.50		22. u. Herzog. 1013	98.50	
23. Elsass-Lothr. Rente	98.30		23. u. Herzog. 1013	98.50	
24. Hamb. St.-A. 1900 u. 09	100.		24. u. Herzog. 1013	98.50	
25. St.-Rente	92.80		25. u. Herzog. 1013	98.50	
26. St.-A. amtl. 1887	92.80		26. u. Herzog. 1013	98.50	
27. v. 1901	92.80		27. u. Herzog. 1013	98.50	
28. v. 1893	92.80		28. u. Herzog. 1013	98.50	
29. v. 1899	92.80		29. u. Herzog. 1013	98.50	
30. v. 1904	92.80		30. u. Herzog. 1013	98.50	
31. v. 1885	92.80		31. u. Herzog. 1013	98.50	
32. v. 1897	92.80		32. u. Herzog. 1013	98.50	
33. v. 1902	92.80		33. u. Herzog. 1013	98.50	
34. Gr. Hess. St.-R.	99.50		34. u. Herzog. 1013	98.50	
35. Anl. (v. 99)	99.50		35. u. Herzog. 1013	98.50	
36. Anl. (abg.)	91.50		36. u. Herzog. 1013	98.50	
37. Meckl.-Schw. C. 90/94	90.30		37. u. Herzog. 1013	98.50	
38. Sächsische Rente	92.		38. u. Herzog. 1013	98.50	
39. Waldeck-Pyrn. abg.	92.		39. u. Herzog. 1013	98.50	
40. Würt. v. 1875-90 abg.	92.		40. u. Herzog. 1013	98.50	
41. v. 1881-83	92.80		41. u. Herzog. 1013	98.50	
42. v. 1885 u. 97	92.80		42. u. Herzog. 1013	98.50	
43. v. 1888 u. 1899	92.80		43. u. Herzog. 1013	98.50	
44. v. 1893	92.80		44. u. Herzog. 1013	98.50	
45. v. 1894	92.80		45. u. Herzog. 1013	98.50	
46. v. 1895	92.80		46. u. Herzog. 1013	98.50	
47. v. 1900	92.80		47. u. Herzog. 1013	98.50	
48. v. 1903	92.80		48. u. Herzog. 1013	98.50	
49. v. 1896	92.80		49. u. Herzog. 1013	98.50	
b) Ausländische. I. Europäische.			II. Aussereuropäische.		
1. Belgische Rente Fr.	85.80		1. Arg. L. O. A. v. 1887 Pes.	—	
2. Bern. St.-Anl. v. 1895	87.90		2. v. 1890	—	
3. Bonn u. Herzog. 98 Kr.	97.90		3. v. 1895	—	
4. u. Herzog. 1013	98.50		4. v. 1898	—	
5. u. Herzog. 1013	98.50		5. v. 1900	—	
6. u. Herzog. 1013	98.50		6. v. 1903	—	
7. u. Herzog. 1013	98.50		7. v. 1906	—	
8. u. Herzog. 1013	98.50		8. v. 1909	—	
9. u. Herzog. 1013	98.50		9. v. 1912	—	
10. u. Herzog. 1013	98.50		10. v. 1915	—	
11. u. Herzog. 1013	98.50		11. v. 1918	—	
12. u. Herzog. 1013	98.50		12. v. 1921	—	
13. u. Herzog. 1013	98.50		13. v. 1924	—	
14. u. Herzog. 1013	98.50		14. v. 1927	—	
15. u. Herzog. 1013	98.50		15. v. 1930	—	
16. u. Herzog. 1013	98.50		16. v. 1933	—	
17. u. Herzog. 1013	98.50		17. v. 1936	—	
18. u. Herzog. 1013	98.50		18. v. 1939	—	
19. u. Herzog. 1013	98.50		19. v. 1942	—	
20. u. Herzog. 1013	98.50		20. v. 1945	—	
21. u. Herzog. 1013	98.50		21. v. 1948	—	
22. u. Herzog. 1013	98.50		22. v. 1951	—	
23. u. Herzog. 1013	98.50		23. v. 1954	—	
24. u. Herzog. 1013	98.50		24. v. 1957	—	
25. u. Herzog. 1013	98.50		25. v. 1960	—	
26. u. Herzog. 1013	98.50		26. v. 1963	—	
27. u. Herzog. 1013	98.50		27. v. 1966	—	
28. u. Herzog. 1013	98.50		28. v. 1969	—	
29. u. Herzog. 1013	98.50		29. v. 1972	—	
30. u. Herzog. 1013	98.50		30. v. 1975	—	
31. u. Herzog. 1013	98.50		31. v. 1978	—	
32. u. Herzog. 1013	98.50		32. v. 1981	—	
33. u. Herzog. 1013	98.50		33. v. 1984	—	
34. u. Herzog. 1013	98.50		34. v. 1987	—	
35. u. Herzog. 1013	98.50		35. v. 1990	—	
36. u. Herzog. 1013	98.50		36. v. 1993	—	
37. u. Herzog. 1013	98.50		37. v. 1996	—	
38. u. Herzog. 1013	98.50		38. v. 1999	—	
39. u. Herzog. 1013	98.50		39. v. 2002	—	
40. u. Herzog. 1013	98.50		40. v. 2005	—	
41. u. Herzog. 1013	98.50		41. v. 2008	—	
42. u. Herzog. 1013	98.50		42. v. 2011	—	
43. u. Herzog. 1013	98.50		43. v. 2014	—	
44. u. Herzog. 1013	98.50		44. v. 2017	—	
45. u. Herzog. 1013	98.50		45. v. 2020	—	
46. u. Herzog. 1013	98.50		46. v. 2023	—	
47. u. Herzog. 1013	98.50		47. v. 2026	—	
48. u. Herzog. 1013	98.50		48. v. 2029	—	
49. u. Herzog. 1013	98.50		49. v. 2032	—	
50. u. Herzog. 1013	98.50		50. v. 2035	—	
51. u. Herzog. 1013	98.50		51. v. 2038	—	
52. u. Herzog. 1013	98.50		52. v. 2041	—	
53. u. Herzog. 1013	98.50		53. v. 2044	—	
54. u. Herzog. 1013	98.50		54. v. 2047	—	
55. u. Herzog. 1013	98.50		55. v. 2050	—	
56. u. Herzog. 1013	98.50		56. v. 2053	—	
57. u. Herzog. 1013	98.50		57. v. 2056	—	
58. u. Herzog. 1013	98.50		58. v. 2059	—	
59. u. Herzog. 1013	98.50		59. v. 2062	—	
60. u. Herzog. 1013	98.50		60. v. 2065	—	
61. u. Herzog. 1013	98.50		61. v. 2068	—	
62. u. Herzog. 1013	98.50		62. v. 2071	—	
63. u. Herzog. 1013	98.50		63. v. 2074	—	
64. u. Herzog. 1013	98.50		64. v. 2077	—	
65. u. Herzog. 1013	98.50		65. v. 2080	—	
66. u. Herzog. 1013	98.50		66. v. 2083	—	
67. u. Herzog. 1013	98.50		67. v. 2086	—	
68. u. Herzog. 1013	98.50		68. v. 2089	—	
69. u. Herzog. 1013	98.50		69. v. 2092	—	
70. u. Herzog. 1013	98.50		70. v. 2095	—	
71. u. Herzog. 1013	98.50		71. v. 2098	—	
72. u. Herzog. 1013	98.50		72. v. 2101	—	
73. u. Herzog. 1013	98.50		73. v. 2104	—	
74. u. Herzog. 1013	98.50		74. v. 2107	—	
75. u. Herzog. 1013	98.50		75. v. 2110	—	
76. u. Herzog. 1013	98.50		76. v. 2113	—	
77. u. Herzog. 1013	98.50		77. v. 2116	—	
78. u. Herzog. 1013	98.50		78. v. 2119	—	
79. u. Herzog. 1013	98.50		79. v. 2122	—	
80. u. Herzog. 1013	98.50		80. v. 2125	—	
81. u. Herzog. 1013	98.50		81. v. 2128	—	
82. u. Herzog. 1013	98.50		82. v. 2131	—	
83. u. Herzog. 1013	98.50		83. v. 2134	—	
84. u. Herzog. 1013	98.50		84. v. 2137	—	
85. u. Herzog. 1013	98.50		85. v. 2140	—	
86. u. Herzog. 1013	98.50		86. v. 2143	—	
87. u. Herzog. 1013	98.50		87. v. 2146	—	
88. u. Herzog. 1013	98.50		88. v. 2149	—	
89. u. Herzog. 1013	98.50		89. v. 2152	—	
90. u. Herzog. 1013	98.50		90. v. 2155	—	
91. u. Herzog. 1013	98.50		91. v. 2158	—	
92. u. Herzog. 1013	98.50		92. v. 2161	—	
93. u. Herzog. 1013	98.50		93. v. 2164	—	
94. u. Herzog. 1013	98.50		94. v. 2167	—	
95. u. Herzog. 1013	98.50		95. v. 2170	—	
96. u. Herzog. 1013	98.50		96. v. 2173	—	
97. u. Herzog. 1013	98.50		97. v. 2176	—	
98. u. Herzog. 1013	98.50		98. v. 2179	—	
99. u. Herzog. 1013	98.50		99. v. 2182	—	
100. u. Herzog. 1013	98.50		100. v. 2185	—	
101. u. Herzog. 1013	98.50		101. v. 2188	—	
102. u. Herzog. 1013	98.50		102. v. 2191	—	
103. u. Herzog. 1013	98.50		103. v. 2194	—	
104. u. Herzog. 1013	98.50		104. v. 2197	—	
105. u. Herzog. 1013	98.50		105. v. 2200	—	
106. u. Herzog. 1013	98.50		106. v. 2203	—	
107. u. Herzog. 1013	98.50		107. v. 2206	—	
108. u. Herzog. 1013	98.50		108. v. 2209	—	
109. u. Herzog. 1013	98.50		109. v. 2212	—	
110. u. Herzog. 1013	98.50		110. v. 2215	—	
111. u. Herzog. 1013	98.50		111. v. 2218	—	
112. u. Herzog. 1013	98.50		112. v. 2221	—	
113. u. Herzog. 1013	98.50		113. v. 2224	—	
114. u. Herzog. 1013	98.50		114. v. 2227	—	
115. u. Herzog. 1013	98.50		115. v. 2230	—	
116. u. Herzog. 1013	98.50		116. v. 2233	—	
117. u. Herzog. 1013	98.50		117. v. 2236	—	
118. u. Herzog. 1013	98.50		118. v. 2239	—	
119. u. Herzog. 1013	98.50		119. v. 2242	—	
120. u. Herzog. 1013	98.50		120. v. 2245	—	
121. u. Herzog. 1013	98.50		121. v. 2248	—	
122. u. Herzog. 1013	98.50		122. v. 2251	—	
123. u. Herzog. 1013	98.50		123. v. 2254	—	
124. u. Herzog. 1013	98.50		124. v. 2257	—	
125. u. Herzog. 1013	98.50		125. v. 2260	—	
126. u. Herzog. 1013	98.50		126. v. 2263	—	
127. u. Herzog. 1013	98.50		127. v. 2266	—	
128. u. Herzog. 1013	98.50		128. v. 2269	—	
129. u. Herzog. 1013	98.50		129. v. 2272	—	
130. u. Herzog. 1013	98.50		130. v. 2275	—	
131. u. Herzog. 1013	98.50		131. v. 2278	—	
132. u. Herzog. 1013	98.50		132. v. 2281	—	
133. u. Herzog. 1013	98.50		133. v. 2284	—	
134. u. Herzog. 1013	98.50		134. v. 2287	—	
135. u. Herzog. 1013	98.50		135. v. 2290	—	
136. u. Herzog. 1013	98.50		136. v. 2293	—	
137. u. Herzog. 1013	98.50		137. v. 2296	—	
138. u. Herzog. 1013	98.50		138. v. 2299	—	
139. u. Herzog. 1013	98.50		139. v. 2302	—	
140. u. Herzog. 1013	98.50		140. v. 2305	—	
141. u. Herzog. 1013	98.50		141. v. 2308	—	
142. u. Herzog. 1013	98.50		142. v. 2311	—	
143. u. Herzog. 1013	98.50		143. v. 2314	—	
144. u. Herzog. 1013	98.50		144. v. 2317	—	
145. u. Herzog. 1013	98.50		145. v. 2320	—	
146. u. Herzog. 1013	98.50		146. v. 2323	—	

Verkauf zurückgesetzter Möbel

u. Dekorationen bis einschliessl. 1. Okt.
zu jedem annehmbaren Preis.

B. SCHMITT, Möbelfabrik,
Friedrichstrasse 34.

Durchgang nach dem Luisenplatz.

1064



Joh. Vaillant Remscheid

Bedeutendste Spezialfabrik für Gas-Badeöfen.

Wiederverkäufer

werden an allen

Plätzen nomhaft

gemacht.

Vaillant's Geyser
D. R. P. ang.

F 132



Viel Vergnügen

machen die

Gentners Veilchen-
seifenpulver

Goldperle

„Marke Kaminfeger“

heillegenden Geschenke, prächtige Sachen, ausnahmslos nur hübsche, nützliche Gegenstände.

In den meisten Geschäften à 15 Pf. zu haben.

Vorsicht beim Einkauf! Man achte auf den gef. gesch. Namen „Goldperle“ u. den Kaminfeger!

Fabrikant: Carl Gentner, Göttingen.

F 16

Grosser Gelegenheitskauf

in guten modernen

Eichen- und Nussbaum-Schlafzimmern

zu dem noch nie dagewesenen billigen Preis von

Mk. 335.—

und in ganz aparten hochfeinen bis zu Mk. 1000.—.

Möbellager in 3 Etagen.

Joh. Weigand & Co.,

Wellritzstrasse 20. — Telefon 3271.

Basolin

putzt

verblüffend
alle Metalle

Paul Bassermann, chem. Fabrik, Mannheim.
Generalvertrieb für Wiesbaden u. Umgebung: Traugott Zinn.

(Min. netto 3,66 S.) F 133

!! Saison-Ausverkauf !!

Sabe etwa

50,000 Rollen Tapeten

vergangener Saison und älterer Jahrgänge

einem Räumungs-Ausverkauf zu bedeutend reduzierten Preisen unterstellt.

Äusserst günstige Einkaufs-Gelegenheit für Hausbesitzer.

Tapeten- und Linoleum-Reste zu jedem Preis.

Tapetenhaus Carl Grünig,

Telephon 244.

Friedrichstrasse 37.

8719

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- u. Kräftigungsmittel

Puro Fleischsaft.

Liebigs

Fleisch-Extrakt.

Liebigs

Fleisch-Pepton.

Maggis

Bouillonkapseln.

Malzsuppen-Extrakt.

Dr. Michaelis Eichel-

Kakao.

Casseler Haferkakao.

Kakao Houten.

Gaetke.

„Jose ausgewogen

v. Mk. 1.20—2.40

d. 1/2 Ko.

Somatose.

Haematogen.

Tropen. Maltropen.

Roborat.

Plasmon. Sanatogen.

Bioson.

Bioferrin.

Lactagol.

Tutulin.

Pepsinwein.

Hartensteinsche

Leguminosen.

Malzextrakt.

Dr. Theinhardt

Hygiama.

Sämtl. Mineralwässer.

Kinder-Nährmittel.

Nestles Kindermehl.

Kufekes do.

Maffers

Kindernahrung

Mellins do.

Theinhardt do.

Liebeskindernahrung

Knorrs Hafermehl.

„Reismehl.

„Gerstenmehl.

Opels

Nährzwieback.

Quaker oats.

Arrow root.

Kondensierte Milch.

Vegetabilische

Hygiama.

Ramogen.

Soxhlet Milchzucker.

Soxhlet

Nährzucker.

Pognin.

Malzextrakt.

Medizinal

Tokayer.

Medizinal

Lebertran.

Chem. reiner

Milchzucker

p. 1/2 Kilo Mk. 1.—.

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet-

Apparate

u. sämtl. Zubehörsartikel.

Milchflaschen.

Milchflaschen-

Garnituren.

Gummi-auger.

Spieleschnuller.

Zahnringe.

Beifassungen.

Veilchenwurzeln.

Badeschwämme.

Kinderzahnbürsten.

Ohrschwämmchen.

hyg. Mundservietten.

Wasserdichte

Bettunterlagen.

Gummi-

Windelhörschen.

hygien. Windeltücher.

Bruchbänder

Klistierspritzen

Nabelplaster.

Heftpflaster.

Sämtliche Badesalze.

Badethermometer.

Kinderpuder.

Lanoformstreupulver.

Kinderordme.

Byrolin Wundwatte.

Kinderseife,

garantiert frei von allen scharfen u. ätzenden Bestandteilen, hervorragend durch absolute Milde und Reizlosigkeit, deshalb unschätzbar für die empfindliche Haut der Kinder.

Stück 25 Pf., Karton à 3 St. 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Ware zur Abgabe, da dieses in der Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.

Nassovia-Drogerie Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telefon 717.

Dr. Hreh. Schmidt,

Spez.-Arzt für phys.-diät. Therapie (Naturheilverfahren),
leitender Arzt des Sanat. Siegfried.

wohnt jetzt: **Albrechtstr. 2, I.**

Sprechst. 11—1, Dienstage u. Freitags 4—6 Uhr.



Kristall, Porzellan, Steingut, Majolika.

Größtes Spezialgeschäft am Platze für

Hoteleinrichtungen: Brantansstattungen.

Gebrauchs-Geschirre jed. Art f. Haus u. Küche.

M. Stillger, Inh.: W. Stillger,

Gegr. 1858. Häfner,asse 16. Tel. 2082.

K. Riegel, Dresden. C. K. Riegel, Leipzig.

Verand nach allen Orten prompt.

Herren-Paletos

nach Mass,

prima Stoff, v. 45.00 Mk.

Herren-Anzüge v. 50 Mk.

Chr. Flechsel,

Schneiderm., Jahnstrasse 12.

„Adolfsbad“

Friedrichstrasse 46.

Wasser- und Lichtheilverfahren,

Elektrotherapie,

Hand- und Vibrationsmassage.

Mässige Preise.

Prospekt frei.

8781



Die Abholung
von Fracht und Eilgütern
zur Bahn 1115

erfolgt durch die regelmäßig fahrenden

Rettenmayers

Roll- und Gepäckwagen

zu jeder Tagesstunde.

(Sonntags vormittags nur Eilgüter).

(Frachtag: binnen 5—6 Stunden)

(Eilgut: „3—4“)

Bestellungen beim Bureau:

Nikolasstrasse 3.

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

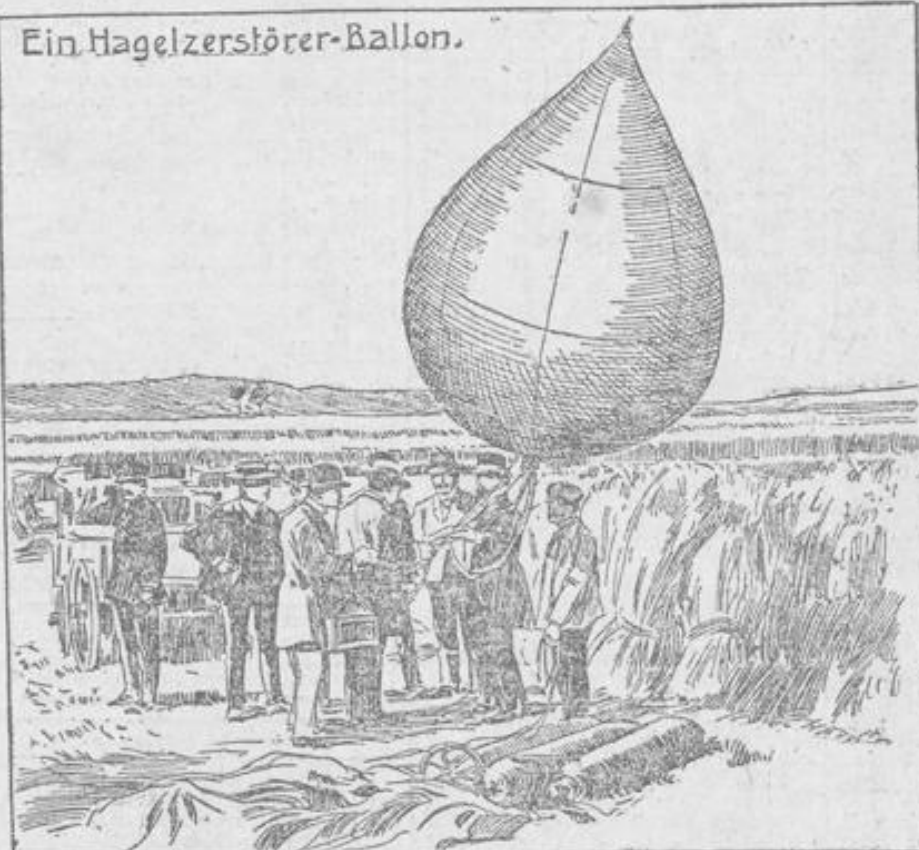
Wiesbaden

Wiesbaden

Ein Hagelzerstörer-Ballon.

Die bisher angestellten Versuche, die den Weinbergen und Getreidefeldern Gefahr bringenden Hagelwolken und Gewitterbildungen zu zerstören, haben sich, soweit man dabei auf das Mittel des Wetterstiefens verließ, als unzureichend erwiesen. Die Höhe der Wolken ist schwer zu taxieren und die Raketen und Wetterkanonen-Apparate reichen meist gar nicht mit ihrer Wirkung bis an die Wetterwolken heran, so daß also der Zweck der Übung nicht erreicht werden konnte. Jetzt hat man nun in Brüssel unter Mitwirkung des bekannten Luftschiffers de la Hault und des Genieoffiziers Hauptmannes Marga einen Ballon konstruiert, der bei drohenden Hagelschauern oder bei bevorstehenden Gewittern aufgelassen und in die Wolken hineingeführt wird. Durch eine besondere Vorrichtung wird unten angezeigt, wann der Ballon sich im Bereiche der Wolken befindet, und in diesem Moment hat man es in der Hand, von unten den im Ballon mitgeführten Explosionsstoff zur Explosion zu bringen. Die Wirkung auf die Wolken ist, wie von Augenzeugen berichtet wird, eine ganz kolossale. Die Wolken flattern auseinander, als ob sie gesprengt wären, und meistens genügt eine einzige Entladung, um die gefahrdrohenden Wolken zu verschrecken.

Ein Hagelzerstörer-Ballon.



zur Kur weilenden Eltern entfernt und war seitdem gesunken worden.

Automobilunglück. Der auf der Hochzeitsreise befindliche, in Autosportkreisen wohlbekannte Privatier Otto Hattich aus München ist in Hallein im Salzammer-

eben ein Portal zuschließen, als aus dem Hinterhalt Revolvergeschosse auf ihn abgegeben wurden. Der Überfallene konnte noch rufen: „Der Meier hat mich ermordet!“ Vorübergehende, die den Mörder halten wollten, wurden von diesem mit dem Revolver bedroht. Der Polizei ist es bisher nicht gelungen, des Mörders habhaft zu werden.

Neue kreisliche Briefmarken. Die kreisliche Postverwaltung bringt, wie man aus Athen schreibt, neue Briefmarken zu 10 Septa, 25 Septa und 1 Drachme in Umlauf. Die 10-Septamarke zeigt den Hermes des Praxiteles, die 25-Septamarke das Brustbild des Oberkommissars Jaimis, während die 1-Drachmenmarke der Erinnerung an den ersten Oberkommissar Kretas gewidmet ist. Sie weist nämlich ein figurenreiches Bild auf: die Ankunft des Prinzen Georg von Griechenland im Dezember 1898 auf kreislichem Boden in der Suda-Bat im Augenblicke der Begrüßung des neuen Oberkommissars durch die Admirale der Mächte.

Internationale Briefmarken. Aus Paris, 9. September, wird gemeldet: Am 10. Oktober werden die neuen internationalen Briefmarken dem Publikum zur Verfügung gestellt werden.

Die höchste Miete der Welt. Neun Gesellschaften, die mit der Stahlkorporation der Vereinigten Staaten in Verbindung stehen, haben der Hudson-Tunnel-Gesellschaft in New York vier Stadwerke abgemietet, für die sie den höchsten Mietpreis zu zahlen haben, den man bis heute kennt. Jedes dieser Stadwerke kostet 12 000 Pfd. Sterl. Miete, so daß die Gesellschaften jährlich 48 000 Pfd. Sterl. Miete zu zahlen haben. Sie mußten dabei auf zehn Jahre hinaus mieten.

Während eines Stiergefechtes in Santander stürzte die Tribüne ein, 20 Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Dampferwettfahrt. Aus Ringtown, 9. September, wird gemeldet: Der transatlantische Dampfer „Lufstania“, welcher eine Wettfahrt mit dem Dampfer „Lufantia“ unternommen hat, hat den letzteren Dampfer, der 1 1/2 Stunde früher abgedampft war, bereits überholt.

Selbstmord im Zuge. Bei der Einfahrt des 1 Uhr 55 Minuten nachmittags von Annaberg in Riesa bei Chemnitz eintreffenden Zuges erschoss sich am Sonnabend in einem Abteil 1. Klasse der 27jährige Kaufmann Krauß aus Halle.

Gräßlich. In Gelsenkirchen wurde die Bergmanns-eheliche Elona unter dem dringenden Verdacht verhaftet, ihr vier Monate altes Kind dem Hungertode preisgegeben zu haben.

Kleine Chronik.

Leichenfund. Die seit drei Wochen in der Fränkischen Schweiz vermißte Berliner Vertha Bod ist bei Gökweinsstein, unterhalb einer Felspartie, tot aufgefunden worden. Sie hatte sich heimlich von ihren in Streiburg

gut zwischen Golling und Albenau beim Bergabfahren infolge Ausgleitens seines Automobils durch die Straßenbarriere durchbrechend, in die Kammer gestürzt. Hattich und sein Chauffeur sind tot, seine Frau ist verletzt.

Mord. Im königlichen Schlossgarten zu Ludwigsburg ist vorgestern Abend der 70 Jahre alte verwitwete Portier Dambach ermordet worden. Der Portier wollte

1900^{er} Söhnlein Rheingold

extra dry Amerika[®]
erregt Aufmerksamkeit in allen
Kennerkreisen.

(Fa 2102) F 184

Luftkurort Lindenfels.

Elektr. Licht. Hotel Viktoria. Teleph. 11.
Herrlich. Herbstaufenthalt, vorzügl. Verpflegung, mäßige Preise. Haus
des deutsch. Offiziers-Vereins. Bes.: W. Übermeyer-Rauch.

von
Apotheker Nierhoff
besorgt unter Garantie lästigen
Fußschweiß,
Achselweiß.

Suderal
ges. geschützt

Nicht gesundheitsschädlich. Preis 50 Pf.

Niederlagen: Adler-Drogerie, W. Machenheimer, Ecke Bismarckring
a. Dotzheimerstr., C. Brodt Nachf., Droge, Albrechtstr. 16, Apoth. G. Lillie,
Droge, Moritzstr. 12, Droge, Moebius, Taunusstr. 25, Apoth. J. Portzehl,
Drogerie, Rheinstr. 55, Fritz Rittcher, Drogerie, Kaiser-Friedrich-Ring 52.

Waldbrombeeren

bill. Versch. Bücherei. 11. B. 1898/96

Haut- u. Nervenleiden,
speziell alte hartnäck. Fälle
Spezialkuren für
Herz- u. Nervenkrankhe.
B. Langen, Mainz,
Schulterstr. 54, gegenüber dem
Warenhaus Zieg. F 49
Sprechzeit täglich 8-8. Prosp. gratis.

Schlafen aus dem Schmelzofen
m. Stahlfaser, un-
entgeltlich abzugeben.
Wiesbadener Eisengießerei,
Rheinlandstr. 6773

Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G.

Spezialität:

La Lagerbier

(hell nach Pilsener Art).

Vollständiger Ersatz für sogenannte echte
Pilsener Biere.

Ausschankstellen in allen Teilen der Stadt und Umgegend. —
Originalflaschen-Füllung in den mit unseren Firmenschildern be-
zeichneten Verkaufsstellen zu Originalpreisen erhältlich. Garantiert
reines Malz- und Hopfenbier, ärztlich empfohlen. 1063

Am billigsten

kaufen Sie solid gearbeitete

Möbel, Betten und Wohnungs-Einrichtungen

nur bei mir. Befichtigen Sie daher ohne Kaufzwang die

Riesen-Auswahl,
welche meine

großen Ausstellungsräume in 3 Etagen

bieten.

Transporte frei.

Beachten Sie genau meine Firma.

Ferd. Marx Nachf.

Gegründet 1872. — Telefon 3670.

1080

Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße.

Verehrte Hausfrau!

Wollen Sie den gewaltigen Unterschied zwischen Kathreiners Malz-
kaffee und anderen Fabrikaten feststellen, so probieren Sie bitte einmal
irgend einen der anderen Malzkaffees unvermischt, ohne Zusatz von
Bohnenkaffee, und dann — den echten „Kathreiner“ — ebenfalls
allein. Sie werden dann ganz von selbst den Grund erkennen, weshalb dem
„Kathreiner“ der Vorzug zu geben ist. Er ist das beste, bekömmlichste
und preiswerteste Familiengetränk. Gibt nur in geschlossenen Paketen
in der bekannten Ausstattung, welche die Schutzmarke: Kneippbild mit
Unterschrift und die Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken tragen.

F 534

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Sokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herüberheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Eine Kammerjungfer, perfekt im Schneidern, Frisieren, praktisch auf Reisen, gesucht im Damenbedarf, wird gef. für Oster- reich, Dieselbe muß auch etwas englisch oder französisch sprechen. Gefl. Offerten unter R. 659 an den Tagbl.-Verlag.

Suche sofort
tüchtige Verkäuferin für Bazar-Verkauf, Schierkeimerstr. 11, R. B2778

Verkäuferin, die auch mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist, für Kurz- und Haus- haltungsbedarf gesucht. Offert. mit Gehaltsanforderungen und Bild unter R. 6. postlagernd Schützenhofstraße.

Gebildete Kleidermäd- u. Leinwand- gefuch. Weberstraße 30, 2 r.
Gute Modarbeiterin f. Zahresheile u. Taillen-Modarbeiterin gef. N. Reck- Ried, Kapellenstraße 3, 2 St.

Quarbeiterin gefucht. O. Brauer, Damenkleider, Oranienstr. 10, 2.
Perf. selbständige Modarbeiterin gefucht. Seiden-Bazar S. Mathias, Weberstraße 5.

Tüchtige Taillen-Arbeiterinnen gefucht. Schmidt, Langgasse 54, 2.
Kleidermädchen gefucht. Bestenstraße 21, 1.

Tücht. Stickerin gef., im Hause, Langgasse 31, 2. St.

Ein Leinwandmädchen u. ein Saunmädchen f. Haushaltungs- geschäft sofort gefucht. Offerten u. R. 6. 16 postlagernd Schützenhofstr.

Kellere unabhängige Frau u. Führung e. Haush. gef. R. melb. im Stadt. Krankenhaus 1a. Müller.

Ein einf. Fräul. für das Weisung und als Stütze gefucht. Hotel Nassau u. Krone, Viebrich, Röh. Wiesbaden, Taunusstraße 34, 2.

Für Weinwirtschaft
wird ein sehr solides anseh. Büfett- fräulein gefucht. Komul. Erscheinung u. nicht unter 20 Jahren bevorzugt. Off. u. R. 653 an den Tagbl.-Verlag.

Ein bürgerliche Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt, f. ar. Haush. gefucht. Viebrich, Ried. Allee 69, 2. perf. Vorf. m. R. 651 u. 652.

Geschäftsführerin m. etw. Hausarb. p. 1. ON. Sonnen- bergstr. 21. Röh. 1-3 ab. n. 8.

Kleib. ruh. gefestete Mädchen für die Kaffeeküche zum 15. Sept. gefucht. Hotel Vier Jahreszeiten.

Junges ordentl. Mädchen, am liebsten vom Lande, zum 1. Okt. oder früher in H. Haush. gef. Off. unter R. 115 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen für Küche u. Hausarb. sowie weiteres Hausmädchen gefucht. Rosarstraße 9, Melb. u. 9-4 Uhr.

Gefucht Kleidermädchen 15. Sept., event. 1. Okt. Schierkeimerstr. 13, 3.

Sauberes Mädchen gefucht, w. kochen kann und Hausarbeit verht. Vorkaufstraße nach, zw. 3 u. 5 Uhr Vorkaufstraße 10, 1.

Tücht. Mädchen für Hausarb. gef. auf gleich Stellungsstraße 54, Part.

Sauberes Mädchen gefucht. Bestenstraße 48, Baderer. B2041

Braves selbständiges Mädchen gefucht. Vorkaufstraße 9, 1. Etage.

In kleinen Haushalt
hrob. Mädch. gef. Oranienstr. 50, 3 r.
Gef. Kleidermädchen (a. Witwe), das einen bürgerl. Haushalt führen f., gefucht. Vorkaufstr. 23, R. B2086

Einfaches Mädchen f. Haus- u. Küchenarb. gefucht. Röh. Bismarckring 14, 1 rechts.

Gefucht einfaches Mädchen Vorkaufstraße 55, 1. Etage. 8771

Leinwandm., w. selbst kochen kann, f. H. Haush. zum 1. Okt. gefucht. Vorkaufstraße 11, 1 r. B2544

2. Hausmädchen zu sof. Eintritt gefucht. Vorkaufstraße 11, 1 r. B2544

Ord. Mädchen f. Küche u. Hausarb. für gleich oder 15. September gefucht. Vorkaufstraße 18.

Ein sauberes Mädchen gefucht. Vorkaufstr. 11, R. B2083

Mädchen für Küchenarbeit
sofort gefucht. Lohn 30 Mark. Vorkaufstraße 16. 8811

Tücht. Kleidermädchen sofort gef. Richard Klein, Museumstraße 3.

Tüchtiges Mädchen 16. Sept. gefucht. Vorkaufstraße 42. B2740

Suche a. 1. Okt. aus. Kleidermädchen, w. kochen kann u. alle Hausarbeiten versteht, zu zwei Pers. Melb. 3 bis 5 Uhr Vorkaufstraße 44, 1 r.

Ein ordentl. junges Mädchen auf gleich oder 15. Sept. gefucht. Ernst Keller, Kirchstraße 17, Part.

Braves Dienstmädchen, wenn a. schon älter, tierlieb., gleich gefucht. Vorkaufstraße 48, 2. B2751

Ein zupf. Kleidermädchen gef. zum 15. September. Vorkaufstr. 4, Partierre rechts. B2804

Braves fleißiges Mädchen a. gl. gef. Vorkaufstr. 6, 1 Hs.

Sauberes fleißiges Mädchen, welches Hausarbeit mitbringt, w. für sof. gefucht. Wiener Café, Weberstr. 8.

Leinwandm., w. kochen kann u. saub. Mädchen wird sofort gefucht. Vorkaufstraße 44, 2. Etage. früh bis 11 Uhr.

15. Sept. ein Hausmädchen mit a. 3. gef. Vorkaufstr. 31, 1.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit gefucht. Hotel Vogel, Vorkaufstraße 27.

Gef. sof. in H. Haush. (2 Pers.) tücht. reinf. Kleidermädchen. Gute Zeug. verl. Vorkaufstr. 8, 1 rechts.

Ein besseres Kleidermädchen, w. bürgerl. l. zu zwei Pers. gefucht. Vorkaufstr. 13, Part.

Tüchtiges Mädchen, das etwas kochen kann, in einen H. Haushalt zum 15. September oder später gefucht. Vorkaufstr. 25, 1.

Ein tüchtiges Hausmädchen oder einfaches Fräulein gef. Vorkaufstr. 63, 3.

15. Sept. br. tücht. Kleidermädchen gefucht. Vorkaufstr. 5 und 7 Uhr Vorkaufstr. 29, 3.

Kleib. Mädchen sof. ab. 15. Sept. gefucht. Vorkaufstr. 44, 1.

Tücht. Kleidermädchen f. sof. ab. später gefucht. Vorkaufstr. 10, 1.

Saub. gewandtes Kleidermädchen für kleine Pension zum 1. Oktober bei hohem Lohn u. dauernd gefucht. Vorkaufstr. 25, 1. 3-7.

Ein Mädchen, welches einf. bürgerl. kochen kann, sof. gefucht. Vorkaufstr. 17, Part.

Hausmädchen gegen hohen Lohn gefucht. Vorkaufstr. 17, Part.

Besseres zuverlässiges Mädchen f. kleinen Haushalt (3 Personen) für gleich oder später gefucht. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen sofort gefucht. Vorkaufstr. 1, Laden.

Dienstmädchen gefucht. Vorkaufstr. 33, Partierre.

Tüchtiges Kleidermädchen, das kochen kann, für Küche u. Haus- haltung per 15. September gefucht. S. Rimmann, Vorkaufstr. 11.

In kleinen Haushalt
für sofort oder später jüngeres Mädchen gefucht. Anm. bis 2 und nach 7 Uhr. Vorkaufstr. 1, 3.

Gefucht zum 15. September
zu eins. Dame zuverläss. Mädchen, das selbständ. kocht u. nähen kann. Vorkaufstr. 14, 1. 8814

Saub. sauberes Kleidermädchen, das aut koch. f. für best. Haush. gef. Große Wäsche wird hinausgegeben. Lohn 25-30 Mark. Vorkaufstr. 13, 2.

Hausmädchen, welches kochen kann, gefucht. Vorkaufstr. 9, Part. 8812

Besseres Hausmädchen
für feines Privathaus nach Notter- dam zum 1. Okt. gef. Selbige muß auch etwas von der Küche verstehen. Gefl. Offerten unter R. 464 an den Tagbl.-Verlag.

Kell. Mädchen, a. l. vom Lande, f. häusl. Arb. auf gl. od. spät gefucht. Nach. nicht bl. Vorkaufstr. 2, 3 r.

Tüchtiges Kleidermädchen auf sof. gefucht. Vorkaufstr. 1, 1.

Ein braves Mädchen, in allen Haush. bew., sof. in H. Haush. gef. Vorkaufstr. 34, 11. B2849

Gefucht zur Aushilfe für sofort
bis zum 1. Okt. ein ord. Mädchen für Hausarbeit Vorkaufstr. 2.

30. Mädchen tagüber gefucht. Vorkaufstr. 122, 3 rechts. B2878

Tüchtiges Mädchen tagüber gefucht. Vorkaufstr. 24, 3. B2783

Leinwandmädchen gefucht. Vorkaufstr. 24, 3. B2783

Perf. Bäckerin für 3 Tage sof. gef. Röh. Vorkaufstr. 8, 11. B2846

Tücht. u. angeh. Bäckerin dauernd gef. Vorkaufstr. 3, 5. 1. B2847

Tüchtige Bäckerin auf dauernd gefucht. Vorkaufstr. 23, 5. 1. St.

Bügelmädchen u. glück. St. gef. Vorkaufstr. 9, 11. 1 r. B2875

Mädchen kann das Bügeln erlernen Vorkaufstr. 23, 5. 1. St.

Zwei tüchtige Hausmädchen dauernd gefucht. Vorkaufstr. 10.

Monatsfr.
2 Stunden täglich gefucht. Vorkaufstr. 7, 2. Vorkaufstr. 12-3 Uhr.

14-15-jähriges Mädchen für Geschäftsgänge u. leichte Haus- arb. gefucht. Vorkaufstr. 24, 2.

Tücht. Frau zum W. u. Waschen für drei Tage wöchentlich gefucht. Vorkaufstr. 23, Partierre.

1. Monatsfr. 15. Sept. gef. 20 Mark u. Kost. Vorkaufstr. 15, 2.

Saubere Monatsfrau u. Mädchen gefucht. Vorkaufstr. 38. B2780

Saub. selbst. Monatsmädchen gefucht. Vorkaufstr. 24, 1 St.

Monatsmädchen von 7-11 Uhr gefucht. Vorkaufstr. 10, 1 St. links.

Ordnentl. reinf. Monatsmädchen oder Frau, gut empfindl. für vorm. 3 Stunden sofort gefucht. Näheres Vorkaufstr. 5, 2 links.

Saubere Monatsfrau gefucht. Vorkaufstr. 14, 1.

Monatsmädchen u. Reimachen Mittw. u. Samstag zu eins. Dame gefucht. Vorkaufstr. 14, 1 rechts.

Kleider-Spülerinnen gefucht. Vorkaufstr. 14, 1 rechts.

Männliche Personen.
Proviant-Heisender, welcher bei Wirtin und Hotels gut bekannt, sofort gefucht. Gefällige Offerten unter R. 108 postlagernd Bismarckring.

Einfassierer, der Wägen stellen kann, für 2 Tage in der Woche gefucht. Offerten unter R. 33. postlagernd Schützenhofstraße.

Selbst. Schlosser auf Vorkaufstr. gefucht. Vorkaufstr. 33.

Schreiner gefucht. Vorkaufstr. 10.

Gelehrte gefucht. Vorkaufstr. 10.

Junges sauberes Hausmädchen sof. gef. Vorkaufstr. 2, Konditorei.

Jüngeres Hausmädchen gefucht. Vorkaufstr. 2, Konditorei.

Junges Hausmädchen gefucht. Vorkaufstr. 2, Konditorei.

Kraftiger Hausmädchen, Radfahrer, gegen guten Lohn gefucht. Vorkaufstr. 65, Partierre.

Junges Hausmädchen sof. gefucht. Vorkaufstr. 17.

Sauberes Hausmädchen gefucht. Vorkaufstr. 9.

Junges Mädchen gefucht. Vorkaufstr. 42.

Junges Mann für einen Geschäftswagen zu fahren gefucht. Vorkaufstr. 8.

Ein Fuhrmann gefucht. Vorkaufstr. 67.

Tüchtiger Fuhrmann gefucht. Vorkaufstr. 5.

Tagelöhner find. Vorkaufstr. 136.

Tüchtige Erbauer sof. gefucht. Vorkaufstr. 3.

Stellen-Gesuche
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herüberheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.
Einf. geb. Fräulein sucht Stellung als Geschäftsführerin bei eins. Herrn oder Dame. Off. u. R. 655 an den Tagbl.-Verlag.

Unabhängige Witwe sucht tagsüber sofort Geschäftsführung, zum Briefe schreiben, zur Geschäftsführung oder Vorlesen. Offerten u. R. 1001 postlagernd.

Geb. Fräulein, perf. Berl. sucht Stille. Kaution f. gef. werden. Off. u. R. 655 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Fräulein, m. gut. Kennnt. i. d. Buchf., Korresp., etc., sucht Anfangsstell. als ang. Buch- halt. od. Kontoristin. Gefl. Antr. erb. an R. Sommerborn, Vorkaufstr. 4. B2845

Junges Fräulein sucht Stellung f. Kasse, Buchführung oder Schreibmaschine a. l. Off. Gefl. Off. u. R. 653 an den Tagbl.-Verlag.

Selbst. Vorkaufstr. sucht angenehme Stellung. Viebrich u. Röh. Vorkaufstr. 22, 1 rechts.

Gebildetes Fräulein sucht Stelle als Hausdame, Haushalt, oder Stütze in f. Herrschaftshaus. Zu erf. Sonenberg, Vorkaufstr. 19, 1.

Hausmädchen, welche aut koch. u. reinlich sauber ist, die Hausarbeit selbst verrichtet, w. Stelle bei eins. älteren feinen Herrn per 1. Oktober. Offerten erbeten unter R. 100 postlagernd Bismarckring. B2823

Geb. Fräulein, Haush., Handarb., Küche bew., pr. Zeugnisse, sucht Stelle als Stütze oder zu eins. Herrn, ev. nach ausw. Off. u. R. 655 a. d. Tagbl.-V.

Geb. Fräulein, 22 Jahre alt, im Haus u. feinen Handarbeiten bew., sucht pass. Stelle als Stütze in feinem Hause; am liebsten mit Familienanschluss. Eintritt kann sofort nach Wunsch erfolgen. Offerten unter R. 658 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Fräulein, m. Anst. in komfort. Verh. l. haben od. ganzen Tag, auch b. Reisenden, od. in gros. Pensionat als Empfangsdame oder sonstige Beihilfe. Offerten werd. sof. u. bis 20. ds. M. unter R. 650 im Tagbl.-Verlag entgegengenommen.

Besseres Mädchen, 25 Jahre, in hochherz. Verh. l. haben od. ganzen Tag, auch b. Reisenden, od. in gros. Pensionat als Empfangsdame oder sonstige Beihilfe. Offerten werd. sof. u. bis 20. ds. M. unter R. 650 im Tagbl.-Verlag entgegengenommen.

Besseres Mädchen, 25 Jahre, in hochherz. Verh. l. haben od. ganzen Tag, auch b. Reisenden, od. in gros. Pensionat als Empfangsdame oder sonstige Beihilfe. Offerten werd. sof. u. bis 20. ds. M. unter R. 650 im Tagbl.-Verlag entgegengenommen.

Besseres Mädchen, 25 Jahre, in hochherz. Verh. l. haben od. ganzen Tag, auch b. Reisenden, od. in gros. Pensionat als Empfangsdame oder sonstige Beihilfe. Offerten werd. sof. u. bis 20. ds. M. unter R. 650 im Tagbl.-Verlag entgegengenommen.

Besseres Mädchen, 25 Jahre, in hochherz. Verh. l. haben od. ganzen Tag, auch b. Reisenden, od. in gros. Pensionat als Empfangsdame oder sonstige Beihilfe. Offerten werd. sof. u. bis 20. ds. M. unter R. 650 im Tagbl.-Verlag entgegengenommen.

Besseres Mädchen, 25 Jahre, in hochherz. Verh. l. haben od. ganzen Tag, auch b. Reisenden, od. in gros. Pensionat als Empfangsdame oder sonstige Beihilfe. Offerten werd. sof. u. bis 20. ds. M. unter R. 650 im Tagbl.-Verlag entgegengenommen.

Besseres Mädchen, 25 Jahre, in hochherz. Verh. l. haben od. ganzen Tag, auch b. Reisenden, od. in gros. Pensionat als Empfangsdame oder sonstige Beihilfe. Offerten werd. sof. u. bis 20. ds. M. unter R. 650 im Tagbl.-Verlag entgegengenommen.

Besseres Hausmädchen sucht Stelle bis 1. Oktober in feinem herrschaftlichen Haushalt. Offerten unter R. 658 an den Tagbl.-Verlag.

Ein bess. solides Mädchen, 30 J., mit allen Zweigen des Haus- halts vertraut, sowie im Schneidern u. Handarbeiten geübt, sehr gute Zeugn., sucht per 1. Okt. in feinem Hause passende Stelle. Offerten u. R. 462 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen, 20 Jahre, sucht Stelle als bess. Hausmädchen. Röh. Vorkaufstr. 75, 3. B2809

Mädchen vom Lande, welches schon in St. war, sucht Stelle zu ertragen Vorkaufstr. 3, 1 St.

Perf. Hausmädchen sucht Stellung am 15. Sept. in Herrschaftshaus. Off. u. R. 657 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen gegenst. Alter, sucht unt. bescheid. Antr. auf 15. od. 1. Oktober leichte Stellung oder Beschäftigung. Gefl. Offerten bitte an R. 2. Vorkaufstr. 4, 1 St. rechts.

Empf. f. Hausmädchen, m. g. Zeugn., per 1. Okt. Frau M. Rubrich, Stellen- nachweis, Vorkaufstr. 7, 2.

Junges Mädchen, 17 1/2 Jahre, sucht sofort Stelle in bürgerl. Haush. od. a. Kind. Off. erb. u. R. 116 Tagbl.-Verlag. Bismarckring 29, B2891

Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, sucht Stelle bis 15. September, am liebsten zu einem Herrn od. Dame. Röh. Vorkaufstr. 4, Sonnenberg.

Fräulein, welches in Hausarbeit, sowie Weib- naden erf., auch kochen l., sucht zum 1. Okt. Stell. als Kleidermädchen in H. Haush. Off. u. R. 659 Tagbl.-Verl.

Ein Hausmädchen sucht Stelle in einem Herrschaftshaus. Näheres Vorkaufstr. 10, 11. 3 links.

Tücht. Kleidermädchen sucht Stelle a. 15. Sept. Vorkaufstr. 18, 5. St.

Ein braves fleißiges Mädchen sucht Stellung als Beihilfe in Küche und Haushalt. Offerten unt. R. 463 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschäftliche Aushilfe gefucht. Vorkaufstr. 10, 11. 3 links.

Junges Mädchen sucht Vorkaufstr. 22, 1 rechts.

Unabhängiges Mädchen sucht Monatsstelle für morgens, für mittags, oder abends, gute Zeugnisse vorhanden. Röh. Vorkaufstr. 11, Part. B2888

Frau sucht Beschäftigung, verheiratet, auf perfekte Wiener Küche. Röh. Vorkaufstr. 11, Part. B2888

Weiteres besseres Mädchen sucht vorm. 2 St. Vorkaufstr. 58, 3. St.

Witwe sucht einige Stunden zu Kindern od. sonst. Beschäftigung. R. Schmidt, Vorkaufstr. 2.

Empf. f. Frau i. W. u. Vorkaufstr. Vorkaufstr. 7, 3 rechts.

Unabh. Frau f. morg. u. 10 Uhr Vorkaufstr. 11, 1. St. B2888

Zum Mitführen eines Kindes wird eine gesunde Frau gefucht. Bismarckring 29, 3. Etage. B2888

Männliche Personen.
Techniker, flatter Zeichner, sucht Engagement in techn. Bureau od. häusl. Beschäft. Off. u. R. 116 an den Tagbl.-Verlag. Bismarckring 29, 3. Etage. B2888

Junges Hausmädchen sucht f. sofort Stellung, übern. auch Ausw. b. Vorkaufstr. u. Röh. Vorkaufstr. 11, 1. St. B2888

Junges Mann, verb., 34 Jahre alt, v. guter Gesun- deit, sucht besseren Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden. Off. unter R. 658 an den Tagbl.-Verlag.

Kammerdiener, 27 Jahre alt, mit u. u. ausl. Zeugn., der engl. Sprache mächtig, f. St. als Kammer- diener, Portier od. Vertrauensposten. Off. u. R. 106 postlagernd.

Erster Hausmeister sucht per 1. ab. 15. Okt. Stellung, best. langjähr. Zeugnisse, 25 Jahre alt. Kaution kann gestellt werden. Offerten werden erbeten an Paul Probst, erster Hausmeister, Vorkaufstr. 11, 1. St. B2888

Kaffeeer bei hiesigem Verein sucht zum 1. Oktober od. später pass. Beschäftigung für halbe Tage. Kaution vorhanden. Offerten unter R. 114 an die Tagbl.-Verlag. Bismarckring 29. B2888

Für 13-jährigen Jungen m. nachm. n. d. Schule Beschäft. gef. Röh. Vorkaufstr. 11, 1 St.

Christl. Heim, Vorkaufstr. 31, R. sucht sofort Köchinnen, Kleiderm., Haus-, Zimmer- u. Kleidermädchen für hier u. auswärts, sowie 15. Sept. u. 1. Okt. häusl. Herrschafts- personal. P. Geiser, Stellenvermittler.

Gefucht bei gutem Gehalt
per 1. Oktober oder früher für ein kinderloses Fräulein ein solides älteres Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Nachfragen von 4-6 Uhr nachmittags bei B2783

B. Josen, Vorkauf

Gesucht für Karlstraße 30 drei Kindern im Alter von 8-11 Jahren, welche Schulen besuchen, ein gebild.

Fräulein.

Dasselbe hat die körperliche Pflege der Kinder zu besorgen, muß Kenntnisse in französischer Sprache und Klavier spielen besitzen, ebenso Erfahrung im Hauswesen erforderlich. Gehalt 40 bis 50 Mk. monatlich. Nur Bewerberinnen mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt. Angebote unter N. 6835 an die Annoncen-Expedition D. Frenz, Mainz. (Nr. 6835) F 51

Suche

Ich, tücht. erf. Köchin u. Putzfrau, eine Waschebatterie, Gabelschäber, 2 Kaffeefass, Besen, Besenbinder, Kochgeschirre, Bekleidungsgegenstände, perf. Näherin, Putzfrau für Hotel und Pension, Putzfrau auf 1. Off., Servierfräulein für auswärts, zehn ordentliche Mädchen, welche kein bürgerlich u. bürgerl. Kochen können, als Alleinmädchen u. sonst. Hotel- u. Geschäftspersonal, ferner Küchenmädchen, lebhafte u. hohen Lohn und freie Stellenvermittlung durch das

Rheinische Stellenbureau,
Wiesbadens ältestes u. bestrenommiertes Placierungs-Institut,
Inhaber Carl Grünberg,
Stellenvermittler,
Goldgasse 17, W. Telefon 434.

Ordentl. fleißiges Mädchen
gef. Stützer, Rheingauerstr. 13.
Für sein bürgerl. Küche
ein fleißiges, gut emp. Mädchen ges., welches auch etwas Hausarbeit mit übernimmt. Villa Bismarckstraße 5.
Einfaches Mädchen
welches kochen kann, gesucht. Lohn 25 Mk. Wiegandstraße 23.
Mädchen, d. ein. kochen k. z. einz. Dame gef. N. 25 Mk. Fr. Anna Müller, Stellenvermittlerin, Wiegandstraße 49, 1. St.

2 perfekte Tailen-Arbeiterinnen,

2 erste Rockarbeiterinnen, 1 perf. Hemdel-Arbeiterin per sofort oder später gesucht. Lohn bis 150 Mk. p. Monat, bei Erstattung der Monatsfahrkarten.

Holzmann-Wolf,
Mainz.

Köchinnen

perfekte, feinschöne u. tüchtige, von 30-60 J., ferner Küchenhelferinnen, fette Ramlas, Kaffeefassbinderinnen, Besenbinderinnen, eine große Anzahl Alleinmädchen, erste Stubenmädchen, Hausmädchen, best. Kinder- u. Jungfernen, Fräulein zur Stütze in Hotel u. Pension, ein adrettes Alleinmädchen nach Paris u. Brüssel, Zimmermädchen, Küchenmädchen, ein Mädchen zum Waschen, ausbessern in Hotel usw.

Zentral-Bureau
Fr. Lina Wallrabenstein
Stellenvermittlerin,
Bureau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser und Hotels,
Langgasse 24, 1. Etage.
Telephon 2555.

Nach Arefeld a. Rh. wird in Herrschaftshaus ein gewand. zuverläss. Hausmädchen p. 15. Sept. od. später gef. Meld. bei Frau Carl Schmidt, vor Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 52.

Hausmädchen,

tücht. bei ausw. auf Lohn zum 15. Sept. gesucht. G. Reugn. N. 10-1 und 4-8 Pöfingstraße 9.

Geschäftsmädchen

ausländisches Zimmermädchen sofort oder später gesucht. Monatlicher Lohn 30 Mk. Nur solche mit besten Zeugnissen wollen sich Pöfingstraße 7 melden. 8813

Gesucht eine in Kinderpflege erfah. ältere Persönlichkeit nach Mainz. Zu melden hier Luitensstr. 14, 2.

Gesucht tüchtig. braves Alleinmädchen,

m. gut kochen kann und jede Hausarbeit übernimmt, zum 15. September. Zu melden Neuborferstraße 8, Part.

Gesucht auf 15. Sept.

nach London zu zwei Mädchen von 6 u. 10 J. ein deutsches Kinderfräulein, m. engl. Sprachk., musikalisch ist, nähen kann u. die Körperpflege versteht. Näd. Wöhrstraße 9, 2.

Putzmädchen gesucht.

P. Peaucellier, Marktstraße 24.

Männliche Personen.

Anglais ou Français préféré.
On cherche Conseiller sérieux pour éducation scolaire récalcitrant. Offres sous A. 445 au bureau du journal.

Tüchtige Bildhauer,

Antiquar, Verputzer, Anstreicher gesucht bei B 2753
Bittke & Böhm, Hellmuthstr. 13.

Gesucht
Monteur für elektr. Schwachstrom, Hilfsmonteur.
August Schaeffer Koch., Gde Weber- u. Saalgasse.

Elektromonteur

sofort gesucht Kranenstraße 25.

Tüchtige Schneider

sofort gesucht
Diehl, Neubau Rudolfstr. Ecke der Königs- und Zahnstraße.

Erstkl. Damenschneider

gesucht.
Reumann, Wilhelmstr. 22.

Tüchtigen Tagelöhner

sucht
Julius Bickhoff.

Chef de Reception

zur Vertretung des 1. Direktors für 1. Hotel, Sprachkundig, Chef de Restaurant, Restaurantkellner, Zimmerkellner, Saalbedienter, Küche, Kasse, Kommissionskassierer, Aufseher, Silberputzer, Küchenburschen etc. sucht

Zentral-Bureau
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin,
Bureau allerersten Ranges,
Langgasse 24. Telephon 2555.

Kontorbote bzw. junger Mann unter 16 Jahren

für Vorträge sofort gesucht. Ansuchen mit Lebenslauf und unter N. 658 an den Tagbl.-Verlag einzureichen.

Jüngere Restaurantkellner

sofort gesucht durch **Karl Grünberg,** Stellenvermittler, Goldgasse 17, Part. Telefon 434.

Junger Mann

aus guter Familie findet Stell. **Gr. Burgstraße 7, 1. rechts.**

Junger Mann od. Mädchen

(15-18 J.) aus guter Familie gesucht. Leichte Beschäftigung m. gl. Vergütung. Kl. Kautions erforderl. Gr. Burgstr. 7, 1 r.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Stenotypistin,

perfekt in allen einschl. dopp. u. amer. Buchführung, sucht, geführt auf prima Zeugnissen, pass. Stelle, vorgezogen Vertrauensstellung. Offerten unter N. 59 Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 8819

Gebildete Dame,

im Besitz guter Zeugnisse, in Deutsch, Französisch u. Englisch perfekt (in Wort u. Schrift), sucht Stellung als

Vorleserin u. Pflegerin

für einige Stunden am Tage. Off. Offerten u. N. 643 an den Tagbl.-Verl.

Brandstund. Ver-
kauf sucht Stelle in Konditorei u. Café. Einf. Fräulein sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau, wo Gelegen. das Kochen u. erl. G. Off. unt. T. 100 Hauptpostf. Mainz.
Suche für meine Tochter (taubstumm) eine Stelle als

Buchmalerin

2. Arbeiterin. Näheres zu erfahren bei **Schend, Obermühle-Druckerei** a. d. Lohn. (No. 800 W.) F 51

Dame,

Ende 20, 7 Jahre in einem Hause tätig, sucht Stelle zur Führung eines Haushalts, wo die Hausfrau fehlt, zur Gesellschaft u. ev. Erlebig. d. Korrespondenzen. Off. u. P. 654 an den Tagbl.-Verl.

Köchlin, kath. Frä., fähig die Schularbeit der Kinder zu beaufsichtigen, mehrere Jahre als Gouvernante in Frankreich gewesen, auch im Haushalt gründl. erfahren, sucht Stelle als Stütze od. Gouvernante i. In- oder Ausland. Beste Zeugnisse. Off. **Gerl. Quind,** Beul d. Bonn. (No. 280) F 51

Junger Mädd. i. m. v. Familien-

anfall. Stelle a. 15. Okt. um sich im Kochen u. Nähen auszubilden. Etwas Taschengeld erwünscht. Offerten u. N. 25 voll. Pöfingstr. 9, 2. rechts.

Kinderpflegerin

sucht Stelle in f. herrschaftlichem Hause zur Pflege eines Neugeborenen. Off. u. N. 657 an den Tagbl.-Verl.

Zwei fleiß. Hausmädchen i. d. 1. u. 2. St. nach Wiesbaden d. Fr. Marie Henze, Stellenvermittlerin, Griert, Neustra. 2.

Mädchen, das i. Kochen und Hausarbeiten gründlich bewandert ist, sucht Stellung im Ausland, Schweiz bevorzugt. Selbiges geht auch zu lebender Dame. Off. u. N. 658 an den Tagbl.-Verl.

Männliche Personen.

1. Kraft

(30 Jahre alt, ledig), hervorragend tüchtiger Buchhalter, perfekt und bilanzfähig in dopp. u. amerikan. Buchhaltung, grobhartiger Stilist und Rechner, repräsentationsfähig, arbeitsfreudig, sucht sofort oder später Stellung in nur erstem Unternehmen. Feinste Referenzen. Offerten erbeten unter C. 654 an den Tagbl.-Verlag.

Rechtsanwaltsgehilfe,

selbständiger Arbeiter, welcher 7 Jahre in einer Stellung tätig gewesen, sucht per sofort od. später Engagement. Off. unter W. 658 an den Tagbl.-Verlag.

Position.
Kautionsfähiger junger Kaufmann mit vorzogl. Handschrift und besten Empfehlungen sucht Engagement, Vertrauensposition z. Gef. Off. unt. U. 657 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. Medizinal-Drogist

i. d. 1. Off. Stellung in Wiesbaden o. Umgegend. Offerten u. N. 1. Wiesbaden, Seidenstraße 4, 3 r.

Photographie.

In modern arbeitendem Atelier sucht junger Gehilfe, für alles, passendes Engagement (speziell Laborant). Beste Angebote unter P. 659 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Bermittlungen

Zu dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen durch fette Schrift ausgezeichnet.

1 Zimmer.

Wiesstraße 19 1 Zim. u. N. a. v. Kassestraße 2 1 Z. u. N. mit 14 M. Dohmeierstraße 83, 1 Z. u. N. auf 1. Off. a. v. N. d. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

2 Zimmer.

Wiesstraße 19 2 Zim. u. N. a. v. Kassestraße 2 2 Z. u. N. mit 14 M. Dohmeierstraße 83, 2 Z. u. N. auf 1. Off. a. v. N. d. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781

Vermietungen**2 Zimmer.**

Jahnstr. 20, Dts. 1, jch. 2-3. B. m.
Abzahl. a. 1. Et. i. d. N. B. P. 3386

Zwei Wohnungen.

je 2 Zimmer und Küche. Näh. Gold-
gasse 18, im Laden.

3 Zimmer.**Niehlstraße 3,**

Vorderhaus u. Mittelbau, je 3-Zimmer-
Wohnung mit Zubehör an ruhige
Mieter billig zu vermieten. Näheres
Mittelbau 1 bei Wolf. 3382

6 Zimmer.**Kaiser-Friedrich-Ring 3**

Wohnung, 6 Zimmer und reichl.
Zubeh., sof. zu verm. Ansuchen
10-12 Uhr vormittags. Näheres
Freseniusstraße 41. 3210

Läden und Geschäftsräume.**Ein Vereinsfalden**

mit Klavier einige Tage in der Woche
frei. Näheres Hotel Quellenhof.

Adelheidstr. 32, Ecke

Morischstr.
100 qm. großer Laden und Zu-
behör zu verm. Preis Mk. 2500.—
oder Haus zu verm. Näh. beim Be-
fizer Döbberstraße 69, 1. L.

Morischstraße 11

sind die Geschäftsräumlichkeiten (bisher
Messerei) a. 1. Oktober 1907 zu verm.
Näheres Rheinstraße 107 1. 2512

Photographisches

Atelier
mit ausgedehnten Betriebs-
räumen, in allererster Lage,
event. mit 1a Einrichtung, be-
sonders preiswert zu vermieten.
Anfragen unter L. 58 gef. an
die Tagbl.-Saupt-ig., Wilhelm-
straße 6. 8820

Homburg v. d. Höhe.

Geschäfts-Lokal, Luisenstr. 111, Optverk.,
2. et. Schanstr., 11. kompl. Wohn-
g., auf. 1200 a. J. Näheres 2. Stof
baselb. (Frp. 664) F 18

Die von der Firma L. Rettenmayer seither bewohnten

Bureau-Männe

sind per 1. Oktober anderweitig zu vermieten.

Näheres Taunus-Hotel. 2009

Möblierte Wohnungen.**Eleg. möbl. 5-3.-Wohn.,**

1. Et., ebent. m. Küche, Bades. u. Zubeh.,
preisw. abzug. Balcon, Erker, Süd-
seite, Lift. Näh. Tagbl.-Verlag. Ek

Möblierte 1. Etage

in Villa zu vermieten. Surlage.
Aust. erl. d. Tagbl.-Verlag. Ek

Möblierte Zimmer, Mansarden
etc.

Krankenschwester

gewährt Krankenbesuchen u. Patienten
angem. Heim Goethestr. 23, P. 8826

Mietverträge

vorrätig im

Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Sommerwohnungen**Marienberg 500 m.**

Westerwald.
Luftkurort 1. Ranges.
Westerwälder Hof.

Mietgesuche

Soll. ungen. 3-4-Zim.-Wohn.
sofort zu mieten gesucht. Preis nach
Uebereinkunft. Offerten unter O. 659
an den Tagbl.-Verlag.

Möbliertes Zimmer
für jung. Kaufm. Nähe des Kochbr., für
dauernd ael. Offerten mit Preis erb.
unter T. 658 an den Tagbl.-Verlag.

Auto-Garage

per 1. Oktober zu mieten gesucht. Off.
unter S. 658 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions**Dambachtal 8, 2,**

gut möblierte gr. schöne Zimmer, 1 oder
2 bis 3 Betten, zu vermieten. Tafelst.
guten Privat-Mittagstisch billig.

Frau Dr. Jaedle.

Möbl. Zimmer mit und ohne Pension.
Dambachtal 14, Gartenh. 3 Min. von
Kochbrunnen und Bädern entfernt.

Villa Pension Baur,

Frankfurterstraße 18.
Ruhige Lage. Neu modern eingerichtet.
Mäßige Preise.

Erholungsheim

in Wiesbaden,

direkt am Walde, in ruhiger, freier
Lage, 15 Min. durch die schöne Dambach-
thalanlage zum Kochbrunnen, be-
herrschend und erholungsbedürftige
Herren, Damen und Kindern den
Aufnahme bei vorz. Verpflegung u.
Fürsorge; auch finden allein stehende
Personlichkeiten dauerndes Heim.
Grosse Zimmer, Balkon, Bad, aus-
gel. Pilegerin im Hause.

Freseniusstrasse 45.**Luisenstrasse 13. 11.**

nächst Wilhelmstr. u. Kurpark, eleg.
möbl. Zimmer mit vorz. Pension u.
maß. Preis. — On parle français —
Se habla español. Bäder im Hause.

Pension Mozart, Nähe Kurpark,
Kaisersplatz der elektr. Bahn, rote Villa
Sonnenberg, möbl. Zimmer mit u. ohne
Pens., für Ausländer Unterricht i. Haus.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Siehe die vorgetragenen Mitteilungen geben
und Veranlassung zu erklären, daß wir nur
direkte Offertbriefe, nicht aber solche von
Bermittlern beiderseits. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Kostenloser Nachweis
für An- und Abgaben von Hypotheken-
Kapital, Pensionen und Nachlässe. Bau-
kapital befreit in jeder Höhe.

Elise Henniger.

Hypotheken- u. Immobilien-Bureau,
Morischstraße 51, Part.

10,000 Mk. auszuleihen

auf 2. Hypothek. Off. u. N. 651
an den Tagbl.-Verlag zu senden.

Zehntausend Mark

zur 2. Stelle sof. nach Wiesbaden
auszuleihen. D. Aberle sen.,
Wasserstraße 2. 8817

Auszuleihen auf 1. Hypoth.

sind 25-30,000 Mk. Off. u. N. 651
an den Tagbl.-Verlag zu richten.

25,000 Mk. auf gute 2. Hypo-
thek auszuleihen. Offerten unter
„Dr. E. S. 77“ postl. Berliner Hof.

80-95,000 Mk. Privatkapital auf
a. 1. Hypothek auszul. Off. unt.
W. M. 100 postl. Berliner Hof.

100,000 auf erste Hyp. u.
auch gel., per 1. Et. auszul. u.
O. Engel, Adolfstr. 8. 8823

Kapitalien-Gesuche.

Wer über. auf günstig geleg. Objekt
(Wert 15,000, 1. Hypoth. 8000) die
2. Hypoth. von 2500 Mk. Direkte
Verbindg. mit Geldgeber erwünscht.
Gef. Off. u. N. 659 an d. Tagbl.-Verl.

25-30,000 Mk. 2. Hypothek,
auf rentables Haus (Neubau in der
Altstadt) gesucht. Schulberg 27.

60,000 Mk. a. 1. Hypoth.

auf 1. Oktober gesucht. Das Objekt
ist eines der ersten hier. Beste
Kavitalanlage. Offerten erbeten unter
N. 652 an den Tagbl.-Verlag.

Prima 2. Hypothek mit 2500 Mk.
Nachlag. abzugeben. Offerten unter
A. M. 3 postlagernd Bismarckring.

Immobilien

Siehe die vorgetragenen Mitteilungen geben
und Veranlassung zu erklären, daß wir nur
direkte Offertbriefe, nicht aber solche von
Bermittlern beiderseits. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.**Villen und Etagenhäuser,****Geschäftshäuser****und Grundstücke**

stets zu verkaufen durch

Wohnungsnachweis-Bureau

Lion & Cie.,

Tel. 708. Friedrichstraße 11.

Villa für 30,000 Mk.,

enthaltend 7 schöne Zimmer, mit sehr
hübschem Garten, ist zu verkaufen. Off.
erbet. u. N. 649 an den Tagbl.-Verl.

Verschied. Villen u. Grundstücke,

Arretalage, zu verkaufen. Imad, Taunusstr. 12.

Wegzugshalber

ist die schön gelegene Villa Neuberg 2a
(zwischen Dambachtal und Neuberg, mit
Ausgang nach beiden Strassen) preis-
wert zu verkaufen. Das Terrain ist
75 qm. groß u. frei von allen Strassen-
kosten. Näheres im Hause oder bei den
Agenten. 8785

Villa

am unteren Leberberg, mit circa
1900 qm gr. Garten, für Pension
sehr geeignet, zu verkaufen. Näh.
Baubureau Viebricherstr. 20.

Hans Bleichstr.

umwandelter Villa, zu verk. Off.
u. N. P. 91 postl. Bism.-Rg. B2055

Hotel-Verkauf.

Das Hotel „Zur Krone“ in Sach-
burg im Westerwald soll eingetrennt.
Verhältnisse wegen sofort verkauft
oder auch verpachtet werden. Nähere
Auskunft erteilt die Besitzerin Frau
Ermen in Sachenburg.

Gasthaus, herrschaftl. Exzellenz,
Kreuzg. f. 41,000 Mk., 4000 qm.
Anz. zu vk. Bed. Planig.

**Ein Weiß-Kalkstein-
Gelsen,**

10 Morgen groß, mit 1/2 Meter Schutt
beladen, ist zu verkaufen. Derselbe liegt
15 Minuten von der nächsten Bahn-
station. Adresse im Tagbl.-Verlag. Ek

Immobilien-Kaufgesuche.**Beziehung.**

für Pensionat geeignet, in
Wiesbaden oder Homburg v. d. H. zu
kaufen gesucht.

Ausf. Angebote mit Preis unter
A. 2040 an Hansenstein &
Vogler A.-G., Dortmund. F 1

Gute Wirtschaft

mit Haus von einem qualifizierten hies.
Wirt sofort zu kaufen gesucht.
Offerten nur direkt vom Eigentümer u.
Z. 658 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Kolonialw., Obst u. Gemüse.
Geschäft in pr. Lage, billige Miets-
wohnungshalber sofort zu verk. Off.
unt. N. 650 an den Tagbl.-Verlag.

Al. gutgeh. Kolonialw.-Geschäft
bei billiger Miets- u. Verkauf. Off.
unt. N. 650 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines gutes Siggarengeschäft
sehr billig zu verkaufen. Näh. Schier-
keimerstraße 11, Laden. B 2777

Ein W. pr. Dadel m. Zuchthündin
u. Marie zu verkaufen. Döbberstr.
64, 3. Et. rechts. B 2777

Dobermann-Vincher,
Rüde, erkranktes Tier, billig zu ver-
kaufen. Erbacherstraße 1, 1. rechts.

Dobermann-Vincher zu verk.
Scharnhorststraße 10, Part. B 2753

Leuchtbücher, junge Löwe,
sowie Zuchthunde Verk. h. bill. abzug.
Philippstraße 23, 3. B 2854

Schwarzes Zedert,
lana, mit Seide gefüttert, billig zu
verkaufen. Bismarckring 27, 3. rechts.

Neuer Anzug, starke Figur,
billig zu verk. Morischstraße 23, 1.

1 fast neuer schwarzer Anzug
(Gehrod) f. e. i. jch. d. v. 19-20 J.
passend, billig zu verkaufen. Näh.
Ruhlgasse 5, 2. Et. Dasselbst 1 Hofe
mit Seite (Dunkel) zu verk.

Schöne, sehr gut erh. Damenkleider
sehr bill. zu vk. Al. Weberstraße 9, 1.

Mod. Damen-Mantel, schwarz-weiß,
billig zu verk. Seltenstraße 30, 2.

Gelegenheitskauf.
Berfetteppich, 135 x 220 u. 95 x 270,
sowie ein Delam. bel. Teppich bei
einigem, annehm. Geb. abg. Anzug
11-12, 4-6. Schierkeimerstr. 2, 2.

Ordnung zu verkaufen.
„Rum Sedan“, Seerodstraße 2.

Piano, Eichen-Eschzimmer,
S. u. D. Schreibe, Kleider, Bücher,
Stich. u. Eisendr. Bett. Tisch-
u. v. Küchenutens. Hermannstr. 12, 1.

Piano, beides Habsbat,
Ruhbaum, schönes Klavier, sof. bill.
zu verk. Elbstr. 6, 1. rechts.

Für Brautleute!
Kompl. 2-Zim.-Einrichtung sofort zu
verk. Näh. Reiterstraße 4, 1. l.

Gut erhaltene Betten
mit u. ohne Federzug, Waschkom.,
Nachtische, einz. Sessel, Ottomanen,
Spiegel, Bücher, Kleider, Silber u.
Küchenschränke, Kommoden, Konsolen,
mit u. ohne Spiegel, Bilder, Teppiche,
Lüster, Dam. u. Herrenschreibstische,
Schr. zu verk. Adolfsallee 6, d. Part.

Sollt. fast neues Bett u. gr. Kom.
zu vk. Hellmündstr. 27, d. 3. B 2853

Ein fast neues eis. Kinderbett
billig abzugeben. S. Diez, Seeroben-
straße 7, 6th. 1. B 2825

Ruhb.-Bettische, Patentrahmen,
Mair. u. Keil, Deckbett u. 2 Kissen,
gut erh., sehr preisw. zu verk. Adol-
fsstraße 54, S. Posaumentierwerkst.

2 gut erh. Tannenbetten m. Spr.
b. zu verk. Bulowstr. 15, 2. l. B 2824

Mebr. gut erh. Kopfkissenmatten
u. versch. Deckbett u. Kissen, versch.
Kissen, bill. zu verk. Reppertstr. 13, 2.

Ein Garmenten Plüschmöbel,
wie neu, 1 Ladenfront, Ausg. Tisch,
1 Sekretär u. versch. Betten sehr
billig zu verk. Eleonorenstraße 3.

G. erh. gr. Plüschgarn. 2 Sessel,
6 Stühle, bill. zu vk. Karstr. 17, d. 1.

Zu verkaufen Sofa, Rohrstühle,
Spiegel, Erbacherstraße 1, 3. rechts.

Gedr. Sofa 10 Mk. u. Sandteppich,
bill. zu verk. Reichstr. 27, 2. l. B 2842

Vier Sofas, Tische,
Stühle u. Spiegel billig abzugeben
Frankenstr. 13, Schierkeimerstr. 2, 2.

Nidel-Erkerstisch, f. om. Erkerstuhl,
billig zu verk. Seltenstraße 30, 2.

Ein fast neuer venez. Spiegel
u. Lüster zu verkaufen. Näheres
Adolfsallee 51, 1. Stof. nachmittags
von 3 bis 6 Uhr.

Wen. Aufg. d. Ladens f. folg. Möb.
bill. a. vk.: 1. u. 2. Tür. Kl. u. Küchen-
schr., S. u. D. Schreibt., Sekretär,
Schreibt., vollst. eis. u. engl. Holz-
betten m. Saarmatr., Ausziehtisch,
Badem., Ladenschr. m. Glaschleibst.,
Theke, 1. 2. u. 3. l. Laden-Lüster, etc.

Verz. Klub. Anzug, Goldgasse 21. Lad.

Kommode mit 4 Schubladen
u. Kleiderhänder zu verk. Luisen-
straße 5, Gartenhaus 3. l. 8806

Zu verkaufen
ein antiqueschreibstisch mit
Bücherständer, beides eine dazu pass.
Kommode, beide sehr gut erhalten.
Photographie zu Diensten. Zu erf.
im Tagbl.-Verlag. Ek

Schöne Nähmaschine, Chaiselongue
bill. zu verk. Wüchstr. 20, 2.

Nähmaschine,
abtr. billig zu verkaufen Hermann-
straße 15, 6th. 1. Etage.

3 gr. Ladenschränke,
Theke mit Kull. Firmenschilder
u. m., alles fast neu, billig zu ver-
kaufen Mauritiusstraße 3, Tapeten-
Geschäft. B 2843

Fast neue Ladentheke
wegen Mangel an Raum billig abzu-
geben. Reiterstraße 30, 6th. 3. r.

Kontrolltasche,
fast neu, auch für Kantine od. Wirt-
schaft geeignet, billig zu verkaufen
Reiterstraße 30, 6th. 3. r.

Neue u. 1 leichte w. gebr. Feder.
billig zu vk. Morischstraße 13. B 2819

Banter-Sonnenrad billig zu verk.
Germannstraße 30, Part. B 2857

Ein sehr g. Sonnenrad,
Rädermantel und Reifen für
Einj. u. Adelsstr. 57, Part. 2-4.

Sinterrad mit Freilauf billig
zu verk. Schwalbacherstraße 4, Lad.

1-2pferdiger Gügel
mit Zubehör zu verkaufen. Scharn-
straße 9.

Gebrauchte gut erhaltene Herde
und Oefen billig zu verkaufen
Ruhlgasse 27, Part.

Nach gut erh. Herd, 120x70 cmtr.,
ist billig abzugeben. Anzug. nachm.
v. 1 Uhr ab Str. 1, Frontspitze.

Eleg. Zimmerofen, Majolika,
mit Veredelung, bill. zu verkaufen
Taunusstraße 2, im Laden.

Schöne Petrol-Öllampe,
gesch. Notentänder billig zu verk.
Reiterstraße 4, 2. links.

Rademanne mit Ofen,
versch. Gasöfen, gut erh., fast neu,
preisw. zu verk. Abeggstraße 11.

Doppelkissen
billig zu verkaufen Viebricherstr. 4a.

Eine große Treppentreppe
zu verk. Bogenfischerstraße 4, 2.

Große Hundehütte
sehr billig zu verkaufen. Adolfsallee
Wiesbadener Allee 07.

Wegen Platzmangel
billig zu verkaufen 3 schöne Kübel-
pflanzen Körnerstraße 7, 2. rechts.

Nur Gärtnere. Pflanzen
u. Gärtnerei-Altenhofen billig abzug.
Reiterstraße 604, Vermittel. 8826

Kaufgesuche

100-200 Liter Vollmilch gesucht.
Off. u. N. 656 an den Tagbl.-Verlag.

Hofhund, wachstamer,
wird billig zu kaufen gef. Anträge
an Geater. Bahnhofstraße 12.

Angorakatze
zu kaufen gesucht. Näh. v. Fr. Schaaf,
Oranienstraße 23.

Geldschrank zu kaufen gesucht.
Off. u. N. 642 an den Tagbl.-Verl.

Zwei Thelen u. Schubladenreal
zu 1. gel. Döbberstr. 80, 2. B 2855

Größeres Rahmenbild gesucht.
Frankenstr. 17, 6th. 2. links.

Eisen, Lumpen, Platten,
Papier u. Metall sonst u. d. d. d.
S. Arnold, Morischstraße 10. B 273

Verpachtungen

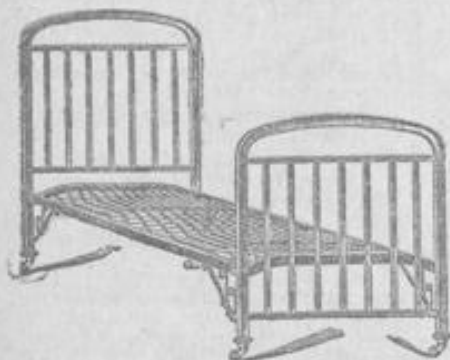
Ein Garten
mit vielen Obstbäumen, beste Sorten
ca. 56 Auten, zu verpachten. Näh.
Scharnhorststr. 1, 1. B 2772

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein.
Stellenvermittlung. Wiesbaden, Pri-
Et. Algen Bismarckstr. 35, 1. Strep-
kanden: Freitag, 12-1 Uhr.

Gebildete Engländerin gesucht

Betten-Fabrik,



Holzbetten, lackiert, kompl. von Mk. 25.— an
Holtbetten, poliert, „ „ „ 90.— „
Eisenbetten „ „ „ 19.— „
Kinderbetten „ „ „ 20.— „

Große Auswahl in
Holtbetten und Meißingbetten.
Matratzen eigener Fabrikation.
Anerkannt beste und reellste Bezugsquelle.
Nur solideste Qualitäten.

Lieferant vieler Behörden, Anstalten und Vereine.
Diesjähr. Einrichtungen: Kurhaus, Gewerkschaftshaus, viele Hotels u. Anstalten. Spezialität: Brautbetten.
Ständiges Lager von ja. 200 Betten.

Mauergasse 8 u. 15.

Einziges Spezialgeschäft am Plage
in Betten und Matratzen.

Strohfüße von Mk. 5.— an
Seegrasmatratzen 9.— „
Kindermatratzen 5.— „
Wollmatratzen 19.— „
Kopfmattagen 32.— „
Haarmatratzen 36.— „
Patentrahmen 20.— „
Sprungrahmen 25.— „

Möbel

Leistungsfähigstes
Einrichtungshaus

100 Musterzimmer.

Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Heizung f. d. Einfamilienhaus

ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. — In jedes, auch alte Haus
leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzruest Salscher & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.



Lohnende Hausarbeit.

Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum
Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle
Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine
Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur
Sache u. wir verkaufen die Arbeit. H. Gens & Co.
Samburg Z. V. N., Merkurstr. 63. P 13.

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden!

**Kaiser
Friedrich
Quelle**

Offenbach am Main

General-Vertreter: Josef Huck, Wiesbaden.
15a Riehlstrasse 15a. Telefon No. 2383.

Quellen des Bades Salzig a. Rh.

Salzbornsprudel,

vorzügliches, angenehmes und erfrischendes Tafelgetränk.

Heilwasser, Quelle II,

vielfach ärztlich empfohlen, wirksam bei Katarrhen, Magen-, Darm- und
Nierenleiden, Gicht und Rheumatismus.

Haupt-Niederlage: **H. Kneipp,**

Goldgasse 9. Telefon 2078.

Hotel Nonnenhof, Wiesbaden,

Besitzer: Franz Bayer,

Kirchgasse 15, Ecke Luisenstrasse — Fernruf 485.

mit vornehmem, vom besten Wiesbadener und Fremden-Publikum frequentierten

grossen Wein- u. Bier-Restaurant (Parterre u. 1. Etage).

Diners von 12—3 Uhr à Mk. 1.50, 2.— u. höher. — Soupers von 6—11 Uhr à Mk. 1.50, 2.— und höher.
Im Abonnement Ermäßigung.

Täglich: Krebs-Suppe, Krebs-Pasteten, Krebschwänze in Dill etc., Feldhühner auf elsäss. Art, Hühner-
Frikassee mit Spargel etc., frische Hummer, Malosol, Caviar und alle Saisonspeisen.

Heute Mittwoch abend besonders zu empfehlen, von 6 Uhr ab:

Gehenschwanz mit Teltower Rübchen.

Gebr. Schweinskeule mit Kraut und Kartoffel-Brei.

Glühwein mit Bratkartoffeln.

Poulet à la Marengo etc.

Münchener Löwenbräu, Pilsner Urquell, Wiesbadener Felsenkeller in bekannter Güte.

Reine, hervorragend bekömmliche Weine.

Vor und nach dem Theater stets fertig: kleine Spezial-Platten zu 50 Pf. etc.

1. Etage: Vornehmer Billard-Saal mit elegantem, bestventilertem Café.

Diamantine

„Allerbestes Putzmittel für Schuhe und Leder“
Fabrikant Rud. Starcke, Melle i. H.

Überraschende Neuheit

garantiert
unschädlich

kein Chlor

kein reiben

Persil

vollständig
ungefährlich

kein Waschbrett

kein bürsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Mobiliar-Nachlaß-Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 11. September c., morgens 9 1/2 u. nach-
mittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Erben u. N.
in meinen Auktionsrälen

3 Marktplatz 3,

nachverzeichnete, sehr gut erhaltene Mobiliar- u. Haushaltungsgegenstände, als:

1 eleg. goth. Eichen-Schlammereineinrichtung, best. aus prachtvollem
Büfett, prachtvoll. Umbau, Ausziehisch, Spielisch, Servante, 9 Hoch-
schübel und Divan mit Verjer Säulen;

1 eleg. Salongarnitur, best. aus Sofa, 2 großen Sesseln, 4 kl. Sesseln
mit Mahag.-Gestell und grünem Seidenplüschbezug, Mahag.-Salonisch
und feib. Porzellan;

1 eleg. 2-farb. Ruheb.-Spiegelschrank, eleg. Ruheb.-Bücherschrank,
Ruheb.-Kleider- und Heizungschränke, Waschkommoden u. Nach-
tische mit Marmor, mehrere kompl. Betten, Salongarnitur, best. aus
Sofa u. 2 Sesseln mit rotem Seidenbezug, ein. Divan u.

Sofas, 2 prachtv. Kamettischen-Polstersessel, Ruheb.-u. Eichen-
Auszieh- Antiquitäten, ovale, viereckige, runde, Mahag.-, Nuss- und
Blumentische, prachtv. Eichen-Flurleiste, Stiegen, Spiegel aller Art,
eleg. eil. Paravents, Denkschränke, Stühle aller Art, Leuchter, Vorläger,
Porzellan, Gardinen, sehr schöne elektr. u. Gasleüster, Lampen u. Vasen,
fast neuer ir. Ofen, fast neuer Pat.-Gasherd, Eisen, Säulen-
Gasherd, fast neue Einge-Handnähmaschine, ein Weinfrank,
fast neuer Gasfrank, mehrere Gasherde, Petrol-Ofen, Hänge- u. Steh-
lampen, Regulatoren, Ruckuhr, Delgemälde, Stahl- u. Kupferstiche,
sonstige Bilder, Wäsche, große Partie Glas- u. Porzellan-gegen-
stände, kompl. fast neue Kücheneinrichtung, große Partie sehr
gutes, fast neues email. Küchen- u. Badgeschirr u. dergl. m.

meistbietend gegen Barzahlung.

Bernh. Rosenau, Auktionator u. Tagator,

Bureau und Auktionsräle:

Telephon 3267. 3 Marktplatz 3. Telephon 3267.

**Carl
Corsets**



Wer eine chice
moderne Figur wünscht,

trage nur

Carl - Corsets,

eine neue Erfindung.

Zu haben in allen Preislagen

Amerik. Corset-Salon

A. Merkel,

Schützenhofstrasse 2,
Ecke Langgasse.

Warum wohnen Sie nicht am Rhein?

in einer hübschen, sauberen, kleinen Stadt mit günstigen Steuerverhältnissen.
Gute Eisenbahnverbindung mit Wiesbaden (20 Minuten), sodass Sie alle
Anregungen der Großstadt mitgenießen können, ohne deren Nachteile teilen
zu müssen. Prospekt und alles Nähere durch den
Verkehrsvereins-Verein zu Wittlich a. Rh.

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend.

Melsheimer, Saarbrücken. — Melsheimer, Fr. Prof., Saarbrücken.
Hotel Adler Badhaus.
Stolte, Buchh., Leipzig. — Gehra, Fabr., m. T., Berlin. — Sarfert, Mühlbesitzer, Glauchau. — Alter, Fr., mit Tochter, Illowo.

Hotel zum neuen Adler.

Schlich, Oberlehrer, Dr., Saarbrücken. — Weinberg, Kfm., Basel. — Steffens, Birkfeld. — Habicher, Fabr., Elberfeld. — Lemos, Oporto. — Wacher, Schriftsteller, m. Fr., Riga. — v. Iwaschinsow, m. Fr., Köln. — Pieper, mit Fr., Braunschweig. — Schindewolf, Fabr., Elberfeld. — Spengler, Saalfeld. — Cantim, Oporto. — Gruber, Frau, Posen. — Rohlen, Dalken. — Senn, Prof., Train. — Leefbeck, Apotheker, Dr., Bremen. — Büchel, Ing., Köln. — Sais, Russland. — Koth, Dalken. — Lamertz, Essen. — König, Oberlehrer, Emmerich. — Nordmann, Fabr., mit Fr., Harburg. — Trimbom, Ingen., Köln. — Schmidt, Rech.-Rat, mit Enkel, Saarbrücken. — Dobeneck, Baronin, Berlin. — Düllmann, Hagen. — Herlin, Gebr., Hagen. — Kuckenberg, Herdecke. — Pech, Hagen.

Allesaal.

Niemeyer, Dr., Hildesheim. — Heimann, Rent., m. Fr., Breslau. — Bier, Fr., Dr., m. T., Köln. — Vogel, Kfm., m. Fam., Gladbach. — Abraham, Rent., m. Fam., England. — Schlose, 2 Hrn., Rent., Baltimore. — Glaser, Rent., Chemnitz. — Prussak, Rent., m. Fam., Lodz. — Cyprinsky, Rent., m. Fr., Russland.

Astoria-Hotel.

Sander, Kfm., m. Fr., Konin. — Jarislowy, Kfm., Grunewald. — Neugoldberg, Kfm., Warschau. — von Lissel, Rent., m. Fr., Kiew. — Panteloff, General, Petersburg.

Luftkurort Bahnhofs.

Boetz, Fr., m. T. u. Bed., Petersburg. — Berrin, Fr., Petersburg.

Bayrischer Hof.

Hassellius, 2 Fr., Rent., Düsseldorf. — Viebicht, Betr.-Ass., m. Fr., Recklinghausen. — Stockmann, Kfm., mit Fr., Dresden. — Wetzl, Fr., Lehrer, Hildburghausen. — Stöckfuss, m. Fr., Recklinghausen. — Brandt, Kaufmann, Berlin.

Bellevue.

Sickinghe, Rent., m. Fr., Holland. — Meyer, Rent., Sachsen Cob. Gotha. — Bachrach, Fabr., m. Fr., Brüssel. — Schmiedel, m. Fr., Wien. — v. Reitzenstein, m. Sohn, München. — Giesen, Gymn.-Dir., Wipperfurth. — Mahlberg, Köln. — Eberstein, Fabrikbes., mit Fam., Berlin.

Hotel Bender.

Wahlen, Kfm., Düsseldorf. — Eckert, Baumeister, Heilbronn. — Monozki, Kfm., m. Fr., Lodz.

Hotel Berg.

v. Lauting, Rent., Riga. — v. Witzleben, Hauptm., Berlin. — Mayer, Teichw., Köln. — Rex, Rentner, Weiburg. — Beckel, Pfarrer, Mensefelden. — v. Dormann, Kfm., Emden. — Bestelungen, Arch., München. — Arnoldt, Kfm., Berlin. — Enk, Kfm., m. Fr., Ruhrort. — Magnus, Kfm., m. Fr., Berlin. — Paulson, Stud., Hazebruch. — Kukuk, Fr., Lehr., Essen. — Brucke, Rent., Menden. — Berger, Fr., Hamburg. — Kohlbecker, Rent., Baden-Baden. — de Pieper, Rentner, Buenos-Aires. — Pick, Kfm., Barmen.

Schwarzer Bock.

Lindner, Fr., Würzburg. — Lindner, Fr., Würzburg. — Bernstein, Stud., Petersburg. — Rechtszafen, Kaufm., Warschau. — Schmidt, Fr., Offenbach. — Hempel, Kfm., m. Fr., Plauen. — Aptekmann, Kfm., m. Fr., Charkow. — Schmidt, Bezirksamtman a. D., Berlin. — Max, Berg-Ass., Witten a. R.

Zwei Bücke.

Taenzler, Direktor, Delmenhorst.

Goldener Brannen.

Restberger, Fr., Lodz. — Restberger, Kfm., Lodz. — Lux, Kfm., Königsberg. — Lucas, Kfm., m. Fr., Krefeld.

Hotel u. Badhaus Continental.

Burkhardt, Dir., m. Fr., Gutzach. — Loewy, Kfm., Berlin. — Casten, Kfm., Frankfurt. — Günsburg, Frau, Moskau. — Kiessling, Rent., Crimmitschau. — Waldmann, Kfm., Konis.

Hotel Dahlheim.

Lotte, Baumeister, m. Fr., Köln.

Darmstädter Hof.

Deutschmann, Steuerkassenvorsteher, m. Fr., Altona. — Heinkel, Fräulein, Regensburg. — Engelhardt, Fräulein, Nürnberg.

Kuranstalt Dietenmühle.

Dentz, Fr., Rent., m. Sohn, Amsterdam.

Eisenbahn-Hotel.

Thwarop, Kfm., m. Fr., Hamm. — Schmidt, Kfm., Kassel. — Bitow, Berlin. — Kohen, Kfm., Köln. — Frub, Gottelborn. — Schmidt, Fr., Kassel. — Kahn, Kfm., Breslau. — Flothmann, m. Fr., Rettwig. — Aronsohn, m. Fr., Wilna. — Albersohn, Dr., mit Mutter, Wilna. — Alberti, Rechtsanwalt, Jena. — Prim, Kfm., Kassel. — Seelig, Kfm., Berlin. — Weissenfels, Ing., Düsseldorf. — Maxleitner, Kfm., m. Fr., Pölk. — Stieb, Rentmeister, Diepholz. — Holzblatt, m. Fr., Mannheim. — Drietsche, Kfm., Freiburg. — Schuiza, Freiburg. — Groesch, Kfm., Breslau.

Englischer Hof.

Strassmann, Kfm., m. Fr., Warschau. — Hurwitz, Kfm., Lodz. — Lévy, Fr., Warschau. — Rosenstein, Fr., m. Sohn, u. Begleit., Odessa. — Neumann, Fr., New York. — Friedländer, Fr., Essen. — Hahn, Direkt., Aachen. — Reinhardt, Frankfurt. — Unger, Kfm., m. Frau, Budapest. — Friedländer, Fr., Essen.

Hotel Erbrins.

Ott, Kfm., Elberfeld. — Lutz, Würzburg. — Reiners, Düsseldorf. — Kramer, Fr., Kirchheim. — Weigel,

Rent., Nördlingen. — Spiegel, Mulheim. — Spicker, Mulheim. — Schula, Kfm., Nürnberg. — Buschmann, mit Fr., Köln. — Braun, Assistent, m. Fr., Krefeld. — Neumann, Berlin. — Moentel, Kfm., Berlin.

Europäischer Hof.

Schwarzmann, Kfm., Lodz. — Hollander, Rechtsanwalt, Dr., Berlin. — Machol, Fabrikant, m. Fam., Berlin. — Schloberg, Hamburg. — Becour, Fabrikant, Paris. — Grünwald, Münster i. W. — Tirmit, Fr., Rent., m. Tocht., Charlottenburg. — Fürst, Rent., m. Fam., Metz. — Nordachild, Rent., m. Fam., Metz. — Isenberg, Rent., Dortmund. — Rosenberg, Warschau. — Berkowitz, Rent., Lodz.

Hotel Falstaff.

Funk, Fr., Wesel. — Goller, mit Fr., Wesel. — Leman, Paris. — Leman, Ing., m. Fr., Paris. — Meyer, Archt., m. Fr., Paris.

Friedrichshof.

Fleming, Kfm., Berlin. — Waldmann, Kfm., Berlin.

Hotel Fürstenhof.

Engers, Amsterdam. — Rothschild, Fr., Köln.

Hotel Fahr.

Klein, Kfm., m. Fr., Antwerpen. — Wolf, Fr., m. Schwester, Tenne. — Frank, Kfm., Krefeld. — Arntz, Rent., m. Fr., Sonnenberg.

Grüner Wald.

Hamburger, Kfm., Düsseldorf. — Knapmann, Kfm., m. Fr., Herdecke. — Frankfurter, Kfm., Paris. — Adler, Kfm., m. Fr., Döbeln. — Döbeln, Kfm., Berlin. — Gerling, Kfm., Köln. — Oberhausen, Kfm., Pirmasens. — Oellers, Kfm., Krefeld. — Biber, Kfm., Berlin. — Friedländer, Kfm., Berlin. — Schweitzer, Kfm., Köln. — Schellerheim, m. Tocht., Eisberg. — Karchers, Kfm., Barmen. — Wieters, Kfm., Paderborn. — Haynert, Kfm., San Francisco. — Herzfelder, Kfm., Nürnberg. — Hirschberger, Berlin. — Hausdicker, Dr., Hohenlimburg. — Prener, Kfm., Köln. — Broekermann, Fr., Oberhausen. — Elias, 2 Hrn. Kfm., Köln. — Jaffi, Kfm., Nürnberg. — Müller, Kfm., Pforzheim. — Pütz, Justizrat, m. Fam., Solingen. — Schweinitz, Fr., Arnstadt. — Hin, Direktor, m. Fr., Gelsenkirchen. — Hahner, Kfm., Gelsenkirchen.

Hamburger Hof.

Sussmann, Fr., Warschau. — Winke, Kfm., m. Fr., Gera. — Honsberg, Kfm., m. Sohn, Remscheid. — Schreder, Kfm., Saarlouis.

Hotel Hoppel.

Krau, Kfm., Altona. — Hammel, Kfm., Fürth. — Volk, Kfm., m. Frau, Duisburg. — Schreiner, Kfm., m. Fr., Elberfeld. — Zimmermann, 2 Hrn. Kaufm., Leipzig.

Hotel Prinz Heinrich.

Kind, Ratsassessor, Dr. jur., m. Fr., Plauen.

Vier Jahreszeiten.

Salon, Berlin. — Köhner, m. Frau u. Bed., Budapest. — Tellenborn, Dr. jur., Berlin. — Pope, m. Fr., Dochester. — Volmer, Berg-Assessor, mit Frau, Saarbrücken. — Riepers van Adrichen, m. Fr., Haag.

Hotel Impérial.

v. d. Heiden, Hilden (Rheinland). — Cahen, Kfm., Köln. — Schumacher, Fr., Kalk. — Schumacher, Naturf., Kalk. — Buse, Fr., Soest. — Kauert, Paris.

Kaiserbad.

von Rotberg, Freifrau, Karlsruhe. — Steinmeister, Siegen. — Kuntze, Frau Dr., Berlin. — Lakenbach, Gerichtsrat, Krefeld.

Kaiserhof.

Simonson, Kommerzienrat, m. Fam., Berlin. — Lehmann, Frau, mit Kind, Berlin. — Bry, Fr., Berlin. — Schoenfeld, m. Fr., Rorschach. — Spath, Fabrikdirektor, Düsseldorf. — Ulmer, m. Fr., Köln.

Goldene Kette.

Herrmann, Fr., Jüterbog. — Herrmann, Altes Lager bei Jüterbog.

Kölnischer Hof.

Schmidt, Rent., m. Fr., Magdeburg. — Scharneck, Redakteur, Walrode. — Mertes, Fr., Oedt.

Badhaus zum Kranz.

Freudich, Warschau. — Perlis, Ing., Warschau. — Styrkowski, mit Frau, Zgierz. — Naftali, Kfm., mit Frau, Lodz. — Feigenbaum, Fr., Lodz. — Blumenthal, Fr., Leipzig.

Goldene Kreuz.

Corthum, Fr., Konzertsängerin, Krefeld. — Müller, Fr., Rottenburg. — Kopelmann, Fr., Warschau. — Gutwirth, Kfm., Paris.

Weiße Lilien.

v. d. Wehl, Architekt, mit Frau, Idstein.

Hotel Mehl.

v. Bolko, Stabsarzt Dr., Ratibor.

Metropole u. Monopol.

Hessberg, 2 Fr., Essen. — Müller, Fabrikant, m. Fr., Remscheid. — Bodenheimer, Fr., Barmen. — Bodenheimer, Fr., Barmen. — Frankfurter, Kommissionsrat, Nürnberg. — Ehrenfried, Kfm., Bonn. — Cramer, Frau, Düsseldorf. — Kronschweder, Osnabrück. — Palm, Rittergutsbes., m. Fr., Lussow. — Freudenthal, Fr., Dr., Berlin. — Stern, Fr., Berlin. — Strohmeyer, Ing., m. Fr., Manchester. — Dugona, m. Fr., Frankfurt. — Simons, Münster i. W. — Herolde, Rentner, Münster i. W. — Levinsohn, Kfm., m. Fr., Warschau. — Schwickerath, Dr. phil., Bonn. — Kortmann, Erbl. Ehrenbürger, m. Fam., Petersburg. — Gebhard, m. Fr., Leipzig. — Brunne, Fabrikant, Lüdenscheid. — Ratz, mit Fr., Göttingen.

Hotel Minerva.

Mond, Fr., Hamburg. — Winterberg, m. Tocht., Nymegen. — Mondrian, Ing., Hamburg.

Hotel Nassau u. Hotel Cecille.

Salowejsky, Warschau. — de Laminne, Baron, Belgien. — Berber, Hofrat Dr., m. Fr., Odessa. — Lloyd, Fr., m. Fr., Amerika. — de Villenafagne, Baroness, Belgien. — Coucha, Frau, London. — Erringer, Fr., Amerika. — de Theue, Belgien. — Thornton, London. — Paris, Fr., Amerika. — de Thysebaert, Baron, Belgien. — Dürfeld, Komm.-Rat, Sachsen. — Archill, Fr., Amerika. — Spanjard, m. Fam., Borne. — von Thann, m. Fam., u. Bed., Hamburg. — Halsey, Frau, Amerika. — von der Herberg, mit Fam., Rheinland. — Bannus, Hamburg. — Stewarth, Fr., Amerika. — von Gartenberg, Baron, m. Baronin u. Bed., Wien. — Messow, Frau, m. T., Hamburg. — Cardozo, m. Fam., New York. — Goepel, 2 Hrn., New York. — von Gotthilf, Baron, mit Baronin u. Bed., Wien. — Brown, Fr., Amerika. — Riedler, Dr., München. — Fort, Fr., Amerika. — von Waisen, Frau, München. — Stull, Bankier, m. Fam., Philadelphia. — von Kleist, Baron, Berlin. — Henschel, Komm.-Rat, mit Fr., Breslau. — Gledhill, New York.

Hotel-Rest Nassauer Warte.

Schiffer, Maler, Düren. — Degen, Sekretär, Düren. — Lautzen, Danemark. — Oehsen, 2 Hrn., Danemark.

Hotel National.

König, Kfm., m. Fr., Essen. — Lohoff, Fr., Major, Pfaffendorf. — Spanekel, Kfm., m. Fr., Hamburg. — von Oepel, Oberstleut., m. Fr., Frau, stadt i. P.

Hotel Nizza.

Wennips, Hotelbes., Zutphen.

Nouveau-Hof.

Wantzsch, Kfm., Berlin. — Willach, Kfm., Beckingen. — Jacob, Kfm., Ludwigshafen. — Morgenstern, Kfm., Ludwigshafen. — Brandt, Vorsteher, Kowig. — Lindheim, Kfm., Ludwigshafen. — Stein, Pfarrer, Bonn. — Basting, Rent., Winkel. — Herrmann, Kfm., m. Fr., Verviers. — Kulp, Kfm., Hannover.

Hotel Oranien.

Lange, Fr., Dr., Leipzig.

Palast-Hotel.

Exzellenz Fiedler, Feldzeugmeister, Kommandant d. 2. Korps u. komm. General, Wien. — von Kuchhoff, Friedenstr., m. Fr., Petersburg. — Birkhahn, Kfm., Moskau. — Brieger, Rent., Hamburg. — Jaeger, Rentner, Mexiko. — Moenting, Rent., m. Frau, Kuzendorf. — Cohn, Rent., m. Frau, Berlin.

Hotel du Parc u. Bristol.

Seelz, Dr. jur., Hamburg. — Heider, Fr., Berlin. — Schmitz, Köln. — Fieg, Kfm., m. Fr., Antwerpen. — Schoch-Hoeft, Kfm., m. Fr., Zürich. — Heilmann, Kfm., m. Fr., Lodz. — Sommer, Kfm., Berlin.

Hotel Petersburg.

Gehrckens, Fabrikant, Leipzig. — Heatherington, Rent., Stockfield on Tyne. — Wilmer, Geologe Dr., Heinrichsburg. — Evans, Matlock (Engl.). — Wilmer, Kfm., Heinrichsburg.

Pfälzer Hof.

Baumann, Kfm., Solingen. — Kamp, Kfm., Hobe. — Wissemmer, Frankfurt.

Dr. Plessners Kurhaus.

Rubinstein, Fr., Dr., Berlin. — Rumkowski, Kfm., Lodz. — Heyl, Verlagbuchhändler, Stockholm.

Zur guten Quelle.

Westendorff, Kfm., m. Fam., Altenessen. — Heimbuch, Fr., Essen.

Quellenhof.

Kneip, Darmstadt. — Rapp, Winden.

Hotel Quisisana.

Scotch, Fr., Rent., m. Bed., Lincoln. — Stufmann, Fr., Rent., Brüssel.

Hotel Reichshof.

Frank, Architekt, Herne i. W. — Roskoth, Stud., Duisburg. — Goldbach, Kfm., Wien.

Hotel Reichspost.

von Liebert, Excell., Generalleut. u. Mitglied des Reichstags, Berlin. — Braunschweig, Kfm., m. Fr., Bruckhausen. — Kaufmann, m. Schwester, New York. — Giesel, Apotheker, mit Fr., Halle. — Wittmann, m. Fr., Remscheid. — Schmidt, Kfm., München. — Fricke, Kfm., m. Fr., Osnabrück. — Felsner, Fr., Metz. — Hagenmeyer, Schweinfurt. — Mayer, Fr., Übersee. — Ott, Fr., m. Schwester, Erlangen. — Schwundann, Fr., Würzburg. — Otto, Fr., Würzburg. — Bailly, Industrieller, Belgien. — Floemann, Kiel. — Lehmann, Dr. med., m. Fr., Unna.

Rhein-Hotel.

Schmidt, Hagen. — von Mülwerth, Reichstagsabg., Dr., Krems. — Meisthoff, m. Fr., Neuss. — Krehner, Kfm., Arolsen. — Reissert, Justizrat, m. Fr., Erfurt. — Becker, Hagen. — Gladitz, Direktor, Berlin. — Dreichel, Hauptm. a. D., Berlin. — de Wiebers Hoeth, Fr., m. Fam., Amsterdam.

Rheingauer Hof.

Kräcke, Saarbrücken. — Neumann, Gerichtsvollzieher, m. Fam., Düsseldorf. — Becker, Kfm., Frankfurt.

Hotel Ries.

Rzepkowski, Fabrik., m. Familie, Lodz. — Furmann, Dr. med., m. Fam., Irkutsk. — Baruch, Kfm., Berlin. — Bische, Kfm., Hamburg.

Ritters Hotel u. Pension.

Fuchs, Kfm., Elberfeld. — Hiebold, Fr., Nymegen. — de Haas, Nymegen. — Friedemann, Dr. med., Zossen. — Siebert, Finanz-Amtmann, Dr., Berlin. — Jacob, Reg.-Rat, Karlsruhe. — Ryke, Apotheker, m. Fr., Eindhoven. — Gardiner, Fr., Wembleton. — Gardiner, Wembleton.

Römerbad.

Sichel, Rent., m. Fr., a. Bedien., Paris. — Göbel, m. Fr., Hartmannsdorf. — Lifschütz, Fr., Pinsk. — Vacani, Fr., Berlin. — Vollmond, Kfm., Heidelberg. — Holmberg, Schiffmakl., Göteborg. — Pozanski, Frankfurt.

Hotel Rose.

Se. Durchl. Prinz Heinrich XVIII. Reuss, mit Bed., Ludwigslust. — Se. Excell. Graf v. Perponcher, Ober-Gewand-Kammerer Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs u. General der Kav., mit Bed., Berlin. — v. Econom, Baron, m. Baronin u. Bed., Triest. — Krieger, Komm.-Rat, m. Fr., Kaiserslautern. — Seton Grene, London. — René-Kann, m. Fr., London. — Jephson, Lady, London. — Boehm, m. Fr., Münster i. W. — Bruck, Fr., Dr., Deidesheim. — Szebeko, Warschau. — Thomassen, Fr., Dieren. — Fonein, Fr., m. Fam., u. Bed., Viron. — Schroeder-Togel, Dr., Schloss Toggelow. — Bierger Matheson, m. Fr., Drontheim. — Bakker, Fr., Holland.

Goldenes Ross.

Ziegler, Kfm., Pirmasens. — Henke, Offizier a. D., Hamburg. — Pelk, Oberzahlmeister, Metz.

Weisses Ross.

Neubauer, Kfm., Stettin. — Hackländer, Lennep. — Hartenstein, mit Fr., Plauen i. V. — Sander, Kfm., m. Fr., Konin. — Gasch, Kgl. Hüttenmeister, Muldenhütten. — Knippschild, m. Fr., Gevelsberg.

Hotel Royal.

Friedmann, m. Fam., u. Bed., Berlin.

Russischer Hof.

Kirchbaum, Kfm., m. Fr., Ulm. — Soster, Fr., Rent., Rom. — Kummel, Fr., Rent., Rom.

Savoy-Hotel.

Dzinitrowski, Advokat, Wilna. — Taglicht, Fabrikant, Lodz. — Ravaka, Fabrikant, m. Sohn, Lodz. — Rotstein, Kfm., Warschau. — Weymann, Kfm., Warschau. — Glücksberg, Kfm., Lodz. — Oberromsky, Kfm., Warschau.

Schützenhof.

Müller, Kfm., Erfurt. — Koppel, Rent., Emden.

Schweinsberg.

Hotel Holländischer Hof.

Uhlenbrock, Kfm., Rotterdam. — Gommels, Kfm., Rotterdam. — Kleim, Kfm., Rotterdam. — Berger, Kfm., Rotterdam. — Bakstern, Kfm., Rotterdam. — Dreger, Kfm., Düsseldorf.

Süd-Eden-Hotel.

Foessmann, Fr., Rent., m. T., Bukarest. — David, Rent., m. Fam., Bukarest. — Marc, Kfm., m. T., Hamburg. — Levinsky, Fr., Hofrat, m. T., Russland. — Fischer, Kaiserl. Konsulats-Sekretär, Berlin. — Geiser, Berlin. — Baumann, Köln. — Reissmann, Zeit-Verleger Dr., Essen. — Class, Rechtsanwalt, Mainz. — Reiskogel, Kfm., m. Fr., Hamburg. — Putz, Rechtsanwalt Dr., München. — Focke, Kfm., Dresden. — Klingemann, Rent., Essen. — Simons, Rent., Godesberg. — Niemann, Fabrik., Barmen. — Hasse, Prof. Dr., Leipzig. — Neumann, Senator Dr. jur., Lübeck. — Hankohl, Kfm., Lübeck. — Taube, Dr. med., m. Fr., Moskau.

Sanatorium Villa Siegfried.

Dehards, Ing., Essen. — Liebner, Kfm., Gelsenkirchen.

Spiegel.

Isagur, Kfm., m. Fr., Warschau. — Oltmanns, Rent., m. Fr., Oldenburg. — Schlesinger, Kfm., Berlin. — Weiss, Kfm., m. Fr., Lodz. — Solotnicki, Kfm., m. Fr., Kiew. — Prik, Kfm., Charkow.

Tannhäuser.

Geckler, Kfm., m. Fr., Blankensee. — Bahr, Kfm., m. Fr., Blankensee. — Eiermann, Kfm., Köln. — Störlein, Kfm., Würzburg.

Tannus-Hotel.

Haase, Dr. med., Apeldoorn. — Zakrojek, Dr. med., Bischofshaus. — Fintermann, Frau Rent., mit Sohn, Schlüttdorf. — Salomon, Kfm., Mannheim. — Sieper, Fabrikant, mit Frau, Kräwinderbrücke. — Berk, Ing., mit Frau, Chemnitz. — Schneider, Kfm., m. Fr., Chicago. — Schwachheim, Fr., Rent., m. T., Worms. — Eifert, Rent., Elberfeld. — Eberlin, Kfm., m. Fam., Poessneck. — Zeilfelder, Kfm., Anchen. — Schumacher, Kfm., m. Fr., Schoeningen. — Meyer, Kfm., m. Fr., Jena. — Flotow, Baumeister, Berlin. — Remy, Kfm., Koblenz. — Reichling, Rent., m. Fr., Hanau. — Wacher, Ing., m. Fr., Remscheid. — v. Brandis, Professor, m. Fr., Danzig. — Kreuter, Kfm., Oberschners. — Wichmann, Kfm., m. Fam., Altenessen. — Duckmann, Gutsächter, mit Fam., Benrath. — Drews, Kfm., Hamburg. — Sneens, Dr. med., Apeldoorn. — Mende, Kfm., m. Fr., Nauheim. — Meyer, cand. jur., Bonn. — Schulte Grüne, Assessor, Neheim. — Schulte Grüne, Amtsrichter, Dortmund. — Schulte-Ransel, Rent., Ransel. — Philipp, Dir., Berlin. — Aissen, Kfm., m. Fr., Elberfeld. — Parisius, Fr., Rent., Minden. — Schütte, Fr., Rent., Minden. — Bolshoven, Fr., Rent., Koblenz. — Keller, Kfm., m. Fr., Dresden. — Augsburg, Apotheker, Strassburg. — de Ritter, Leut., m. Fr., Breda. — Flusil, Rent., m. Fr., Flensburg. — Stein, 2 Fr., Rent., Flensburg. — Funck, Kfm., m. Sohn, Luxemburg. — Reichardt, Reg.-Rat, Dr. jur., Leipzig. — Kirchbaum, Kfm., Köln. — Ahlmann, Fr., Rent., Kiel. — Visser, Kfm., Zwynrecht. — Kraus, Kfm., Münster. — Brockmoller, Kfm., Münster. — Bolter, Kfm., Münster.

Hotel Union.

Arendt, Kfm., Cottbus. — Kaesenski, Magdeburg. — Heinemann, Hamburg. — Flentje, Oberzahlmeister, m. Tocht., Metz. — Jacobs, Rent., Castelaun. — Ezert, Kfm., Frankfurt. — Thidoman, Kfm., m. Fr., Leipzig. — Heyemann, Arch., m. Fr., Hamm. — Weber, Kfm., Koblenz.

Hotel Vater Rhein.

Laika, Iglau. — Schmitt, Bodenkirchen. — Sech, Kfm., Stuttgart. — Poens, Staatsanwalt, Lyck. — Hoesch, Apotheker, Mülhausen. — Braun, Kfm., Frankfurt.

Victoria-Hotel u. Badhaus.

Molet, m. Fam., Utrecht. — Brockhoff, Düsseldorf. — Goebel, Univ.-Prof. Dr., Bonn. — Schuck, Kfm., Berlin. — Sarre, Gerichtsdirektor, Dr., Marienwerder. — Linxweiler, Fr., Viersen. — Gray, Fr., England. — Gray, 4 Hrn., England. — Tower, m. Fr., Leeds. — Bower, m. Fr., Leeds. — Lauterbach, Dr., Berlin. — Lauterbach, Fr., Breslau. — Wedekind, Ziviling, London. — Kistemaker, m. Fr., Haag. — Waldschmidt, Direktor Dr., Wilmersdorf. — Schaaf, Fr., Braunsberg. — Nieder-Mendig. — Hofmann, New York. — Weber, Fr., Koblenz. — v. Hammerstein, Fr., Freifrau, m. T., Minden. — v. Beulwitz, Fr., Marahütte. — Strasser, Wien. — Chonda, Kulmbach. — Wandesleben, Fr., Stromberger-Neuhütte.

Hotel Vogel.

Kramer, Barmen. — Streithoff, Kfm., Köln. — Borzemeister, m. T., Worlun. — Schipper, m. Fr., M. Gladbach. — Feldmann, m. Schwest., Bonn. — Nolte, Fr., Viersen. — Hannesen, Kfm., Bielefeld.

Hotel Weiss.

Traeger, Dr. med., Marburg. — Döcker, Generalagent, Köln. — Dommes, Aachen. — Naveau, Brüssel. — van den Croecke, Architekt, Brüssel. — Wilms, Chemiker, London. — Fenten, m. Fr., Pankow. — Schröder, Fr., Köln. — Greuling, Kfm., Diez. — Engelhardt, Fr., Nürnberg. — Heinkel, Fr., Regensburg.

Westfälischer Hof.

Simitrowski, Dr., Wilna. — Meyn, Fr., Bochum. — Fiering, Fr., Bochum. — Berger, Baunternehmer, Duisburg. — Voss, Fabrikant, Neumünster. — Pipersberg, m. Fam., Lüttringhausen. — Munberg, Dortmund. — Podlaviack, Kfm., Lodz. — Leienne, Dr. med., Gießen. — Althoff, Fr., Bonn. — Roebenstein, Generalarzt a. D., Kolmar.

Hotel Westminster.

von Erde, Fr., Baronin, mit Bedien., Geden. — Harrington, m. Fr., Boston. — Brons-Middel, m. Fr., Utrecht. — Pass, Fr., m. Fr., Tochter, Gießen. — Cohn, Fr., Dalken. — Fische, Fr., Hauptm., m. Kind, u. Bed., Thorn. — Enfi, Fr., Petersburg. — Longfield, Advokat, m. Fr., Dublin. — Chromenko, Kfm., m. Fr., Baku.

Deutsche Kolonial-Lotterie

Ziehung 18.-20. September in Berlin.
18891 Gewinne i. Gesamtw. von Mark

300000
Hauptgewinne

60000 Mk.
40000 Mk.
25000 Mk.
10000 Mk.

2 mal 5000, 5 mal 2000
10 mal 1000, 20 mal 500
50 mal 200, 100 mal 100

Lose à 1 Mark
11 Lose für 10 Mark
Porto und Liste 30 Pfennig.
Lose: G. Pförte Essen (Ruhr)
Debit G. Pförte Fernspr. 412.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Nur 21 Tage!

Umzugs Wegen vom 1. Stock nach der 2. Etage stelle ich mein gesamtes Lager, bestehend in: Zier-3000 Stück Porzellan, Anker, Porzellan, und Kinder-Anker, Hebräer, Capes, Schlaftröge, Dosen, Westen, Zoppen, einzelne Kinderhosen (alles in besseren Waren), zu und unter Einkaufspreisen zum Verkauf.

Daniel Birnzwieg,
Schwalbacherstr. 30, 1. St.
(Häufelsteite).

**Globus-
Putzextrakt**



**Bestes
Metall-
Putzmittel**

Alleinige Fabrikanten
Fritz Schulz jun. Akt. Ges. Leipzig

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 1114
Herrn Sticker, Gr. Burgstr. 4.



Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 1114
Herrn Sticker, Gr. Burgstr. 4.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 1114
Herrn Sticker, Gr. Burgstr. 4.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 1114
Herrn Sticker, Gr. Burgstr. 4.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 1114
Herrn Sticker, Gr. Burgstr. 4.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 1114
Herrn Sticker, Gr. Burgstr. 4.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 1114
Herrn Sticker, Gr. Burgstr. 4.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 1114
Herrn Sticker, Gr. Burgstr. 4.

**Tages-
Veranstaltungen.**

Kochbrunnen. 11 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachm. 3 Uhr: Bogen-
fahrt. Nachm. 4 Uhr: Doppel-
konzert. Abends 8 Uhr: Doppel-
konzert. Bengal. Beleuchtung u.
Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr:
Der Zigeunerbaron.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr:
Die Welt ohne Männer.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr:
Die Herren von Maxim.
Sichthallen-Theater. Abends 8 Uhr:
Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr:
Konzert.
Sichthallen-Theater. Wilhelmstr. 6.
(Hotel Monopol). Nachm. 4-9 1/2.
Sonntags 4-10 1/2.

Mineral- und Kurbad. Taunusstr. 6.
Bangers Kurbad. Taunusstr. 4 u. 6.
Kurbad. Taunusstr. 1.
Gartenbau.
Die Demminische Sammlung kunst-
gewerblicher Gegenstände im Stadt-
Leihhaus. Neugasse 6. Eingang von
der Schulgasse. In dem Publikum
zugänglich. Mittwochs und Samstags
nachm. von 2-5 Uhr.
Damen-Klub G. B. Oranienstr. 15, 1.
Geöffnet von morgens 10 bis
abends 10 Uhr.
Volkslesehalle. Friedrichstr. 47.
Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt-
bis 9 1/2 Uhr abends. Sonn- und
Feiertags. vorm. von 9.30 bis
1 Uhr. Eintritt frei.

Verein für Sommerpflege armer
Kinder. Das Bureau. Steingasse 9.
1. St. ist Mittwochs und Samstags
von 6-7 Uhr geöffnet.
Verein für unentgeltliche Auskunft
über Wohlfahrts-Einrichtungen und
Rechtsfragen. Täglich von 6 bis
7 Uhr abends. Rathaus (Arbeits-
nachweis. Abteil. für Männer).
Die Bibliothek des Volkshilfsvereins
haben jebermann zur Be-
nutzung offen. Die Bibliothek 1
(in der Schule an der Gassestr.)
ist geöffnet: Sonntags von 11 bis
1 Uhr. Mittwochs von 5 bis 8 Uhr;
die Bibliothek 2 (in der Flüch-
lingschule): Dienstags von 5-7 Uhr.
Donnerstags und Samstags von
5-8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der
Schule an der oberen Rheinstr.):
Sonntags v. 11-1 Uhr. Donner-
stags und Samstags von 5 bis
8 Uhr; die Bibliothek 4 (Stein-
gasse 9): Sonntags v. 10-12 Uhr.
Donnerstags und Samstags von
5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 5 (Weg-
Bibliothek in d. Guttenbergstraße):
Sonntags von 10 bis 12 Uhr.
Mittwochs und Samstags von
4 bis 7 Uhr.

Zentralstelle für Krankenpflegerinnen
(unter Aufsichtung der hiesigen
ärztlichen Vereine). Abt. 2 (f. hoh.
Berufe) des Arbeitsnachw. f. Fr.
im Rathaus. Geöffnet von 1/2 bis
1/3 und 1/3-7 Uhr.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium
Besitz: Oranienstr. 15, 1.
täglich von 10-7 Uhr. Bibliothek:
Mittwochs u. Samstags. Bücherab-
gabe von 4-5 Uhr nachmittags.

Verein für Kinderhorte. Täglich von
4-7 Uhr Steingasse 9, 2. und
Weichstr. Schule. Part. Verhört
a. d. Schulber. Anwesenheit.
Flüchtlingschule. Dittstr. zur Mit-
arbeit erwünscht.

Pflicht, Luft- und Sonnenbad des
Vereins für Volkshilfsarbeit. Gefun-
dationshof auf d. Abelberg (Gasse-
str. 1 Min.), getrennte Abteilungen für
Damen und Herren, auch f. Nicht-
Mitglieder. täglich geöffnet von 5
Uhr früh bis 10 Uhr abends. Aus-
sicht auf den Rheingarten.

Arbeitsnachweis unentgeltlich für
Männer und Frauen: im Rathaus
von 9-12 1/2, und von 3-7 Uhr.
Männer-Abteilung von 9-12 1/2,
und von 2 1/2-6 Uhr. - Frauen-
Abteilung: für Dienstboten
und Arbeiterinnen. Frauen-Abt. 2
für höhere Berufsarten und Hotel-
personal.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-
Vereins: Geobachstr. 13 bei
Schubmacher. auch:
Frauen. Meldestelle: Hermann-
str. 22, 1.

Krankenkasse für Frauen und Jung-
weibliche Ortskrankenkasse. Melde-
stelle: Ruffenstr. 22

Wetter-Bericht

**Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.**

	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mitt.
9. September.	morg.	nachm.	abds.	
Barometer ^a	761.9	760.8	760.5	761.1
Thermom. C.	16.0	22.0	16.7	17.8
Dun. sp. mm	12.4	10.5	10.4	11.1
Rel. Feuchtig- keit (%)	91	54	73	72.7
Windrichtung	N. 1	N. 2	SW. 2	-
Niederschlags- höhe (mm)	-	-	-	-
Höchste Temperatur	22.3.			
Niedrigste Temperatur	14.3.			

^a Die Barometerangaben sind auf
0° C. reduziert.

**Auf- und Untergang für Sonne
(*) und Mond (°).**

(Zurichung der Sonne durch Süden nach mitt-
europäischer Zeit.)

	Aufg.	Unterg.
9. Sept.	6:12	6:54
10. Sept.	6:13	6:55
11. Sept.	6:14	6:56
12. Sept.	6:15	6:57

Vereins-Nachrichten

Verein Frauenbildung-Frauenstudium
Ausstellung über Frauenberufe.
Sprechstunden. Balkenstraße 1,
von 11-1 Uhr.

Turngesellschaft. 2.30-4.45: Turnen
der Mädchen-Abteilungen. 4.45
bis 6 Uhr: Turnen der zweiten
Mädchen-Abteilung.

Turnverein. Nachmittags 2 1/2-4:
Turnen der Schülerinnen. 4 bis
6 Uhr: Turnen der Schüler.
Abends 8-10 Uhr: Regenturnen.

Männer-Turnverein. Von 3-4 Uhr:
Mädchen-Turnen. 4-5 1/2 Uhr:
Mädchen-Turnen. Abends 8 Uhr:
Regenturnen. 9 1/2 Uhr: Gefang-
probe.

Portverein. 6 Uhr: Hebungsbil-
linchen. Schülerverein für Wies-
baden u. Umgegend. 8 Uhr: Ver-
sammlung. Stadt Colberg. Vor-
straße 83. Ecke Rietzelstraße.

Eintracht. 8.30 Uhr: Abends 8.30 Uhr:
Versammlung.
Gesangsverein Liederfröhen. Abends
9 Uhr: Probe.

Gesangsverein Liederfröhen. Abends
9 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer.
Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Sicher-Klub. Abends 9 Uhr: Sicher-
probe. (Bestandhof).
Evangelischer Männer- und Jüng-
lings-Verein. Abends 9 Uhr:
Bibelbesprechung.

Männergesangsverein Union. 9 Uhr:
Probe.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884.
9 Uhr: Versammlung.

Wiesbadener Stenographen-Verein.
Hebungabend.
Kaufmännischer Verein. 9 Uhr:
Versammlung.

Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr:
Probe.
Stolzeher Stenographen-Verein.
G. S. 9 Uhr: Hebungabend.

Deutschnationaler Handlungsgehilf-
Verband. (Ortsgruppe Wiesbad.).
9 Uhr: Vereinsabend.
Theater-Verein 1907. Abends 9.30
Uhr: Sitzung im Hotel „Bater
Rein“. Gleichstr. 5.

Damenfriseur- und Perückenmacher-
Verein. Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung.
Bühnen-Verein Savaria. Vereins-
abend.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien usw. im
Auktionslokale Martinsstr. 3. vor-
mittags 9.30 Uhr. (S. Tagbl. 421,
S. 20.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 11. September.
187. Vorstellung.

Der Zigeunerbaron.

Operette in 3 Akten, nach einer Er-
zählung M. Rolfs von R. Schöner.
Musik von Johann Strauß.

Personen:
Graf Peter Domonach, Herr Engelmann.
Temei, Kommissar, Herr Hub.
Conte Canero, könig-
licher Kommissar, Herr Henke.
San-or Barinlay, ein
junger Emigrant, Herr Adriano.
Raiman, ein junger
reicher Schweizer-
güterbesitzer, Herr Enged.
Ariena, seine Tochter, Frau. Köller.
Mirabella, Gräfin, Herr Adlerberg.
Dottor, ihr Sohn, Herr Schwarze.
Gypra, Ariens Dien-
st, Ariens Mädchen, Frau. Krämer.
Balt, Zigeuner, Herr Str. bed.
Vogel, Zigeuner, Herr Müller-Tesch.
Pardo, Zigeuner, Herr Ubert.
Mihaly, Zigeuner, Herr Winta.
Janich, Zigeuner, Herr Schmidt.
Ein Herold, Herr Spich.
Seppel, Zigeuner, Herr Schneider.
Missa, Schiffsnacht, Herr Pera.
Johan, Zigeuner, Herr Lehmann.
Ariena, Ariens Freundin Frau Martin.
Ein Zigeunerfräulein, Frau. Reib.
Der Bürgermeister von Wien.
Freundinnen der Ariena, junge
Gizlos, Schiffsnacht, Zigeuner.
Zigeunerinnen u. Kinder, Zigeun-
erinnen, Grenadiere, Sufaren, Mar-
tenderinnen, Pagen, Hofherren und
Bedienden, Ratsherren, Volk usw.
Ort der Handlung: 1. Akt: In
Temei, Banat. 2. Akt: In einem
Zigeunerlager ebendort. 3. Akt:
In Wien. Zeit der Handlung: Gegen
Mitte des vorigen Jahrhunderts.
Musikalische Leitung: Herr Roth.
Spielleitung: Herr Regisseur Rebus.
Decorative Entw.: Herr Hofrat Said.
Nach dem 1. u. 2. Akt je 10 Minuten Pause.
Anfang 7 Uhr. - Ende nach 9 1/2 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 12. Sept. 187. Vorstellung.
Die Bohème.
Freitag, den 13. September: Hedda
Gäbler.
Samstag, den 14. September: Der
Trompeter von Säckingen.
Sonntag, den 15. Sept.: Salome.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Mittwoch, den 11. September.

Duettarten gütig. Fünftiger-
arten gütig.

Die Welt ohne Männer.

Schwank in 3 Akten von Alexander
Engel und Julius Horst.

Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Personen:
Gusti Brandl, Bertha Blanden.
Christine Höllmayer, Elise Noorman.
Paula Wehringer, Steffi Sandorf.
Ludmila Bursl, Josef von Born.

Dr. Ferdinand Specht, Theo Tachauer.
Abdokat, Dr. Max Walder.
Konzipient, Rudolf Bartal.
Gambler, Konzipient.
Gambler, Konzipient.

Schmidt, Konzipient.
Friedr. Deenen, Friedr. Deenen.
Gerhard Salda, Gerh. Salda.
Theobora Rorh, Theobora Rorh.
Helene Leidenius, Helene Leidenius.

Smokoda, Hanses.
fora, Karl Freismantel.
Ein Briefträger, Arthur Rhode.
Ein Dienstmann, Willi Schäfer.

Nach dem 1. und 2. Akte finden
größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. - Ende nach 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, 12. September. Duett-
arten gütig. Fünftigerarten gütig.

Der Prinzgemahl.
Freitag, den 13. Sept.: Der Dieb.
Samstag, den 14. September: Reiter-
Attade.

Walhalla-Theater.

Operetten-Saison.
Mittwoch, den 11. Sept., abends 8 Uhr:
Zum letzten Mal:

Die Herren von Maxim.

Dirigent: Kapellmeister Erwin Kröner.

Personen:
Der Vicomte Volfrat, Ewald Rosen.
Der Herzog, Präsident, Ernst Helmrich.
Brina Sarafini, ein
Japaner, Mitglied
des Klubs der Ver-
liebten, Arth. Großmann.

Stas'ol, ein Russe,
Mitglied des Klubs
der Verliebten, Hans Adoff.
de Mohr, Mitglied
des Klubs der Ver-
liebten, Hans Wilde.

de Moton, Mitglied
des Klubs der Ver-
liebten, Georg Alexander.
de Garenville, Hubert Bord.
Melanette, Hanna Simon.
Molair, Wile Rab.

Sirionne Erval, Sophie Staballa.
Fanny Vibron, Elf. Wägel.
Ronne de Nancy, Jenny A. ofe.

Leukon, Hanns Reimer.
Anale de Philores, Alf. Garh.
Blanc de Pough, Hebi Walder.
Cavotte, Elf. Schlichter.

Jeannine Potal, M. Berger.
O. Alito San, Hanns Voges.
Napaner n, Hanns Voges.

Doctor Quadenhof, Carlo Berger.
Hypnotiseur, Annie Voese.
Bobbine, Kammer-
zofe bei Melanette, Jean. Oberlinier im
Café Maxim, Max Drog.

Kris, Keller, Paul Biermann.
Nach dem 2. Akte findet eine längere
Pause statt.

Donnerstag, den 12. September: Subi-
lims-Vorstellung. Zum 50. Mal:
Die lustige Witwe.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 11. September,
vormittags 11 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters
in der Kochbrunnen-Aula.

Leitung: Herr Konzertm. A. v. d. Voort.

1. Einzug der Gladi-
atoren, Marsch, Pauck.
2. Ouvertüre zu „Joseph
und seine Brüder“, Mehul.

3. Dame d'oeur, Gavotte A. Chabulka.
4. Im Walde, J. Heller.
5. Finale aus der Oper
„Maritana“, Wallace.

6. Schwanenröder-Walzer, Joh. Strauß.
7. Von Glück bis Richard
Wagner, Potpourri, A. Schreiner.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 11. September:
4 und 8 Uhr im Abonnement:

Doppel-Konzert.

Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Ugo Afferni, städt.
Korapellmeister.

Kapelle des Thüringischen Ulanen-
Regiments Nr. 6 aus Hannau.
Leitung: Herr Kgl. Musikdir. Urbach.

4 Uhr:
Programm des Kurorchesters:

1. Ouvertüre zur Oper
„Das Nachtlager in
Granada“, K. Kreutzer.

2. Arabesque, P. Lacombe.
3. Danco macabre, Saint-Saens.
4. Prolog aus der Oper
„Pagliacci“, R. Leoncavallo.

5. Les rendez-vous, Valas, Ch. Gounod.
6. Ouvertüre zu „Ein
Sommerabend“, F. Mendelssohn.

7. Auf der Wacht, mit
Trompete in der Ent-
fernung, P. Diering.

8. Czar-las a „Coppelia“, L. Delibes.
Programm der Kapelle
des Ulanen-
Regiments:

1. Hohenzollern-Rahm,
Marsch, Unrath.
2. Ouvertüre zur Oper
„Raymond“, A. Thomas.

3. La Barcarole, Walz.
aus d. Operette „Hoff-
manns Erzählungen“, Offenbach.

4. Divertissement a. d.
Vorspiel „Das Rhein-
gold“, R. Wagner.

5. Walzer d. Kaisers,
Alr. militär, Clares.

6. Uno Meseaglio, Solo
für Xylophon, Scheele.

7. Musikalisches Würf-
spiel, Ladecke.

8. Kronprinz Friedrich
Wilhelm, Erbprinz-
herzog Friedrich von
Baden, Fantase für
Kaiser-Heroldstrom-
peten u. Kesselpauken, Becklin.

8 Uhr:
Programm des Kur-Orchesters:

1. Regiment von Gers-
der, Marsch, E. Wemheuer.

2. Ouvertüre zur Oper
„Der Barbier von Sevilla“, G. Rossini.

3. Cavatine aus op. 85, J. Raft.
4. Arie aus „Stradella“, F. v. Flotow,
Klarinets-Solo: Herr R. Soidel.

5. Neu Wien, Walzer, Joh. Strauß.
6. Hansl. Glück, Märchen-
bild, F. Bondel.

7. Vorspiel z. Oper „Die
Falkunger“, E. Kretschmer.
8. Phantasie a. der Oper
„Undine“, A. Lortzing.

Programm
der Kapelle des Ulanen-Regiments:

1. Frie-ens-cken,
Pre-mar-ck, E. Urbach.

2. Ouvertüre zur Oper
„Die Her- und Bauer“, F. v. Suppe.

3. Nakti-Walzer aus
der Operette „Naktis
Hechzeit“, P. Lincke.

4. Rendez-vous, Inter-
mezzo Rocco, Aletter.

5. Die beiden kleinen
Finken, Polka, Solo
f. zwei Trompeten, H. Kling.

6. Große Phantasie u.
der Oper „Carmen“, G. Bizet.

7. Oratio an den Thü-
rin er Wald, Phant.
mit Echo, A. Schreier.

8. Das Jügers Abschied
vom Walz, Aenn-
chen von Thaur,
Lieder für Cornet-
Quartett, Mendelssohn.

9. Eine Fahrt durch die
musikal. Welt, Pot-
pourri, C. Morena.

10. Harmonische Retraite
d. F. aller in Gebot, Wie recht.

Fin-let das Konzert im Saale statt,
so tritt an Stelle der Harmoni-chen
Retraite: Leib-Ulanen, grand Galopp
von Zieher.

Bei geeigneter Witterung: Bengalische
Beleuchtung. Leuchtkugel-Bombarde-
ment und Raketen von Raketen, Leucht-
kugeln und Brillantensternen.
Leuchtfountain.

Beleuchtung der Kaskaden.
Eintritt gegen Vorzeigung von
Abonnementkarten (Jahresfremden-
karten, Saisonkarten und Einwohner-
karten). Für Nichtabonnenten 2 Mk.
städtische Kurverwaltung.

**Walhalla-
Theater.**

Voranzeige!

Ab Montag, den 16. Sept.:

A. Ueulich des

zehnjährigen Bestehens

der Walhalla

Grosse

Jubiläums-Feier.

Beginn der Variété-Saison
mit einem

glänzenden Eröffnungs-
Programm.

U. A.: Sensationelles Gastspiel

7 Heilige 7

Chunchusen.

Original-chinesische Gaukler in
ihren stau-energetischen, hier
noch nie gezeigten Leistung u.

Stadttheater Mainz.
Tel. 258. Dir. Max Behr. Tel. 218.
Dienstags, 10 d. 7 1/2 Uhr, Donnerstag,
12 d., 7 Uhr, Sonntag, 15 d., 7 Uhr:
Die lustige Witwe.

Glänzende neue Ausstattung, - Städt.
Orchester. - Erstklassige Besetzung.
Billetbestell. an die Theate-kasse in
Mainz od. an die Reisebur. Eudel, Franz

Am tliche Anzeigen



des
Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungsweise:
Zweimal wöchentlich.

Verlag: Langgasse 27.
Haupt-Agentur: Wilhelmstr. 6.

Nr. 70.

Mittwoch, 11. September

1907.

Bekanntmachung.

Am 14. November 1907, vormittags 10 Uhr, wird an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 67, das den Kindern des Vätermeisters Philipp Schnupp in Wiesbaden, Ottilie, Hugo, Anna, Wilhelmine, Alfred, Hedwig, Emma u. Silda Schnupp, zu je ein Anteil gehörige Wohnhaus mit Hofraum, Seitenbau und Schuppen, in Wiesbaden, Hochstraße 4, Kartenblatt 102, Parzelle 62 Nr. 15 u., von 3 ar 74 qm Größe und 2950=800 und 50 Mark Gebäudesteuerbewertungswert, zwangsweise versteigert. P 256

Wiesbaden, den 5. Sept. 1907.
Agl. Amtsgericht, Abt. 1 a.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen finden im ehemaligen Empfangsgebäude des Hess. Ludwigs-Bahnhofs, und zwar in den früheren Wartesälen, an folgenden Tagen, jedesmal nachmittags 5 Uhr, statt: 2., 3., 4., 6., 7., 16., 17., 18., 19., 20., 21. und 30. September, 1., 2. und 3. Oktober. Für Impfungen aus infizierten Häusern ist Termin auf den 4. Oktober angesetzt.

Die Termine für die Wiederimpfungen werden den betreffenden Kindern in ihren Schulen bekannt gegeben.

Das Impflokal befindet sich im ehemaligen Empfangsgebäude des Hess. Ludwigs-Bahnhofs.

Eine Woche nach der Impfung sind die geimpften Kinder zur Prüfung des Erfolges im Impfstermin vorzustellen. Nachschau findet ebenfalls nachmittags 5 Uhr statt.

Die Angehörigen dürfen sich erst nach Empfangnahme des Impfzeichens aus dem Impflokal entfernen.

Die Angehörigen der Impflinge (Eltern, Vorgesetzten und Vormünder) werden ersucht, ihre Kinder besorg. Vorgesetzten pünktlich nachmittags um 5 Uhr zur Impfung und Nachschau zu bringen, andernfalls müssen die natürlichen Entzündungen oder die natürlichen Entzündungen, auf eigene Kosten geimpft werden.

Impfpflichtig sind alle im Jahre 1906 und früher geborenen Kinder, so weit sie nicht mit Erfolg geimpft worden sind oder nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben, ferner diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgestellt oder der Impfung vorübergehend entzogen worden sind.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß Impfungen von Arm zu Arm nicht stattfinden und daß der zur Verwendung gelangende Impfstoff aus dem kaiserlichen Impf-Institut zu Kassel bezogen wird.

Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Impflinge.

§ 1. Aus einem Hause, in welchem anstehende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Scharlach, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Entzündungen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht gebracht werden, auch haben sich Ermahnungen, die in solchen Häusern wohnen, vom Impfstermin fernzuhalten.

§ 2. Die Eltern des Impflinges oder deren Vertreter haben dem Impfarzte vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen.

§ 3. Die Kinder müssen zum Impfstermin mit reinem, sauberen Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden.

§ 4. Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflinges die wichtigste Pflicht.

§ 5. Man vermeide eine tägliche sorgfältige Wäsche nicht.

§ 6. Die Nahrung des Kindes bleibe unverändert.

§ 7. Bei günstigem Wetter darf das Kind ins Freie gebracht werden. Man vermeide im Hochsommer nur die heißen Tagesstunden und die direkte Sonnenhitze.

§ 8. Die Impfstellen sind mit großer Sorgfalt vor dem Aufreiben, Verkratzen und vor Beschmutzung zu bewahren, sie dürfen nur mit frisch gereinigten Händen berührt werden, zum Waschen der Impfstellen darf nur reine Leinwand oder reine Watte verwendet werden.

Vor Berührung mit Personen, welche an eiternden Geschwüren, Hautausschlägen oder Wundrose

(Rothlauf) erkrankt sind, ist der Impfling sorgfältig zu bewahren, um die Übertragung von Krankheitskeimen in die Impfstellen zu verhüten, auch sind die von solchen Personen benutzten Gegenstände von dem Impflinge fernzuhalten. Kommen unter den Angehörigen des Impflinges, welche mit ihm denselben Haushalt teilen, Fälle von Krankheiten der obigen Art vor, so ist es zweckmäßig, den Rat eines Arztes einzuholen.

§ 9. Nach der erfolgreichen Impfung zeigen sich vom vierten Tage ab kleine Bläschen, welche sich in der Regel bis zum neunten Tage unter mäßigem Fieber vergrößern und zu erhabenen, von einem roten Entzündungshof umgebenen Schuttpocken entwickeln. Dieselben enthalten eine klare Flüssigkeit, welche sich am achten Tage zu Trüben beginnt. Vom zehnten bis zwölften Tage beginnen die Pocken zu einem Schorfe einzutrocknen, der nach drei bis vier Wochen von selbst abfällt.

Die erfolgreiche Impfung läßt Narben von der Größe der Pusteln zurück, welche mindestens mehrere Jahre hindurch deutlich sichtbar bleiben.

§ 10. Bei regelmäßigem Verlaufe der Schuttpocken ist ein Verband überflüssig, falls aber in der nächsten Umgebung derselben eine starke breite Rote entstehen sollte, sind kalte, häufig zu wechselnden Umschlägen mit abgekochtem Wasser anzuwenden; wenn die Pocken sich öffnen, ist ein reiner Verband anzulegen.

Bei jeder erheblichen, nach der Impfung entstehenden Erkrankung ist ein Arzt zuzuziehen; der Impfarzt ist von jeder solchen Erkrankung, welche vor der Nachschau oder innerhalb 14 Tagen nach derselben eintritt, in Kenntnis zu setzen.

§ 11. An dem im Impfstermin bekannt zu gebenden Tage erscheinen die Impflinge zur Nachschau. Kann ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung, oder weil in dem Hause eine anstehende Krankheit herrscht (§ 1), nicht in das Impflokal gebracht werden, so haben die Eltern oder deren Vertreter dieses spätestens am Termin zum Impfarzt anzuzeigen.

§ 12. Der Impfling ist sorgfältig aufzubewahren.

Verhaltensvorschriften für Wiederimpfungen.

§ 1. Aus einem Hause, in welchem anstehende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Scharlach, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Entzündungen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termin nicht kommen.

§ 2. Die Kinder sollen im Impfstermin mit reiner Haut, reiner Wäsche und in sauberen Kleidern erscheinen.

§ 3. Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflinges die wichtigste Pflicht.

§ 4. Die Entwicklung der Impfpusteln tritt am 3. oder 4. Tage ein und ist für gewöhnlich mit geringen Beschwerden im Allgemeinen verbunden, daß eine Verschärfung des Schulunterrichts deshalb nicht notwendig ist. Nur wenn ausnahmsweise Fieber eintritt, soll das Kind zu Hause bleiben. Stellen sich vorübergehende größere Rote und Anschwellungen der Impfstellen ein, so sind kalte, häufig zu wechselnden Umschläge mit abgekochtem Wasser anzuwenden. Die Kinder können das gewohnte Baden fortsetzen. Das Turnen ist vom 3. bis 12. Tage von allen, bei denen sich Impfpusteln bilden, auszusetzen. Die Impfstellen sind, solange sie nicht vernarbt sind, sorgfältig vor Beschmutzung, Kratzen und Stoch, sowie vor Reibungen durch enge Kleidung und vor Druck von Äußen zu hüten. Insbesondere ist der Verkehr mit solchen Personen, welche an eiternden Geschwüren, Hautausschlägen oder Wundrose (Rothlauf) leiden, und die Benutzung der von ihnen getragenen Gegenstände zu vermeiden.

§ 5. Bei jeder erheblichen, nach der Impfung entstehenden Erkrankung ist ein Arzt zuzuziehen, der Impfarzt ist von solchen Erkrankungen, welche vor der Nachschau oder innerhalb 14 Tagen nach derselben eintritt, in Kenntnis zu setzen.

§ 6. An dem im Impfstermin bekannt zu gebenden Tage erscheinen die Impflinge zur Nachschau. Kann ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung, oder weil in dem Hause eine anstehende Krankheit herrscht (§ 1), nicht in das Impflokal kommen, so haben die Eltern oder deren Vertreter dieses spätestens am Termin zum Impfarzt anzuzeigen.

§ 7. Der Impfschein ist sorgfältig aufzubewahren.

Wiesbaden, den 26. August 1907.
Der Polizeipräsident: J. B. Falde.

Wird veröffentlicht.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Ärzte, welche in ihrer Privatpraxis Impfungen vornehmen, mache ich auf die Beschlüsse und Vorschriften des Bundesrates vom 28. Juni 1899 zur Ausführung des Impfgesetzes nebst den Erläuterungen hierzu (Extra-Beilage zu Nr. 18 des Amtsblatts der königlichen Regierung zu Wiesbaden vom 29. März 1900) aufmerksam.

Indem ich die Herren Ärzte um genaue Befolgung dieser Vorschriften ersuche, weise ich besonders auf die §§ 16 und 17 a. a. O. hin, welche lauten:

§ 16. Die Impfung wird der Regel nach auf einem Oberarm vorgenommen, und zwar bei Erstimpfungen auf dem rechten, bei Wiederimpfungen auf dem linken Arme. Es genügen vier leichte Schnitte von höchstens 1 Zentimeter Länge. Die einzelnen Impfschnitte sollen mindestens 2 Zentimeter von einander entfernt liegen. Stärkere Blutungen beim Impfen sind zu vermeiden. Einmaliges Eintreten der Impfymphe in die durch Anspannen der Haut flaffend gehaltenen Runden ist im Allgemeinen ausreichend.

Das Auftragen der Impfymphe mit dem Pinzel ist verboten.

Uebbrig gebliebene Mengen von Impfymphe dürfen nicht in das Gefäß zurückgefüllt oder zu späteren Impfungen verwendet werden.

§ 17. Die Erstimpfung hat als erfolgreich zu gelten, wenn mindestens eine Pustel zur regelmäßigen Entwicklung gekommen ist. Bei der Wiederimpfung genügt für den Erfolg schon die Bildung von Knötchen oder Bläschen an den Impfstellen.

Druckexemplare der Vorschriften, welche von den Ärzten bei der Ausführung des Impfgeschäftes zu befolgen sind, sowie der Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Impflinge und Wiederimpfungen sind in der Buchdruckerei von Baum, Marktstraße 27, hierselbst zu haben.

Ferner mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß seitens der Herren Ärzte bei Abgabe von Requisitionen, in welchen gemäß der §§ 8 und 10 des Impfgesetzes vom 2. April 1874 in gültiger Form (§ 10) die Notwendigkeit der Durchführung eines Impfgeschäftes, bezw. Wiederimpfungen, bezeugt werden soll, nur das durch den Bundesratsbeschluss vom 30. Oktober 1874 (Min.-Bl. I. d. R. S. 235) vorgeschriebene Formular 3 zu benutzen ist. Es unterliegt dabei keinem Bedenken, wenn das Wort „kann“ des Vorwurds in dem bezeichneten Formular geignetenfalls in „sollte“ umgeändert wird.

Als ein Impfpflichtiger auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses von der Impfung ausgenommen zu werden, so kann die fernere Befreiung nur durch den zuständigen Impfarzt erfolgen (§ 2 Abs. 2 des Impfgesetzes). Wiesbaden, den 30. April 1907.

Der Polizeipräsident:
J. B. Falde.

Bekanntmachung.

Die Pässe für Reisen nach der Türkei sind nicht, wie dies bisher häufig geschehen, zwecks Befreiung der kaiserlichen ottomanischen Pöschke zu Berlin, sondern derjenigen türkischen Konsulats-, bezw. General-Konsulatsbehörde zuzuleiten, in deren Bezirk der Pass-Inhaber wohnt.

Ich bringe dies im Auftrage des Herrn Ministers des Innern zur öffentlichen Kenntnis.

Wiesbaden, den 21. August 1907.
Der Regierungspräsident.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 31. August 1907.
Der Polizeipräsident:
J. B. Falde.

Bekanntmachung.

Unter meiner persönlichen Adresse hier eingehende und äußerlich nicht durch den Zusatz „Dienstliche“ gekennzeichnete Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen werden mir, wenn ich von Wiesbaden abwesend bin, meistens nachgeliefert und gelangen deshalb nicht selten erst verhältnismäßig spät zur geordneten Behandlung.

Es empfiehlt sich, Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen in dringlichen Angelegenheiten äußerlich in der Regel leiblich mit der Adresse: „Regierungspräsident Wiesbaden“ zu versehen.

Wiesbaden, den 21. Mai 1906.
Der Regierungspräsident:
gez.: v. Reister.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 10. Juli 1907.
Der Polizeipräsident: J. B. Falde.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 23. März 1907.
Städt. Altkass.-Amt.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (G.-S. S. 1529) und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) wird mit Zustimmung des Gemeindevorstandes für den Stadtkreis Wiesbaden nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. Die unterhält zum Verkauf ausliegenden:

a) Vach- und Fleischwaren, sowie b) sonstige Genussmittel, die zum Verzehren bereits fertiggestellt sind, dürfen von den Verkäufern nicht betastet, und das Betasten darf von den Verkäufern und ihren Angehörigen, Gehilfen und Bediensteten unter keinen Umständen geduldet werden.

§ 2. Wer in Ausübung eines Gewerbes ausgeschaltete Tiere, Fleisch, Fleisch- oder Wadwaren oder sonstige Nahrungs- und Genussmittel auf öffentlichen Straßen oder Plätzen trägt oder in offenem Wagen fährt, ist verpflichtet, diese Gegenstände mit einem reinen Tuche verdeckt zu halten, sowie die etwa zur Verankerung verwendeten Rörbe, Rulden, Führer oder andere Befestigungsmittel in sauberem Zustande zu erhalten.

Die Bestimmung in § 1 findet auch bezüglich der in vorstehender Weise beförderten Gegenstände entsprechende Anwendung.

§ 3. Wer die in § 1 bezeichneten Waren feilhält, darf bei ihrer Verpackung in Papier, soweit die Umhüllung mit der Ware in direkte Berührung kommt, nur reines, naturfarbendes, vorher zu keinem Zwecke gebrauchtes Papier verwenden oder durch seine Angehörigen, Gehilfen oder Bediensteten verwenden lassen.

Verboten ist insbesondere die Verwendung gebrauchter Schreibzettel oder Drucksachen (beispielsweise von Zeitungen oder Formularen), sowie von buntfarbigem und nicht naturfarbigem Papier.

§ 4. Es ist verboten, in Läden, in denen Nahrungs- oder Genussmittel offen ausgestellt sind, Hunde mitzubringen, sofern dieselben nicht an kurzer Leine gehalten werden.

§ 5. Für die Befolgung der in den §§ 1-5 gegebenen Vorschriften ist sowohl der Verkäufer als auch dessen Personal, sowie der sonst Beauftragte verantwortlich.

§ 6. In jedem Verkaufslokal, bezw. in jeder Verkaufsstelle, ist ein Abdruck dieser Polizeiverordnung, für jeden Käufer sichtbar, auszuhängen.

§ 7. Zuwiderhandlungen werden, sofern nicht die allgemeinen Strafgesetze zur Anwendung kommen, mit Geldstrafe von 1 bis zu 30 Mark und im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 8. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Wiesbaden, den 2. Dezember 1902.
Der königl. Polizei-Direktor:
v. Schend.

Wird wiederholt veröffentlicht.
Wiesbaden, den 17. August 1907.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchlinienplan zur Erweiterung der Contingente vom Michaelsberg bis zur Webergasse hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergesch., Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen usw., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präfixierten Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Diese Frist beginnt am 6. September und endet mit Ablauf des 4. Oktober d. J.

Wiesbaden, den 4. Sept. 1907.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Urliste zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für die Stadt Wiesbaden liegt gemäß den Bestimmungen der §§ 36 und 37 des Deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes vom 31. 1. 77 eine Woche lang, und zwar vom 6. bis 12. d. M., im Rathaus, Zimmer Nr. 6, während der Dienststunden zur Einsicht offen.

Innerhalb dieser Zeit können Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste beim Magistrat schriftlich vorgebracht oder zu Protokoll gegeben werden.

Wiesbaden, 4. September 1907.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchlinienplan für die nördliche Grenzstraße beim Südfriedhof und ihrer Fortsetzung über die alte Erbenheimer Bahn hinaus bis zum Armenarbeitshaus hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergesch., Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen usw., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präfixierten Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Diese Frist beginnt am 2. September und endet mit Ablauf des 30. September d. J.

Wiesbaden, den 30. August 1907.
Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung von 325 Stück Wiener Stühlen für den 1. und Erweiterungsbau der Gewerkschule zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden, Friedrichstr. 15, Zimmer 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, auszufüllen, Zeichnungen, auch von dort gegen Vorkasse oder bestellgeldfreie Einzahlung von 25 Pf. bezogen werden.

Verdichtungen und mit der Aufschrift „S. A. 73“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 17. September 1907, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen u. ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlussfrist: 20 Tage.
Wiesbaden, den 7. September 1907.
Städt. Bauamt.

Verdingung.

Die Instandsetzung der nach der Friedrich- und Museumsstraße gerichteten Gebäudeansichten des Museums hiesig — Türme u. Anstriche — sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Bureau der Abteilung für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Vorkasse oder bestellgeldfreie Einzahlung von 25 Pf. (keine Briefmarken) und nicht gegen Postnachnahme, und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verdichtungen und mit entsprechenden der Aufschrift versehenen Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 18. September 1907, vormittags 10 Uhr,

ebenfalls hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen u. ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlussfrist: 20 Tage.
Wiesbaden, den 8. Sept. 1907.
Städt. Bauamt.

Abteilung für Gebäudeunterhaltung.

Öffentliche Ausschreibung.

Die Lieferung des Bedarfs an reinem Spiritus für die Zeit vom 1. Oktober 1907 bis 31. März 1908 soll vergeben werden u. sind hierauf bezügliche Angebote bis einschließlich des 15. d. Mts., mittags 12 Uhr, einzureichen.

Die betreffenden Verdingungsbedingungen können während der Vormittagsstunden von 9-12 Uhr im Zimmer Nr. 12 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße 18, eingesehen werden.

Wiesbaden, den 7. September 1907.
Die Verwaltung
der städtischen Wasser- u. Lichtwerke.

Bekanntmachung.

Die in den Wirtschaften aufgestellten Schächel- oder sonstigen Auspiel-Automaten unterliegen der Luftschadstoffsteuer. Die Inhaber derjenigen Wirtschaften, in welchen solche Automaten zur Zeit aufgestellt gefunden haben, werden hierdurch aufgefordert, die Automaten innerhalb einer Woche beim Altkass.-Amt, Neugasse 8a, zur Luftschadstoffsteuer anzumelden.

Wiesbaden, den 17. Juli 1907.
Der Magistrat.

Wird wiederholt veröffentlicht.
Wiesbaden, den 9. September 1907.
Städt. Altkass.-Amt.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

97v. 212.

Whitwood, 11. September.

1907.

(22. Fortsetzung.)

Der rechte Fleck.

Flomen von U. von Dornau.

(Steindruck verboten.)

Wohl eine halbe Stunde dauerte das schmerzhafte Ver-
gah hatte Gris kaum fünf Minuten gebraucht.
Endlich erreichten sie atemlos und erschöpft, aber
ohne bösen Zwischenfall, den festen Fußweg oben. Kata-
poud, der bis dahin neugierig, aufgeregt, aber intensiv
auf der Brücke hin und her gelaufen war, wollte ihnen
die letzten Schritte entgegenkommen, um jetzt schnelle
Hilfe anzubieten. Aber Gris rief ihm ärgerlich und
ein wenig barsch zu, lieber weiter nach Osten hinaufzu-
eilen und Leute mit einer Tragbahre oder etwas Ähn-
lichem zu holen.

Der eitle Jüngling bekam einen roten Kopf, als der junge Gelehrte seines Oheims ihn, den Älteren, so kurz kommandierte. Aber er mußte es sich schon gefallen lassen, lief also ohne ein Wort der Widerrede eiligst bergauf und verschwand bald um die nächste Weg-
weiskung.

Erz und sein Schülting blieben allein zurück. Es war eine einsame Gegend. Die meisten Fremden zogen eben doch den bequemen Seehweg diesem feuchten, dunklen Tale vor.

„Er hat lange Reine — er wird bald Stiffe herbeischaffen“, sagte Fritz lachend, als Mr. Watson verschwunden war.

„Dann ist er doch wenigstens zu etwas nütze!“ versetzte der fremde Herr ziemlich verächtlich. Er schleppte sich mühselig bis zu einem umgestürzten Baumstamme und ließ sich matt darauf nieder.

„Am besten wär's, wir gögen gleich den Stiefel herunter!“ bemerkte Trib.

„Das wird schwer halten“, meinte der Fremde kopfschüttelnd. „Der Fuß ist schon inaim geschwollen.“

"Schürstiefel! Das ist ja fein!" sagte er vergnügt. Er flopte sein Taschenmesser auf und schnitt die Leder-
schnäure mehrmals durch. Der Stiefel ließ sich nun,
trewen auch unter heftigen Schmerzen des Verletzten, so
noch leidlich bequem ausziehen.

Der Frende unterfuuchte selbst, so gut es ging, das
 besteste, arg geschmollene Glied.
 „Nein, gebochen ist nichts, so viel ich fühlen kann“,
 sagte er aufstehend. „Aber was wäre ich wohl ohne
 Sie geworden, mein lieber, junger Landsmann! Die
 einzigen Leute, die seit einer Stunde hier vorbei kamen,
 waren ein paar Engländer, und die haben mich nicht
 gehört oder gesehen. Na, und Ihr Freund hätte mich,
 glaube ich, ganz unvertreten im Stich gelassen.“

„Aber ich dachte, daß ich's schon allein fertig bringen würde.“

„Und das haben Sie mit rührender Aufopferung besorgt! Ich weiß wirklich nicht, wie ich Ihnen danken soll!“

er trend wo auf eigene Faust sich herumtreibt. Nach dem Essen nehme ich wieder meine Pfeife und gehe wieder nach der Stelle zurück, wo ich mich von Diana getrennt hatte. Welche Überraschung aber erwartete mich da, als ich meinen guten Hund noch auf ganz derselben Stelle finde, immer noch unbeweglich, und aufmerksam im Stand auf die Wacht! Wahrlich, Diana hatte ihre Pflicht getan; mehr als 1½ Stunde hatte sie gestanden, ohne sich zu rühren. Das nehme ich einen gut erzogenen Hund an. „D.“ entgegnete einer der Zuhörer, der wichtige Gesinn, „nicht der Hund war so gut gewesen, sondern — die Wacht!“

Der weibliche Professor. Die kürzlich gebrachte Nachricht, daß Fräulein Dr. Essie Miller als erste weiblicher Privatdozent in Harvard an der Universität Wien angestellt wurde, wird von Vielen mit ei in der dießwöchigen Münchener „Jugend“ mit großem Beifall aufgenommen. Er meint, daß Harvard jetzt „in der Frauenfrage tief und schwer das deutsche Reich beiräth“ und ruft dann aus:

„Gott sei Dank! Nun wird es anders besser

Und die Folge, sie wird köstlich sein,
Gäst man erst den weiblichen Professor

Willkommen zur Alma mater ein!

automatische Anlagen werden hingegen
 dem gefüllten Behälter allernächste,
 denn ein meistiges Gefäß am Ende des

Bringt kein deutscher Bursche übers Meer!
Gitten müd und tödlich wie bei den Velethen

Werden im Studentenpreis zur Norm
und im Sörical wird's nach Gleichen stehen.

Nicht mehr nach Eosol und Zodoform!
Der Student wird trotz die Nacht durchbiffeln.

Statt daß er sie wußt und roh verneint,
 weil er denkt, es könnte sie ihn rufen,

Wenn er eine Antwort würdig bleibt!
Strebiam eist dann selbst der Fuchse vom Corps in

Das Gelingen und Nicht Gelingen hängt von der Qualität der Ausführung ab. Die Ausführung ist die Kunst, die Theorie in die Praxis umzusetzen. Die Ausführung ist die Kunst, die Theorie in die Praxis umzusetzen.

Ihm alldort ein Privatstimm; Keiner fällt mehr schüde durchs Gramen,

Zur erst nicht mit Arbeit anraden,
 weil er von den goldenen Weisheitsadamen

Solcher schönen Ausblicke freut sich jeder,
 Und man mag nicht trennen kann partition!

Und erfüllt: Zu 23ien auf dem Ratheder
Statt Nov. 1878. waltende. Dozent!

Und mit frohemtem Herzen spricht er:
Auf, ihr cives academici.

Und besetzt in Wien bei Gräfin Dißter
Neut-romanische Philosophie!¹⁴

[illegible]

== Bucher ==

* „Für und Als.“ Abollen von Maria Otlo.
 Verlan für Literatnr, Snnit und Pnnit in Keipn. Sechs
 nnehr oder weniger formale Nachforschungen ohne tiefere
 Sehnft. Hott achrleben, aber ohne jede individuelle Färbung
 des Stils. Schon das Wortort bereit die naive Einfarnerne.
 des Stils. Gehtes gilt für die in dem gleichen Verlan erziehene.
 Abellen samlung von Georg Kurt. Für den
 in infang inneren anerkannte Leistungen, die zu
 überhöhen Könnungen berechnen, nur lag kein Grund vor,
 den überlebenden Rühmermarkt mit diesen Dubendgefeischen
 zu überhöhen.

* Dr. Albert Daubert: Aus der Werkschäfte
des Lebens. Der Wechsel des Stoffes im Lichte der
Vorstellung. Berlin von Strecker u. Schönbach, 1891. 200 S. Wohl kein Gebiet ist so interessant, als die
inneren Vorgänge im menschlichen Körper in gesundem und
krankem Zustande, als die Funktionen der menschlichen
Organe, ihre tagelange Tätigkeit, ihr Ausstreuen, ihr
Ausströmen auf andere Einrichtungen, ihr Wehren gegen Gift
u. dgl. m. Hier alle diese Vorgänge im menschlichen Körper gibt
in leicht faßlicher Darstellung die unter obigen Titel stehende
preisgünstige populäre Biologie des Menschen aufs Beste auf.

Berlag der B. Schellenger'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

wissen, wer dieses Spiel in seiner jetzigen Form, mit seinen jetzigen Regeln erfunden hat. Man hat immer angenommen, daß Lawn-Tennis nur eine Abart und Entwicklung des astragalischen jeu de paume sei, was in a in gewissem Sinne richtig sein mag; aber vollständig hat es das Wallspiel auch schon im Altertum, bei den Griechen und Römern gegeben. Lawn-Tennis, wie es heute auf dem grünen Rasen, auf dem cementierten Boden, im Freien und im gedeckten Winterraum gespielt wird, ist die Erfindung eines Majors Walter Clopton Wingfield, der seine Erfindung im Jahre 1874 unter dem Namen „Sphairistiké“ im Buckingham-Palast zu London zum ersten Male vorführte. Die erste Partie, die mit Ball und Racket hantirte, war aus dem Prinzen von Wales, dem heutigen König Edward, dem Baron von Russell und den Herzogen von Edinburgh und Clarence zusammengesetzt. Major Wingfield, dessen Spielfeld ursprünglich nicht rechteckig war, sondern beim Netz in Form eines Stundenglases sehr asymmetrisch, ließ in seinen Schiffe, die Pfunde, Rackets, Bälle, Reye u. s. w. nach seinen Angaben herstellen, aber das Spiel wurde so unzufrieden aufgenommen und verbreitete sich so rasch, daß der eine Fabrikant, den er mit der Herstellung beauftragt hatte, den Aufträgen nicht nachkommen konnte. Bald waren alle anderen Spiele, besonders das bisher bevorzugte Croquet, von der Gesellschaft gänzlich vernachlässigt und sämtliche übrigen Spielwarenhändler verloren ihre Kunden. Es gelang ihnen, durch einige Änderungen der Regeln das einzige Patent auf Lawn-Tennis zu umgehen, so daß der eigentliche Erfinder, wie dies so häufig geschieht, um den materiellen Nutzen seiner Erfindung gebracht wurde. Major Wingfield lebt noch heute in England.

Eine nette Probe amerikanischer Reklame wird aus San Francisco gemeldet. Dort kündigten zwei Tänzerinnen ihr Auftreten in einem Variété-Theater in der folgenden Weise an: „Hört euch, ihr reichen Männer von San Francisco! Nehret eure Herzen und haltet eure Füße gut verschlossen. Die Schwefelbäder wissen sich hier und treten zum letzten Mal auf vor ihrer Reise nach Paris zur Hochzeit ihrer Schwester Mariebelle mit dem reichen Stahlkönig Corey. Sie werden hier tanzen mit derselben Gracie, die den Stahlkönig vor die Füße ihrer Schwester warf, und vielleicht würden sie nichts dagegen einzuwenden haben, das Baderleben mit dem Reichthum eines Milliardärs zu vertauschen. Darum hütet euch, ihr Reichen von San Francisco!“

Dumas Jägersteinlein. Der ältere Dumas hatte bemerkt, daß es leicht entzündliche Phantasie, die sich nicht nur im Erfinden phantastischer Erzählungen entfaltete, sondern in seinem ganzen Wesen hervortrat. In einer Rücksicht aber behauptete er, sich immer streng an die Wahrheit zu halten, nämlich in seinen Jagdgeschichten; denn Dumas war ein eifriger Jäger, ein tüchtiger Jäger, und seine Schuld, so verführte er immer, war es nicht, wenn viele seiner Verirre und Erlebnisse wie Jägersteinlein klangen. Die Heldin dieser seiner Jagdberichte war meistens seine Diana, das Vorbild und Muster der Jagdhunde, besonders berührt beim Stehen auf Jägersteinlein. Unschätzbar waren die Fundstätten dieses kleinen Hares, unerschöpflich die Erzählungen seines Herrn. „Och! ich da eines Tages mit meiner Diana vorübergehenden Freunden. „Nachteil hieße ich an; sie sind so viele Wild, das man sich nur denken kann. Es ist ihr heiss, und kein Vogel will aufsteigen. Wirklich schreit Diana an, siehst du, duckt sich und fliehet unbehindert. Wo, eine Nachtel! Ich halte den Finger am Mund meiner Fittne und warte gespannt, aber die Nachtel will nicht aufsteigen und Diana bleibt wie versteinert in ihrer Stellung. Schliesslich wird mir die Geduld so langsam, ich sehe nach der Uhr: es ist Mittag und Essenzeit. Ich gehe also nach Hause und merke, daß mein Hund mir nicht folgt: ich nehme also an, daß

Brandtmetall für die Schmelzung: 3. Reaktor im Wirtzschbau. — Druck im Reaktor bei 9. 650 kN/m² im Wirtzschbau.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Preis pro Nr. 20 Pf.
Wochentag von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigsstellen:
Wilhelmstraße 6 (Kontingents) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Wochensatz für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-
lohn. 2 Wochensätze 100 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausserhalb Deutschlands.
—
Wochensatz-Entscheidungen nehmen an demselben Tage: in Wiesbaden die Geschäftsstellen Wilhelmstraße 6 und
Bismarck-Ring 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in der Provinz die dortigen 23
Ausgabestellen und in den benachbarten Kantons- und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in der ersten Spalte; 10 Pf. für Anzeigen in anderen Spalten, sowie für alle anderen lokalen
Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wochensatz für lokale Anzeigen; 2 Wochensätze für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entwerdender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Rhein-Ausgabe bis 10 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 424.

Wiesbaden, Mittwoch, 11. September 1907.

55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Das reformierte Persien.

Orient und Okzident sind nicht mehr zu trennen! Dies Goethe'sche Wort hat in der neuesten Zeit eine früher kaum geahnte Bedeutung gewonnen. Überall, wo Morgenland und Abendland, wo die Länder der Halbivilisation mit denen der Zivilisation in Berührung kamen — und diese Berührung wird im Zeitalter der Eisenbahnen, der Dampfschiffe, der Telegraphie mit und ohne Draht eine immer intensiver — mußten jene wackelnde oder nichtwollende der überlegenen Zivilisation der Länder der alten, aber modernisierten Kultur Zugeständnisse machen, wenn sie ihnen gegenüber ein halbwegs selbständiges Dasein behaupten wollten. Der Bestand der uralten Reiche Ägyptens und Assyriens wird zum Schluß von dem Grade der Anpassungsfähigkeit an die Kultur des Abendlandes abhängen. Den intelligenten, strebsamen Japanern ist diese Anpassung, mag auch die Treibhauskultur des Landes der aufgehenden Sonne noch viel übertriebenes aufweisen, in der Hauptsache gelungen. Im Lande der Mitte aber, in dem bezopften China, hat man sich bisher noch nicht dazu aufgerafft, die chinesische Mauer der Unkultur und des Hasses nicht nur gegen die Fremden, sondern gegen das Fremde niederzureißen, und so verharret der größte asiatische Staat in einem Stillstand, der dem Rückschritt gleichkommt.

Unter den wenigen asiatischen Reichen, denen es neben Japan und China bisher gelungen ist, ihre Selbstständigkeit zu wahren, nimmt Persien die dritte Stelle ein. Das aus einer Despotie neuerdings in ein konstitutionelles Reich umgewandelte Land, welches einen Flächenraum von 1 648 195 Quadratkilometer umfaßt, also mehr als dreimal so groß als Deutschland ist, während es nur 9 1/2 Millionen Einwohner, also nicht einmal den sechsten Teil der Bevölkerung Deutschlands zählt, verdankt freilich seine Unabhängigkeit weniger der eigenen Kraft als vielmehr der Eifersucht zwischen England und Rußland, die sich beide seit Jahrzehnten in unlauterem Wettbewerben um Persien bemühen. Bis vor wenigen Jahren hatte Rußland in diesem Wettkampfe den englischen Konkurrenten um mehrere Nasenlängen geschlagen, dann aber kam der ostasiatische Krieg, der mit der Rahmlegung des Barenreiches endete und es den Engländern gestattete, nicht nur ihren Einfluß in Persien wesentlich zu erweitern, sondern auch das Bündnis mit Japan auf Persien auszudehnen.

Jetzt ist der englisch-russische Wettkampf um Persien in eine neue Phase getreten, von der sich viele erwarten, daß sie den Abschluß dieses Kampfes bilden wird.

England und Rußland haben sich in dem allerneuesten Abkommen unter anderem auch über Persien geeinigt, indem sie, soviel man bisher weiß, ihre Einflusssphären festgelegt, sich zugleich aber darüber geeinigt haben, daß die Eroberung des Landes durch eine Macht nicht erfolgen dürfe. In dieser Beziehung liegen also die Dinge zurzeit in Persien ähnlich wie in Marokko, nur daß in dem asiatischen Reiche durch eine private Umabmachung der interessierten Mächte herbeigeführt wurde, was in dem afrikanischen Sultanat den interessierten Mächten, vor allem Frankreich, durch internationale Vereinbarung aufgezwungen worden ist.

Aber auch in mancher anderen Beziehung unterscheiden sich die Zustände in Persien nicht unvorteilhaft von denen in Marokko. Denn wenn auch beide Länder von schweren Wirren heimgesucht sind, wenn auch hier wie dort die Zentralgewalt nur auf schwankendem Grunde steht, so macht sich dort in Persien in erfreulichem Gegensatz zu Marokko das Bestreben geltend, dem Lande die modernen Errungenschaften zugänglich zu machen.

Die persische Despotie ist schon unter dem am 9. Januar d. J. gestorbenen Herrscher Muzaffer-ed-din in eine nach asiatischen Begriffen konstitutionelle Monarchie umgewandelt worden, wenn sich der Schahinschah, auch nur durch das stürmische Drängen des Volkes getrieben, und wohl auch in der Hoffnung, daß das neue Parlament eine ergiebige Geldbewilligungsmaschine bilden werde, zu jenem Schritte entschloß. Freilich setzte der parlamentarische Frühling alsbald mit starken Stürmen ein, und die im Herbst 1906 zusammengetretene Volksvertretung bereitete dem Schah keineswegs mehr Freude als dem Zaren die Duma. Auch der neue Schah Muhammed Ali Mirza geriet bald mit dem Parlament, dessen Mitglieder er nicht einmal zur Krönung eingeladen hatte, in scharfe Fehden, die zu einer blutigen Tat, zur Ermordung des Großwesirs und Premierministers Emin Es-Sultan, geführt haben. Nach kurzem Schwanken hat der Schah sich nun entschlossen, der oppositionellen Bewegung Zugeständnisse zu machen, indem er ein liberales Kabinett unter dem Ministerpräsidenten Muzaffer-es-Saltaneh, dem früheren Minister des Auswärtigen, ernannt hat. Es bleibt abzuwarten, ob sich jetzt geordnetere Verhältnisse in Persien entwickeln werden. Über eines aber wird man sich klar sein müssen, daß nämlich auch die persische Reformbewegung ebenso wie die japanische und chinesische die Parole verfolgt: Asien den Asiaten! Diejenigen Länder, welche, wie auch Deutschland, auf wirtschaftliche Eroberungen in Persien ausgehen, — und die Errichtung einer deutschen Bank in Teheran bildet einen weiteren Schritt auf diesem Wege — werden immerhin mit dem Faktor rechnen müssen, daß der Satz „Persien den Persern“ einmal ernsthafte Bedeutung gewinnen könnte.

Das Kaisermandöver 1907.

Zweiter Tag.

Heiße Kämpfe.

Höxter, den 10. September.

Die Märsche und Gefechte von gestern und heute mit ihrer ausgiebigen und vorzüglichen Kavallerie-Ausführung auf beiden Seiten haben die roten und blauen Führer genügend die Absichten und Stärke ihres Gegners erkennen lassen. Es gestattet daher der Chef des Generalstabes der Armee, die Sonderlagen für beide Parteien bekannt zu geben: Die vom Vorabend des Kaisermandöver-Verlegens an in das Vertrauen der Oberleitung gezogene Preife darf heute den Schleier lüften, mit dem bisher erfolgreich alle Dispositionen umgeben worden waren.

Zur Orientierung und gleichzeitig in teilweiser Relativierung des gestrigen Tages seien zunächst diese Kriegslagen in der offiziell ausgegebenen Form dem Gefechtsbericht vorangesetzt.

Allgemeine Kriegslage.

Eine rote Armee wurde am 5./6. September zwischen Dülmen und Lünen von einer blauen Armee geschlagen und gegen den Teutoburger Wald zurückgedrängt.

Besondere Kriegslage für Blau.

Von den zur Verfolgung des geschlagenen Feindes vorgehenden Kavallerie-Divisionen war Kavallerie-Division A (blau) am 7. September in die Gegend von Pöppelstadt gelangt und hatte festgestellt, daß der linke Flügel des Gegners über Hamm auf Biedenbrück zurückging. Südlich dieser Linie war nur schwache feindliche Kavallerie angetroffen worden.

Das vom Rhein her noch im Antransport begriffene VII. Armeekorps wurde daraufhin mit der 13. und 14. Infanterie-Division über Hagen—Arnsberg, mit der 41. Infanterie-Division über Marburg—Gassel bis in die Gegend von Warburg weitergeführt, wo es seit dem 8. September früh ausgeladen wird. Den Schluß der Transportstrahlen und der ersten Ausladungen übernahm Kavallerie-Division A; sie wurde dem Korps unterstellt, ihre bisherige Aufgabe anderer Kavallerie übertragen.

Der kommandierende General des VII. Armeekorps erhielt den Auftrag, gegen Blauke und Rücken des Feindes vorzustoßen.

Beim Eintreffen des Generalkommandos in Warburg am 9. September 3 Uhr früh stehen: Stab, 41. Infanterie-Division und 79. Infanterie-Brigade bei Liebenau, 13. Infanterie-Division mit schwerer Artillerie am Warburg, Kavallerie-Division A bei Pöppelstadt. Von 4 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags wird der Rest der 41. Infanterie-Division in Hofgeismar und Hamm, die 14. Infanterie-Division in Warburg und Scherfede ausgeladen werden.

Fenilleton.

Aus der Werkstatt des Dramatikers.

Die Theaterkassen hat begonnen, begonnen das Hasten und Jagen nach dem Erfolge, die fieberhafte Spannung der Theaterleute und des Publikums nach dem „Stück der Saison“. Die Dramatiker sind an der Arbeit, ihren Werken die Spannung und Kraft, den glühenden Funken zu verleihen, der die Masse aufrüttelt aus ihrer Gleichgültigkeit, die Tausende zur Anteilnahme und Erregung hinreißt. Wie wird es gemacht? Womit da wieder die bange Frage, wie bannt man den Geist lebendiger Wirkung in die Szenen, ringt dem Stoffe jenes dämonische Etwas ab, das das Geheimnis des Geschehens enthält?

Alle Mittel der Bühnentechnik, alle geschickten Handgriffe der Szene werden den Meisterwerken der Weltliteratur abgelauscht, man holt sich Rat bei den großen Dramatikern der Vergangenheit und Gegenwart. Den Problemen dichterischen Schaffens hat man in der letzten Zeit so eifrig nachgespürt wie nie zuvor; die Bekenntnisse unserer Klassiker, Hebbels und Otto Ludwig, warfen überraschendes Licht in diese dunkel umschatteten Gebiete der Seele; Philosophen wie Dilthey und Volkelt sind mit psychologischer Feinsichtigkeit bis in die Abgründe künstlerischer Produktionen hinabgestiegen. Aber wie das Theater unter allen künstlerischen Künsten am stärksten von rein praktischen und materiellen Fragen beeinflusst wird, so ragt auch die Arbeit des Theaterdichters aus dem Gebiet des Seelischen am weitesten hinaus in die reale Wirklichkeit. In ihm sind die innerlichen und äußerlichen Antriebe die Elemente der visionären Ahnung und der nüchternen Berechnung am unauslöschlichsten ineinander verflochten.

Wie schuf Shakespeare seine Werke? Walter Raleigh gibt in seinem jüngst erschienenen vorzüglichen Buch über Shakespeare darauf eine hübsche Antwort. „Seine

erste Sorge war es“, so schreibt er, „eine Geschichte ausfindig zu machen, die den Bedürfnissen des Theaters angepasst werden konnte. Zweifelloß kann ein Dramatiker auch einen anderen Weg einschlagen. Er kann von lebenden Charakteren ausgehen, er kann Ereignisse ersinnen, um die sich sein Werk kristallisiert; in einer Reihe des Lebens, in einer Weltanschauung, einer bestimmten Atmosphäre, einem starken Gefühl kann sich die Keimzelle seines Stückes finden. Shakespeare aber schlug den alten Weg ein. Die Geschichte, der Stoff kamen bei ihm zuerst, wie sie auch bei seinem Publikum zuerst kamen, wie sie bei jedem Kinde zuerst kommen.“

Bei Otto Ludwig z. B. tauchte zunächst eine Charaktergestalt wie die des Erbschöfers auf, in einer bestimmten Situation gefangen, von einem blutroten Stimmungsnebel umgeben, und um diesen Eindruck einer bestimmten Persönlichkeit schuf dann die Phantasie die Handlung. Von einem interessanten Charakter gehen auch die meisten unserer modernen Dichter aus, aber das erste Aufblitzen der Idee wird bei vielen durch einen merkwürdigen Fall hervorgerufen. Darum war Ibsen ein eifriger Zeitungsleser, und die Zeitung mit ihren unzähligen „Dramen des Lebens“ bietet heute dem Dichter unerlöschliche Anhaltspunkte, von denen aus seine Einbildungskraft die kompliziertesten Gewebe einer dramatischen Handlung weben kann. Eine einfache Lokalanotiz, über die Millionen achlos hinweglesen, kann so das Samenkorn einer fruchtbaren dichterischen Idee enthalten.

Im übrigen sind natürlich die zufälligen Anknüpfungspunkte für den Dramatiker legion. In der Ausgestaltung bestimmter Figuren wird der Theaterdichter häufig von schauspielerischen Vorbildern für die er die Rolle zu schreiben gedenkt, beeinflusst. Wenn Shakespeare seinen melancholischen Dänenprinzen „Hamlet und kurz von Atem“ sein ließ und dabei an den Leibesumfang des Helden Spielers Burbadge vom Globe-Theater dachte, so ließ er dem Hamlet eine eigentümliche Nuance mehr, deren psychologische Bedeutung Friedrich

Schlegel sein erklärt hat. In den Werken Molières, selbst in denen Schillers sind viele Rollen bestimmten Schauspielern „auf den Leib geschrieben“; bei modernen Theaterdichtern wird die ganze Führung der Handlung, die entscheidende Situation häufig ganz durch einen beliebigen Komiker oder eine anmutige Liebhaberin bestimmt.

Wie ein Theaterstück sich langsam in der Seele des Dichters vorbereitet und dann durch einen momentanen Einfall Gestalt und Form erhalten kann, das zeigt ein Bekenntnis des französischen Poeten Henry Bataille, der im vorigen Jahre mit seiner packenden Charakterstudie „Poliche“ einen so außerordentlichen Erfolg in Paris errang. „Hier meine Art des dichterischen Verfahrens: Auf eine allgemein menschliche Idee, auf ein jedem verständliches Gefühl basiere ich einige Charaktere, die meiner Meinung diese Empfindung am deutlichsten darstellen. Aus diesen Charakteren, aus den Konflikten, die ihre verschiedenen Lebensanschauungen notwendig hervorbringen, springen die Situationen hervor. Dann habe ich nur noch zu schreiben, zu beobachten und meinen Geschehnissen zu gestalten, daß sie genau den Pfaden ihres eigenen Schicksals folgen. Das, scheint mir, ist der einzige Weg, wie man in einem Drama Gestalten und Situationen organisch auseinander hervordringen lassen kann. „Poliche“ hat als Grundidee einen meiner Lieblingsgedanken, den Kampf zwischen dem inneren und dem äußeren Leben. Ich wollte schildern den merkwürdigen Kontrast zwischen dem wirklichen Sein eines Menschen und der Art, wie er sich gibt, wie er erscheint. Ganz erfüllt von diesem Gedanken, fuhr ich eines Tages von Trouville nach Paris. Plötzlich sprang ein ganz ungewöhnlich dicker Herr in mein Coupé. Er war ein Muster ausgedehnter, aber komisch wirkender Eleganz, während der Ausdruck seines Gesichts ganz offen und einfach war. „Wer magst du nur sein, mein Freund?“ sagte ich zu mir selbst, „was für ein Rätsel steckt wohl hinter dir, der du eine so geschickte provisorische Kleidung und einen so naiv gutmütigen Blick hast?“ Und so ent-

Das Oberkommando hat aus Drenthefurt mitgeteilt, daß die Arrieregarden des Feindes am 8. September abends in Linie Wiedenbrück-Glandorf standen; die blaue Armee wurde am 9. September aus der Linie Bedum-Teigden den Vormarsch fortsetzen, rechter Flügel auf Wiedenbrück.

Kavallerie-Division A meldete, eine lange Kolonne aller Waffen, anscheinend der linke Flügel des Feindes, sei am 8. September nachmittags auf der Straße Wiedenbrück-Reutenkirchen marschiert. Horn war vom Feinde frei; dagegen mußten Patrouillen vor stärkeren feindlichen Kavallerie-Abteilungen bei Schwabenberg und Blomberg ausweichen.

Patrouillen der 13. Infanterie-Division waren zwischen Brädel und Wörden auf Kavallerie-Abteilungen des Gegners gestoßen; südlich der Reihe wurden nur feindliche Patrouillen gesehen.

Besondere Kriegslage für Rot.

Die rote Armee zieht Verstärkungen über die Weser heran und beabsichtigt, den Kampf am Teutoburger Wald von neuem aufzunehmen.

Auf dem linken Flügel der Verstärkungen ist das X. Armeekorps mit Kavallerie-Division B (rot) vorgezogen. Am 8. September abends steht das Korps mit je 1 Infanterie-Division an der Straße Sameln-Lügde und Bodenwerder-Riffenau, Kavallerie-Division B zwischen Stadtholndorf und Holzwinden.

8 Uhr abends erhält der kommandierende General in Grolde folgendes Telegramm:

„A. D. D. Bielefeld, 8. September 7,30 abends.“

Armee hat mit Arrieregarden in Linie Glandorf-Wiedenbrück Halt gemacht und wird morgen bis an den Teutoburger Wald zurückgehen, linker Flügel auf Detmold.

Der Feind erreichte heute mit seinem rechten Flügel Bedum. Starke feindliche Kavallerie wurde im Anmarsch von Lippstadt über Geseke auf Bewelsburg gemeldet; im übrigen war die Gegend zwischen Paderborn und Lippstadt vom Feinde frei. Zuverlässigen Nachrichten zufolge wird mindestens ein feindliches Armeekorps vom Rhein her mit der Eisenbahn über Hagen herangeführt. Ausladungen sollen seit heute Vormittag in Escherde und Warburg stattfinden.

Werfen Sie den von dort zu erwartenden Gegner zurück.

Die 17. Infanterie-Division ist zu Ihrer Unterstellung bestimmt. Sie wird mit der Eisenbahn nach Hannover vorgeführt und trifft dort am 9. September von 12,30 Uhr früh ab mit halbstündiger Zugfolge ein. Den Weitertransport von Hannover haben Sie nach eigenem Ermessen zu veranlassen.

Armee-Oberkommando.

Vor den Aufklärungs-Abteilungen des X. Armeekorps waren am 8. September feindliche Patrouillen in Richtung auf Driburg zurückgegangen. Kavallerie-Division B hatte bei Brädel und Beverungen schwache feindliche Kavallerie festgestellt.

Selbst ein 40pferdiger Mercedeswagen zieht bei aller Schnelligkeit der Beförderung der Manöverberichterstattung technische Grenzen. Das sehr durchschüttelte, zum Begegnungsgefecht zwar hervorragend geeignete, aber oft unübersichtliche Gelände südlich von Brädel und Höxter macht es bei der Gleichzeitigkeit der Kämpfe auf den verschiedenen Flügeln oft unmöglich, selbst größere Aktionen schon am selben Tage in den Rahmen des Gefechtsberichts einzufügen. Es ist deshalb zu der Schilderung der geistigen Zusammenhänge der ziemlich heftige Kampf nachzutragen, der sich am Huppenhäuser Berg, einer langen Erhebung südlich von Eseln, zwischen der 20. roten und 13. blauen Infanterie-

Division abspielte und anfangs den Befehlen einen schönen Erfolg gebracht hatte. Hier, dicht am Reibeabschnitt geschlagen, wäre Exzellenz von Stünzner und mit ihm seine Armeeeberleitung am Teutoburger Walde in eine äußerst schwierige Lage gekommen, wenn nicht die brave 19. Division und ihr gestriger 60 Kilometer-Gewaltmarsch den Tag und die Situation für Rot gerettet hätte. Dank des rechtzeitigen Eintreffens der Division Lynker hatte das X. Armeekorps sich bis auf eine deutsche Meile südlich der Reihe vorgeschoben und dies Defilee festhalten können. Der blaue Führer war dann mit seinen Vorposten in der Linie stehen geblieben, an der gestern vor den Augen des Kaisers das kavalerrigische Präliminar — B gegen Teile der 13. Division — sich abgespielt hatte. Das blaue Gros bivaktierte zwischen Pechelsheim und Nahungen.

Bei dem bekannten Temperament des kommandierenden Generals des VII. Armeekorps durfte es nicht wundernehmen, wenn der gestern verloren gegangene Erfolg Exzellenz von Bissingh Nachtrüge beeinträchtigte und ihn zum schnellen Handeln drängte. Schon um 8 Uhr morgens wurde die 41. Infanterie-Division, bestehend aus den Regimentern 158, 159, 82, 83, dem Pionier-Bataillon 7, zwei Abteilungen der 11. Artillerie und dem 5. Dragoner-Regiment aus Hofgeismar, gegen den linken feindlichen Flügel über Borgeholz vorgezogen und stieß, noch in voller Dunkelheit, bei Rothe auf die Division Graf Kirchbach. Durch seine Radfahrer-Kompagnie beizeiten gewarnt, ließ der rote Divisionskommandeur am Scherberge seine Medlenburger und Panseaten eine stark konzentrierte Stellung einnehmen und schlug den kurz vor dem Hellwerden aus nächster Entfernung einsetzenden Angriff entschieden zurück. Zu den beim mißlungenen Anmarsch stark durcheinander gekommenen Regimentern der Brigaden Gerstein und Mathy ritt kurz nach 5 Uhr der Kaiser heran, wünschte den Musketieren einen guten Morgen und lobte das etwas wilde, dafür aber um so kriegsmäßigere Bild, das auf den heißen Hängen bei Tietzen und dem Hesseberg die Morgensonne bescheinigte.

Während das Schicksal seiner einen Division hier um den ersten Hahnenstreich schon besiegelt war, setzte wenig später, gegen 6 Uhr, der rote Führer die 13. Division gegen Natingen an und erzielte zunächst auch einen Teilerfolg. Mit großem Eifer gingen die schönen westfälischen Regimente der Division von Zwickel über das Dorf hinaus vor und warfen im hitzigen Feuergefecht die hier auftretende gegnerische 20. Division nördlich, gegen die Totenköpfe, zurück. Regiment 55 und 57 mit Maschinengewehren brachten die Mitte der roten Stellung ins Wanken und hätten gewiß einen vollen Erfolg gehabt, wenn nicht die auf Borgeholz zurückflutende 41. Division die Fußtruppen der 13. Division ohne Ansehung nach rechts gelassen und so zum schließlichen Zurückgehen auf Borgentrich gezwungen hätte. Wahrscheinlich hätte es der allzudichten Kolonnen bei Rot und des Spieles der Regimentsmusik bei einem Bataillon der Reserve nicht bedurft, um General von Zwickel von der Notwendigkeit zu überzeugen, daß er weichen mußte. Im übrigen geschah aber Angriff, Verteidigung und Abbrechen des Gefechtes so durchaus kriegsgemäß und in solch vorzüglicher Haltung, daß Westfalen und Hannoveranern dafür und ihrer Ausbildung alle Anerkennung gebührt.

Noch später, erst gegen 8 Uhr vormittags, ging schließlich die dritte rote, die linke Flügeldivision zum Angriff über. Ein einleitender Artillerie-Zweikampf der Regimente 43 und 7 gegen die 19. Feldartilleriebrigade von Zimmermann wurde von den Schiedsrichtern für die 19. Brigade entschieden. Wegen das Dorf Huppenhausen, das kurze Zeit im Besitz der blauen Infanterie-

kanntem „Ständchen“ — veranlaßten. Die Sängerin

Fräulein Margaret Crawford sang mit starkem englischen

Akzent eine italienische Arie von Verdi (aus der Oper

„Don Carlos“); hernach in etwas mangelhafter deutscher

Aussprache die ziemlich banale Arie aus „Kienzi“

„Evangelmann“ und einige englische Lieder. Dem

großen, dunkelgefarbten Alt-Organ der Sängerin wäre

nur etwas mehr Weichheit und Schmelz zu wünschen;

an Tonfülle und kräftigem Pathos fehlte es nicht, so daß

auch diese Vorträge eine entsprechende Eigenart dokumen-

tierten und allgemein gefielen. Herr Walther Fischer

hatte die Klavierbegleitung übernommen, deren er sich

mit gewohntem Geschick entledigte.

—ek.

* Der Nachlaß Sully Prudhomme besteht, wie von

ihm nahestehender Seite im „Figaro“ mitgeteilt wird,

aus einem Band unveröffentlichter Verse, der im Laufe

des Winters erscheinen wird, und dem unvollendeten

Entwurf eines philosophischen Werkes, das ebenfalls der

Essentialität übergeben werden soll, wenn der Dichter

in seinem Testament nichts anderes bestimmt. Die Ge-

dichte werden eine neue Seite im Wesen des Dichters

nicht enthalten; es sind zum größten Teil Jugendgedichte,

von denen Proben bereits in Zeitschriften bekannt ge-

worden sind, und ihnen werden sich einige kurze spätere

Gedichte anschließen, deren besondere Publikation der

Verleger für unnötig gehalten hatte. Er hat nämlich seit

19 Jahren, d. h. seit dem Erscheinen seines Gedichtes

„Das Glück“, kaum noch gedichtet, sondern sich ganz seinen

philosophischen Studien zugewandt. Seine Arbeit war

der Sekunde philosophischer Werke und eigenem Nach-

denken über die Probleme des Daseins gewidmet und

noch in den schwersten Tagen der Krankheit haben diese

Studien bis zuletzt nicht geruht. Er schuf an einem

Prosawerke, das eine Weltanschauung zusammenfassen

und den Titel „Le lien social“ führen sollte. Prudhomme

hatte vor Jahren für die „Bibel der Menschheit“ von

Micheliet eine Vorrede entworfen, deren Ideen er in

diesem Werke weiter ausführen wollte. Der erste, be-

reits ziemlich ausführlich gefasste Entwurf war vollendet

und einem Kopisten überliefert worden, der das wert-

volle Manuskript verlor. Mutig hatte sich der Dichter

noch einmal an das Werk gemacht, aber die Krankheit

hindernte ihn am rüstigen Weiterarbeiten, und die Auf-

zeichnungen, die er mit zitternder Hand in diesen letzten

Jahren noch machte, sind nicht mehr als eine abgekurzte

war, zeigten sich dazu — nach dem Schiedsrichterspruch — die Hauptkämpfe der Abteilung Nienig des Verbundes Regiments besonders erfolgreich. Während dies Duell nördlich von Hohenhausen seinen Verlauf nahm, hatte die Division Lynker, die mit der Brigade von Derhagen nach Westen umfahrend, ausgebrochen war, den blauen Feind bei Siedessen in die Flanke gefaßt und durch ihr Eingreifen die Lage der Bissingh'schen Führung auch auf dem linken Flügel hart gefährdet. Zwar versuchte die blaue Kavalleriedivision bei Huppenhausen einen rettenden Todesritt gegen die Regimenter 73 und 74, doch blieb der Erfolg aus, und schon vor 10 Uhr morgens war auch die 14. Division im vollen Rückzuge begriffen.

Mit rücksichtsloser Energie wurde von Rot die Verfolgung der nunmehr in drei Etappen geschlagenen Blauen aufgenommen. Wie die Ketten hing sich die Kavalleriedivision B an den weichen Feind und gewann bei Pechelsheim sogar den Rücken der Brigade von Henning, die, mit verfehlter Front kämpfend, sich gegen die medlenburgischen Dragoner- und die brandenburgische Brigade sehr ihrer Haut zu wehren hatte und schließlich von den Driesen-Kürassieren, ihrer Divisions-Kavallerie, mit Unterstützung der 7. und 14. Kavallerie-Brigade, herausgehauen wurde.

Über alle Straßen, die rechts und links von Borgentrich nach Warburg zu führen, wälzte sich — in guter Ordnung freilich und ohne Nachzügler liegen zu lassen — das wecksächsische Korps dem Diemelabschnitt zu und war unter wiederholten Arrieregardengefechten und dank geschickter eingenommener Artillerie-Aufstellungen gegen 1 Uhr heil in die Linie Renne-Döfel-Nösebeck gekommen. Hinter dem rechten Flügel dieser Stellung ragt der Dejen-Berg, 330 Meter hoch, weit ins Land. Bielefeld wird dort bei dem sicher zu erwartenden morgenden Angriff des X. Korps der Schlüssel der blauen Verteidigung zu suchen sein.

Der Erfolg von Rot war so durchschlagend, daß unter den freisprecherischen Offizieren die Roten entstanden war, der Kaiser selbst führe die Hannoveraner, Oldenburger, Braunschweiger, Medlenburger und Panseaten des verstärkten X. Armeekorps. Das Gerücht konnte alsbald auf seine Grundlosigkeit hin festgestellt werden, denn noch um 1 Uhr weilte der Kaiser südlich des Bannbergs in Beratung mit der Manöverleitung und dachte an kein persönliches Eingreifen. In den Stog des Generals von Stünzner bringt diese kleine Episode einen besonderen, pikanten und sicherlich schmeichelfhaften Einschlag und Ausklang.

Das Wetter ist heute in noch besserem Maße als am ersten Tage seinem Hohenzollernrufe treu geblieben. Wiederum gab es einige marode Reservisten und andere Marschfranke; das „Schlappmachende“ Chausseegrabenbild von gestern blieb aber den zahlreichen Zuschauern erspart. Nur der mähmordende Kraftwagen soll verschiedentlich trübe Verlustziffern gezeitigt haben. v. L.

Politische Übersicht.

Betrübte Lohgerber.

L. Berlin, 10. September.

Es ist unseres Wissens ein einzig dastehender Vorgang, daß in einem Regierungsblatte die Vereinzeliung des Kaisers in innerpolitische Streitfragen nicht bloß zurückgewiesen, sondern mit einer Darlegung der materiellen Stellung des Kaisers in der betreffenden Streitfrage beantwortet wird, wie es jetzt in der „N. N. Z.“ geschehen ist. Die von der „Berm.“ geäußerte (schwerlich auch innerlich gehegte) Ansicht, daß zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bülow hinsichtlich der Wied-

Wiederholung des ersten Entwurfes. Manuskripte von bereits veröffentlichten Werken, die einen Einblick in die Schaffensart des Meisters gestatten könnten, werden aus seinem Nachlaß nicht zutage treten, denn Prudhomme hatte die Gewohnheit, sobald ein Band gedruckt war, das Manuskript zu vernichten.

Theater und Literatur.

Die Gesellschaft für Theatergeschichte beabsichtigt, eine Sammlung ausgewählter Familien- und Theaterbriefe Sophie Schröders (1781—1868) herauszugeben, die infolge der künstlerischen Bedeutung und vielseitigen Beziehungen der großen Tragödin zu hervorragenden Zeitgenossen einen wichtigen Beitrag zur Geschichte des deutschen Theaters und Dramas im 19. Jahrhundert bilden wird.

Ernst v. Wildenbruch hat soeben einen neuen Roman vollendet, der unter dem Titel „Lulrezia“ im Herbst im Verlage von G. Grote in Berlin erscheinen wird.

Wissenschaft und Technik.

Der „Frankf. Jtg.“ wird geschrieben: G. Vogt, der Direktor des technischen Laboratoriums der S. v. S. Manufaktur, glaubt nach langjährigen Experimenten das verloren gegangene Geheimnis der früher fabrizierten pâte tendre definitiv gelöst zu haben. Wie bekannt, gehört die „weiche Pâte“ (Frittenporzellan) zu den geschätztesten Stücken von älterem Sèvresporzellan. Auf einer demnächst in London zu eröffnenden keramischen Ausstellung wird nun „pâte tendre“ zur erstmaligen Ausstellung kommen und dann das Geheimnis der Fabrikation enthüllt werden.

Der 4. internationale Stenographentag ist gestern in Graz geschlossen worden. Der nächste Stenographentag ist 1911 in Kiel.

Die Befürchtung, die man über das Schicksal der Polarexpedition Mikkelson und seiner Begleiter hegte, scheinen sich glücklicherweise nicht zu bewahrheiten. Die „En. Ns.“ haben einen angeblich authentischen Bericht erhalten, woraus unzweifelhaft hervorgeht, daß Mikkelson, Liffingwell und die übrigen Expeditionsteilnehmer wohlbehalten sind. Das Telegramm ist in Gibbon, Alaska, aufgegeben und an einen Freund eines der Reisenden gerichtet. Die aus neun Worten bestehende Mitteilung läßt keinen Zweifel darüber zu, daß die Forscher sich bei bestem Wohlbefinden befinden.

stand die tragische Geschichte von „Polische und seiner Liebe“.

Dem geheimnisvollen Vorgang der Konzeption folgt die Ausarbeitung der einzelnen Akte und Szenen, dann die Gestaltung des Dialogs. Hier tritt ein mühseliges Geschäft des Feilens und Berechnens auf, für das gewisse Regeln wohl aufgestellt werden können. Erst lüftet hat wieder in England der gelehrte Theaterhistoriker Cyril Maude darüber geklagt, daß die erlernbare Kunst der „mise en scène“ so sehr im argen liege und viele Dramatiker die einfachsten Regeln in der Führung des Dialogs nicht beherrschten. Er fordert daher, daß die „Technik des Dramas“ in bestimmten Schulen gelehrt werde. Jedenfalls ist für den Anfänger hier Hilfe und Rat vonnöten und daraus auch zum großen Teil das Zusammenarbeiten zweier Schriftsteller bei einem Theaterstück zu erklären, während solch gemeinsames Wirken sonst in der Kunst nur selten vorkommt. Dramatische Mitarbeiterschaft kannten schon die Griechen; so soll sich Euripides von seinem gelehrten Diener Kephisophon bei der Ausführung seiner Stücke haben helfen lassen. Eine solche Teilung der Arbeit ist auch heute noch bei einem Drama nicht selten von Nutzen, da bei einem solchen komplizierten Werke die dichterische Gestaltung und die theatralische Wirksamkeit nicht immer zusammenfallen. C. K.

Aus Kunst und Leben.

— Aurhaus. Auch der gestrige „Musikalische Abend“ im Aurhaus hatte ein zahlreiches Publikum angelockt und nahm recht günstigen Verlauf. Die Pianistin Fräulein Ella Jonas führte sich mit Beethovens Es-Moll-Sonate in sehr sympathischer Weise ein: ihre Technik zeigte sich, bis auf gelegentliche Unklarheiten im Pedalgebrauch, methodisch gekult, der Anschlag weich und schmiegsam, der Ausdruck von warmem Gefühl belebt; für die klassische Musik erschien uns die Behandlung von Tempo und Rhythmus zuweilen etwas allzu regellos. In den modernen Piecen fiel das naturgemäß weniger ins Gewicht: die technisch heikle „Humoreske“ von P. Juon, Rich. Strauß' noch ganz von Schumann beeinflusste „Träumerei“ und die 12. Rhapsodie von F. Liszt waren recht glänzende virtuose Leistungen, die das Publikum zu lebhaftem Beifall hinrißen und Fräulein Jonas zu einer Dreinaabe — Transkription von R. Strauß' be-

politisch und der Zentrumsbekämpfung ein Zwiespalt flasse, wird offiziös als ein „gründlicher Irrwahn“ bezeichnet. Die ebenso taktlose wie unwahrhaftige Art, in der nicht bloß die „Germ.“, sondern ebenso die „Cöln. Volksztg.“ und beiden nach der Chor der kleinen Zentrumsblätter einen Gegenjah zwischen dem Kaiser und dem Kanzler deduzierten (die „Cöln. Volksztg.“ ging bekanntlich sogar noch weiter und dichtete dem Kaiser eine weitgehende politische Meinungsübereinstimmung mit Herrn Julius Baumbach an), läßt diese deutliche Form der Abfertigung allerdings erklärlich erscheinen. Das Dementi bedeutet für die Zentrumspresse einen schweren Reinfall. Hätte man ihn vorausgesehen, so wären die Berichte über die westfälischen Kattertage wohl nicht so übertrieben und schwülstig ausgefallen. In der übereinstimmenden Behandlung der Dinge durch die ganze Zentrumspresse offenbarte sich eine Planmäßigkeit, die auf eine dirigierende Stelle zurückgeführt werden muß. Um so schwerer wird die Zurückweisung empfunden werden. Das, was das Zentrum diesmal erreicht hat, war keine Schwächung, sondern eine Befestigung des Blocks. Und alle gegenwärtigen Verlegenheits-Rebensarten der liberalen Blätter können diesen Sachverhalt nicht verwischen, sondern nur noch schärfer beleuchten. Am besten schwiegen sie jetzt hübsch still.

Ein Parteitag.

In Elberfeld ist jenseit ein Parteitag der Christlich-Sozialen beendet worden, der zwei Tage lang unter vollständigen Ausschluß der Öffentlichkeit getagt hatte. Dem Vernehmen nach bildeten taktische und agitatorische Fragen, hauptsächlich auf den Westen bezüglich, den Hauptgegenstand der Beratungen. Lebhaft bedauert wurde, daß der in Elberfeld-Barmen als Christlich-Sozialer gewählte Reichstagsabgeordnete Oberlehrer Ding der Fraktion der Reichspartei als Hospitant beigetreten ist. Motiviert wurde dieser Tadel besonders damit: Christlich-soziale und freikonserervative Partei seien in sozialen Fragen Gegenläufer, die kein Mensch, auch nicht der Abg. Oberlehrer Ding, überbrücken könne; mit den geschnittenen Feinden des Reichstagswahlrechts könne man nicht Sozialpolitik zur Verdrängung und Überwindung der Sozialdemokratie treiben. Ding hatte sich vom Parteitage ferngehalten. Gegen den Reichstagsantrag wurden wegen des Ausscheidens des Grafen Posadowsky wieder scharfe Angriffe gerichtet, wie erst jüngst in Dortmund von dem christlich-sozialen Führer Lic. Weber (München-Gladbach). Der Block sei nicht soviel wert, daß er für die voraussichtliche Störung der Sozialpolitik entschädige. Am Montagabend wurden in zwölf bergischen Städten Volksversammlungen mit der überall gleichlautenden Tagesordnung: „Christlicher Sozialismus, Liberalismus, Sozialdemokratie“ abgehalten. In diesen Versammlungen traten die Reichstagsabgeordneten Dr. Burdhardt und Behrens, Parteisekretär Nippel u. a. als Referenten auf. Die Agitation der Christlich-Sozialen ist vorzugsweise gegen die Nationalliberalen gerichtet. Die Geheimhaltung der Tagung darf nicht zu der Meinung verleiten, sie sei von erheblicher oder gar aktueller Wichtigkeit.

Die Lage in Antwerpen.

u. Antwerpen, 10. September.

Es scheint, daß die Föderation Maritime den Augen zu triffen gespannt hat. Sie will die sozialistische Organisation in Antwerpen endgültig brechen, aber der Bevölkerung hängt es vor den letzten Konsequenzen dieser Hartnäckigkeit. Während die Stimmung noch unmittelbar nach den gewalttätigen Ausschreitungen der Streikenden ungünstig für diese war, ist sie inzwischen wieder zu deren Vorteil umgeschlagen. Man mißbilligt es, daß die Föderation den Veröhrungsvorschlag, den der Bürgermeister von Antwerpen in Übereinstimmung mit dem Minister für Industrie und Arbeit gemacht hatte, glatt ablehnte. Seit zwei Tagen sucht die öffentliche Meinung einen Druck auf die Arbeitgeber auszuüben, indem selbst Blätter, die von keiner sozialistischen Tendenz angekränkt sind, insinuierten, daß die Arbeitgeber durch ausländische Elemente ermutigt würden und für die großen deutschen Häfen arbeiteten. Wer es handelt sich nicht bloß um platonische Sympathien für die Streikenden. Von allen Seiten fließen ihnen Unterstützungsgelder zu. Mehr als hunderttausend Frank sind für sie in den letzten beiden Tagen gesammelt worden und sozialistische Führer versprechen ihnen Unterstützung für die ganze Zeit, die die Föderation Maritime den Kampf aushalten will. Die Führer der Föderation behaupten immer noch, daß sie diesen Kampf bis zu Ende führen würden, Monate hindurch, wenn es nötig sei, unter Opferung so vieler Millionen wie erforderlich wären. Die Frage ist nur die, ob sie der öffentlichen Meinung standhalten werden, die sie für den Schaden moralisch verantwortlich machte, den der Handel Antwerpens durch den Kampf noch erleiden muß. Zu verschiedenen Malen haben besonnene, hochangesehene Männer von Antwerpen ihre ganze Kraft daran gesetzt, um bei beiden Parteien einen Vermittlungsvorschlag zur Annahme zu bringen. Jedesmal scheiterte der Versuch an dem hartnäckigen Bestreben der Arbeitgeber, eine glatte Unterwerfung der Arbeiter zu erzwingen. Es scheint auch in Antwerpen dafür gesorgt zu sein, daß die Bäume nicht in dem Himmel wachsen.

Die Ereignisse in Marokko.

hd. Frankfurt a. M., 11. September. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Berlin: Den durch das Bombardement von Casablanca geschädigten deutschen Reichsangehörigen wird die Reichsregierung, da die Frage der Entschädigungspflicht noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, sofort auf die ihnen zustehende Entschädigung einen Vorstoß von 250 000 M. auszuheben.

hd. Paris, 11. September. Die deutsche Note wird nicht zur Veröffentlichung gelangen. Der regierungs-

freundliche „Temps“ findet die deutsche Kritik, daß die Fehler von Casablanca zu vermeiden gewesen wären, durchaus berechtigt und betont die Richtigkeit der deutschen Anschauung, daß für größere Truppenentsendungen der tatsächliche Bedarf allein entscheidend sein solle. Eine Fortdauer der französisch-deutschen Übereinstimmung in der Hauptsache sei mit Sicherheit zu erwarten.

hd. Paris, 11. September. Die „Aurore“ findet, der vorgestrichene Ministerrat habe in der Schadenserfahangelegenheit, um berentwillen die deutsche Presse so großen Börm schlage, den besten Ausweg gefunden. Der Schaden werde nach Feststellung durch eine internationale Kommission auf Kosten Marokkos ersetzt werden.

Die Fremden in Tanger mißbilligen nach einer Meldung der „Morning Post“ die Absicht Frankreichs, die Hafenstädte militärisch zu besetzen, da sie eine Wiederholung der Mordtaten von Casablanca befürchten. Die an Ort und Stelle getroffenen Maßnahmen in Tanger, Mogador und Rabat seien zur Sicherheit der Europäer ausreichend.

Zum Schutze der Deutschen in Tanger sind, wie der „L.-A.“ von unterrichteter Seite erfährt, alle Vorkehrungen getroffen. Als Gebäude, in welchem die Deutschen Zuflucht finden könnten, sind das Haus der deutschen Legation, sowie noch ein anderes bezeichnet und entsprechend instand gesetzt worden. Außerdem wird, im Einverständnis mit den Mächten, in Tanger eine marokkanische Miliz aus Eingeborenen als provisorische Postzeit gebildet.

hd. Paris, 11. September. General Drude berichtet aus Casablanca, daß der Stamm der Aïdin einen Vertreter zum deutschen Konsul in Casablanca entsandt hat, mit der Bitte, zugunsten der Einstellung der Feindseligkeiten zu intervenieren. Clemenceau, über diese Nachricht befragt, erklärte einem Berichterstatter, dieser Schritt sei resultatlos verlaufen, da sich alles in Casablanca auf die korrekteste Weise vollziehe.

hd. Casablanca, 11. September. Das beabsichtigte Vorgehen der französischen Truppen gegen das Lager von Taddert ist aufgeschoben worden. Das Bestehen des Generals Drude hat sich gebessert und die Operationen werden heute wahrscheinlich in größerem Umfang wieder aufgenommen werden. Eine große Anzahl Araber erschien vorgestern bei den spanischen Vorposten, ohne jedoch einen Angriff auf diese zu unternehmen. Der eingetroffene Fesselballon hat gestern seinen ersten Aufstieg unternommen. Den Marokkanern flücht der Ballon große Achtung ein, und sie erklärten, wie berichtet wird, daß sie wohl gegen Menschen kämpfen, aber nicht gegen den Teufel vorgehen würden.

wd. London, 11. September. „Daily Telegraph“ meldet aus Tanger: Die marokkanische Staatsbank habe dem Sultan Abdul Aziz eine Million Frank vorgeschossen, die zur Hälfte in Fez, zur Hälfte bei seiner Ankunft in Rabat zahlbar sein soll.

hd. Tanger, 11. September. Es heißt, daß zahlreiche Anhänger Muley Hajids sehr wenig sympathisch für den neuen Sultan gesinnt sind und daß zahlreiche Stämme sich über kurz oder lang wieder Abdul Aziz zuwenden werden.

Marokkos Kunstschätze.

Der bekannte Geschichtsmaler Wilhelm Beckmann, der vor einigen Jahren im Auftrag der Regierung die vom Grafen Tattenbach geführte deutsche Gesandtschaft nach Fez begleitete, schreibt dem „S. L.“: „Marokko, das infolge seiner bisherigen Abgeschlossenheit viel zu wenig bekannt und durchforscht ist, birgt in seinen Städten eine ungeheure Fülle der herrlichsten Architektur, voll der wunderbaren Innendekorationen. In seinen Moscheen und bekränkten Lagern Bibliotheken und wertvolle Handschriften, die bis ins 7. Jahrhundert zurückgehen, sind Geräte, Teppiche und Kunstgegenstände aufbewahrt, deren Verlust unerträglich wäre. Man muß hoffen, daß diese Schätze nicht einfach zusammengekauft werden. Hier gilt der ernste Mahnruf: „Erhalten!“ Und diesen Mahnruf wollen wir den Franzosen aus Fez legen, wenn sie als Vertreter der Kulturmächte in Marokko auftreten. In Algier und in Tunis haben sie als Eroberer in kluger Besonnenheit gehandelt, sie haben sich gehalten, die Moschee Sidi Okkas auch nur anzurühren, die Kaba irgend eines Heiligen zu zerstören oder die Minarett des Erdbodens gleichzumachen, wie in Casablanca. Möge man für die Folge Häfen und Eisenbahnen in Marokko bauen, möge man Telegraphen und Automobile dort einführen, so sollten wir modernen Menschen andererseits nie vergessen, was wir alle von der Kultur des arabischen Spaniens und Siziliens bis auf den heutigen Tag gelernt haben. Und es ist nicht nur die Kunst des Islams, die man in Marokko erhalten muß, sondern auch die der maurischen Juden. Beide sind durch Geschichte und Tradition eng miteinander verknüpft, beide unlösbar miteinander vermischt.“

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der japanische Botschafter in Berlin, Inoue, hat gestern dem Reichskanzler Fürsten Bismarck einen Besuch abgestattet. Dem Vernehmen nach handelt es sich um einen Abschiedsbesuch. Herr Inoue begibt sich mit Urlaub nach Japan und dürfte, obwohl er zuerst von seiner Regierung noch nicht abberufen ist, auf den Berliner Posten nicht wieder zurückkehren. Die Gründe für das Scheiden des Botschafters liegen in Familienverhältnissen, die ein längeres Verweilen des Botschafters im Heimatlande erforderlich machen. Schon während der jüngsten amerikanisch-japanischen Zwischenfälle ging die Rede, der japanische Botschafter in Washington, Koki, werde bald nach Berlin zurückkehren.

* Börsengesegnovelle. Wie der „Lokal-Anzeiger“ mitteilt, hat die Novelle zum Börsengesetz nunmehr die Vorarbeiten der Beratung durchlaufen und dürfte schon in der nächsten Zeit dem Bundesrat zugehen. Es verlannt, daß die Novelle in manchen Punkten den sehr engen Rahmen überschreiten wird, der in den beiden vom vorigen Reichstage unterlegt gelassenen Vorlagen gezogen worden war, ohne daß freilich alle Wünsche der Börsenkreise auf Berücksichtigung zu rechnen haben

dürften. Wenn auch bis weit in die Reihen der konservativen Partei und des Zentrums die Erkenntnis durchgedrungen ist, daß die deutschen Börsen im Hinblick auf unsere volkswirtschaftliche und finanzpolitische Bedeutung von den schlimmsten Fesseln des Börsengesetzes wieder befreit werden müssen, so haben doch andererseits auf der rechten des gegenwärtigen Reichstages auch die grundsätzlichen börsenfeindlichen Elemente gegen früher eine erhebliche Verstärkung erfahren. Damit müssen die verbündeten Regierungen natürlich rechnen, wenn sie die geplante Reform nicht von vornherein der Gefahr des Scheiterns aussetzen wollen. Soweit als irgend möglich sind sie aber bereit, den Wünschen der deutschen Börsenkreise entgegen zu kommen.

* Apothekengesetz. Wie die „N. S.“ von unterrichteter Seite erfährt, ist es ausgeschlossen, daß der vom Reichsamt des Innern ausgearbeitete Gesetzentwurf über das Apothekenwesen schon im kommenden Winter den Reichstag beschäftigen wird.

* Vorkehrungen gegen die Genidstarre. Im Kultusministerium wurde einem Mitarbeiter des „S. L.“ über die Maßnahmen, die von den Behörden gegen die Ausbreitung der Genidstarre getroffen worden sind, folgendes mitgeteilt: Dem Ministerium ist über jeden einzelnen Fall bereits eingehend berichtet worden, und zurzeit liegt keinerlei Anlaß zu einer Beunruhigung vor, um so weniger, als die generellen Anordnungen, die das Kultusministerium in bezug auf die Bekämpfung der Genidstarre getroffen hat, ganz darnach angeordnet sind, die Beförderung, es könnte zu einem epidemischen Ausbreiten der unheimlichen Krankheit kommen, wesentlich einzudämmen. Es dürfte im Interesse der Allgemeinheit liegen und am besten zur Beruhigung der Bevölkerung dienen, die nachlässigen Bestimmungen über die Schutzmaßnahmen, die das Kultusministerium gegen die Weiterverbreitung der Genidstarre getroffen hat, näher kennen zu lernen.

* Auf dem internationalen Freidenker-Kongress sprach Gustav Tschirn-Breslau über die Freiheit der Schule. Er verwies darauf, daß nicht nur in Österreich, sondern auch in Preußen die Schule unfrei sei und stellte es als nachahmenswertes Beispiel hin, daß in Preußen gelegentlich der neuen Schulgesetzgebung 6000 Bürger aus der Staatskirche austraten.

Deutsche Kolonien.

Wie der „L.-A.“ von unterrichteter Seite erfährt, ist das deutsche Ovambogebiet vollkommen ruhig, und seitens des Gouvernements in Windhoek dürften auch alle Maßnahmen getroffen sein, um eine etwaige Unbotmäßigkeit im Keime zu ersticken. Doch liegen keinerlei Anzeichen vor, daß die Verhältnisse in Angola das deutsche Schutzgebiet in Mitleidenschaft ziehen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die Ausgleichs-Verhandlungen zwischen Österreich und Ungarn werden morgen wieder aufgenommen werden. Nach Meldungen aus Budapest scheint das Scheitern der Verhandlungen sicher zu sein. Man glaubt in Budapest, daß, nachdem der ungarische Minister die wesentlichste Forderung, die Bank- und Quotenfrage mit den Ausgleichs-Verhandlungen zu verbinden, abgelehnt hat, die Verhandlungen wahrscheinlich am ersten Tage abgebrochen und hierauf beide Regierungen zugleich demissionieren werden.

Aus Trient wird gemeldet: Der italienische Artillerie-Leutnant Imadro Guillo aus Verona wurde gestern wegen des dringenden Verdachtes der Spionage in Folgaria verhaftet.

Die ungarischen Arbeitervereine werden am 10. Oktober aus Anlaß der Eröffnung des Parlaments im Interesse des allgemeinen Stimmrechts Straßenumgebungen veranstalten und die Arbeit einstellen.

Italien.

Die Enzyklika des Papstes, die innerhalb des Monats September erscheinen, bekämpft die vorgehenden Vertreter des katholischen Modernismus. Außer dem Katholizismus untergrabe der Modernismus, der nichts anderes als verummelter Nationalismus sei, das Christentum an sich. Der Klerus dürfe sich als Lehrer des Glaubens nicht von Unberufenen verdrängen lassen.

Eine vatikanische Persönlichkeit teilt mit, daß die Nachricht des „Dziennik Północy“, der Vatikan habe die Kandidatur des Militärpfarrers Prezinski auf den Posenen Erzbischofsitz abgelehnt, eine tendenziöse Entstellung sei. Die Frage steht seit mehreren Monaten auf dem alten Fied. Der Vatikan hat sich über die verschiedenen Kandidaturen noch nicht geäußert und wird sich wahrscheinlich noch auf lange Zeit hinaus darüber nicht äußern. Aber die Neubesehung der Münchener Kurie hat der Vatikan ebenfalls noch keine Entscheidung getroffen.

Rußland.

Heute erfolgt die Veröffentlichung des zwischen Rußland und Japan vereinbarten Handels- und Seeschiffahrtsvertrages und des Fischerei-Vertrages.

Nach telegraphischer Meldung aus Lodz hat dort gestern nacht infolge der entsetzlichen Mordtaten der letzten Tage ein Pogrom begonnen. Elf Personen, darunter vier Frauen, wurden erschossen, vier Personen, darunter zwei Frauen, verletzt. In der Wajutvorstadt dauerte die Schießerei noch am frühen Morgen fort.

Canada.

Aus Vancouver wird gemeldet, daß der weiße Babel Montagabend abermals Außerordnungen begann. Zuerst begab er sich in das chinesische Viertel, wurde aber von der Polizei mit gezogenen Säbeln zersprengt. 25 der Außerordner wurden verhaftet.

Die Chinesen in Vancouver beantworteten ihre Mißhandlung mit der Einstellung der Arbeit in den-

jeitigen Hotels und Restaurants, die auf sie angewiesen und nun lahmgelegt sind. Die Japaner unternahmen einen Umzug und verzogen sich mit Waffen. Sie drohen jetzt ihrerseits, den Frieden zu stören.

Arbeiter- und Lohnbewegung.

hd. Braunschweig, 11. September. Die hiesigen Bauhütten-Arbeiter sind gestern sämtlich in den Ausstand getreten. Infolgedessen liegen alle Bauten still.

hd. Antwerpen, 11. September. Die Lage im Hafen ist unverändert. Die belgischen Arbeiter verhalten sich nach wie vor ablehnend. Die Arbeit ist noch nirgends wieder aufgenommen. Die Ausständigen erklären, daß es ihnen an Unterstützung nicht mangle und daß sie bereit seien, den Streik noch mehrere Wochen fortzusetzen. Wie es heißt, sind gestern Verhandlungen wegen Wiederaufnahme der Arbeit im Gange, und zwar soll die Initiative hierzu von einer sehr hochstehenden Persönlichkeit ergriffen worden sein. Von den drei Doderveränden sollen Delegierte beauftragt werden, direkt, ohne Vermittlung, mit den Arbeitgebern zu verhandeln.

hd. Brüssel, 11. September. Der sozialistische Streikführer Rillo kündigte in der gestrigen Versammlung der Streikenden an, daß dank der Gerechtigkeit der Arbeiterfrage und der festen Haltung der Arbeiter Aussicht vorhanden sei, daß der Antwerpener Ausstand nächste Woche mit einem vollen Erfolge für die Arbeiter beendet sein werde. Die Entlohnung soll auf folgender Basis erfolgen: Voller Lohn um 50 Centimes pro Tag, Verpflichtung der Arbeiter, vor Ablauf eines Jahres nicht mehr Lohn und Verkürzung der Arbeitszeit zu fordern, Aufgabe des Anspruches auf 50 Proz. Zuschlag für die über das gebräuchliche Maß hinausgehende Arbeitszeit.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 11. September.

— **Eugenburger Besuch in Diebrich.** Wie wir bereits kurz berichteten, waren gestern die vier ältesten Töchter des Großherzogs von Luxemburg, Herzogs von Nassau, in Diebrich zum Besuch eingetroffen. Es waren die 13-jährige Prinzessin und Thronfolgerin Marie, die etwa 12-jährige Prinzessin Charlotte, die beinahe 11-jährige Prinzessin Hilda und die 8-jährige Prinzessin Antonie. Sie trugen kurze, weiße Kleider, saßen allerliebst aus und zeigten sich recht munter und aufgeweckt. Die Ankunft der Prinzessinnen war in Diebrich nur wenig bekannt geworden, und so hatte sich nur eine geringe Anzahl Personen zum Tage 11 Uhr 48 Min. am Hauptbahnhof in Mosbach eingefunden. Die Prinzessinnen, begleitet von der Oberhofmeisterin Fräulein v. Preen und zwei Gouvernanten, wurden vom Hofjägermeister Freiherrn v. Brandis am Zug begrüßt und nach dem Wagen geleitet, in dem sie direkt nach dem Schlosspark fuhren. Dort wurde an der Moosburg Halt gemacht, dies altertümliche Bauwerk und die Umgebung besichtigt und dann die Fahrt nach dem Schloß fortgesetzt. Unterwegs hatten Kinder Spalier gebildet, welche die Prinzessinnen durch laute Zurufe willkommen hießen. Im Schloß wurde das Mittagessen und der Tee eingenommen, späterhin im Schloßpark noch eine Spazierfahrt und ein Ausflug nach Wiesbaden zur Besichtigung des Kurhauses gemacht und dann gegen Abend, nach einer Dampferparade bis Kassel, von dort die Rückreise nach Königstein angetreten. — Mit diesem in Diebrich allgemeine Freude erweckenden Besuch der Enkel unseres ehemaligen Bundesheeren seit 1866 zum erstenmal wieder Angehörige des Hauses Nassau in dem lieblichen Diebricher Schloß gewiesen. Möge die Hoffnung der Diebricher, daß damit endlich das Eis gebrochen und sie öfter die Freude haben möchten, Mitglieder der großherzoglichen Familie in ihrer Stadt zu sehen, in Erfüllung gehen.

o. **Gerichts- und Personalien.** Die Gerichts-Affessoren Eßelberger und Dr. Girsch zu Höchst a. M. wurden dem hiesigen Amtsgericht und Assessor Körner hier dem Amtsgericht zu Höchst a. M. als Hilfsrichter überwiesen.

— **Der Allweiber Sommer,** der alljährlich um diese Zeit einkehrt, scheint heuer sich besonders gut anlassen zu wollen. Dies wird natürlich allseitig begrüßt, denn der diesjährige „Jogennant“ Sommer hat uns in puncto Wetter wahrhaftig nicht verwöhnt. Um so dankbarer wird es begrüßt werden, wenn der Herbst noch nachholen und gutmachen will, was sein Vorgänger so völlig vollkommen verfehlt. Die Witterungsaussichten werden als besonders günstig bezeichnet, und wenn man dem Barometer trauen darf, dann ist Verständigkeit die Signatur für das Wetter der ganzen nächsten Zeit. Ein Wetterkundiger sagt u. a.: „Zurzeit bedeckt ein weit ausgedehntes Gebiet sehr hohen Luftdrucks fast ganz Europa und bewirkt allenthalben ruhiges und angenehmes, trockenes und meist klares Wetter, so daß bei Tage die Sonne noch einmal zu kräftiger Wirkung gelangen kann. Zwar ist es leicht möglich, daß Wolken und Nebel zeitweise, zumal in den Morgenstunden, die Oberhand gewinnen, aber nennenswerte Regenfälle sind in der nächsten Zeit keinesfalls zu erwarten, und wenn nicht alles künftighin, wird es jetzt mehrere Tage so beständiges Wetter geben, wie es uns im ganzen Sommer niemals beschieden war. Der Allweiber Sommer wird so lange anhalten, wie das Barometer auf seinem jetzigen hohen Stande verharrt — und das kann unter Umständen ziemlich lange währen!“

— **Das neue Wandgemälde im Sitzungssaal des Rathauses.** Der Sitzungssaal der Stadtverordneten hat nunmehr auch sein zweites großes Wandgemälde, „Blumenorso zur Zeit Kaiser Wilhelms I.“, das Gegenstück zu dem „Babeschen in der Römerzeit“, von der Hand desselben Künstlers, Artur v. Böckler, erhalten. Dieses und jüngste Vergangene Wiesbadens grüßen sich in den beiden großen Gemälden. Dort die Gestalten einer seit Jahrhunderten versunkenen Welt an der Quelle. Hier ein feierlicher Höhenmoment modernen Lebens vor

dem Kurhause. Das gab natürlich auch künstlerisch, malerisch zwei verschiedene Prinzipien, auf denen die beiden Gemälde in der Hauptsache aufgebaut werden mußten. Dort die vornehme, ruhige, klassischen Ideale nachstrebende Schönheit der Linie, hier die temperamentvolle Bewegung, die das Charakteristikum modernen Lebens ist. Und man darf sagen, daß es dem Künstler gelungen ist, darin den „Blumenorso unter Kaiser Wilhelm I.“ zu einem überzeugenden Ausdruck der Gegenwart zu gestalten. Wirklich ist hier alles voll Leben und Bewegung. Hauptträger dieser Bewegung der in äußerster geschickter Raumdisposition geführte Wagenzug. Einfach und ohne Zwang die Gestalt des alten Kaisers als Mittelpunkt des Geschehens bringend. Viel liebevolle Beobachtung und geschmackvolle Details sind besonders in den Gruppen der Zuschauer zu entdecken. Und über dem Ganzen eine glaubhaft ehrliche, kräftig leuchtende Sommerstimmung. Man wird sich dieses Bildes aus Wiesbadens jüngster Vergangenheit fast noch mehr freuen dürfen als des aus Wiesbadens ältester Zeit.

— **Vom neuen Exerzierplatz.** Durch eine Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten wird angeordnet, daß, nachdem durch Königl. Verordnung vom 11. Juni d. J. die Erwerbung der für die Anlage des neuen Exerzierplatzes in der Gemarkung Dohheim erforderlichen Grundflächen durch den Militäriskus im Wege des Enteignungsverfahrens genehmigt wurde, nunmehr der vorläufig festgestellte Plan 14 Tage lang zu jedermanns Einsicht offen liegt. Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfang seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Auch dem Gemeindevorstand steht dieses Recht zu in bezug auf die Anlage von Wegen, Überführungen, Einfriedigungen, Bewässerungsanlagen usw. Der Enteignungsplan kann auf der Dohheimer Bürgermeisterei in der Zeit vom 11. bis einschließlich dem 24. d. M. eingesehen werden. Einwendungen sind bei dem Königl. Landrat zu Wiesbaden entweder schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben.

— **Wiesbaden-Bierstadt.** Die in den letzten Tagen verbreitete Nachricht, daß die Rheingauer Elektrizitätswerke Bierstadt mit elektrischem Strom versorgen würden, beruht auf einem Irrtum, da, wie wir in Erfahrung gebracht, die genannte Gesellschaft ihr Angebot zurückgezogen hat. Wiesbaden hat neuerdings der Gemeinde-Bierstadt bezüglich des Strombezuges ein derart günstiges Angebot gemacht, daß sich die Bierstadter Einwohner bedeutend besser stellen, als die Wiesbadener. So zahlt Wiesbaden 60 Pf. pro Kilowattstunde und Bierstadt soll nur 50 Pf. zahlen. Außerdem soll Bierstadt, wie wir hören, eine Verbesserung des Gasvertrages eingeräumt werden. Vielleicht kommt diese Sache in der nächsten Stadtverordneten-Sitzung zur Sprache.

— **Schulnachrichten.** Daß der Lehrermangel in Nassau nicht ab, sondern zunimmt, beweist die Tatsache, daß zum 1. Oktober im ganzen 54 Stellen zur Beförderung ausgeschrieben sind. Dazu kommt noch, daß eine sehr große Zahl von Lehrstellen, die mitversehen werden, überhaupt nicht ausgeschrieben ist.

— **Herstellung und Besteuerung von Zigaretten.** In dem 3. Vierteljahrhefte zur Statistik des Deutschen Reichs wird zum letztenmal die Statistik über Herstellung und Besteuerung von Zigaretten, Zigarettenfabrik und Zigarettenhüllen veröffentlicht. Die Angaben beziehen sich auf den Zeitraum vom Inkrafttreten des Zigarettensteuergesetzes — dem 1. Juli 1906 — bis 31. März 1907 und auf das Zollgebiet, mithin einschließlich Luxemburgs. Im Betriebe waren 889 Fabriken, die nur Zigaretten herstellen, 311 Fabriken, die Zigaretten und Zigarettenhüllen herstellen, 40 Fabriken, die nur Zigarettenhüllen herstellen, und 31 Fabriken, die nur Zigarettenhüllen herstellen. In der Tabelle 1 sind diese Fabriken weiter unterschieden nach der Zahl der beschäftigten Geheilen, sowie nach der Arbeitsweise, d. h. ob mit Maschinen-, Hand- oder Halbarbeit gearbeitet wird. Die Tabelle 2 weist die Gattung und Menge der zigarettensteuerpflichtigen Erzeugnisse nach, getrennt nach den Kleinverkaufspreisen dieser Erzeugnisse, sowie nach Herstellung und Absatz. Die Herstellung von Zigaretten betrug 3157 Millionen Stück, der Absatz rund 2496 Millionen Stück. Ferner wird in Tabelle 2 der Bestand am 31. März 1907, sowie die Einfuhr aus dem Zollauslande aufgeführt. Die Tabelle 3 gibt eine Zusammenstellung der verkauften Steuerzeichen nach ihrem Verwendungszweck. Das Aufkommen an Zigarettensteuer in der oben angegebenen Zeit berechnet sich aus der Tabelle 3 im ganzen auf rund 11 Millionen Mark.

— **Techniker und Gewerbeordnung.** Nach Zeitungsnachrichten hat eine öffentliche Versammlung von Technikern eine Resolution angenommen, in welcher hartes Befremden betont wird, daß der Staatssekretär von Bethmann-Hollweg sich entschlossen habe, aus der Novelle zur Gewerbeordnung die Neuordnung der Arbeitsverhältnisse der technischen Privatangehörigen fortzulassen. Die der Resolution zugrunde liegende Annahme ist, nach der halbamtlichen „Berliner Korresp.“, unrichtig. Der dem Bundesrat vorliegende Gesetzentwurf enthält Bestimmungen, durch die in Übereinstimmung mit den im Reichstage geäußerten Wünschen die Rechtsverhältnisse der Werkmeister, Techniker u. dgl. hinsichtlich der Kündigung und Gehaltszahlung denjenigen der Handlungsgehilfen möglichst ähnlich gestaltet werden.

o. **Turner-Versammlung.** Anlässlich der Erörterungen des Deutschen Turntags zu Worms über die Stellungnahme der deutschen Turnerschaft zu der sozialdemokratischen Freien Turnerschaft hält die letztere allwärts Versammlungen ab, z. a. gegen die der Turnerschaft zu protestieren und den Arbeitern, die der deutschen Turnerschaft angehören, klar zu machen, daß ihr Platz eigentlich in der Freien Turnerschaft sei. Auch die Wiesbadener freie Turnerschaft hielt gestern Abend im Gewerkschaftshaus eine solche Protestversammlung ab, die von etwa 150 Personen besucht war, darunter auch einer Anzahl Mitglieder der anderen hiesigen Turnvereine, die sich jedoch nicht an den Verhandlungen be-

teiligten. Die Versammlung beschloß gegen die Stimmen dieser nicht sozialdemokratischen Turner eine Resolution, worin sie sich verpflichtet, dafür zu sorgen, daß die Arbeiter aus der deutschen Turnerschaft austreten und sich der Freien Turnerschaft anschließen.

— **Briefumschläge mit durchscheinender Adresse.** Die Handelskammer Wiesbaden hatte wie andere Handelskammern bei dem Reichspostamt den Antrag wegen Zulassung von Briefumschlägen mit durchscheinender Adresse im Reichspostgebiet gestellt. Die Fabrikation von Briefumschlägen im Bezirk der Handelskammer ist bereits in der Lage, Briefumschläge mit vollkommen durchscheinender Adresse herzustellen. Bei Benutzung dieser Umschläge würden sich im Geschäftsverkehr bedeutende Ersparnisse erzielen lassen. Das Reichspostamt hat den Antrag abgelehnt, weil ein allgemeines Bedürfnis zur Verwendung von Briefumschlägen nicht anerkannt wird. Es wäre indes nicht abgeneigt, die Verwendung von Briefen in solchen Umschlägen (in sogenannten Fensternbriefen) zuzulassen, wenn die Einrichtung und Beschaffenheit eine Gewähr dafür biete, daß ihre Benutzung keine Erschwerung des Briefverteilungsdienstes zur Folge habe. Nach Ansicht des Reichspostamts ist dies jedoch nicht der Fall. Die vorgelegten Muster von Briefumschlägen zeigen den Mangel, daß infolge des Glanzes des Papiers die Adresse bei künstlichem Licht nicht auf den ersten Blick gelesen werden kann, daß ferner die durchscheinende Adresse auch dann undeutlich ist, wenn der Umschlag glatt und fest auf dem die Aufschrift tragenden Briefbogen liegt und dieser den Umschlag nicht so voll ausfüllt, daß eine Verschiebung des Inhalts ausgeschlossen ist. Hierzu kommt, daß bei der Eigenart des Briefpapiers eine Änderung der Briefaufschrift in allen Fällen der Nach- oder Rücksendung vielfach sehr schwierig, wenn nicht unausführbar ist. Wie die Erfahrungen bei den vereinzelt vom Ausland eingehenden Briefen mit durchscheinender Adresse gezeigt haben, sind die Beamten, um die Aufschriften dieser Briefe lesen zu können, vielfach gezwungen, das Papier erst glatt zu streichen. Dadurch entsteht eine Mehrarbeit, die die schnelle Abwicklung des Sortiergeschäfts gefährdet und auch bei der Verteilung Verzögerungen herbeiführen muß. Das Reichspostamt kann daher die Briefumschläge mit durchscheinender Adresse im inneren Verkehr erst dann zulassen, wenn die Unzulänglichkeiten beseitigt sind.

— **Erfolglose Revision.** Wegen verfrühter Erpressung war der praktische Arzt Dr. Georg Weissbrod aus Frankfurt a. M., früher in Wiesbaden, vom Landgericht in Düsseldorf zu einem Jahr Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte für einen Amtsrichter gegen eine ansehnliche Gebühr eine Heirat vermittelt und stellte nachher noch große Nachforderungen. Der Amtsrichter nahm sich schließlich, als Weissbrod die Sache im Gerichtswege verfolgen wollte, aus Furcht vor einer Vertretung der Angelegenheit das Leben. Der Fall kam vor dem Reichsgericht zur Verhandlung, das die eingelegte Revision verworfen.

o. **Schwurgericht.** An Stelle des verstorbenen Meßgers und Stadtrats Heinrich Noos III. zu Idstein wurde Kaufmann Johann Kirchhofs hier, Nersental 69, als Geschworener zu dem am 30. d. M. beginnenden Schwurgerichtstag neu ausgerufen.

— **Ein Duell und seine Folgen.** Ein Duell, zum Glück, wie die meisten, ein solches mit absolut unblistem Erfolg, fand am 7. November v. J. auf einer Wiese an der Kannelbuche zwischen dem Königl. Schauspieler Hermann L. von hier und dem Kapellmeister und Leutnant der Landwehr Karl V. Hatt. Der Geforderte war L.; die Kampfbedingungen waren dreimaliger Augewechsel, gezogene Pistolen, 15 Schritte Distanz, und die direkte Veranlassung zu der Forderung war eine Szene, die sich in einem Berliner Hotel abgespielt hatte. L. hatte seinen Gegner durch ein fingiertes Telegramm nach Berlin in das erwähnte Hotel berufen und ihn gleich mit Tötlichkeiten empfangen, weil er schwer durch ihn in seiner Mannesehre gekränkt worden war. Bald darauf schied L. seine Forderung, der L., obwohl nicht ehemaliger Offizier, um deswillen nicht glaubte aus dem Wege gehen zu können, weil sein Stand sich kein bürgerliches Prestige nur schwer haben erwerben können, und weil die Ablehnung der Forderung eine Preisgabe dieses Prestiges bedeuten müßte. Der Herausforderer ist zwischenzeitlich vom Kriegsgericht mit 4 Monaten Festungshaft bestraft. Diese Strafe ist jedoch später auf dem Gnadenwege in 14 Tage Stubenarrest umgewandelt worden. L. stand heute unter der Anklage, sich auf einen vorher vereinbarten Kampf mit tödlichen Waffen eingelassen zu haben, vor der Strafkammer. Nähere Aufschlüsse über die eigentliche Veranlassung zu dem Zweikampf zu geben, verweigerte er; im übrigen gehend er zu, daß das Duell mit dem geschilderten Resultat stattgefunden habe. Der Gerichtshof erkannte auf drei Monate Festungshaft als die geringste gesetzlich zulässige Strafe.

— **An den Unrechten gekommen** war gestern Mittag in der Hermannstraße ein Mann, der versuchte, einen hässlichen Straßenkehrer zu verhöhnen. Derselbe geriet über den Spott des anderen so in Harnisch, daß er den Spötter am Kragen packte und ihn mit den Fäusten derb verprügelte. Die Kampfhähne waren so stark aneinander geraten, daß ein Metzgermeister sie auseinander tun mußte, um der Sache ein Ende zu machen, die sich vor einer großen Menschenmenge abspielte.

— **Diebstahl.** Es ist eine bekannte Tatsache, daß zur Herbstzeit sich die Felddiebstähle sehr außerordentlich vermehren. Ist dies an sich schon sehr unerfreulich, so wird es aber in diesem Jahre, wo es überhaupt nur wenig Obst gibt, noch viel unangenehmer, und wenn seitens der Gemeinden auch durch Anstellung von Hütern und Ernennung von Ehrenfeldhütern usw. alles mögliche getan wird, um diesem Unfug zu steuern, so finden gewisse Leute doch immer noch Gelegenheit, sich an fremdem Obst zu bereichern. Eine solche passende Gelegenheit bietet sich z. B. Sonntagabends bei der Heimkehr von Ausflügen, wie wir am Sonntagabend auf der Bierhader Chaussee bemerken konnten. Aus Anlaß der Bierhader Nachkirchweih war abends die Straße sehr be-

lebt, trotzdem konnten wir beobachten, wie ein Familienvater im Vorbeigehen ganz unauffällig die längs der Chaussee stehenden Obstbäume mit seinem Stod schüttelte, während ebenso unauffällig die zahlreichen Kinder das herabgefallene Obst, so gut es in der Dunkelheit ging, auflesen mußten. Handen sie nur wenig, so wurden sie mit den allergemeinsten Schimpfworten traktiert. Es wäre für die dazu Berufenen sehr zweckmäßig, an solchen Abenden die Chausseen etwas mehr im Auge zu halten, um derartigen Diebstählen vorzubeugen und solchen Obstliebhabern das Handwerk zu legen.

— **Begünstigt** wurde gestern Abend gegen 7 Uhr in der Schwalbacherstraße, nahe der Bellrichstraße, eine Frau aus dem Weibend. Man brachte sie auf eine Bank, bis die Sanitätswache sie abholte und nach ihrer Wohnung beförderte. Der Vorgang hatte einen großen Menschenauflauf verursacht, so zwar, daß die Sanitätswache kaum ihren Samariterdienst ungehindert ausführen konnte. In solchen Fällen zeigt sich noch das Kleinstädtische in unserer „Großstadt“. Kaum ist der Sanitätswagen in Sicht, so wird er hauptsächlich von der Straßenjugend im Lausfchritt verfolgt, und hält er irgendwo, so sammeln sich Klein und groß und gehen nicht eher auseinander, bis der Transporter sich wieder in Bewegung setzt. Oft genug mag diese unbegreifliche Neugierde den von der Wache Abgehenden in hohem Maße peinlich sein, und man sollte schon mit Rücksicht hierauf erwarten, daß derartige sinnlose Ansammlungen unterbleiben. Daß dadurch die Sanitätswache, wie schon bemerkt, nicht selten in Ausübung ihrer Funktionen direkt behindert wird, sollte man aber in erster Linie bedenken, und daher sich nicht unter die Gaffer mischen. — Wie wir nachträglich hören, hing die Begünstigung der Frau damit zusammen, daß sie von einem Radfahrer umgerannt worden war. Nach Aussage von Augenzeugen soll der Radfahrer, der in angemessenem Tempo die Straße heruntergekommen, keine Schuld treffen, vielmehr soll ihm die Frau, die wahrscheinlich durch den dort herrschenden starken Verkehr etwas verwirrt war, ins Rad hineingekommen sein. Ein Schutzmann stellte die Personalfisten des Radfahrers fest, welcher übrigens selbst auch zu Fall kam und sich dabei die Kleider nicht unerheblich beschädigte. — Die Verunglückte war die 74 Jahre alte Witwe Anna Hof, Sebanplatz 8.

— **In Lebensgefahr** schwebte gestern nachmittag ein 6 bis 7 Jahre altes Mädchen, das in der Schierkeimerstraße durch eigene Unvorsichtigkeit unter das Automobil eines hiesigen Regiermeisters geriet. Der Fahrer des Fahrzeugs hatte die zulässige Geschwindigkeit nicht überschritten, auch die vorgeschriebenen Zeichen gegeben, das Kind aber lief blindlings in das Auto hinein. Die dadurch entstandenen Verletzungen müssen glücklicherweise nicht erheblich sein, denn die Kleine erhob sich bald und konnte ihren Weg allein fortsetzen. — Es ist leider tagtäglich zu beobachten, wie die Bevölkerung selbst durch Unachtsamkeit und Fahrlässigkeit sich im Straßenverkehr, hauptsächlich den Autos und Fußwegen gegenüber, in Gefahr bringt. Nur im dringendsten Falle sollte man die Fahrstraße bereten, dagegen stets die Gehwege benutzen, fernermaßen die für das Publikum, jene aber für die Fußwege bestimmt sind.

— **Gräßlicher Tod.** Die Frau des Klaffenbierhändlers Arnold aus Mainz hatte, wie uns von dort telegraphisch wird, die Kirschen in Sauerbrunnenheim besucht. Auf ihrer gefährlichen Rückfahrt geriet sie beim Umsteigen auf der Straße Bingen-Mainz unter den fahrenden Zug, wobei der Unglücklichen der Kopf abgefahren und der ganze Körper zermalmt wurde. Sie ist Mutter von sechs unmündigen Kindern.

— **Ein zärtliches Ehepaar** erreichte gestern Abend um 8½ Uhr in der Markstraße unheilbares Aussehen. Die bessere Hälfte wollte nicht wie ihr Herr und Gebieter, und das war für diesen Anlaß genug, die Frau auf der Straße herumzuziehen und sie mit Stöcken zu traktieren. Der Vorfall hatte einen größeren Menschenauflauf zur Folge.

— **Kurhaus.** Der Mailcoach-Ausflug wird morgen Donnerstag um 4 Uhr vom Kurhaus ausgehend den Weg durch unsere herrlichen Wälder: Herbolz-Dornschon-Aundföhre-Werberg-Griechische Kapelle nehmen. — Herr Georg Müller vom hiesigen Residenz-Theater hat für seinen morgen Donnerstag, abends 8 Uhr, im kleinen Konzertsaal stattfindenden Rezitations-Abend ein sehr gewähltes Programm aufgestellt, das seine Anziehung auf alle Freunde der rezitativen Kunst nicht verfehlen dürfte. Herr Müller wird die Dichtung: „Ein Winteridyll“ von Karl Stieler und weitere Dialektgedichte von Kroll, Stieler, Kofberger, Seufried und Zingler zum Vortrag bringen. Vorverkauf für Abonnenten 3 Mk. und 2 Mk. — Morgen Donnerstag wird unsern vielbesetzten Kurorchestern ein freier Tag vergönnt sein. Die beiden Kurgarten-Abonnement-Konzerte werden von der Kapelle des Regiments des Progenz-Regiments Nr. 6 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Barde ausgeführt. — Am Freitag wird das Baldborn-Orchester der Kurkapelle für seinen im Abonnement stattfindenden Quartett-Abend ein besonders anziehendes Programm aufstellen. — Für das Kurhausgartenfest am Samstag ist der mehrfach preisgekrönte Mainzer Männerchor „Rheingold“ gewonnen, der während des Abendkonzertes eine Anzahl Männerchöre zum Vortrag bringen wird. Gleichzeitig ist große Illumination des Kurgartens.

— **Verbandsrat des Altschützen Verbandes.** Gelegentlich der am Montag stattgehabten Rheinfahrt wurde bei der Einfahrt in der „Krone“ zu Ahmannshausen durch das Atelier G. u. J. B. u. J. hier eine photographische Aufnahme der Teilnehmer gemacht, die im Schaufenster Rheinstraße 21 ausgestellt ist.

— **Ganbelsregister.** In das Handelsregister ist unter der Firma „Lehrergesellschaft Baldstraße, Wiesbaden“ eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung eingetragen, deren Sitz in Wiesbaden ist. Gegenstand des Unternehmens ist der An- und Verkauf und die Bewahrung von Grundstücken. Das Stammkapital beträgt 80.000 Mk. Geschäftsführer sind der Bauunternehmer Damian Geis in Wiesbaden und der Architekt Gustav Möhn in Biebrich a. Rh. Der Gesellschaftsvertrag ist am 27. Juli 1907 festgestellt. Abänderungen und Beendigung müssen durch beide Geschäftsführer erfolgen.

— **12. Internationaler Kongress für Sonntagsspiele in Frankfurt a. M.** Das Komitee des Kongresses, der bekanntlich vom 26. bis 28. September abgehalten wird, hat dafür gesorgt, daß den Teilnehmern neben den ersten Verhandlungen, deren Programm in seinen Grundzügen bereits bekannt gegeben worden ist, auch Zeit und Gelegenheit zu angenehmer Erholung geboten wird. So findet am Donnerstag den 26. September, abends, eine zwanglose gesellige Ver-

einigung im „Steinernen Hause“, Braubachstraße, statt. Die öffentliche Versammlung am Freitagabend wird durch einen Besonderen eröffnet und durch Vorträge eines Gesangsvereins geschlossen werden. Samstagnachmittag folgt ein Festmahl im Zoologischen Garten und am Sonntag ist Gelegenheit zum Besuch des Römertreffs auf der Saalburg gegeben. Den Schluß des Kongresses bildet die große Volksversammlung im Saalbau am Sonntagabend, die durch Gesangsbeiträge des Reichlichen Männerchors, unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Ferdinand Schwarz, verschönt wird.

— **Festwechsel.** Die „Immobiliengesellschaft Wiesbaden“ veräußerte ihr Haus Lahnstraße 6 an Herrn Rentner H. Müller hier durch Vermittelung des Wohnungsnachweisbureaus Lion u. Ko., Friedrichstraße 11.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **„Morgensterns Abenteuer“** betitelt sich der neueste Schöller des hier so sehr beliebten Troppauer Ensembles, welches täglich im Reichshallen-Theater vor einem zahlreichen distinguierten Publikum seine Vorstellungen gibt. Der Erfolg des reizenden Singspiels war ein „voller und ganzer“, auch die Darstellung eine vollständig abgerundete. Namentlich Direktor Troppauer als lichtscheuer Bankier Morgenstern und Fraulein Lucie Bernabé als Chantuse Glorinde weiteten um die Bühne. Die Herren Martens und Fischer, sowie die Damen Fischer, Schülle, Bömer, von Eifenstein bemüht sich, an dem Erfolg teilzunehmen. Das eintreffliche Spezialitätenprogramm bietet fortwährend Neuheiten und Frau Direktor Troppauer brilliert noch immer als Frau Bernabé. Es ist kein Wunder, wenn bei dem zahlreichen Gekommen das Schöne Theater täglich fast ausverkauft ist.

Geschäftliche Mitteilungen.

— **Sehenswert** ist das neue Verkaufslokal, das Regiermeister Louis Seel heute abends 6 Uhr im Saale Viehstraße 23 eröffnen wird. Dasselbe ist von ungewöhnlicher Ausdehnung und auf das modernste ausgestattet, auch reichlich mit appetitlich aussehender Ware versehen. Auch im übrigen ist das Geschäft des Herrn Seel vollständig neuzeitlich eingerichtet.

Russische Nachrichten.

(!) **Dachheim, 10. September.** In diesen Tagen ist mit der Gruzmeternte am hiesigen Orte begonnen worden. Wenn dieselbe auch nicht so reichlich ausfällt, wie in anderen Jahren, so kann man mit dem Ertrage immerhin zufrieden sein, namentlich, wenn das schöne Herbstwetter noch einige Tage anhält, so daß das Grummet gut eingebracht werden kann. — Der „Gesangsverein Dachheim“ beabsichtigt, dem bevorstehenden Männergesangsverein „Frohstinn“ zu Viehstadt einen schon längere Zeit geplanten Gegenbesuch am Sonntag, den 22. September, abzuhalten. — Die diesjährigen Herbstferien beginnen Montag, den 24. September, und endigen Samstag, den 12. Oktober. — Im Gesangsverein „Sängerlust“ hat ein Dirigentenwechsel stattgefunden und wurde von dem Verein Herr Lehrer Wagner von hier zum Dirigenten gewählt. — Die hiesigen Geschäftsinhaber haben schon seit längerer Zeit den Wunsch, einen einseitigen Ladenschluß herbeizuführen. In einer zu diesem Zwecke am Montagabend im „Deutschen Saal“ stattgefundenen öffentlichen Versammlung wurde eine Kommission gewählt, die mit den in Betracht kommenden Ladenbesitzern in Verhandlung treten soll.

— **Biebrich, 10. September.** Pastor Tiesler von hier, der Seeliger der hiesigen katholischen Gemeinde, ist an Blinddarmentzündung so schwer erkrankt, daß er sich im Paulinenstift in Wiesbaden einer Operation unterziehen mußte. Der Zustand des Patienten ist bedenklich.

— **Grabenheim, 10. September.** Im Gegenwart des Königl. Landrats Ammerborn v. Heimburg, des Bürgermeisters Marten und der Wasserwerkskommission fand vorgestern nachmittag die offizielle Annahme des neuerrichteten Grundwasserwerks durch Professor Rabenhauer aus Jöhren in seiner Eigenschaft als Feuerlöschdirektor und durch den Bauleiter Dipl.-Ing. A. Koder aus Wiesbaden statt. Außer den genannten Personen hatten sich der Kreisbauinspektor Krapp und mehrere Vertreter der bei der Ausführung der Anlage beteiligten Firmen eingefunden. Das Wasserwerk besteht aus Brunnenanlage, Pumpe, Hochbehälter aus Stampfstein von 300 Kubikmeter Inhalt und ca. 7500 Meter Rohrleitung mit den erforderlichen Schiebern und 60 Hydranten. In der Pumpe sind 2 Saug- und 2 Ablass-Anlagen, 2 Motoren von je 10 Pferdekräften und zwei Kessel, doppelwirkende Plungerpumpen von je 30 Kubikmeter stündliche Förderleistung untergebracht. Gleichzeitig mit der Annahme des Werkes fand unter der Beteiligung des Kommandanten und der Hydrantenmannschaft der hiesigen freiwilligen Feuerwehr eine kleine Übung statt, bei welcher Gelegenheit eine Anzahl von Hydranten in Tätigkeit gesetzt wurde. Die bei den einzelnen Hydranten jeweils erzielte Druckhöhe hat sich für Feuerlöschzwecke als vollkommen genügend erwiesen. Daraus wurden die einzelnen Teile des Werkes, insbesondere die Pumpe und die Brunnenanlage einer Besichtigung unterzogen. Die Anlage ist seit dem 1. Juli dieses Jahres im Betrieb und funktioniert in allen ihren Teilen tadellos. Das Wasser selbst ist, wie die vor der Inbetriebnahme des Werkes mehrfach vorgenommenen chemischen und bakteriologischen Untersuchungen ergeben haben, von vorzüglicher Qualität. Die Anlagekosten betragen rund 170.000 Mk.; veranschlagt war das Werk auf 175.000 Mk. Das Projekt wurde von Dipl.-Ing. A. Koder aus Wiesbaden, der auch die Bauleitung inne hatte, aufgestellt. Die Brunnenanlage und das Maschinenhaus wurden von der Firma Heinrich Christian Koch Söhne dahier hergestellt; die gesamte maschinelle Anlage hat die Alltagsgesellschaft Gebr. Möring in Hannover geliefert; der Hochbehälter wurde von der Firma Luchterhoff u. Widmann in Biebrich ausgeführt und das Rohrnetz mit den dazu gehörigen Armaturen hat der Unternehmer Paul Röhren aus Biebrich geliefert. Nach erfolgter Besichtigung und Annahme des Werkes fand in der Gastwirtschaft „Zum Schwanen“ (Besitzer Heinrich Marten) ein gemütliches Zusammenkommen der beteiligten Personen statt. — Galt- und Landwirt Heinrich Marten läßt seine Wirtschaftsgüter an der Frankfurterstraße niederlegen, um eine der Neuzeit entsprechenden Geschäftshaus zu erbauen.

— **Schlagenbach, 10. September.** Heute morgen traf das „Wäldchen“ infolge eines Defektes des Heizrohrs mit erheblicher Verzögerung hier ein. Post brachte es keine mit und so trifft auch hier die Auslieferung der fälligen Briefschaften eine recht unliebsame Verzögerung. Wann werden diese Scherereien endlich einmal aufhören? Nur eifriger Betrieb könnte hier Handlung schaffen, wie es auch im Interesse der Gesellschaft liegt, sich rasch zu diesem Betriebe zu entschließen und die Bahnstraße zum mindesten bis Station Chausseehaus im Anschluß an die Wiesbadener-Schwalbacher Eisenbahn weiterzuführen. Denn die Reichs-Eisenbahnverwaltung hat den Bau einer Eisenbahn nach hier, der befürchteten Unrentabilität wegen, abgelehnt, so dürfte sie doch eventuell einen Aufschub zu den Baukosten im Gesamtinteresse und zum besseren Anschluß des hiesigen Bades nicht verweigern. (?)

— **Jahadt, 10. September.** Der Gesangsverein „Frohstinn“ feierte am Sonntag wie alljährlich sein diesjähriges Stiftungsfest im ersten Kreise. Der Vorstand trug seine für den Mannheimer Wettbewerb eingereichten Arbeiten vor und der 2. Vorsitzende Herr D. Eßig gedachte in seinen Worten der Vergangenheit des Vereins, besonders derjenigen in jüngerer Zeit. Alle schönen Erfolge, die der Verein errungen habe, seien dem einmütigen Zusammenwirken des Dirigenten, des Präsidenten Herrn Kleber und der eifrigen Sängerin auszuführen. Drei Herren wurden, die sie dem Verein 25 Jahre treu gedient, zu Ehrenmitgliedern ernannt: A. Röll,

R. Röll und B. Klein 1. Bei einem frischen Trunk, bei Spiel und Tanz verlebte man noch einige trübliche Stunden. — Am Samstag wurde das hiesige Gemeindefest an Ort und Stelle öffentlich verweigert. Es wurde enorm bezahlt. Die Gemeinde erzielte einen Erlös von 636.63 Mk. r. **Saalfeld, 10. September.** Gestern nacht brachten die Schaulustigen des Landwirts Kremer, des Gasthofes-besitzers Gundlach, sowie die Schenke des Lehrers Beres nied. Auch das Bombachsche Haus wurde in Mitleidenhaft gezogen. Der heftigen und der Eistrichter freiwilligen Feuerwehr gelang es, das mit rasender Schnelligkeit um sich greifenden Brandes in verhältnismäßig kurzer Zeit Herr zu werden. Der Schaden ist groß, jedoch zum Teil durch Versicherung gedeckt.

— **Seidenbahn, 9. September.** Auch die Scharen der Finken und Meisen, wie sie eben zu ihrem Raube in die Dächerfelder oder zu trübseliger Jagd in die Krautäcker einfallen, sind bei weitem nicht so zahlreich wie in früheren Jahren. Im Frühjahr blieb schon infolge des harten Winters manches alte Nistplätzchen unbenutzt. Die Aufzucht der Jungen wurde, wie auch bei den Schwalben, durch den Futtermangel sehr erschwert, oft unmöglich gemacht. Durch die lange Abwesenheit der Eltern sind aber gewiß auch viele Jungen der niedrigen Temperatur selbst zum Opfer gefallen. Die jungen Vögel sind ja Sonnenkinder wie die Amseln. Man konnte dies so recht an den jungen Amseln beobachten, die des Schutzes der Mütter entbehrten. Sobald die Sonne schien, war das junge Vögelchen munter und außer Dingen. An rauen Tagen aber jammerten die Amseln unaufhörlich, zeigten wenig Lust zur Nahrungsaufnahme und erkrankten schließlich. Trotz wärmender Wölke und des Feuers im Herd war es den Jungen selbst im Juli über Nacht noch zu kalt. Einige sind erkrankt. — Überhaupt sind hier dieses Jahr bei dem Bruch der Finken schlechte Resultate erzielt worden. Oftmals wurde nicht ein Ei ausgebrütet. — Ende voriger Woche hat sich hier eine Anzahl italienischer Arbeiter eingestellt. Diese führen im Dienste eines Unternehmers die Befestigung des Schienenlagers der Schwalbacherbahn mit Zementbrocken aus. Die Streckung der Linie zwischen Seidenbahn und La. Schwalbach wird erst im nächsten Jahre in Angriff genommen. Eine Hauptarbeit ist da zwischen Seidenbahn und Seidenmühle zu leisten, wo ein neuer hoher Damm durch die Bienen aufgeführt wird. — Mit dem vielen Regen war auch eine empfindliche Kälte in der ersten Septemberwoche eingefahren. In der Nacht zum Donnerstag hat es sogar geregnet. Bei der Schwalbe der letzten Tage begann dann der noch ausgebreitete Hafer rasch auszuwachsen, selbst in den bedeckten Bündeln scheint es stark. Da mußte selbst gestern am frühen Sonntag gemäht und gedreht, auf- und wieder eingebunden werden. Wenn sich das Wetter heute hält, bleibt nicht viel Frucht mehr auf dem Feld. — Der Regen kam ja recht unlegen, aber notwendig war er doch. Einen Monat früher als vergangenes Jahr machte sich der Wassermangel bei unserer Leitung bemerkbar. Man wird die im vorigen Herbst eingestellten Schürungen nach Zufuhrquellen wieder aufnehmen müssen, wenn man nicht immer wieder die alten Pumpbrunnen in Anspruch nehmen will.

— **el. Hochheim, 10. September.** Der Sport treibt alle möglichen Blüten. Heute passierte ein Herr unsere Stadt, der einen Wagen vor sich herdrückte, in welchem ein etwa 12- bis 13-jähriges Mädchen saß. An der Vorderseite des Wagens prangte ein Schild mit der Aufschrift: „Zu Fuß durch die Welt“. Die merkwürdigen Reisenden sollen im Juli 1900 in Wien abmarschiert sein und seit dieser Zeit über 40.000 Kilometer zurückgelegt haben.

— **o. Höchst a. M., 10. September.** Zu der Affäre Hart gegen Ahmann in Unterliederbach wird dem hiesigen „Arbeitsblatt“ geschrieben: „Der Bürgermeister Ahmann zu Unterliederbach war bekanntlich wegen verurteilender Verurteilung der Ehefrau Hart zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er als Zeuge wider besseres Wissen“ in Beziehung auf die Ehefrau Henriette Hart unwahre Tatsachen behauptet habe, welche geeignet sind, die Ehefrau Hart verächtlich zu machen oder in der öffentlichen Meinung herabzubringen. Das hiesige Schöffengerichtsurteil erregte damals großes Aufsehen. Bürgermeister Ahmann legte Berufung ein, da ihm seine Zeugen abgeholt waren, durch die er den Beweis für seine Befundung antreten würde. Das Urteil in der Privatklage Hart gegen Ahmann wurde im Dezember 1906 durch Gerichtsbefehl aufgehoben und nunmehr die Voruntersuchung gegen Ahmann wegen wissenschaftlichen Meineids eingeleitet. Der Bürgermeister hat inzwischen den Beweis erbracht, daß er das, was er gesagt hat, nach bestem Wissen befunden hat, und die 1. Strafkammer zu Wiesbaden hat nunmehr das ganze Verfahren eingestellt und den Bürgermeister Ahmann außer Verfolgung gesetzt. Bürgermeister A. ist nun rehabilitiert und es wird erwartet, daß die Presse, welche die Verurteilung Ahmanns in alle Welt bekannt gab, nunmehr auch hiervon Notiz nimmt, um Ahmann wenigstens so zu entschuldigen.“

— **!! Aus dem Rheingau, 10. September.** In den letzten Wochen haben sich die Ausfichten für den Herbst ganz meistentlich gebessert. Je ungünstiger die Witterungsverhältnisse für den Weinbau im Sommer sind, desto fester hofft der Winzer auf sonnige trockene Witterung in den Monaten September und Oktober. Die Trauben sollen in dieser Zeit reifen und sie haben in diesem Entwicklungsstadium immer sonniges Wetter notwendig, wenn die Qualität eine gute werden soll, wenn die Trauben gehörig ausreifen und süßsaftig werden sollen. In diesem Jahre ist es ganz besonders notwendig, daß die Sonne im Herbst noch warm scheint, da sie für den Reife und die Trauben noch vieles nachzubilden hat. Die Trauben haben in den guten Tagen angefangen, hell und weich zu werden. Bis zur Ausreife fehlt jedoch noch viel Sonnenschein. Regenwetter hält die Reife der Trauben nur auf und begünstigt das Fortkommen der Pilzkrankheiten, die sich in allen Gemarkungen eingestellt haben und nur durch das eifrige Spritzen und Schneiden der Reben bis dahin mehr oder weniger unschädlich gemacht werden konnten. In letzter Zeit hat namentlich der Traubenpilz (Oidium) weitere Fortschritte gemacht und droht, Schaden zu verursachen. Der Sauerwurm ist stellenweise zahlreicher aufgetreten und richtet in runden Lagen Schaden an. Die quantitativen Ertragsausfichten sind untermischlich, in manchen Lagen und Gemarkungen gering. Das Laubwerk der Reben ist jedoch meist gesund und üppig. — Am Wein-geschäft betrifft nur wenig. Die Winzer hatten bei den unruhigen Ausfichten mit dem Verkauf zurück. Ebenso nimmt der Handel eine abwartende Stellung ein und beschränkt sich auf den Erwerb der notwendigen Waren. Öffentlich erhält der diesjährige Wein die auf ihn gerichteten Hoffnungen und gibt einen guten Mittelwein, wie ihn die jetzt herrschende Geschmacksrichtung immer mehr begehrt.

— **!! Lorch a. Rh., 10. September.** kommenden Sonntag und Montag wird hier das Kirchweihfest gefeiert, welches alljährlich den Fremden zahlreich besucht wird. Auch in Ahmannshausen feiert man an genanntem Tage Kirchweih.

Aus der Umgebung.

— **h. Marburg, 10. September.** In Wetter verübten vorgestern junge Burden schwere Ausschreitungen. Sie zerstörten am Bahnhof die Postapparate und Laternen und als der Frühzug von Kassel nach Kassel entließ, besaßen sie die Passagiere mit Steinen; es sollen mehrere Leute durch Steinwürfe verletzt worden sein. Eine Dame mußte sogar die Bahn unterbrechen. Die Täter sind ermittelt.

— **F. C. Mainz, 10. September.** Gegen den 8 Uhr. Ladenschluß richtet sich eine Eingabe an die Bürger-

weitere, für die soeben Unterschriften gesammelt werden. Die Unterschriften sind meist kleine Geschäftsleute, Metzger, Bäcker, Speisehändler und sonstige Ladenbesitzer, die sich mit dem Verkauf von Lebensmitteln usw. befassen.

Frankfurt, 10. September. Im Kampf gegen die Tuberkulose hat nunmehr die Hessische Landesversicherungsanstalt einen weiteren wichtigen Schritt getan, indem sie diejenigen Rentenempfänger, welche sich infolge fortgeschrittener Krankheit oder weil sie sich nicht mehr für eine Heilstättenbehandlung eignen, auf deren Wunsch gegen Vortrittung ihrer Renten in einem Sanatorium besonders behandeln läßt, wobei die Landesanstalt die Kosten trägt. Sechzehn Personen haben sich gemeldet. Bisher wurden das Kreiskrankenhaus in Seligenstadt, sowie das Hospital in Sternheim zur Aufnahme der Kranken vorgesehen.

Frankfurt, 10. September. Die hiesigen Sozialisten haben morgen Abend eine große Protestversammlung abgehalten, in welcher sie gegen die in der letzten Stadtkonferenz beschlossene Resolution, ihren untergeordneten unläuteren Manipulationen bei ihren Gefechten um Feuerungsanlagen Stellung nehmen werden. Bekanntlich war von verschiedenen Seiten und so auch vom Oberbürgermeister behauptet worden, die Lehrer hätten von einer ihnen durch Induktion bekannt gewordenen streng vertraulichen Vorlage Gebrauch gemacht. Ein Stadtkonferenzmitglied verteidigte sich dabei zu der Ausrufung: Die Lehrer seien ja noch schlimmer als die Sozialdemokraten!

Mainz, 11. September. Rheingegel: 79 cm gegen 84 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* Der Wildstand in der Römischer Heide hat sich so außerordentlich vermehrt, daß er mit den Abwehrmaßnahmen nicht mehr im Verhältnis steht. Den diebstahlreichen Knappen Buttermitteln gegenüber ist deshalb ein sehr namhafter Abschluß von Wild angeordnet worden. Es sollen an 400 Stück zum Abschluß kommen.

* Schlingenschießerei. In Wildbad wurde in diesem Jahre ein Schlingenschießer, der noch eine Schlinge um den Kopf, direkt über den Büchsen und den Kinnbändern nach unten verlaufend, trug. Die Schlinge hatte sich so eingeschnitten, daß mit der Zeit der Schadel an der linken Seite bis auf die Augenhöhle durchgeschnitten wurde und sich wieder über der Schlinge schloß. Auf der rechten Seite des Schädels ist ebenfalls eine ziemlich tiefe Rinne eingedrückt, und auch die Mitte zeigt verschiedene Verletzungen. Von fachverständiger Seite wird behauptet, daß der Hirsch die Schlinge mehrere Jahre mit den furchtbaren Schmerzen getragen haben müsse, bis ihn endlich die Kugel von seinen Qualen erlöste.

* Eine aufregende Adlerjagd fand dieser Tage am Sachelerberg statt. Auf einem Felsvorsprung in der Höhe von 1400 Meter entbeden zwei Bergsteiger ein Adlernest und beschloßen, den Kampf mit dem „König der Lüfte“ aufzunehmen. Mit aller Vorsicht näherten sie sich dem Neste und blieben auf der Lauer, bis mit gewaltigem Flügelkreischen der ausgewachsene Adler mit seinen Jungen zurückkehrte. Die beiden Jäger eröffneten das Feuer und verwundeten auch die Vögel. Die Jungen verließen sofort wieder das Nest, während der alte, schwerer getroffen, sich in Verteidigungslage setzte. Der eine der Jäger ließ sich nun an einem 80 Meter langen Seil bis in die Nähe des Nests hinuntergleiten. In dieser Stellung über einem furchtbaren Abgrund schwebend, verharrete der Jäger über drei Stunden lang und suchte mit dem Messer seinem Gegner zu Leibe zu gehen. Schließlich gelang es, diesen zu töten. Das Schwierigste war die Rückkehr des Jägers mit der schweren Beute auf dem Rücken, doch gelang das Unternehmen, wenn auch unter großen Schwierigkeiten. Das Adlernest bildete, wie der Jäger nachher erzählte, eine wahre Speisekammer. Es fanden sich darin zwei halbgereifene Gämse, Reste einer Bioge, die Hälfte eines Murmeltieres und die Knochen mehrerer Hasen.

Gerichtssaal.

W. Berlin, 11. September. Die Morgenblätter melden aus Köln: Unglaubliche Vorgänge im Kölner Gefängnis brachte eine Gerichtsverhandlung zutage, in der zwölf Personen wegen Verletzung angeklagt waren. Die Aufseher weiteten um die Kunst der bessergestellten Gefangenen. Sie vermittelten Geschenke der Angehörigen, die sie durchweg für sich behielten. Ein Zeuge, der Monate lang im Gefängnis verweilt hat, bekundete, er habe nichts in Uniform Dienst verrichtet, während die Aufseher in seiner Zelle schliefen. Die Aufseher düsen sich mit den Gefangenen und nahmen mit ihnen an Gelagen teil. Alle Angeklagten wurden freigesprochen, weil erwiesen wurde, daß die Aufseher die Gefangenen verführt hätten.

h. Berlin, 11. September. Wie die „Neue Politische Korrespondenz“ erzählt, ist gegen das freisprechende Urteil im Prozeß Gable durch die Staatsanwaltschaft bezugs Verurteilung eingelegt.

Kleine Chronik.

Die Gräfin Montignoso. Nachfragen in den Bureaus für Trauungs-Lizenzen haben in bezug auf eine Trauung der Gräfin Montignoso mit einem italienischen Sänger nichts ergeben. Jedenfalls ist eine sofortige Heirat ausgeschlossen, da zu diesem Zweck ein 14tägiger Aufenthalt im Lande erforderlich ist.

Die Ehe Leopold Wölflings mit der früheren Schauspielerin Adamowicz ist jetzt endgültig geschieden. Das erstinstanzliche Ehescheidungsgericht des Wiener Gerichtes ist rechtskräftig geworden, da Frau Wölfling nicht innerhalb der gesetzlichen Frist Berufung eingelegt hat.

Spionageangelegenheit Schwara. Aus Baden wird vom 10. September gemeldet: Stark gefesselt und von acht Kriminalbeamten begleitet wurde gestern nachmittag am Bahnhof Rote Erde ein vornehm aussehender stattlicher Herr mit grauem Haar, Spitzbart in den nach Köln fahrenden Zug transportiert, um nach Coblenz gebracht zu werden. Der Unbekannte soll ein deutscher Adelsiger sein und mit der Landesverratsangelegenheit Schwara in Verbindung stehen. Die Schuld des in Coblenz verhafteten Witzwachtmeisters Witzstein ist bisher noch keineswegs erwiesen. Witzstein behauptet nach wie vor, Schwara habe die Geheimdruckschriften ohne sein Wissen gestohlen.

Schlagende Wetter. Nach einer Depesche aus San Antonio (Texas) ereignete sich in der Las Esperanza-Mine (Mexiko) eine schwere Explosion schlagender Wetter, durch die 27 Bergleute getötet und 130 verwundet wurden. Infolge der Explosion entstand eine Feuerbrunst, durch die 200 ^{1/2} Tonnen in der Grube eingeschlossen

wurden. Die Rettungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen, man fürchtet aber, daß es nicht möglich sein wird, einen der unter Tage Eingeschlossenen lebend zu bergen.

Bei einem versuchten Lustmord wurde vorgestern der Schlosser Bruno Nüdecke in Rathenow festgenommen, er hatte die vierjährige Tochter Louise der ihm bekannten Lorenzischen Eheleute verschleppt und vergewaltigt. Er versuchte dann das Kind dadurch zu töten, daß er es mit dem Kopfe auf den Erdboden aufschlug. Der Verbrecher wurde jedoch durch hinzukommende Passanten überrascht, sprang auf sein Fahrrad und ergriff die Flucht. R. war jedoch erkannt worden und wurde später in der elterlichen Wohnung verhaftet. Die Verletzungen des Kindes sind glücklicherweise nicht lebensgefährlich.

Zu dem Brandunglück in Raab wird noch berichtet: Die Zahl der Toten hat sich bisher nicht vergrößert, die Zahl der Schwerverletzten beträgt etwa 80, die meisten Krüppel bleiben dürften. Arbeiter werden noch immer vermisst. Die Hauptursache dafür, daß die Katastrophe solche Dimensionen annehmen konnte, ist wohl hauptsächlich die schlechte Ausrüstung der Feuerwehr. Der Schaden an Getreide und Vorräten beläuft sich auf etwa 2 Millionen. (Frankf. Ztg.)

Benzin-Explosion. Gestern vormittag nach 10 Uhr fand im Keller des Handlungsgeschäftes Ehlers in der Neufirchgasse in Straßburg eine Benzin-Explosion statt. Die Inhaberin und eine Arbeiterin wurden schwer verletzt. Frau Ehlers ist ihren Wunden bereits erlegen, der Zustand der anderen Verunglückten ist hoffnungslos.

Die Fälle von Typhus-Erkrankungen mehren sich in Breslau in erschreckender Weise. Die Zahl soll sich auf über 80 belaufen. Zur Bekämpfung der Krankheit sind umfassende Maßnahmen getroffen. Die Kranken fanden Aufnahme im Krappschütz-Lazarett zu Bielitzowitz.

Durchgebrannt. In dem siebenbürgischen Städtchen Bros ist der Oberkassierer der Stadt, Moritz Schuller, durchgebrannt. Es verlautet, daß ein Banks von über 1/2 Millionen Kronen vorhanden ist. Der Defraudant soll nach Rumänien geflüchtet sein.

Lebendig begraben. (?) Dem „Berl. Vol.-Anz.“ wird gemeldet: In Kaulen in Lothringen hörte der Totengräber beim Zusehens eines frischen Grabes aus einem benachbarten Grabe fortgesetztes Klopfen. Er benachrichtigte den Pfarrer und den Bürgermeister; das Grab wurde geöffnet und festgestellt, daß der Begrabene im Sarge wieder erwacht und dann erstickt war.

Genickstarre. Im Ruhrgebiet sind vom 1. bis 9. September abermals 38 Neuerkrankungen an Genickstarre gemeldet, was eine abermalige zwölfpromzentige Zunahme der Epidemie bedeutet.

Automobilunfall. Der in Paris lebende Graf Potodi erlitt in der Nähe von Trouville einen Automobilunfall. Der Graf kam mit leichten Verletzungen davon; schwerer verletzt wurde dagegen ein mitfahrender Herr v. Nowolski.

Eine Österreicherin erschlug in Holthausen bei Dorimund im Streik einen Arbeiter mit einer Flasche. Die Frau wurde verhaftet.

Gattenmord. Der Arbeiter Corre in Lüttich erschoss seine junge Frau im Garten.

Überfahrenes Fuhrwerk. Auf dem Übergang bei Arnstorf im Riesengebirge wurde ein Fuhrwerk von einem Personenzug überfahren. Dem Kutscher wurde der Kopf abgerissen, so daß er sofort tot war. Auch die beiden Pferde wurden getötet; der Wagen ist demoliert. Der Übergang hat keine Schranke.

Wandsturz. Die „Ebn. Volksztg.“ meldet aus Malmédy: In der Steinbachischen Papierfabrik stürzte ein Betonmauerwerk ein; acht Arbeiter wurden lebensgefährlich verletzt.

Abgestürzt. Am Maslberg, oberhalb Meiningen, sind am Sonntag vermutlich beim Edelweißschleppen zwei Anaben einer Familie Ohlmann aus Düsseldorf totgestürzt.

Beschlagnahme. Ein größerer Posten eines kurz vor der Ausgabe stehenden Buches, das den Titel „Tagebuch einer Dame“ führte, ist in Leipzig beschlagnahmt worden. Die Konfiskation geschah auf Antrag der Staatsanwaltschaft in München. Das Tagebuch der Dame schildert angeblich Verhältnisse am bayerischen und sächsischen Hof.

Der Mörder des Schlossportiers Dambach in Schloß Ludwigsburg, Hermann Krauß, über dessen Verbrechen wir bereits berichteten, ist geisteskrank und wird einer Irrenanstalt überwiesen werden.

Als Mörder der 84jährigen Witwe Eitel in Altdorf ist der 21 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Zipperer verhaftet worden. Er hatte die Greisin vergewaltigt und dann erdrosselt. Der Täter ist geständig.

Lezte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Breslau, 11. September. In der Sitzung der sozialdemokratischen freien Jugendorganisation in Breslau beschlagnahmte die Polizei alle ihr erreichbaren Niederbücher für die arbeitende Jugend, deren Herausgeber Peter-Berlin wegen Aufreizung zum Klassenhass angeklagt wird, begangen mittels des Pöbels die „Arbeitsmänner“ von Johann Most.

Depeschenbureau Detroit.

München, 11. September. Der Ministerrat beschloß, daß dem sozialdemokratischen Landtags-Abgeordneten Koghauser, der als Arbeiter in den Münchener Zentral-Werkstätten beschäftigt ist, auf die Dauer der Landtagsession unter Weiterzahlung seines Lohnes Urlaub zu gewähren sei.

München, 11. September. Im Mordprozeß Niederhofer, der am 23. ds. Mts. beginnt und voraussichtlich eine Woche dauern wird, sind 200 Zeugen geladen. 4000 Eintrittskarten sind bis jetzt verlangt worden. Der Angeklagte bestreitet nach wie vor, der Täter zu sein.

Wien, 11. September. Die behufs Fortsetzung der Ausgleichsverhandlungen in Wien eingetroffenen ungarischen Minister werden heute mit den österreichischen Ministern eine Konferenz abhalten. Morgen sollen die eigentlichen Verhandlungen beginnen. In hiesigen Regierungskreisen ist man trotz der pessimistischen Stimmen der ungarischen Blätter der Ansicht, daß die gegenwärtigen Verhandlungen zu einer Verständigung führen werden.

Petersburg, 11. September. In Odesa wurde in der Nacht zum Sonntag in der Nähe des Bahnhofes von Angehörigen des Verbandes echt russischer Leute eine jüdische Familie beraubt und barbarisch behandelt. Die alte Mutter wurde erschlagen, alle Mitglieder der Familie wurden auf offener Straße gefoltert, so daß alle infolge der erlittenen Verletzungen ins Hospital gebracht werden mußten.

Kiew, 11. September. Nach Meldungen aus Kischinew soll dort am jüdischen Neujahrsfest ein Pogrom stattgefunden haben. In der Galatz-Lasajstraßen sollen sämtliche jüdischen Geschäfte zerstört und geplündert worden sein. Die Zahl der Verletzten sei sehr groß. Viele Personen flüchten aus Kischinew.

London, 11. September. Das neue Militär-Luftschiff machte gestern seinen ersten Aufstieg. Nach Ausführung einer Reihe von Übungen standen die Schrauben wegen eines geplatzen Treibriemens plötzlich still, so daß die Übungsfahrt abgebrochen werden mußte. Die Behörden sind mit dem ersten Resultat durchaus zufrieden, da die leichte Lenkbarkeit des Luftschiffes bewiesen worden ist. (B. Z.)

Sofia, 11. September. Der Oberbefehlshaber aller bulgarischen Banden in Mazedonien, der ehemalige bulgarische Offizier Lodoroff, ist bei Kirschewo im Kampf mit türkischen Truppen gefallen.

London, 11. September. Aus Vancouver wird gemeldet: Alle Japaner und Chinesen in der Stadt stellen die Arbeit ein und bewaffnen sich. Die Japaner teilen den Behörden mit, daß sie sich selbst verteidigen würden, da der Schutz der Polizei unzureichend sei. Eine japanerfeindliche Volksmasse will das Land von Asien von dem in den nächsten Tagen zu erwartenden Pazifikdampfer gewaltsam verhindern. Mehrere hundert Gilespolizisten wurden bereidigt. Die Miliz wird wahrscheinlich heute einberufen werden.

Vancouver, 11. September. Die Straßen des asiatischen Viertels werden dauernd von bewaffneten Japanern durchzogen, von denen sich gegen 5000 zusammengeordnet haben. Der Bürgermeister hat den Gemeinderat einberufen, um über das Verbot von Versammlungen der antiasiatischen Liga zu beraten.

Ottawa, 11. September. Der Premierminister Laurier hatte wiederholt Unterredungen mit dem japanischen Konful. Er versicherte diesem, daß er hoffe mit der japanischen Regierung eine Verständigung über die Einwanderungsfrage zu erzielen.

Über den Schaden, welcher den Japanern in Vancouver zugefügt worden ist, verlautet, daß circa 50 Läden zerstört worden sind. Zahlreiche Japaner wurden verletzt, mehrere schwer. Der japanische Botschafter in London wurde über die Vorfälle sofort informiert.

Wb. Gelsenkirchen, 11. September. Im Kiosk I. rauch stürzte der Sattler Tripp über das Treppengeländer und war sofort tot.

Wb. Berlin, 11. September. Dem „B. V. A.“ zufolge verlor bei Ottenstein ein Musketier des 92. Infanterie-Regiments, der zu einer Nachschuttpatrouille gehörte, auf einer abschüssigen Stelle die Herrschaft über sein Rad. Er wurde gegen einen Baum gestürzt und sofort getötet.

Wb. Chemnitz, 11. September. Das „Chemn. Tagebl.“ meldet: Infolge der Explosion eines Spiritusbehälters entstand gestern Abend in einem Hause der Senefelderstraße Feuer. Der Wohnungsinhaber und ein Kind erlitten so schwere Brandwunden, daß beide in das Krankenhaus gebracht werden mußten.

hd. Wien, 11. September. In Billrothsdorf bei Wien mütete gestern Abend eine furchtbare Feuerbrunst, bei der zwei Kinder im Alter von 5 und 6 Jahren den Tod in den Flammen fanden.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 11. September, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 199.25, Diskonto-Kommandit 168.75, Dresdener Bank 137.30, Deutsche Bank 223.90, Handels-Gesellschaft 152, Staatsbank 141.60, Lombarden 31.10, Baltimore und Ohio 92.20, Gelsenkirchen 194.90, Bochumer 208, Harpener 198.50, Laurahütte 222.

Wiener Börse. 11. September. Österreichische Kredit-Aktien 633, Staatsbahn-Aktien 682, Lombarden 157.70, Marktnoten 117.58.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilsburg (Landwirtschaftsschule).

Wettervorausage, ausgegeben am 11. September:

Morgen fortgesetzt trocken und heiter, schwache östliche Winde, nachts etwas kälter, am Tage etwas wärmer als heute. Genaueres durch die Weilsburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatafeln des „Tagblatt“-Bauers, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angehängt werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: B. Schulte vom Weils.

Gesamtwirtschaftlicher Redaktionsrat für Politik: H. Gersdorff; für das Rechtswesen: J. Bailett; für Wirtschaftliche Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: A. Köster; für Landwirtschaftliche Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: G. Dieffenbach; für die Anzeigen und Reklamen: E. Bernau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schilling'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Geschäfts-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erscheint wöchentlich einmal.

Gesetzl. geschützt. D. R. G. M. 271 504.

Neu-Aufnahmen jederzeit.

Die Preise sind so niedrig gestellt, dass sich Jeder an einem Jahres-Abonnement beteiligen kann.

- Agenten.**
P. G. Rück, Nikolastr. 8.
Alkoholfreie Getränke.
Kneipp-Haus, Rheinstr. 59.
American Bar.
English Buffet, Taunusstrasse 27, a. Kochbrunnen.
Ansichtskarten en gros.
Rheinische Kunst-Verlagsanstalt, G. m. b. H., Walluferstr. 5. Tel. 3847.
Antiquariat.
A. Deffner, Gr. Burgstr. 12.
Apotheken.
Dr. Kurz, Langgasse 37, Löwen-Apotheke. Tel. 682.
A. Seyberth, Adler-Apoth., Kirchgasse 26. Tel. 412.
Arabische Möbel.
Perser Teppiche.
Kalll Michel & Fils, Wilhelmstrasse 10a.
Artikel z. Krankenpflege.
Bacumcher & Co., Langgasse 10. Tel. 159.
R. Seyb, Rheinstrasse 82.
P. A. Stoss, Taunusstr. 2.
Ausstattungs-Geschäfte.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.
J. Stamm, Grosse Burgstr. 7.
Geschw. Strauss, Weberg. 39.
Automobile.
Automobil - Centrale —
Dotzheimerstr. 57. T. 739.
Größtes Geschäft am Platze.
Verkauf u. Vermiet. erstkl. Motorwagen. (Reparatur.)
F. Becker, Moritzstrasse 2.
Hugo Grün, Adolfstrasse 1.
Bade-Einrichtungen.
J. Frädrert, Friedrichstr. 12.
Bandagisten.
G. Petry, Mauritzstrasse.
P. A. Stoss, Taunusstr. 2.
Baumaterialien.
Otto & Eschenbrenner, Rheinstrasse 78. Tel. 100.
Carl Reichwein, Ecke Dotzheimer u. Hellmündstr.
Ludwig Usinger Nachf., Dotzheimerstr. 7. Tel. 72.
Spez.: Wand- u. Fussb.-Pl., Steinhölzsch., alt. Gesch. d. Br. im g. Bez. a. 1873.
Bäckereien.
Ad. Mayer, Moritzstr. 22.
Phil. Scheffel Söhne, Webergasse 13. Tel. 370.
Bettfedern u. Daun., engr.
A. Müller, Nettelbeckstr. 11.
Bettstoffe, engros.
A. Müller, Nettelbeckstr. 11.
Bettfedern und Betten.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.
Bilder-Einrahmungs-Geschäfte.
M. Offenstadt N., Neug. 1a.
H. Reichard, Taunusstr. 18.
Buchhandlungen.
H. Harms, Friedrichstr. 12.
Hoh. Roemer, Langgasse 48.
A. Schwandt, Adolfstr. 3.
Butter- u. Eierhandlung.
M. Rathgeber, Moritzstr. 1.
A. Schüller, Gr. Burgstr. 12.
J. Ph. Victor, Hainerg. 3.
Büromöbel u. -Utensilien.
Herm. Bein, Rheinstr. 103.
Bürstenwaren.
M. O. Gruhl, Friedrichstr. 39.
K. Wittich, Emserstrasse 2.
A. Zimmermann, Kirchg. 4.
Café u. Konditoreien.
E. Gübel, Luisenstrasse 43.
Val. Maul, Nicolastr. 12.
Damen-Tücher.
Gottfr. Herrmann, Grosse Burgstrasse 15. Tel. 2121.
Delikatessen-Handlungen.
Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.
C. Brodt N., Albrechtstr. 16.
K. Erb, Moritzstrasse 16.
Ecke Adelheidstrasse.
D. Fuchs, Saalgasse 4/6.
Fr. Groll, Goethestrasse 13.
J. C. Keiper, Kirchg. 52.
Drogen-Handlungen.
F. Alexi, Michelsberg 9.
C. Brodt N., Albrechtstr. 16.
A. Gratz Nachf., Langg. 29.
E. Kocks, Sedanplatz 1.
F. H. Müller, Bism.-Ring 31.
Eisenwarenhandlungen.
F. Flössner, Wellritzstr. 6.
M. Frorath, Kirchgasse 10.
L. D. Jung, Kirchgasse 47.
L. Schäfer, Wellritzstr. 21.
H. A. Weygandt, Weberg. 39.
Englische Kostümfstoffe.
Gottfr. Herrmann, Grosse Burgstrasse 15. Tel. 2121.
Fahrräder.
F. Becker, Moritzstrasse 2.
Gottfried, Grabenstrasse 26.
Carl Kreidel, Weberg. 39.
Farbwaren u. Lacke.
F. H. Müller, Bism.-Ring 31.
Carl Reichwein, Ecke Dotzheimer u. Hellmündstr.
August Rörig & Co., Marktstr. 6. Farben, Lack- u. Kitt-Fabrik, Malutensil., Künstlerfarben.
R. Seyb, Rheinstrasse 82.
Frack-Verleihanstalten.
J. Riegler, Marktstrasse 10.
Gas-, Koch- u. Heiz-Apparate.
J. Frädrert, Friedrichstr. 12.
Gardinen-Handlungen.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.
Glaswaren.
Rud. Wolff, Marktstr. 22.
Goldwaren.
Chr. Nöll, Langgasse 16.
Graveure.
H. Götzen, Langgasse 43, 1.
O. Hexamer, Weberg. 3.
Gummiwaren.
Bacumcher & Co., Langg. P. A. Stoss, Taunusstr. 2.
Handelsschulen.
Institut Bein, Rheinstr. 103.
Haus- u. Küchengeräte.
F. Flössner, Wellritzstr. 6.
L. D. Jung, Kirchgasse 47.
Conr. Kreil, Taunusstr. 13.
Süd-Kaufhaus, Moritzstrasse 15 (Eisenwaren).
Herde und Öfen.
A. Christmann (G. W. Heuss Nachf.), Bertramstrasse 17. Größtes Spezial-Geschäft dieser Branche am Platze.
J. Frädrert, Friedrichstr. 12.
Niederlage der Maschinen-Fabrik Wiesbaden. Spec. in Herrschaftsherden feinsten Ausführung. Langgasse 380.
Herrren-Schneider.
Albert Gross, Kirchg. 4, 1. Tel. 3934. Atelier für feine Herrenkleidung.
Jann Martin, Langgasse 47. Telefon 117.
Herrren- und Knaben-Bekleidung.
M. David, Kirchgasse 60.
Hoh. Wels, Marktstr. 31. Größtes Spezial-Geschäft am Platze.
Herrren-Konfektion.
Jann Martin, Langgasse 47. Telefon 117.
Hutmacher.
E. & A. Bing, Marktstr. 26.
C. Hoffrichter, Kirchg. 13.
Hut- u. Mützen-Magazin.
Jacob Müller, Langgasse 6.
Hypotheken- u. Immobilien.
P. A. Herman, Rheinstrasse 43. Telefon 939.
Gen.-Vertr. erstkl. Hyp.-B.
Installateure.
G. Kühn, Kirchgasse 9, Hofspenglermeister. Tel. 2434.
Kaffee-Geschäfte.
Emmericher Waaren-Expedition, Marktstr. 20.
Kakao u. Schokolade.
Kolonialhaus, Hainerg. 11.
Kammerjäger.
B. Beier, Elisabethenstr. 10.
Bas. Reinig.-Inst., gegr. 1894, vertilgt Wanzen, Käfer etc. rad. u. Gar., geruchl., ohne Beschädigung der Möbel.
Kammfabrikanten.
Carl Günther, Weberg. 24.
Kassenschränke.
J. Frädrert, Friedrichstr. 12.
Kellerei-Artikel.
P. A. Stoss, Taunusstr. 2.
Kneipp-Artikel.
Kneipp-Haus, Rheinstr. 59.
R. Seyb, Rheingaustr. 10.
Kochschulen.
C. Kötter, Adelheidstrasse 69.
Kolonialw.-Handlungen.
F. Alexi, Michelsberg 9.
K. Erb, Moritzstrasse 16.
Ecke Adelheidstrasse.
J. Koch, Moritzstr. 3. T. 1929.
J. C. Keiper, Kirchg. 52.
Korb- u. Holzwaren.
K. Wittich, Emserstrasse 2.
Korsettgeschäfte.
M. Gassmann, Kirchg. 11.
Ludw. Hess, Webergasse 15.
Kristall u. Porzellan.
M. Stiller, Hainergasse 16.
Kunst-Schreiner.
W. Schnug, Albrechtstr. 12.
Kunstglasschleifereien.
K. Riesner, Elvillerstr. 12.
Kücheneinrichtungen.
L. D. Jung, Kirchgasse 47.
Conr. Kreil, Taunusstr. 13.
Erich Stephan, Ecke Kl. Burgstrasse u. Hainergasse.
Kürschner.
Jacob Müller, Langgasse 6.
Lederwaren.
K. Melchior, Wellritzstr. 3.
Offenbacher Lederwaren-Haus (Spezial-Geschäft), W. Reichelt, Gr. Burgstr. 6.
Luxus-Fuhr-Geschäfte.
Gg. Kelschenbach, Adolfstrasse 6. Telefon 306.
Matratzendelle, engros.
A. Müller, Nettelbeckstr. 11.
Milchku-Anstalten.
J. B. Wild, Dietenmühle.
Mosaik- u. Wandplatten.
W. Hartmann, Adelheidstrasse 76a. Tel. 3355.
Otto & Eschenbrenner, Rheinstrasse 78. Tel. 100.
Möbel und Innen-Dekoration.
Wilh. Baer, Friedrichstr. 48. Wohnungs-Einrichtungen. 100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten. Tel. 2321.
J. Meisner, Schwalbacherstr. 34/36, Ecke Wellritzstr. (Braut-Ausstatt.) Tel. 2721.
B. Schmitt, Friedrichstrasse 34. Telefon 3197. (14 Schaufenster).
Möbelaufbewahrung.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr. L. Rottenmayer, Königl. Hofspedit., Nicolastrasse 3. Tel.-Nr. 12 u. 2376.
Speditionen - Gesellschaft Wiesbaden, Rheinstr. 18. Telefon 872.
Möbel-Handlungen.
Jac. Fuhr, Bleichstrasse 18.
Alb. Heumann, Helene-str. 2, Eingang Bleichstr.
F. Marx Nachf., Kirchg. 8.
Ph. Seibel, Bleichstr. 7.
J. Weigand & Co., Wellritzstrasse 20. Telefon 3271.
Weyerhäuser & Rüh-samen, Luisenstrasse 17. Telefon 1993.
Möbeltransporteure.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr. L. Rottenmayer, Königl. Hofspedit., Nicolastrasse 3. Tel.-Nr. 12 u. 2376.
Speditionen - Gesellschaft Wiesbaden, Rheinstr. 18. Telefon 872.
Musikalien- und Piano-Handlungen.
A. Abler, Taunusstrasse 29.
Ernst Schellenberg, Gr. Burgstr. 9. (Miet-Pianos).
F. Schellenberg, Kirchgasse 33 (Miet-Pianos).
Ad. Stöppler, Adolfstr. 7.
Hoh. Wolf, Wilhelmstr. 12. Hoflief. (Miet-Pianos).
Nähmaschinen.
F. Becker, Moritzstrasse 2.
E. du Fais, Kirchgasse 24.
Carl Kreidel, Weberg. 39.
M. Rosenthal, Kirchg. 7.
Opiker.
L. Ph. Dörner, Marktstr. 14.
C. Höhn, Langgasse 5.
E. Knaus & Cie., Langgasse 10. Fernspr. 3579.
Carl Müller, nur Langgasse 48, Ecke Webergasse.
H. Thiedge, Langgasse 51.
F. Willberg, Webergasse 9 und Kirchgasse 13.
Orden u. Ordensbänder.
G. Victor, Kl. Burgstr. 7.
Papier- u. Schreibwaren.
K. Hack, Rheinstrasse 37, Ecke Luisenplatz. Tel. 2100.
C. Koch, ältestes Papier-Geschäft, Langgasse 33.
v. Königs-Löw, Gr. Burgstr. Wilh. Sulzer, Marktstr. 10.
Pelzwaren-Handlungen.
Jacob Müller, Langgasse 6.
Photogr. Ateliers.
J. B. Schäfer, Nicolastr. 22. Tel. 3727. (Atelier: Part.)
Walter, Wellritzstrasse 6.
Porzellan.
Rud. Wolff, Marktstr. 22.
Porzellanöfen.
W. Hartmann, Adelheidstrasse 76a. Tel. 3355.
Posamentiere.
G. Gottschalk, Kirchg. 25. Spezialhaus für Posamenterie. Telefon 781.
G. Victor, Kl. Burgstr. 7.
Putz- u. Modewaren.
Gerstel & Israel, Langgasse 21/23 (Burghof).
Adolph Koerwer, Langgasse 13. Spezialgeschäft für Damenhüte und Artikel für Putz und Konfektion.
Rosshaare, engros.
A. Müller, Nettelbeckstr. 11.
Sattler.
H. Rump, Moritzstrasse 7.
Sattler-, Polster- und Tapezierer-Artikel.
Gebr. Erkel, Michelsbg. 12.
Schaufenster-Gestelle und -Kasten.
L. Becker, Albrechtstr. 46. Vernickel. etc. Gegr. 1883.
Hoh. Kraus, Helene-str. 29.
Schildermaler.
Müller & Klein, Friedrichstrasse 44. Tel. 2984.
Schirmfabrikanten.
P. Kindshofen, Goldg. 23.
Schreibmaschinen.
Horm. Bein, Rheinstr. 103.
Hugo Grün, Adolfstrasse 1.
Schreiner.
A. Heide, Herrngartenstr. 9.
Schuhmacher.
F. Dornauf, Saalgasse 12.
Schuhwaren.
F. Herzog, Langgasse 50.
Sauerwein & Kirsch, Marktstr. 32. Schuh-Haus.
J. Thoma, Kirchgasse 9.
Schürzen-Fabriken.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.
Seilerwaren.
Gebr. Erkel, Michelsbg. 12.
Spazierstöcke.
P. Kindshofen, Goldg. 23.
Spediteure.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr. L. Rottenmayer, Königl. Hofspedit., Wiesbaden. Tel.-Nr. 12 u. 2376.
Speditionen - Gesellschaft Wiesbaden, Rheinstr. 18. Telefon 872.
Spengler.
G. Kühn, Kirchgasse 9, Hofspenglermeister. Tel. 2434.
Spielwaren.
H. Schweitzer, Hoflieferant, Ellenbogengasse 13.
Stellenvermittler.
Frau L. Wallrabenstein, Langgasse 24. Tel. 2535.
Stempelfabriken.
H. Götzen, Langgasse 43, 1.
Tapezierer und Dekorateur.
A. Leicher, Adelheidstr. 46. Möbel- u. Betten-Lager.
Tapeten, Linoleum, Wachstuche.
Georg Dietz, Adolfstrasse 5.
Wilhelm Gerhardt, Mauritzstrasse 3. Tel. 2105.
Carl Grünig, Friedrichstrasse 37. Tel. 244.
R. Haase, Kl. Burgstr. 9.
J. & F. Suth, Museumstr. 4.
Tee-Handlungen.
Böhlinger, Spezialgeschäft, Webergasse 3. Tel. 1949.
Emmericher Waaren-Expedition, Marktstr. 26.
Kneipp-Haus, Rheinstr. 59.
Teppiche.
Rückersberg & Harf. J. & F. Suth, Museumstr. 4.
Treibriemen.
F. Meisner, Grabenstr. 9.
P. A. Stoss, Taunusstr. 2.
Trikotagen und Strumpfwaren.
Ludw. Hess, Webergasse 15.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.
Tuchhandlungen.
Gottfr. Herrmann, Grosse Burgstrasse 15. Tel. 2121.
Hoh. Lugenbühl, Bärenstrasse 4. Reichh. Lager in- und ausl. Fabrikate.
Uhrmacher.
Otto Baumbach, Kirchgasse 62, 1. Etage. Kein Laden. Fröh. Taunusstr. 18.
Chr. Nöll, Langgasse 16.
Rommershausen Nachf. (R. Brauckmann), Kirchgasse 25. Vertreter der Union Horlogère.
G. Seib, Kl. Burgstrasse 5.
H. Theis, Moritzstrasse 4.
Vergolder.
Akturyus, Taunusstr. 6.
H. Reichard, Taunusstr. 18.
Wach- und Schliess-Gesellschaft.
Wiesb. Wach- u. Schliess-Gesellschaft, Schwalbacherstrasse 2. Tel. 3154.
Waschmaschinen.
M. Rosenthal, Kirchg. 7.
Wäsche-Fabriken u. -Handlungen.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.
Weinhandlungen.
Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.
Fr. Groll, Goethestrasse 13.
J. C. Keiper, Kirchg. 52.
H. Lill, Albrechtstrasse 22.
C. Moos, Friedrichstrasse 39.
Zigarren-Spezialgesch.
Lehmann Straus, Hoflieferant, Webergasse 5, Ältestes Spezialgeschäft am Platze. Telefon 2269.
J. Rosenau, Wilhelmstr. 22.
Zoologische Handlung.
G. Eichmann, Maurerg. 3/5.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

Langgasse 16.

Zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen empfehlen wir unser

Stahlpanzer-Gewölbe.

In diesem Gewölbe, welches nach den neuesten Erfahrungen der modernen Technik einbruchs- und feuersicher hergestellt ist, vermieten wir unter Selbstverschluss der Mieter stehende eiserne Schrankfächer (Safes) in verschiedenen Grössen. ***

Geschäftsstunden: 9—1 und 3—6 Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 4 Uhr.

Deutscher Pfarrerrat.

(Nachdruck verboten.)

Der Deutsche Pfarrerrat nahm gestern nachmittag in Hannover mit einer sehr zahlreich besuchten Abgeordneten-Versammlung der Vereinigung preussischer Pfarrerräte unter dem Vorsitz von D. Floß (Vorland) mit Gesang und Gebet seinen Anfang. — Nach Erledigung von geschäftlichen Angelegenheiten besprach der Vorsitzende D. Floß die wirtschaftliche Lage der Pfarrer, die einer Besserung dringend bedürfte.

Die Versammlung nahm dann folgende Resolution an: „Der Pfarrerrat erklärt unter Betonung der Notwendigkeit einer Annäherung des Gehalts der Geistlichen an das Gehalt der Oberlehrer, eine Gehaltsskala von mindestens 2700 bis 6000 M. nach zehnjähriger Dienstzeit mit dreijähriger Steigung als zu erreichende Mindestskala, und im Falle der Aufhebung der Kommunalfeuerfreiheit eine entsprechende weitere Erhöhung des Gehalts für notwendig.“ Weiter wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Wir haben das Vertrauen zu unserem Kirchenregiment, daß es im Zusammenhang mit der bevorstehenden Gehaltserhöhung der Geistlichen eine Gesetzesvorlage, betr. Verrechnung im Interesse des Dienstes wider den Willen des betreffenden Geistlichen nicht, wie es die Zeitungen behauptet haben, einbringen, noch wenn sie von anderer Seite eingebracht würde, aufgeben werden.“

Der wichtigste Punkt der Tagesordnung betraf die Stellung der Pfarrerräte zur schulpflichtigen Schulaufsicht, wozu mehrere Anträge vorlagen. Die Anträge riefen eine längere Aussprache hervor. Schließlich wurde auf Antrag des Pfarrers und Kreisschulinspektors Weibel (Sandom) ein Antrag angenommen, der die Beisetzungsfrage der Anträge bei der Wichtigkeit der Sache und bei der Unmöglichkeit, sie heute ruhig und gründlich zu besprechen, auf die Versammlung des nächsten Jahres verschob. Dann wurde ein Antrag angenommen: „Die Vereinigung preussischer Pfarrerräte wolle angesichts der jetzigen Notlage ihrer Hilfsprediger und des kommenden Theologenmangels, infolgedessen viele Hilfspredigerstellen unbefüllt bleiben werden, bei den kirchlichen und staatlichen Behörden, wie bei den Synoden dahin wirken, daß zur Umwandlung möglichst vieler Hilfspredigerstellen in Pfarrstellen aus den staatlichen und kirchlichen Pfarrstellen-Gründungs-Fonds statt der Dotationsgelder jährliche Renten gewährt werden, die bei anderweitiger Deckung des Bedürfnisses zurückgezogen werden können.“ Zum Schluß der Versammlung wurde noch ein Antrag angenommen, daß da, wo ein Bedürfnis nachgewiesen wird, die Konfirmation spätestens am letzten Sonntag im März stattfinden soll.

(Nachdruck verboten.)

Allgemeiner Deutscher Bergmannstag.

H. F. Eisenach, 10. September.

Kopf an Kopf war heute der alte Kongressaal „Zur Erholung“ gefüllt, in dem der 10. Allgemeine Deutsche Bergmannstag stattfand. Etwa 1000 Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands waren erschienen. Man bemerkte u. a. den preussischen Handelsminister Dr. Delbrück und den weimarschen Staatsminister v. Bismarck.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildeten „Praktische Vorschläge zum Zweischichtsystem beim Stein- und Kalisalzbergbau“.

Nach dem Abtiefen Schachtbohrungen von 800 bis 1000 Millimeter. Dadurch würden die Gefahren wesentlich vermindert und die Weiterauslassung, d. h. das Herinbringen frischer Luft in das Bergwerk, gefördert werden.

Auch die Förderung der Kalisalze würde eine Vermehrung erfahren. Die empfohlenen Schachtbohrungen empfehlen sich daher nicht bloß zur Verminderung der Gefahren, sondern auch im technischen und wirtschaftlichen Interesse.

Generaldirektor Schulz-Briesen-Düsseldorf sprach danach über die Genossenschaft zur Regulierung der Vorflut und die Abwässerreinigung im Emshergebiet.

Nach Beendigung dieses rein sachwissenschaftlichen Vortrages erschien der Großherzog von Sachsen-Weimar, von der Versammlung durch Erheben von den Plätzen begrüßt.

Vergasseffor Everding-Berlin von der Königl. Geologischen Landesanstalt sprach darauf über Entleerung der Kalisalzlagern.

Der deutsche Kalisalzbergbau, so etwa führte der Redner aus, habe seinen Ausgang genommen im inneren Bogen der Magdeburg-Halberstädter Bahnstrecke. Am Südostende des herzynisch gerichteten Staßfurt-Egelner Bundsandsteins entstanden in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts die ersten beiden Kalisalzwerke v. d. Hent und Leopoldshall. Etwa 15 Jahre später folgten ihnen die anderen auf dem gleichen Bundsandsteinsange angelegten Werke nach. Die folgenden Jahrzehnte brachten alsdann eine ungeahnte Entwicklung des Kalisalzbergbaues. Schritt für Schritt drangen die Unternehmungen nördlich und südlich um den Harz herum vor. Nicht nur im quantitativen Sinne, d. h. hinsichtlich ihres massigen Vorkommens stehen die deutschen Kalisalzlagern einzig da auf der ganzen bekannten Erde, sondern auch in qualitativer Hinsicht bieten sie das Bild einer unvergleichlichen Reichhaltigkeit. Für den Mineralogen, den Chemiker und für physikalisch-chemische Forschung sind diese Kalisalzlagern eine wahre Fundgrube zur Vereinerung des Wissens, und eine, wenn nicht unererschöpfliche, so doch bisher nicht ausgeschöpfte Quelle des Studiums geworden. Die Natur habe hier gleichsam eine mineralogische Sammlung von Salzmineralien aufgestellt und sie durch die Jahrtausende sorgsam verwahrt gegen die Einflüsse von Wasser und Atmosphären. Der Kalisalzbergbau sei der jüngste aller Zweige des deutschen Bergbaues. Im ganzen betrage die Zahl der am 1. Juli 1907 vorhandenen Bergwerksanlagen zur Gewinnung von Kalisalzen 75; von diesen seien 45 in Förderung oder beim Aufstehen von Strecken und 30 beim Schachtbau begriffen. Die Ausbeutung der deutschen Kalisalzlagern erfolge ausschließlich durch bergmännischen Abbau der anstehenden Salze. Da nicht anzunehmen sei, daß Bohrloch-Auslaugungen mit Rücksicht auf die damit verbundenen Gefahren die behördliche Genehmigung finden werden, so komme allein der trockene Abbau der Kalisalze nach bergmännischen Grundsätzen in Betracht, der eine Erschließung der Lagerstätten durch Schächte zur Voraussetzung habe. Es lasse sich kaum in Abrede stellen, daß sich die Kalisalzlager im Zustande der Überproduktion befinden, wenn auch von einer schweren Krise noch nicht gesprochen werden könne. Die durch den Zutritt zahlreicher neuer Werke zum Syndikat notwendig herbeigeführte Verminderung der Überschüsse der Einzelwerke lasse sich durch eine Erhöhung der Verkaufspreise herbeiführen. Dies sei aber gegenwärtig nur im beschränkten Maße möglich. Es könnte vielleicht der Versuch gemacht werden, an Stelle der jetzt bestehenden Verträge neue zu setzen, die mit dem Reiz eines einträglichen Geschäftes für beide Teile größere Freiheiten als bisher für die künftige Bewegungsfähigkeit gewährleisteten. Jedenfalls wollen und müssen wir alle unser Bestes daran setzen, unsere schöne deutsche Kalisalzlager mit allen erreichbaren Mitteln weiteren Zeiten der Blüte entgegenzuführen. Welche Beschränkung in der Ausbeutung ihrer reichen Quellen wird dabei unser nächstliegendes Ziel sein müssen, wenn diese Blüte eine dauernde und geeignete bleiben soll. Auf daß sich dieser unser aller Wunsch auf dem Boden treuer, gemeinsamer Arbeit erfüllen möge, unserer Kalisalzlager ein hoffnungsfreudiges Glück! (Lebhafter Beifall.)

Alsdann wurde als Abhaltungsort für den allgemeinen deutschen Bergmannstag für 1908 Aachen gewählt.

Maschineninspektor Scharenberg-Eisleben sprach alsdann über

Die Entwicklung der elektrischen Kraftübertragung beim Mansfeldischen Kupferschieferbergbau und Hüttenbetriebe.

Der Redner teilte mit, daß die Elektrizität seit ihrer Einführung eine ungeahnte Entwicklung genommen habe.

Oberingenieur Roskiel von der Germaniawerft sprach darauf über

Dampfturbinen.

Er suchte den Nachweis zu führen, daß die Dampfturbine die Dampfmaschine, die auf eine 150jährige Geschichte zurückzublicke, überall da, wo es sich um die Aufstellung größerer Kraftzentralen handle, zurückgedrängt habe.

Der letzte Vortrag: „Die Arbeitsleistung im Steinkohlenbergbau“ mußte wegen Erkrankung des Vortragenden, Dr. Jüngst-Essen a. R., unterbleiben.

Alsdann wurde Geh. Bergrat Dr. Weidmann-Aachen neu in den Ausschuß gewählt und dann der Bergmannstag geschlossen.

Mittwochsnachmittag findet auf der Wartburg ein Staatsbankett statt, an dem auch der Großherzog teilnehmen wird. Das Essen wird vom Hotel „Großherzog von Sachsen“ bereitet.

Gerichtssaal.

8. Mainz, 10. September. Trotz ihrer Jugend sind die 14-, 16- und 18-jährigen Tagelöhner Adolf und Joseph Wolf und Gottfried Bangerle von hier äußerst verwegene Vursen. In der Nacht des 12. Juli brachen die drei Taugenichtse in das Bureau der Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft in der Nähe der Straßenbrücke ein und öffneten mit Gewalt sieben Schreibräume, außerdem eine Sammelbüchse und einen für Schiffsbrüche aufgestellten Automaten. Dem letzteren entnahmen sie 24 M. Da sie sonst kein Geld vorfanden, schlugen sie alles kurz und klein, demolierten die Schreibmaschinen und sonstige Gegenstände. Bei ihrem Weggang nahmen sie verschiedene Schlüssel, Schwaren, Zigarren und einen Fellechner mit. Auf einen hinterlassenen Zettel schrieben sie, daß eine Räuberbande dagewesen sei. Der angerichtete Schaden belief sich auf über 700 M. So dann begaben sie sich nach dem Bureau der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft, dort schlug der Joseph Wolf eine Fensterscheibe ein und wollte in das Innere des Gebäudes einsteigen. In diesem Augenblick schlug ein Hund an, worauf die Eindringlinge flüchtig gingen. Ferner brachen sie nachts in die Bureau zweier Holzhändler und bei einem Mithändler in der Rombacherstraße ein. Adolf Wolf wurde von der Strafkammer zu 6 Monaten, sein Bruder zu 5 und der Bangerle zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Frank. Darmstadt, 10. September. Die Ferienstrafkammer verurteilte heute den 38 Jahre alten, bisher unbescholtenen Schreinergehilfen Peter Joseph von Fischosheim, der sich gegen § 176 des StGB. vergangen, unter Zubilligung mildernder Umstände zu 7 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Unterhüftungshaft.

Sonntags geöffnet!

Die Nachfrage

Fahrstuhl!

Gratisbildern

nach unseren

ist eine so starke,

dass wir nicht umhin konnten, trotz der enormen Spesen, die eine solche Reklame verursacht,

Jedem, der sich in der Zeit vom 30. August bis inkl. 15. September,

ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt,

Als Geschenk

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes,

30 cm breit und 36 cm hoch mit Karton, zu verabfolgen.

Für die Haltbarkeit der Bilder wird garantiert.

12 Visites 1.90 | 12 Kabinetts 4.90

Samson & Cie.

Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10.
Sonntag, den 15. Sept., unwiderruflich letzter Gra-listag.

Trotz der billigen Preise künstlerische Ausführung.

12 von 1.90 an | 12 Visites für Kinder 2.50

Mein diesjähriger Räumungs-Verkauf

zu bedeutend heruntergesetzten Preisen

bietet äusserst günstige Gelegenheit zum Einkauf von **Beleuchtungskörpern aller Art.**

Nathan Hess, Installation, Taunusstrasse 5,
dem Kochbrunnen gegenüber.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Mäde, Jäckchen u. Nicht Borrätiges wird in kürzester Zeit u. bei billiger Berechnung angefertigt.

Die **Suppen-Anstalt** des Frauen-Vereins, Steingasse 9, ist vom 1. Juli bis 1. Oktober geschlossen. Im Monat September für Kaffee geöffnet. F208

Turnverein Wiesbaden. D. C.

Sonntag, d. 15. September, nur bei günstiger Witterung, findet unser diesjähriges **Abturnen,** verbunden mit **Wettturnen der Böglinge,** auf unserem im Distrikt Alsbach gelegenen Turnplatz statt.

Beginn des Wettturnens: Nachm. um 1 1/2 Uhr. Nachmittags 2 Uhr: Volksfest, Turn- u. Volksspiele, Konzert, Gesangsbeiträge unserer Sängerschoris. Abends: Preisverteilung und bengalische Beleuchtung des Turnplatzes.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins freundlichst ein. Der Vorstand.

NB. Montag, d. 16. d. M., nachm. 5 Uhr, auf dem Turnplatz: Preisverteilung. F 435

Hotel „Friedrichshof“

Täglich abends von 7 Uhr ab:

Konzert

des

Original Wiener Schrammel-Trio.



Königlicher Hofspezialist
L. Rettenmayer
Wiesbaden

übernimmt auch

Verpackungen

einzelner Frachtgüter

und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größ. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Leutres, Kunstschachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 302

Leihkisten

für Pianos, Hunde u. Fahrräder.

Bureau:

Nikolasstr. 3.



Zwetschen

10 Pf. 40 Pf.

In Kochbrunnen 10 Pf. 70 Pf.

Ernst Wesche.

Obst - Gemüse - Süßfrüchte,

Wörthstraße 1a.

Karl Kunkel

hält am besten für Herren- u. Damenkleider, Schuhwerk, Uniformen, Möbel und Pfandbesitz. Hochstraße 15.

Feinstes Forellen-

Störfleisch

(geräuchert) 1101

das Pfund Mk. 1.40,

stets frisch eintreffend bei

J. C. Keiper,

Kirchgasse 52.

Möbiliar-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 12. September, nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags im Saale des „Wesendhofes“

30 Schwalbacherstraße 30

nachverzeichnete gebrauchte gut erhaltene Möbiliar-Gegenstände:

Eleg. kleiner Stuhlstuhl, kompl. Schlafzimmer-Einrichtung, besteh. aus 2 kompl. Betten, Waldschlomm mit Marmor u. Spiegel, aufsatz, 2-tür. Kleiderkasten, 2 Nachtschische mit Marmor, eleg. Salon-Garnitur, Sofa, 2 Sessel, 2- u. 3-sitzig, Divan, 3 1/2 felder Spiegel mit Rahmen, 2-tür. Kleider- und Wäscheaufhänger, 1-tür. Kleiderkasten, runde, ovale und viereckige Tische, Auszugstische, Näh- und Nippische, fast neue Nähmaschine, großes Salon-Musikwert mit 23 Platten, Waldschlomm und Nachtschische mit Marmor, einz. Sessel, 6 eleg. Betten, Doppelbetten und Kissen, Stühle aller Art, eleg. seid. Portieren, Kleiderhänder, Serviertische, einz. Sofas u. Sessel, Ottomane, Kugels- und Gebrauchsgegenstände, Klappstühle, Schreibtisch, 5-stämm. Kistler, Kopierpresse mit Schränkchen, großer 2-tür. Vorderebschrank, unten mit 2 Schränken, Waldschlomm, Küchenschrank, Glas, Porzellan und viele hier nicht benannte Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator,

Geschäftslokal: Schwalbacherstr. 25.

NB. Versteigerungen aller Art werden unter künftigen Bedingungen übernommen. Gegenstände zum Mitversteigern können abgeholt werden.

Nur eine gute Tasse Kaffee

erfüllt ihren Zweck, anregend u. belebend auf Körper u. Geist einzuwirken.

Disque's beliebte Marke

ist reiner, gehaltvoller, gebrannter

Qualitäts-Kaffee

Nur acht in Packeten mit dieser Schutzmarke

per 100 g M.L. 120, 140, 160, 170, 180 u. M. 2

In Wiesbaden zu haben bei:

J. C. Keiper, Kirchgasse,

Adolf Genter, Bahnhofstr.,

Friedr. Groll, Goethestr.,

P. Huth, Kaiser-Friedr.-Ring.

Louis Lendle, Stiftstrasse,

Peter Gunt, Marktstrasse,

J. M. Roth Nachf.,

Gr. Burgstrasse.

In Sonnenberg bei Jacob Hubert Wwe. 306

1907.

1907.

Schiersteiner Kerb

am 15., 16. und 22. September.

Wir erlauben uns, die verehrten Einwohner von Wiesbaden und Umgebung zu unserer allbekannten Kerb höflichst einzuladen.

Der Gastwirte-Verein Schierstein a. Rh.

C. Klein, „Deutscher Kaiser“, A. Möller, „Zivoli“, W. Arnold,

C. Horcher, „Grüner Baum“, V. Kreidel, „Drei Kronen“,

L. Stoll, „Rathshaus“, W. Lang, „Zur Traube“, Carl

Ehregart, „Rheinluft“, Ww. Georg, „Rheingauer Hof“,

E. Wolf, „Rebstock“, A. Seipel, „Zum Adler“, J. Seipel,

„Sonnen“, K. Hauptzer, „Deutscher Hof“, W. Schlosser,

„Gambinus“, F. Seipel, „1. Krone“, Chr. Schmidt Ww.,

„Kaiser Friedrich“, Chr. Siegert, „Zur Eisenbahn“, K. Hoben,

„Deutsche Treue“, A. Ermer Ww., Carl Wolke.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen der Woche vom 9. bis 15. September 1907.
(Änderungen vorbehalten.)

Donnerstag, den 12. September.

Kochbrunnen-Konzert: 7 1/2 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung. **Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Nerotal-Herrnstein-Rundfahrweg-Neroberg-Griechische Kapelle. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Abends 8 Uhr im kleinen Konzertsaal:

Recitations-Abend.

Herr Georg Rücker vom Residenz-Theater in Wiesbaden.

Programm: 1. Ein Winteridyll von Karl Stieler. 2. **Meister Dialektgedichte** von Frz. von Kobell, Karl Stieler, Peter Rosegger, Seyfried und Peter Auzinger.

Eintrittspreise: Parterre 3 Mark, Galerie 2 Mark. Vorzugskarten für Abonnenten: Parterre 2 Mark, Galerie 1 Mark. Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstampfung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal.

Freitag, den 13. September.

Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung. **Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Nerotal-Favenerie-Chausseehaus-Clarenthal und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Im Abonnement: Waldhorn-Quartett-Abend des städtischen Kurorchesters abends 8 Uhr.

Samstag, den 14. September.

Kochbrunnen-Konzert: 7 1/2 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung. **Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Nerotal-Platte-Rundfahrweg und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Ab 4 Uhr nachmittags:

Gartenfest.

4 Uhr: **Doppel-Konzert.**

8 Uhr:

Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert. **Mainzer Männer-Chor „Rheingold“.** Leitung: Herr J. Wollweber, städtischer Gesanglehrer in Mainz, **Städtisches Kurorchester,** Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

Abends, nur bei geeigneter Witterung:

Grosse Illumination. Leuchtfantäne.

Eintrittspreise: Tagesfestkarten 2 Mark, Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mark.

Bei ungeeigneter Witterung: 4 Uhr Doppel-Konzert, 8 Uhr Vokal- und Instrumental-Konzert im Hause. Die Eintrittspreise bleiben dieselben.

Sonntag, den 15. September.

Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung. **Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Waldhüchen-Rundfahrweg-Bahnhof-Dambachtal und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Vormittags 11 1/2 Uhr im **Abonnement** im grossen Konzertsaal:

Orgel-Matinee.

Frau May-Afferni-Branner (Violine), Herr Kapellmeister Ugo Afferni (Orgel), Herr A. Hahn (Harfe).

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten (Jahresremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnernkarten), für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mark. Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

4 und 8 Uhr, im **Abonnement:**

Doppel-Konzert.

Städtisches Kurorchester, Kapelle des Leibgarde-Infanterie-Regiments

(L. Grossh. Hess.) Nr. 115 aus Darmstadt.

Leuchtfantäne.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengessuche nicht berücksichtigt werden. Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) stets strengstens untersagt.

Städtische Kur-Verwaltung.

REX-Gläser

wieder eingetroffen.

Erich Stephan,

Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

Ausnahmestage!

Wir gewähren auf sämtliche Artikel unserer

Spezial-Teppich-Abteilung

(auch auf die bereits herabgesetzten Preise)

10 % Rabatt.

Diese 10 % werden an der Kasse direkt in Abzug gebracht.

S. Guttman & Co., Webergasse 8.

K 89

Gegründet 1853.

Gegründet 1853.

Einladung zum Abonnement
auf das

Casseler Tageblatt und Anzeiger.

54. Jahrgang.

Stetigste, umfangreichste und gelesenste der in Cassel herausgegebenen Zeitungen. Erscheint

zweimal täglich

in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Letztere bringt in ausführlichen Telegrammen, Stillschichten etc. bereits alles Neue und Wichtigste vom Tage. Ausführliche Verlosungslisten der preussischen Klassen-Lotterie, sowie sämtlicher Staatspapiere. Die Morgen-Ausgabe bringt wie bisher in ausführlichster Weise politische, lokale und provinzielle Artikel und Berichte, ferner ein sorgfältig ausgewähltes Roman-Repertoire in täglichen großen Fortsetzungen, sowie sonstige mannigfaltige unterhaltende Beiträge. Der darstellenden und bildenden Kunst, sowie der Musik wird in der Beschreibung besondere Pflege gewidmet. Für alle diese einzelnen Zweige der Berichterstattung besitzen wir seit Langem eine ansehnliche Zahl Mitarbeiter, namentlich auch in der Provinz.

Bezugspreis beträgt in Cassel, sowie durch die Post 3 Mark vierteljährlich.

Anzeigen finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ auf der ersten Seite der großen Auflage die zweifelhafte Verbreitung und wird das Blatt daher von den Behörden wie von der Geschäftswelt am häufigsten benutzt.

Die Abonnenten erhalten unentgeltlich mit jeder Sonntagsnummer „Die Plauderstube“, ein durch seinen feinschriftlichen Inhalt allgemein gern gelesenes Unterhaltungsblatt; ferner am 1. Mai und 1. Oktober (den Jahren einen Plauderplan, sowie ein vollständiges Eisenbahn-Jahresplanbuch in Taschenformat, außerdem am 1. Januar einen in Farbendruck ausgeführten Wandkalender.



1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 Anlage-Widerstand und 1 Regulator-Widerstand, Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

Freibank. Donnerstag, morg. 7 Uhr, minderwert. Fleisch 2 Rinder (50), 3 Kühe (85), 2 Schweine (55 Pf.). Wiederverkäufte (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter, Wirten u. Metzger) in der Erwerb von Freibankfleisch verboten.

Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Wachtung!
Donnerstag von 3-12 Uhr wird prima Rindfleisch 60 u. 66, Schweinefleisch 70 u. 80, Kalbfleisch 75 u. 80, ausgebaute Fleischstücke 24, Laden.

Zöpfe kaufen Sie billiger bei
H. Giersch.
Goldg. 18, 1. Laden v. d. Langg.

Pferd zu verkaufen.
6jähr. ung. Vollblut-Palock, kompl. geritten, truppen- u. strassenf. bill. Wiesbad. Tatterfall, Wiesbad. Tatterfall, 2. Weiteres Tafellavier zu verkaufen Albrechtstr. 27, 2. Wegen Umzug zu verk. gr. a. erd. Rupp. Weithalle (Muschel) m. Sprung. 32 M., pag. Wackel m. Marmorpl. 15, Kleiderf. 20, Tisch 3 M. N. im Tagbl.-Verlag. Ein gut erhalt. Kinderstühlchen, sowie Herren-Helmschaber zu verk. Näheres Rüdelsheimerstr. 23, 3.

Alte Bücher
und Kupferstiche zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter N. 652 an den Tagbl.-Verlag.

Ganze u. Teile künstlicher Gebisse kauft

Frau Köhnig aus Coblenz, nur Mittwoch, den 11. d. M., in Wiesbaden Hotel Erdprin, Mauritiusplatz, Zimmer No. 5.

Hypothekenges. Auf solches Objekt zur 2. Stelle per 1. Oktober M. 8000 gesucht. Angebote u. N. 657 an den Tagbl.-Verlag.

50-60,000 M. Privatkapital auf 1. Hypothek für neues Haus hier bis 50 % d. Feldgerichtl. Lage gesucht. Off. u. N. 659 an den Tagbl.-Verlag.

60,000 M. u. 1. Hypoth. auf 1. Oktober gesucht. Das Objekt ist eines der ersten hier. Beste Kapitalanlage. Offerten erbeten unter N. 652 an den Tagbl.-Verlag.

Haus in gr. Bäderstr. gr. Randsch. m. 5. M. bei 3-4000 M. Ang. zu bl. R. Gombert, Viebr., Kaiserpl. 14.

Reparaturen, u. Koffern u. Lederwaren besorgt billig und schnell.

P. Guckenberger, Sattler u. Tackler, Nerostr. 20, R. Rein Laden.

1/2 Abonn. 3. Rang, Mitte, gef. Off. u. N. 50 postl. Berliner Hof.

Beisitzerin, selbstständig, sucht Arbeit in u. außer dem Hause. Näh. b. Kreidel, Webergasse 36, Lad.

!! Schiefer !!
Welche in Wiesbaden und Umgebung wohnhaften Schiefer wären bereit, einen Stammtisch zu gründen? oder existiert bereits ein solcher? Gef. Adress. unt. P. N. 100 hauptpostl. Wiesbaden.

? Kluge Frauen.
Damen best. Standes wend. f. in all. dinst. Krankenangelegen. a. zuverläss. durchaus erfahrene Person u. N. 619 an den Tagbl.-Verlag.

Rüdelsheimerstr. 3, 1. Etage, 7-8 Zimmer, Balcone etc. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. dafelbst oder Sonnenbergerstr. 45, 2. 2709

Sonnenbergerstr. 45,
1. Etage, schöne 5-Zimmerwohnung, 1 Kamin, 2. Etage, 2. 2716

Werberstr. 4 Manf.-B., 2 S. u. 2. wenz. (Küche, 1. 10. N. B. 1. B. 2738

Am Centrum der Stadt kleiner Laden auch als Bureau geeignet, f. 800 M. zu vermieten. Mauritiusstr. 8.

Maschinenmädchen
für Küche suche bei hoher Bezahlung sofort.
Carl Glack, Bahnhofstr.

Mädchen und Frauen
1. mittags Beisitzerinnen u. Ausb. erlernen. Roomstr. 22, 1. 1. B. 2151

Tücht. selbständige Verkäuferin sucht Stell. p. 1. Okt. (Lebensm.-Br.). Off. u. N. 650 an den Tagbl.-Verl.

Wiesbadener
Beerdigungs-Anstalt
und Sargfabrik
von 868
Ernst Müller,
Walluferstrasse 3.
Tel. 576. Tel. 576.
Großes Lager aller Arten
Holz- u. Metallsärge.
Feuerbestattungen
in allen Krematorien.
Lieferant des Beamten-Vereins.
Uebnahme
von Leichentransporten.
Streng reelle Preise.

Der Arbeiter, welcher gestern abend das blaue Paket Schuhe in der oberen Dohheimerstr. aufhob, wird gebeten, dasselbe gegen Belohn. Dohheimerstr. 36, 3, abzugeben.

Verloren goldene Brosche mit Photographie. Gegen Belohn. abzugeben Dohmerstr. 18a, 2 r.

Schmal. gold. Armband verloren. Abg. gen. Ref. Schwalbacherstr. 53, 1.

Verloren am Montagabend 8 Uhr eine kleine Rolle, enthaltend 4 Bilder. Gegen Belohn. abzug. Papeterie Wagner, Langgasse 8.

Kleine längliche Brosche, verlor, abzug. Theater und Balajhotel verloren. Geg. gute Belohn. beim Portier Balaj-Hotel abg.

Phrenologin,
berühmt,
23 Kirchstr. 23, 3. Etage.
Note Rose (R. 105).
Brief liegt u. N. 94 hauptpostl.

Familien-Nachrichten
Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.
Geboren: Am 6. Sept.: dem Lokomotivbeizer Adolf Dingolf e. L. Sabilla Maria. Am 5. Sept.: dem Metzger Wilhelm Bellwinkel e. G. Heinrich Gustav. Am 3. Sept.: dem Schiefergehilfen Wilhelm Schradt e. L. Susanne Mathilde. Am 8. Sept.: dem Kunstschlosser-Gehilfen Franz Schlag e. L. Agnes Franziska Maria.

Aufgehoben: Arbeiter Stanislaw Bielozanski in Organowo mit Wanda Paszkiwicz dafelbst. Bahn-Freigedachener Johann Georg Dietrich hier mit Katharina Wittmann in Ahmannshausen. Diplom-Ingenieur Friedrich Wilhelm Julius Reinhard in Essen mit Katharina Elisabeth Adella Helene Hermann in Gieße. Sergeant Friedrich Karl Bapst in Colmar mit Melania Dagg hier. Tagelöhner Johannes Berich in Erlenbach mit Maria Katharina Dornmann hier. Schloßer Wilhelm Matten hier mit Elisabeth Rempel hier. Tagelöhner August Loh hier mit Luise Sammel hier. Goldschmied Karl Cron hier mit Margarete Weinmayer hier. Bureaugehilfe bei den Wasser- und Lichtwerken Wilhelm Scheid hier mit Marie Müller hier. Schmiedgehilfe Paul Klein hier mit Helene Kapferer in Groß-Winternheim. Tagelöhner Karl Widmann hier mit Josefine Kiefer hier. Vierfahrer Georg Rapp hier mit Anna Grell hier. Kellner Friedrich Keller hier mit Caroline Ohi hier. Kellner Friedrich Seel hier mit Marie Groher hier.

Verheiratet: Oberleutnant zur See Wilhelm Rosquah in Flensburg mit Emilie Ritter hier.
Gestorben: Am 9. September: Frieda, 2. des Tagelöhners Josef Krebs, 26 J. Am 10. Sept.: Friedrich, 5. des Reichentellers Heinrich Hermes, 2 M. Am 9. September: Ernst, 2. des Tagelöhners Ernst Kraus, 2 M. Am 9. Sept.: Wilhelm, 5. des Mitglieds der Stadt-Ausfahle Karl Gläser, 1 M. Am 9. Sept.: Erwin, 5. des Fischers Fritz Rappert, 1 M. Am 10. Sept.: Rauter Georg Rudersdorf, 60 J.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwelger, Großvater, Schwager und Onkel, Herr **Philipp Hahn**, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden gestern mit tagt sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Overmann**,
Römerberg 23.
Familie **Hahn**, Herold 34.
Wiesbaden, 11. Sept. 1907.
Die Beerdigung findet Freitag, den 13. d., nachm. 4 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Vor Eingang der neuen Herbst-Waren habe ich Restbestände

folgender Waren auf
Extra-Tischen zum

Ausverkauf

Damen-Wäsche — Elegante Modellwäsche zu ganz enorm billigen Preisen.

Tennishemden — Krawatten —

Tischzeuge — Einzelne Servietten und Handtücher.

Leinen-Haus Georg Hofmann, Langgasse 43.

Von
Donnerstag
bis Samstag.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus.

Pogner, Rent., Warschau. — Bickler, Fr., Rent., Kiel. — Hagen, Ing., m. Fr., Graz. — Popper, Kaufm., Jassy.

Hotel neuen Adler.

Rudinski, Kfm., Lodz. — Oppen, Postdir., Magdeburg. — Kaufmann, Kfm., m. Fam., Gelsenkirchen. — Walbert, Kfm., m. Fr., Ems. — Kaplan, Kfm., Turkestan. — Hammel, Kfm., Straßburg. — Niebisch, Kfm., Breslau. — Sirkis, m. Fr., Rotterdam. — Obermüller, Kfm., Karlsruhe. — Ariberta, Rechtsanwalt, Mailand. — Arndt, Kfm., Breslau. — Menzel, Dr., m. Fr., München. — Kley, Kreisarzt, Dr., m. Fr., Kreuzburg. — Martin, Ing., Kalk. — Mentberger, Student, Berlin. — Kurz, Prof., m. Frau, München. — Andres, Kfm., m. Fr., Bruckhausen. — Borchardt, Archt., Münster. — Köpcke, Kfm., Berlin. — Oestern, Hannover. — Blasberg, Kfm., Düsseldorf. — v. d. Heide, Fräulein, Bruckhausen. — Gillen, Apotheker, Münster.

Hotel Aegir.

Gordon, m. Fr., London. — van Rees, Fr., Darmstadt. — Necker, Fräulein, Darmstadt. — Lange, Kfm., Lüneburg. — Steiner, Apothekenbes., mit Fr., Breslau. — Justmann, Fr., Haag. — Justmann, Kfm., Yokohama. — Pechawitsch, Fr., m. Sohn, Moskau. — Nacken, Kfm., Rheydt.

Allesaal.

Bier, Fr., Dr., m. T., Köln. — Cokh, Rent., m. Fam., u. Automobilführer, Brüssel. — Schulz, Kgl. Oberförster, m. Fam., Bromberg. — Czaplinsky, Rent., Warschau. — v. Aurep, Baron, Brüssel. — Eisner, Rent., m. Familie, Lodz. — Klapper, Fr., Rent., Duisburg. — Obenauer, Fräulein, Rent., Amerika. — Deant, Fr., Rt., Amerika. — Germaine, Fr., Rent., Amerika. — Malinik, Rent., Warschau. — Neuburger, Kfm., Frankfurt. — Granville-Smith, Rent., m. Fr., England. — Kittel, Rent., m. Fr., Neuwed. — Robert, Rent., m. Fr., New York. — Schröder, Kfm., m. Schw., Leipzig. — Pavan, Rent., Russland. — Tenebaum, Kfm., Russland. — Herzog, Rentner, Stockholm.

Astoria-Hotel.

Hoffmann, Fr., Oberleut., Darmstadt. — Brandt, Fr., Rent., Hamburg.

Bayrischer Hof.

Keith, Kfm., Berlin. — Schubert, Bahnhof-Inspekt., m. Fr., Markneukirchen.

Bellevue.

Loewenstein, Dr., Berlin. — Niedermeyer, Leipzig. — Becker, Kfm., mit Fr., Leipzig. — Sibirakoff, Rent., m. Fr., Russland. — van Covenberg, Fr., Haag. — Stiller, Fabr., Berlin. — Bonberg-Wilson, Fr., Rent., Haag. — Pfeiffer, Dipl.-Ing., Dien. — er, Redakteur, Riga. — Hattinen-Raven, 2 Fr., Haag. — Ierna de Watering, Fr., Haag. — Besobrasoff, Fr., Petersburg. — Frank, Rent., m. Fam., Frankfurt. — Khrouloff, Fr., Exzell., Petersburg. — Krone, Fabr., Krone. — Preciada, Rent., Hamburg. — Schöning, Kfm., Posen. — Mohle, Apotheker, Braunschweig. — Glendenberg, Apoth., Braunschweig.

Hotel Bender.

Saubermann, Kfm., m. Fr., Lodz. — Schell, Fr., Rent., Hanau. — Lorenz, St. Johann. — Koch, Fr., Rentner, Neunkirchen. — Preckel, Kfm., mit Tochter, Münster i. W. — Haack, Kfm., Leipzig. — Weinert, Fr., Rent., Leipzig.

Hotel Biemer.

Slaughter, Fr., Rent., England. — Jex-Blacke, Fr., Rent., Wells. — Corder, Fr., Rent., London. — Rogers, Oberst, m. Fr., Dover. — d'Allinge, Fr., Baronin, m. Bedienung, Mentone. — Boujansky, Fr., Erbl. Ehrenbürgerin, Kursk. — Gubrynowicz, Kais. Rat, m. Fr., Lemberg. — Mackay, Baron, Arnheim. — Trenlog, Fr., Groningen. — Reneman, Fr., Dr., Arnheim. — Thompson, Rent., m. Fr., Texas. — Kater, Fr., Rent., m. Tocht., Amerika.

Hotel Bingel.

Bähring, m. Fr., Altona. — Bähring, Kfm., Altona. — Cristen, Kfm., Altona.

Schwarzer Bock.

Josephthal, Kfm., m. Fr., Breslau. — Litsch, Rechtsanwalt, Kurland. — Hess, Kfm., m. Fr., Mannheim. — Kolberg, Kfm., m. Fr., Elberfeld. — Runge, Kfm., m. Fr., Hannover. — Ulmann, Kfm., Plauen. — Haack, Major, Königsberg. — Beyer, Regier.-Rat, m. Fr., Berlin. — Rubinstein, Kais. Rat, m. Fr., Lemberg. — Sydow, Landesältester u. Hauptm. a. D., mit Fr., Altwahlau. — Mendelson, Kfm., m. Fr., Lodz. — Kolwe, Stadtrat, m. Fr., Wolmirstedt. — Kneip, Luxemburg. — Steinert, Dr. med., Mannheim.

Hotel Burghof.

Feiber, Kfm., Koblenz. — Huser, Kfm., Königsberg. — Flügel, Archt., Mühlheim. — Rudolphe, Archt., Mühlheim. — Roth, Baumstr., m. Familie, Solingen. — Diebold, Kfm., m. Frau, Freiburg. — Steinau, Kfm., Freiburg. — van der Hütten, Kfm., m. Frau, Hamburg. — Oppenheim, Kfm., Berlin. — Kaufmann, Kfm., m. Söhnen, Trier. — Monsteroich, Kfm., m. Fr., Elberfeld. — Kumpel, Kfm., m. Fr., Urdenbach. — Krause, Fabr., Ohligs. — Kirschner, Baumstr., Solingen. — Grauer, Kfm., m. Fr., Bretten. — Katz, Kfm., Kaiserslautern. — Eetus, Kfm., m. Fr., Krefeld.

Kuranstalt Dietenmühle.

Bauer, Richter, Riga.

Zwei Böcke.

Danielsen, Ortswort., m. Familie, Dockenhuden. — Engerer, Prüfening. — Taumann, Frankfurt.

Goldener Brannen.

Ammon, Komm.-Rat, m. Fr., Augsburg. — Balonoff, Dr. med., Heidelberg. — Rosenberg, Kfm., Baden-Baden. — Rullmann, Fr., Frankfurt. — Rullmann, Frankfurt. — Born, Kfm., Oberhausen. — Oestrich, Duisburg. — Gruppe, Dr. med., Charlottenburg. — Liebmann, Russland. — Overmeyer, Fr., Oberhausen. — Rullich, 2 Fr., Essen.

Central-Hotel.

Jeschke, Fr., Rt., Berlin. — Schliegmann, Baurat, m. Fam., Berlin. — Franke, Baumstr., m. Fr., Neu-Ruppin. — Blech, m. Fr., Schlestadt. — Schuhmacher, Barmen. — Rohde, Kfm., m. T., Marburg. — Belitz, Kfm., Berlin. — Bufe, Konzertmstr., Berlin. — von Schatte, Frhr., München. — Jaffee, Kfm., m. Fr., Nürnberg. — Peterson, Kfm., Cronenberg. — Klockmann, Kfm., Riga. — Flemming, Kfm., m. Fr., Hamburg. — Kerschhoff, Dr., m. Fr., Andernach.

Hotel u. Badhaus Continental.

Behrend, Kfm., Berlin. — Heymann, Kfm., Zürich. — Ouweyan, Kfm., mit Schwester, Utrecht. — Creischer, Dir., Wahn. — Aronsohn, Kfm., m. Frau, Wilna. — Aronsohn, Dr., Wilna. — Ouerner, Kfm., Köln. — Aronsohn, Fr., Wilna. — Klose, m. Fr., New York. — Kaplan, Kfm., Warschau. — Klein, Fr., Elberfeld. — Charpentier, Kfm., Forest-Brüssel. — Rens, Kfm., Regensburg. — Ankersmit, Ing., Holland. — Herbeck, Kfm., Elberfeld. — Uter, Kfm., Düsseldorf. — Friedländer, Kfm., m. Fr., Berlin. — Dahm, Kfm., Bernkastel. — Kolmay, Kfm., Bernkastel. — Grüner, m. T., Schremsberg. — Brocker, Schremsberg. — Blech, Fr., Russland.

Hotel Dahlheim.

Sturme, Tierarzt, Gelsenkirchen. — Hüttemeister, Kfm., m. Fr., Läden-scheid. — Wolf, Prof., Dr., m. Frau, Düsseldorf. — Rück, Fr., Stuttgart. — Becker, Dr., Amsterdam.

Darmstädter Hof.

Willing, Elberfeld. — Brinkmann, Duisburg. — Camphausen, m. Frau, Elberfeld.

Hotel Einhorn.

Neumann, Kfm., Hannover. — Zinke, Kfm., Berlin. — Lehmann, Kaufmann, Magdeburg. — Mirsch, Kfm., Zellerich. — Neubauer, 2 Hrn., Kaufleute, Berlin. — Forst, Journalist, Duisburg. — Bergmann, Kfm., m. Fr., Salzweil. — Genninger, Kfm., Krefeld. — Kasper, J., Rent., m. Fr., Düsseldorf. — Kasper, H., Rent., m. Fr., Düsseldorf. — Lauf, Fr., Rent., mit Kind, Düsseldorf. — Kasper, G., Rentner, Düsseldorf. — Kasper, Jos., Rent., m. Fr., Düsseldorf.

Eisenbahn-Hotel.

Bell, Fr., Rittergutbes., m. Tocht., Gr.-Lichterfelde. — Sommer, Kaufm., Nordhausen. — Bover, m. Fr., Krefeld. — Riedel, Kfm., Plauen. — Stricke, Kfm., Köln. — v. Jonglar, Fr., m. T., Stuttgart. — Jäger, cand. inz., Bruchsal. — Morgenstern, Ing., Stuttgart. — Goebel, 2 Hrn., inz., Warschau. — Knocke, Fr., Bad Kreuznach. — Oberndorf, Kfm., m. Frau, Langerhosen. — Lehmann, Hannover. — Riesmann, Duisburg. — Liebner, Kfm., Hannover.

Eulischer Hof.

Grünfeld, Kfm., Lodz. — Eisner, Kfm., m. Fr., Lodz. — Laub, m. Fr., Trier. — Bellat, Fr., m. T., Brüssel. — Frinkel, Dr. jur., Berlin. — Rattler, Rechtsanwalt, Krakau. — Süsskind, Dr. jur., Krakau. — Hirschberg, Fr., Elisabethgrad. — Kohn, Fabrikant, m. Fr., Lodz. — Lewi, Kfm., Warschau. — Bielajew, Kfm., m. Fam., Lodz. — Genth, Kfm., Paris. — Steinhardt, Kfm., Frankfurt.

Hotel Erbprinz.

Meyer, Kfm., Bingerbrück. — Hess, Ing., Düsseldorf. — Kirschbaum, Fabrikant, m. Fr., Höscheide. — Bahr, Fabrikant, m. Fr., Höscheide. — Freund, Fabrikant, m. Fr., Höscheide. — Weizand, Kfm., Berlin. — Lommel, Fabrikant, Barmen. — Heilke, Kfm., Göttingen. — Riehm, m. Fr., Kassel. — Schmucker, m. Frau, Kassel. — Bauer, Kfm., m. Fr., Heidelberg. — Kuhl, Dr., Darmstadt. — Schweizer, Ludwigshafen. — Weckmann, Ludwigshafen. — Biedert, N.-Pflorsheim. — Jung, Verwalt., Gießen. — Heilgmann, Inspektor, mit Frau, Zuffenhausen. — Wüthof, Fabrikant, m. Fr., Kettwig. — Wilkens, Kfm., m. Fr., Hannover. — Härtle, Bezirks-terarzt, m. Fam., Aschaffenburg. — Buchholz, Kfm., m. Sohn, Barmen.

Europäischer Hof.

Görtz, Weillburg. — Grass, Ban-meister, m. Fr., Landau. — Gerizt, Kanitz. — Nikel, Fr. Baumeister, Breslau. — Foreer, Kgl. Notar, Dahr in d. Pfalz. — Pflug, Kiel. — Pechner, Reg.-Rat Dr., m. Fr., Hanau. — Breining, Ing., Karlsruhe. — Blechstein, Berlin. — Kornmann, Baumstr., Gera-Rens. — Fricker, m. Fr., Kannstatt. — Müller, Selb. — Angel, mit Fr., Bierremark. — Haager, Rechts-anwalt, Aschaffenburg. — Warnecke, Kfm., Hannover. — Goller, Augenarzt Dr., Bochum. — Varadi, Kfm., Wien. — Eller, Kreistierarzt, m. Fam., Flens-burg. — Böhmacher, Marburg.

Friedrichshof.

Ruhl, Architekt, Bad Ems. — Stieb, Diepholz.

Frankfurter Hof.

Rzepkowiez, Fabrikant, m. Familie, Lodz. — Waldmann, Kserin. — Furmann, Dr. med., m. Fam. u. Bedien., Skursk. — Mendel, Kairo. — Stern, Kfm., Alexandrien.

Dr. Friedlaenders

Sanatorium Friedrichshöhe. — v. Morstein, Oberleut., Rastatt. — Müller, Fr. Baumeister, Hersfeld. — Zöltek, Kfm., Warschau. — Radzinsky, Kfm., Lodz.

Hotel Fürstenhof.

Frauberger, Fr. Direktor, m. Tocht., Düsseldorf. — Weil, Justizrat u. Kgl. Notar, m. Fr., Obermoschel. — Greve, Kfm., Holland. — Graz, Fr. Rentner, London. — Hüner, Fabrikant, mit Fam., Solingen. — Brencker, Frau Rent., Utrecht. — Clavings, Fr., Utrecht. — Kalinovski, Rent., m. Fr., Russland.

Hotel Fahr.

Müller, Dr. med., Badingen. — Landsbrock, Kfm., Köln. — Strobel, Sparkassenrentant a. D., Guben. — Bach, Kfm., Bonn. — Ahlermann, Kfm., m. Fr., Hemelingen. — Lekebusch, Kfm., Duisburg. — Reinisch, Ing., m. Fr., Kybnik. — Bittner, Rechtsanwalt, Zweibrücken. — Elben, Medizinalrat Dr., m. Fam., Stuttgart.

Grüner Wald.

Müllers, Kfm., m. Fam., Solingen. — Flueenschmid, Kfm., m. Fr., Köln. — Pirhofen, Kfm., Berlin. — Leipziger, Kfm., Düsseldorf. — Meyer, Kfm., Berlin. — Bredau, m. Fr., Bonn. — Neubauer, Kfm., Berlin. — Ostberg, Kfm., Berlin. — Jordan, Kfm., Leipzig. — Weinberg, Dr., m. Fr., Berlin. — Stückmann, Fr., m. Sohn, Mülheim. — Kroecker, Kfm., Zeulenroda. — Dicke, Kfm., Barmen. — Dörffinger, Kfm., Lamach. — Riezenbach, m. T., Basel. — Neuhans, Kfm., Bochum. — Cloos, Oberlehrer, Welfar. — Schra-ven, Fr. Dr., m. T., Bonn. — Mahler, Ostrowo. — Parloti, Kfm., Meta. — Crutzen, Kfm., m. Fam., Verviers. — Haller, Redakteur, Mannheim. — Bruckery, Kfm., m. Fr., Schramberg. — Grüner, m. T., Schramberg. — Korkhaus, Kfm., Limburg. — Everz, Kfm., Hanten. — Schulte, m. T., Meschede. — Meyhoff, Kfm., Steinhude. — Botzon, Kfm., Köln. — Hesse, Dr., Berlin. — Korkhaus, Kfm., Berlin. — Will, Kfm., m. Fr., Barmen. — Döh-ring, Kfm., Frankfurt. — Nolte, Kfm., Berlin. — Lantenberg, Kfm., Berlin. — Kuhlbeck, Prof., m. Fr., Lausanne. — Hoffmann, Kfm., m. Fr., Köln. — Peter, Kfm., m. Fr., Hannover. — Gernier, Kfm., Mülhausen (Elsass). — Ebbinghaus, Kfm., Hohenlimburg. — Lorenz, Rent., m. Fr., Brüssel. — Müller, Richter, Werdau.

Hamburser Hof.

Bantlien, Kfm., London.

Hotel Hannel.

Schmalz, Kfm., Köln. — Mäler, Kfm., Frankfurt. — Wicand, Kfm., m. Fr., Karlsruhe. — Rall, Kfm., mit Neffe, München. — Neumann, Königl. Kreissekretär, Simmern. — Honne, Kfm., m. Fr., Dortmund. — Vickert, Architekt, Barmen. — Mohr, Rent., m. Bruder, Berlin. — Wimmer, Kfm., m. Fr., Hannover. — Korn, Kfm., m. Tocht., Dresden. — Schermund, Hotelbes., Volmarstein. — Schubert, Kfm., m. Fr., Wien. — Hut, Mariabütte.

Hotel Prinz Heinrich.

Böttge, Lehrer, m. Fr., Witten. — Lincke, Mainz. — Sauer, 2 Fr., Sim-mern. — Jäger, Kfm., m. Fr., Rheydt.

Hotel Hohenzollern.

Pickus, Kfm., m. Fr., Warschau. — Monlton, Fr., m. Bed., Paris. — Haen, Köln. — de Ostello et Pan-wille, Graf, m. Fam. u. Bed., San Remo. — Vignolo, Prof. Dr., San Remo. — van Panthalen von Eck, mit Fr., Haag. — Debrants, Ing., Lodz. — Urbahn, Dr. med., Remscheid. — Desfontaines, Fr., m. Bed., Paris. — Wechsler, Hof- u. Gerichts-Advokat Dr., m. Fr., Wien. — Wechsler, Dr. med., m. Fr., Heidelberg. — Stein-meister, Siegen.

Vier Jahreszeiten.

v. Leth, Fr., Rent., Konenhausen. — Loewenstein, Rent., m. Sohn, Bed. u. Automobil, Paris. — Selter, Fr. Kom.-Rat, m. Schwester u. Beleid., Breslau. — Haarmann, Fr. Rentner, Schwelm. — Bruns, Fr. Leg.-Rat, mit Bed., Konenhausen. — Tenze, Ritter-entsches, Nienbrunnen. — Othen, m. Fr., Gand. — Houdt, m. Fr., Gand. — Schönbrunn, Fabrikbes., mit Frau, Aachen.

Hotel Impérial.

Willeke, Fr., Butzbach. — Lowitz, London. — George, Fr., m. Fr., Berlin. — Flinsch, Stud., Darmstadt. — Cursch, Fr., Berlin. — Higginbosham, Fr., Berlin.

Intras Hotel garni.

Broda, Strassburg. — Portner, Kfm., m. Fam., Warschau.

Kaiserbad.

Feigenblatt, Fr., Warschau. — Flatau, Fr. Dr., m. Kind u. Bedien., Warschau. — Grafe, Bankdirektor, m. Fr., Berlin. — Rolfs, Fabrikant, mit Frau, Bonn. — Rolfs, Bonn. — Ber-ger, Ing., Sterkrade. — Nefford, Ing., Odessa. — Wolpe, Kfm., Eydtukhnen. — Auerbach, Apotheker, Berlin. — Hammel, Fr. Oberleut., Nürnberg. — Omeis, Justizrat, m. Fr., Nürnberg. — Kittel, Knappschaffsart Dr., m. Fr., Annabütte. — Endlich, Fr., Adendorf. — Starkmann, Fr., Warschau. — Thümler, Fr., Halle. — Thümler, Fr., Halle. — Markusz, Warschau.

Kaiserhof.

Baer, Washington. — Essers, Fabr., Berlin. — Munkel, Hamburg. — Heuser, Fr., Barmen.

Kölnischer Hof.

Vent, Fr. Dr., m. Gesellschafterin, Weimar. — Teichmüller, Rent., Braun-schweig. — Makowski, Fr., Rent., mit Begl., Koblenz. — Friese, Kfm., Grauden. — Stern, Fr. Dr., mit Kind u. Bed., Metz. — Liesegang, Fr., Düsseldorf.

Goldenes Kreuz.

Weber, Kfm., Frankfurt. — Leh-mann, Fr. Dr., m. Sohn, Freinsheim. — Meyer, Prof. Dr., Marburg. — Gugg-mos, Kgl. Amtsrichter, Lauterbach. — Bartsch, Kfm., Sorau.

Hotel zum Landsberg.

Henneberg, Arnstadt. — Hoppe, mit Fr., Arnstadt. — Hofmann, Ing., Bad-burg.

Hotel Lloyd.

Kemmerling, m. Fr., Düsseldorf. — Winkler, Kfm., Oberhausen. — Stute, Kfm., m. Fr., Essen. — Welach, Architekt, m. Fam., Münster.

Hotel Meier.

Syburg, Rechnungsrat, m. Fr., Köln. — Nussmeyer, Kfm., Aplerbeck. — Stuckmann, Hoerde.

Metropole u. Monopol.

Smega, Bonn. — Wallach, Kfm., Köln. — v. d. Kahnen, Dr., Rem-scheid. — Franken, Brauereid., mit Fr., M.-Gladbach. — Hack, Kfm., mit Fr., Berlin. — Weil, Justizrat, m. Fr., Obermoschel. — Bade, Kfm., m. Fr., Gaestemünde. — Mohr, Berlin. — Himmel, Fr., Ostrow. — Kohosill, Elberfeld. — Friderichs, Köln. — Mayer, m. Fr., Essen. — Brofft, Dir., Freiburg i. B. — Dox, m. Fam., Berlin. — Schwarzwald, Kfm., Marienbad. — Miller, Reims. — Harmsen, Rechts-anwalt, m. Fr., Hildesheim. — Weber, Hagen i. W. — Levy, Stettin. — Noell, Fabrikant, m. Fr., Vogelberg. — Roehl, Oberlehrer Dr., Lötenscheid. — Bruhner, Ing., m. Fr., Würzburg. — Jablowski, Fr., Berlin. — Treppen, Dr., Düsseldorf. — Manasse, Fr., Berlin. — Rotschild, Frankfurt. — Goodrike, Carlsberg. — Chapen, London. — Hartty, York. — Viosca, m. Fr., La-Paz. — Wierszen, m. Fr., Sachsen-walde. — Dietrich, Architekt, Neu-stadt a. H. — Kels, Kfm., m. Frau, Düsseldorf. — Waldhausen, Köln. — Hermann, Rechtsanw., Dr. Danzig. — Franken, Lüttich. — Samter, Fr., mit Fam., Paris. — Scheich, Fr., Paris. — Brocher, Fr., Wien. — Ihlig, Brauereibes., m. Fr., Dresden. — Lasch, Fr., Dresden. — Imich, Kfm., m. Fr., Czenstochau.

Hotel Minerva.

Mitmann, Rechtsanwalt, mit Frau, Rührort. — Warendorf, Kfm., m. Fr., Utrecht. — Veitinger, Kfm., m. Fr., Stuttgart. — Becker, Kfm., m. Frau, Engers. — Ricordi, Major, m. Fam., Venedig.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.

Fischer, Fabrikbes., m. Fr., Harburg. — Knudsen, Excell., Oberpräsident, m. Fr., Schweden. — v. Truchsess, Fr. Baronin, m. Kind, Darmstadt. — Win-church-Bellter, Architekt, Portland. — Koeppe, Fabrikbes., m. Fr., Char-lottenburg. — Hall, Fr., Amerika. — Girsong, Fr., m. Fam. u. Bed., Peters-burg. — Gladhill, New York. — von der Schulenburg, Oberleut., Berlin. — Blondel, Fr. Griffin, m. Fam. u. Bed., Paris. — Laebs, Fr., St. Louis. — ten Schlooff, m. Fr., Amsterdam. — Blackburne, New York. — Kremer-Kreutzer, Fr., Amerika. — de Roth-schild, Bankier, mit Automobil, und Bed., Paris. — Kremer, m. Fr., Amerika. — Meler, Justizrat, m. Fam., Aachen. — Read, Fr., m. Tocht. und Bed., Philadelphia. — Bellerstein, Landrichter Dr., Elberfeld. — Paris, m. Fr., Chicago. — Focancum, Frau, m. T., Bukarest. — Caons, Fr., New York. — v. Preihse, Fr., Hamburg. — Ritzer, Rent., m. Fr., Chemnitz. — Barton, Fr., New York. — Crawthorn, m. Fam. u. Bed., London. — Conink-liefsting, Fr., Haag. — Fischer, m. Fr., Harburg. — Bröhler, Rent., mit Fam., Brasilien. — Highland, Frau, Chicago.

Hotel-Rest Nassauer Warte.

Sternberg, Kfm., m. Fr., Koblenz. — Ahmann, Kfm., Köln. — Hess, Ober-berster, Meiningen. — Kuschelbauer, Kfm., Calbe. — Romanorist, Ing., Paris.

Hotel National.

Kessel, Kfm., Sterkrade. — Maschewsky, Ing. u. Statentr., mit Fam., Mitau. — Lindenstruth, Kfm., m. Fr., Soest. — Hooft, Dr. med., m. Fam., Haag. — Weissheim, Frau, Mannheim.

Luftkurort Neroberg.

Stenner, Fr., Mainz. — Menth, Fr., Rent., Hamburg. — Peine, Fr., Rent., Hamburg.

Hotel Nizza.

Voss, Kfm., m. Fr., Hagen. — Voss, Fr., Hagen. — Kahn, Kfm., Elberfeld. — Preliez, Rom.

Nonnenhof.

Zonas, Bildhauer, m. Fr., Düsseldorf. — Semmelroth, Pfarrer, Altenkirchen. — Zanze, Rechtsanwalt, Osnedlung. — Hilscher, Lehrer, Horschheim. — Bruck, Kfm., Bremen. — Kaufmann, Rent., m. Fr., Zürich. — Esser, Fr., Brüssel. — Meier, Koblenz. — Dap-urick, Altenkirchen. — Reinhard, Altenkirchen. — Lücken, mit zwei Schwest., Altenkirchen. — Schött, Rektor Dr., Altenkirchen. — Ficker, Heidelberg. — Fuchs, Kfm., Sobern-heim. — Bistardfeld, Kfm., Lippstadt. — Bistardfeld, Fr., Lippstadt.

Hotel Oranien.

Schaus, Rent., New York.

Palast-Hotel.

v. Oerdingen, Fr., Gelsenkirchen. — Fraser, Rent., m. Fr., London. — Nathansohn, Bankier, m. Fr., Berlin. — Hütter, Rent., m. Fr., M.-Gladbach. — Knowles-Perkin, Rent., mit Frau, London. — Henneberg, Fr., Hofheim. — Schreiter, Kfm., Charlottenburg. — Rozelaar, Fr., Amsterdam. — Brül, Rent., m. Fr., Philadelphia. — Sieden-bach, Rent., m. Fam., Philadelphia. — Bujatti, Rent., m. Fam., Wien. — Esch, Dr., m. Fr., Gießen. — Wasser-mann, Fr., Berlin.

Hotel du Parc u. Bristol.

Heimerdinger, Paris. — Sincheider, m. Söhne, Berlin. — Stolze, Ritterguts-bes., m. Fam., Neukammer. — Benard, Fr., m. Sohn, Blois. — Hintzsch, Kgl. Polizeiarzt, Berlin. — v. Baerle, Major, m. Fr., Utrecht. — Barthel-mess, Bankdirektor, Neuss. — Shee-han, Fr., New York. — Heyne, Kfm., Königsberg. — Langenfeld, Rent., m. Fam. u. Automobil, Honnef. — Shee-han, Rent., New York. — Asscor, Fr., m. Tocht., London. — Valetta, Lon-don. — Heimerdinger, Rent., New York. — Fraenkel, Rent., m. Fam. u. Bed., Antwerpen.

Hotel Petersburg.

Masure, Kfm., Paris. — Felsmann, Dr. med., m. Fam., Essen. — Raht-gens, Fr., Lübeck. — Martens, Frau, Lübeck. — Kronenberg, Rent., m. Fr., Neuen (Holl.). — Pauls, Kfm., mit Fam., Mainz. — Wilmer, Fr., Mainz. — v. Souchedolsky, Fr., Petersburg. — Wilmer, Kfm., m. Fr., Hamburg. — Räsche, Kfm., m. Fr., Dortmund.

Pfälzer Hof.

Inkelhofen, m. Fr., Pfaffendorf. — Pitsch, Gerichtsreferendar, Char-lottenburg. — Polack, Breslau. — Meyer, Düsseldorf. — Kücke, Dr. chem., m. Fr., Darmstadt. — Weber, Amtsgerichtsekretär, m. Fr., Bernek.

Zur neuen Post.

Kirn, Eisenbahn-Assistent, Bad Hom-burg. — Eneek, Fr., Elberfeld. — Papenbrok, Kfm., m. Fr., Rathenow. — Zimmermann, m. Fr., Remscheid. — Rensch, München. — Volk, Bahnhof-vorsteher, m. Sohn, Mülheim (Rhein).

Zur guten Quelle.

Petry, m. Fam., Elberfeld. — Feh-ring, Fr., Lehrerin, Köln. — Fehring, Fr., Köln. — Fehring, Oberpostprakt., Köln. — Zimmermann, Lehrer, m. Fr., Mademühlen. — Kirberg, Kfm., Elber-feld. — Schreiber, Kfm., Elberfeld.

Quellenhof.

Krause, Kfm., Köln. — Lutosehka, Kfm., Cottbus. — Borioki, Mailand. — Hennig, Pfarrer, Schalkhausen.

Hotel Quisisana.

Goldberg, Fr. Hofrat Dr., m. T., Moskau. — v. Eschmann, Rent., mit Fr., Erbach. — Goering, Rent., Ham-burg. — Dettle, Fr., Rent., Hamburg. — Hockmeyer, Fr., Rent., London. — v. Rechenberg, Baron, m. Familie, Bückeburg. — v. d. Marwitz, Rit-te-meister d. R., Gross Metz. — Ander-son, Fr., Rent., m. T., Colorado. — de Lange, Staatsanw., m. Fr., Amster-dam. — Cierowitsch, Fr. Dr., Charkow. — Pischel, Leut., Berlin. — Lourier, Fr. Dr., m. T. u. Bed., Petersburg. — Karlson, Fr., Petersburg. — Poula, Fr., Gouvernante, Petersburg.

Hotel Reichshof.

Schenk, Ing., m. Fr., Homburg. — Müller, Dr. phil., Berlin. — Aute, Architekt, m. Fr., Borghorst. — Reul, Kfm., m. Fr., Kassel. — Schub, Fr., Bonn. — Danke, Kfm., Bonn. — Raetzer, Kfm., Hamburg. — Eckert, Apotheker, Lockwitz. — Schick, Redakteur, Homburg v. d. H. — Drogin, Rent., m. Fr., Berlin. — Müller, Lehrer, Berlin. — Heilbrunn, Dr. med., m. Fam., Gotha. — Ver-haeghe, Blankenberge. — Lange, Kfm., m. Fr., Kirberg. — Cohans, Apotheker, B.-Gladbach. — Schäfer, Frau, mit Sohn, Walfrath. — Heering, Kfm., m. Fr., Metz. — Hardick, Kfm., Düren. — Baum, Kfm., Düren. — Mor-schein, Kfm., Düren. — Kräpeln, Ob-ling, Düren. — Brenner, Köln. — Nom-mersheim, Kfm., Köln. — Stirn, Kfm., Köln. — Nehl, Köln. — Rooves, Kfm., Maastricht. — Vos, Kfm., Maastricht. — van Horn, Apotheker, Maastricht. — Göbel, Kfm., Köln.

Hotel Reichspost.

Wirtz, m. T., Krefeld. — Wirtz, Kfm., m. T., Krefeld. — Knabe, Fr., Dortmund. — Stegmann, Fr., m. S., Dortmund. — Wirth, Privatdoz., Dr., München. — Weickel, Pfr., Wanders-leben. — Alsche, Fabrik, m. Familie, Arnheim. — Kieseritzky, Apotheker, Riga. — Möllers, m. Fr., Halle. — Schellmann, Prof., Freiburg. — Langenbrück, Kfm., m. Fr., Witten. — Hamund, London. — Dalton, London. — Gierlich, Düsseldorf. — Herget, Buchdruckereibes., Stuttgart. — Rum-mel, Rechtsanw., Koblenz. — Roebner, Fr., Petersburg. — Möller, Bankier, m. Fr., Schweid